

AUSGABE

#67 | DEZ./JAN.
24/25

15. JAHRGANG

Erscheinungsweise zweimonatlich.

ART. 5|III
Kapellenstraße 11
96103 Hallstadt

Aboservice:
Tel. 0951 700 56-20
abo@art5drei.de
www.art5drei.de



20-JÄHRIGE VAKANZ GEHT ZU ENDE

ART. 5|III IM GESPRÄCH MIT MARTIJN DENDIEVEL

FORTSETZUNG AB S. 2

KLASSIKER



KISSINGER WINTERZAUBER

Glanzvolle Unterhaltung
für das Winterhalbjahr

MEHR AB S. 3

MUSIK ALS VERWÖHNPROGRAMM FÜR DAS PUBLIKUM

DER ERST 28-JÄHRIGE BELGIER MARTIJN DENDIEVEL WIRD
CHEFDIRIGENT DER HOFER SYMPHONIKER

gut zwanzig Jahre war die Stelle des Chefdirigenten bei den Hofer Symphonikern vakant geblieben, die Arbeit erfolgte in Zusammenarbeit mit Gastdirigenten. Seit der Saison 2024/25 hat das renommierte Orchester nun erstmals nach Golo Berg wieder einen festen Chefdirigenten. Der Belgier Martijn Dendievel übernimmt, zunächst für vier Spielzeiten, die Leitung der Hofer Symphoniker. Als Gastdirigent hatte der 28-Jährige dort bereits mehrfach am Pult gestanden. Seine Ernennung zum neuen Leiter war sowohl beim Orchester, als auch bei Intendantin Cora Bethke und Oliver Geipel, dem kaufmännischen Geschäftsführer der Hofer, auf breite Zustimmung gestoßen. Sein erstes Konzert als

offizieller Chef der Hofer Symphoniker hat Dendievel inzwischen schon hinter sich.

Reichlich Erfahrung konnte der junge Belgier bereits auch bei renommierten Orchestern und namhaften Dirigenten sammeln. In Fachkreisen ist er längst kein Geheimtipp mehr. So gewann er etwa 2021 den Deutschen Dirigentenpreis oder auch die erste Conductor's Academy des Tonhalle-Orchesters Zürich, war Finalist beim Donatella Flick-Wettbewerb des London Symphony Orchestra. Im Juni 2022 wurde er zudem Preisträger bei der ersten Internationalen Conducting Competition Rotterdam. Ab Januar 2026 wird Dendievel zusätzlich in seinem Heimatland den Posten des Chefdirigenten beim Flanders Symphony Orchestra übernehmen. Auch bei anderen Orchestern ist der junge Dirigent ein gefragter Partner.

2014 war Dendievel zunächst als Erasmus-Student, ab 2015 dann regulär im Studienfach Dirigieren an die HfM Franz Liszt Weimar gekommen, wo er als Künstlerischer Leiter bereits mehrere Projekte gestaltet hatte. Zuvor hatte der junge Dirigent mit 14 Jahren schon am Königlichen Konservatorium in Brüssel als Jungstudent im Fach Musiktheorie begonnen, dort seinen Bachelor mit Auszeichnung absolviert.

INTERVIEW

Herr Dendievel, erst einmal herzlichen Glückwunsch zu Ihrer neuen Aufgabe. Wie fühlt sich das nun für Sie an? Haben Sie damit gerechnet?

WEITER AUF SEITE 2 >>

VORHANG AUF



„ERST DAS FRESSEN,
DANN DIE MORAL“

Kurzinterview mit dem Intendanten des Staatstheaters Nürnberg

MEHR AB S. 10

HINTERGRUND



KURSWECHSEL UND
KONTINUITÄT

Interview mit Neil Barry Moss, Intendant und Generalmusikdirektor

MEHR AB S. 18

AUSSTELLUNGEN



GRÜNDUNGSSZENARIEN
UND TIEFGRÜNDIGES

Regensburg besuchen und tolle Ausstellungen sehen

MEHR AB S. 20

MIXTUR



10 JAHRE BAMBERGER
LITERATURFESTIVAL

Ein Jubiläum mit 64 Lesungen, von Januar bis Juni 2025

MEHR AB S. 27

POPULÄR



HIER REGNET ES PREISE
ART. 5|III im Gespräch mit Doppelpreisträger Matthias Egersdörfer

MEHR AB S. 36

1METER20



DIE MÄRCHENWELT
ERWACHT

Überblick über die Weihnachtsmärchen in unseren Theatern

MEHR AB S. 46

Unser Interviewpartner: Martijn Dendievel, Chefdirigent der Hofer Symphoniker, Foto © Fotostudio Schwarzenbach, Atelier Christine

FORTSETZUNG VON S. 1

Ich freue mich sehr, mit diesem wunderbaren Orchester arbeiten zu dürfen. Wirklich rechnen kann man mit solchen Angeboten vorab nie, manchmal zeichnet es sich aber schon ab. Ich hatte schon mehrfach mit großer Freude in Hof am Dirigentenpult gestanden. Es war immer etwas Besonderes, mit diesen wundervollen Musiker:innen zu arbeiten. Tief in die Werke hineinzusteigen, und dann im Konzert das Resultat präsentieren zu können, liebe ich bei meiner Arbeit als Dirigent. Das war immer schon mein Wunsch.

Die Aufgabe des Chefdirigenten unterscheidet sich ja deutlich von der eines Gastdirigenten. Was bedeutet das für Ihre Arbeit?

Als Gast bin ich nur für das jeweils aktuelle Projekt, etwa ein bestimmtes Konzert oder Projekt, zuständig. Als Chefdirigent kommen viele andere Aufgaben dazu, man bekommt aber auch die Möglichkeit, längerfristig zu planen und sich besser kennenzulernen. Das erleichtert auch die Zusammenarbeit. Man übernimmt mehr Verantwortung, nicht nur für die Programmgestaltung, sondern auch für all die Menschen, die im Orchester spielen oder im Umfeld mitarbeiten. Für mich bedeutet das auch, gemeinsam einen Weg zu gehen, die Projekte miteinander auf die Bühne zu bringen. Als Dirigent bin ich Teil des Klangkörpers, nicht der, der alleine vorne am Pult alles befiehlt. Klar gibt der Chefdirigent eine Richtung vor, aber er ist kein Alleinherrscher. Das würde nicht gut gehen. Es ist seine Aufgabe, die Musiker:innen bestmöglich anzuleiten, auch deren Erfahrungen einzubeziehen, um so Werke und Orchester glanzvoll auf der Bühne wirken zu lassen.

Was macht die Hofer Symphoniker so besonders?

Das Hofer Orchester ist ein sehr vielseitiges Ensemble. Sie sind musikalisch breit aufgestellt, als Sinfonieorchester ebenso, wie auch als Kooperationspartner aller Musikproduktionen des Theaters Hof. Sie beweisen immer wieder ihre hohe Musikalität und die Fähigkeit, Werke in den unterschiedlichsten Klangfarben zu gestalten. Leider steht das Orchester oft im Schatten bekannter Orchester, wie etwa den

Bamberger Symphonikern oder anderen bayerischen Vertretern. Das haben die Hofer nicht verdient. Allerdings ändert sich das langsam, daran möchte ich auch weiterarbeiten und den Blick auf diesen wundervollen Klangkörper positiv und überregional ändern, die hervorragende Arbeit aller herausstellen. Die Hofer Symphoniker sind definitiv kein „Provinzorchester“.

Haben Sie da schon Ideen, wie Sie das anstellen möchten?

Es ist mir ein großes Anliegen,

Sie sind auch international ein gefragter Dirigent. Was haben Sie derzeit gerade geplant?

Ich arbeite immer wieder mit unterschiedlichen Orchestern, das gefällt mir sehr, momentan neben anderen gerade mit der Sinfonia Varsovia in Warschau und erstmals auch mit dem Bucheon Philharmonic Orchestra in Korea. Als Dirigent ist man daher immer viel unterwegs, aber insgesamt ist das immer bereichernd. Die unterschiedlichen Erfahrungen helfen mir auch bei anderen Projekten.

Orchester oder auch mir selbst finde ich da schon wichtig. Neugierig machen, Interesse wecken einerseits, aber auch den Zugang zu klassischer Musik erleichtern, das ist die Idee dahinter. Das könnte auch unser künftiges Publikum sein.

Apropos Publikum, wie sieht der Zuspruch in Hof aus?

Die Nachfrage bei den Konzerten ist hoch, das Abo-Publikum treu, auch über Corona hinaus. Mein Ziel ist es, das Publikum zu verwöhnen, mit schönen Konzerten Momente der Entspannung neben



Der belgische Dirigent Martijn Dendievel ist ab der Saison 2024/25 Chefdirigent der Hofer Symphoniker, Foto © Hofer Symphoniker



Hofer Symphoniker, Foto © Fotostudio Schwarzenbach, Atelier Christine

das Orchester verstärkt auch überregional noch bekannter zu machen. Klar gibt es immer wieder Gastspiele, das soll aber noch mehr in den Blick rücken. Wir haben so tolle Konzertsäle im Umkreis, die mit dem Bus innerhalb weniger Stunden gut zu erreichen wären, etwa in Dresden, Leipzig oder auch Prag. Dazu gehören auch interessante Projekte und Programme.

Ihre Tätigkeit als Dirigent beschränkt sich ja nicht allein auf das Hofer Orchester. Wie wichtig ist das für Sie?

Die Arbeit mit unterschiedlichen Klangkörpern und damit eventuell auch unterschiedlichen Klangkulturen stellen für jeden Orchesterchef ganz unterschiedliche Herausforderungen bereit. Aber das schult das Einfühlungsvermögen, die Aufmerksamkeit gegenüber den Musiker:innen, bringt zudem ganz viel Erfahrung, die man dann immer wieder einbringen kann. Ein bereichernder Dialog auf ganz vielen Ebenen.

Was macht das Hofer Engagement, neben der reinen Konzertsprei, zusätzlich so wertvoll?

Neben dem Profi-Orchester, mit etwa 60 Mitgliedern aus 20 Nationen, betreibt das Orchester deutschlandweit einzigartig eine orchestereigene Musikschule. Bis auf wenige Ausnahmen unterrichten in den Räumen der extra dafür eingerichteten KlangManufaktur, nahe dem Theater in Hof, nur Musiker:innen aus den eigenen Reihen. Das Niveau ist sehr hoch. Das finde ich ganz toll.

Im Bereich Education möchte ich mich neben dem Dirigieren besonders einbringen. Das bedeutet, dass ich selbst das Familienkonzert „Klassik! Na logo! – Das Orchesterquiz mit Musik, Sherif und Malte“ übernehmen werde. Da sollte sich auch der Chef nicht herausnehmen. Dazu könnte auch eine verstärkte Zusammenarbeit mit Schulen entstehen. Vielleicht so, dass mehr Klassen zu den Generalproben kommen können, oder auch Mitmachkonzerte angeboten werden. Den direkten Kontakt zum

einem möglicherweise stressigen Alltag zu verschaffen. Klar gehört da auch das traditionelle Repertoire dazu, auf das wir natürlich auf keinen Fall verzichten möchten. Wir wollen aber nicht nur Klassiker wie Mozart oder Beethoven spielen, sondern unsere Zuhörer:innen auch mit unbekanntem klassischen und neuen zeitgenössischen Werken überraschen und erfreuen. Wichtig ist mir dabei auch, jüngeren Leuten ein Angebot zu machen. Gleich bei meinem ersten Konzert vor wenigen Wochen, stand neben Liszt und Tschairowsky auch die deutsche Erstaufführung der Komposition „Niobe, für Violine und Orchester“ von Richard Blackford auf dem Programm. Besonders schön war, dass der Londoner Komponist selbst anwesend war.

Ihre große Liebe zur Musik und Ihrem Beruf ist durchweg spürbar. Wie waren Sie überhaupt zur Musik gekommen?

Das hat schon sehr früh begonnen, da meine Mutter Violine in einem

Orchester spielte und mich schon als 3-Jährigen immer wieder zu den Proben mitgenommen hat. Das Orchesterleben habe ich so schon früh mitbekommen. Ich fand es faszinierend, zuzuhören und auch den Musikern zuzusehen. Musik war also immer um mich herum. Erst erkundete ich, neben Schlagzeug und Blockflöte auch die Geige. Später hat mich dann das Cello, das ich dann auch lernte und neben dem Dirigier-Studium fortsetzte, völlig in seinen Bann gezogen. Zum Cello spielen komme ich leider schon lange nicht mehr, eine Karriere als Cellist war für mich nie eine echte Option. Immer stand das Dirigieren im Vordergrund. Das war und ist mein Weg. Daran hat sich bis heute auch nie etwas geändert.

Diese Begeisterung für Musik an das Publikum weiterzureichen, hatten Sie als eines Ihrer Ziele genannt. Wie lässt sich das ermöglichen?

Die erste Frage ist dabei, aus welchen Gründen Menschen

überhaupt ins Theater, ins Konzert oder zu anderen Kulturangeboten gehen. Die einen wollen vielleicht einfach nur unterhalten werden, andere möchten sich vielleicht weiterbilden, wieder andere beides. Dass die Menschen in Hof so zahlreich kommen, ist ein Geschenk. Dafür muss man als Orchester beziehungsweise als Orchesterleiter auch etwas tun, selbstverständlich ist das nicht. Um den Hörerlebnis für alle zu steigern, sollen die bisher schon sehr beliebten Konzerteinführungen auch weiterhin fester Bestandteil bleiben. Gerne bin ich da als Chefdirigent auch selbst aktiv dabei. Mit ein paar Hintergrundinformationen, um besser verstehen zu können, was auf der Bühne und im Orchester passiert, kann man den Werken besser folgen und Besonderheiten auch heraushören. Wer einfach nur zuhören will, kann das natürlich auch tun. Die Möglichkeit, mehr erfahren zu können, sollte als Angebot aber da sein.

Gibt es ein Projekt im laufenden Jahr, das Sie Ihrem Publikum noch besonders ans Herz legen möchten?

Jedes unserer Konzerte ist hörensenswert (lacht), allerdings haben wir am 11. Juli 2025 etwas Besonderes geplant: Johann Sebastian Bachs h-Moll-Messe in der St. Michaeliskirche in Hof, in Zusammenarbeit mit verschiedenen lokalen Chören. Darauf freue ich mich sehr.

Elke Walter

ANZEIGE

Adventskonzert Luzia

So 15.12.2024

16 Uhr | Kiliansdom

Mädchenkantorei am Würzburger Dom



Karten erhältlich bei der DomInfo, an allen bekannten Vorverkaufsstellen und online bei reservix.de oder ADTicket.de

wuerzburger-dommusik.de

A Festival of Nine Lessons and Carols

Weihnachtskonzert

Do 26.12.2024

16 Uhr | Kiliansdom

Würzburger Domsingknaben

Dommusik
Würzburg



HARFENZAUBER, NOBLE WALZER UND EIN FEURIGER VOGEL

DIE PROGRAMME DER FRÄNKISCHEN SYMPHONIEORCHESTER UND WEITERER VERANSTALTER

Die Bamberger Symphoniker fühlen sich weiterhin dem freundlichen Motto „Was wir lieben“ verpflichtet und kündigen für Anfang Dezember einen Dirigenten an, der für seine außerordentliche Lebenswürdigkeit bekannt ist, nicht weniger für seine immense Erfahrung und für seine langjährige Verbindung zum Orchester: Herbert Blomstedt. Er wird am 6./7. Dezember Symphonien von Ludwig van Beethoven und Johannes Brahms dirigieren. Gleich am 8. Dezember geht es weiter mit einem Nikolauskonzert für die ganze Familie sowie Sitzkissen- und Kindergartenkonzerte an den Folgetagen. In der Aboreihe A ist am 14. Dezember der Violoncellist Marius Urba Solist in Friedrich Guldas Konzert für Violoncello und Bläserorchester zu sehen. Ruth Reinhardt dirigiert außerdem Werke von Joseph Haydn und Paul Hindemith, u.a. dessen Symphonie „Mathis der Maler“.

Am 20. Dezember geht es in der Aboreihe B weiter mit der zur Stardirigentin avancierten und Ex-Nürnberg GMD Joana Mallwitz, die Sergei Rachmaninows Symphonische Tänze und die „Chairman Dances“ von John Adams interpretieren wird. Abermals ist für das Solo das Violoncello angesagt: Pablo Ferrández wird Antonin Dvořáks Solokonzert für dieses Instrument spielen. An Silvester steht heuer nicht Beethovens „Neunte“ auf dem Programm, sondern ein sehr amerikanisches Potpourri. Roderick Cox wird Werke von Samuel Barber und George Gershwin dirigieren, und die Symphonic Dances aus der „West Side Story“ von Leonard Bernstein dürften am Jahresende zu Begeisterungstürmen hinreißen. Das gilt nicht weniger für Gershwins „An American in Paris“ und die fulminante „Rhapsody in Blue“, für die Benjamin Grosvenor in die Tasten greift.

Etwas ruhiger geht es am 11./12. Januar (Abos A und E) zu, wenn Andrés Orozco-Estrada das „Prélude à l'après-midi d'un faune“ von Claude Debussy als Ouvertüre anbietet und Christiane Karg anschließend die Rückert-Lieder Gustav Mahlers singt. Mit der „Symphonie fantastique“ von Hector Berlioz ist abschließend aber wieder Dramatik pur angesagt. Im Abo C warten am 18. Januar gleich zwei Mozartsinfonien (u.a. die „Jupiter“) sowie ein Flötenkonzert von Georg Philipp Telemann auf. Dirigent Giovanni Antonini spielt auch das Solo auf der Blockflöte! Damit nicht genug, bietet der dicke Januar auch noch ein vom Chefdirigenten geleitetes Konzert. Bohuslav Martinůs 4. Symphonie und Beethovens fünftes Klavierkonzert, gespielt von Seong-Jin Cho, stehen auf dem Programm. Der Monat schließt mit einem A-Abo-Konzert, das die Symphonische Dichtung „Die Seejungfrau“ von Alexander Zemlinsky mit Arnold Schönbergs „Pelléas et Mélisande“ kombiniert.



Symphonisches Orchester, Foto © pixabay.com

Das **Philharmonische Orchester des Landestheaters Coburg** tritt am 14. und 15. Dezember zu seinem zweiten Sinfoniekonzert an und hat darüber das Motto „Kontraste“ geschrieben. In der Tat besteht ein großer Kontrast zwischen der großen C-Dur-Sinfonie von Franz Schubert und Igor Strawinskys Suite aus dem Ballett „Der Feuervogel“ (in der Fassung von 1945). Die russische Dirigentin und

Komponistin Anna Skryleva leitet das Konzert. Das mittlerweile 36. Coburger Neujahrskonzert findet am 6. Januar gleich zweimal statt. Die Matinee im Globe ist bereits ausverkauft, für die Abendveranstaltung sollte man sich sputen.

gve: Die Sinfoniekonzerte des Erlanger **gve** sind in der Rubrik „Frankens Veranstalter“ aufgeführt. Wir erwähnen hier trotzdem nochmals die Konzerte am 6. Dezember mit dem Geiger Augustin Hadelich und dem Mozarteumorchester Salzburg sowie die beiden Auftritte der Bamberger Symphoniker am 15. Dezember (mit dem Violoncellisten Marius Urba) und am 10. Januar (mit der Sopranistin Christiane Karg).

Bei den **Hofer Symphonikern** erklingt „Harfenzauber“ am 6. Dezember im Festsaal der Freiheitshalle Hof, wenn Hermann Bäumer im 4. Saisonkonzert ein dezidiert französisches Programm dirigieren wird (Solistin an der

Harfe: Marion Ravot). An Filmmusik erinnert die Ouvertüre von Georges Auric. Maurice Ravels „Valse nobles et sentimentales“ sind eine charmante Liebeserklärung an die Wiener Walzerklassik. In Claude Debussys „Danse sacrée et Danse profane“ ist die Harfe als Soloinstrument gefordert, ebenso in Henriette Reniés Harfenkonzert. Übrigens: Dass im Hofer Programm die Länge der jeweiligen Stücke minuten-

genau angegeben wird, ist ein ebenso nützlicher wie netter Service!

Das 5. Sinfoniekonzert am 17. Januar steht im Lichte von Wiens früherer Klassik, und wer Wien sagt, muss auch Esterháza sagen. Joseph Haydn und Wolfgang Amadeus Mozart sind also angesagt, wobei es nicht nur um Symphonisches geht, sondern auch das wunderbare letzte Klavierkonzert Mozarts (KV 595). Solist ist Christian Zacharias, der auch vom Flügel aus dirigiert.

Die **Nürnberger Symphoniker** gehen mit Jonathan Darlington, ihrem Chefdirigenten, in das erste Konzert im Dezember, in dem zunächst Haydn und Mozart und nach der Pause Dvořáks achte Symphonie angesagt sind. Termin: 1. Dezember in der Meistersingerhalle. Es folgt am 14./15. Dezember „Weihnachtsglanz mit Trompeten“. Das Neujahrskonzert am 5./6. Januar vereint unter Darlington's Leitung Musik aus drei Jahrhunderten. David Fray wird ein Mozart-Klavierkonzert interpretieren, und Walzer und Polka werden zu ihrem Recht kommen. Am 12. Januar geht es weiter mit dem 11. Symphonischen Konzert, in dessen Mittelpunkt das Violoncellokonzert von Béla Bartók mit Timothy Ridout steht. Außerdem auf dem Programm: Franz Schuberts Große C-Dur-Symphonie und die dritte Leonoren-Ouvertüre Ludwig van Beethovens. Abermals steht der Chefdirigent am Pult.

Die **Philharmonischen Konzerte des Staatstheaters Nürnberg** sind in ihrer Abonnementreihe bei der Nummer vier angekommen. Darüber steht als Titel sehr anspielerisch „Kurt-Weillig“, was natürlich auf die baldige Inszenierung der Dreigroschenoper von Bertolt Brecht und Kurt Weill Bezug nimmt. In diesem Konzert unter der Leitung von Erina Yashima geht es allerdings nicht um Mackie Messer & Co., sondern um die ganz seriöse Sinfonie Nr. 2 von Kurt Weill. Auch das weitere Programm ist ganz der ersten Jahrhunderthälfte verpflichtet: Erich Wolfgang Korngolds Suite aus „Robin Hood“, Er-

win Dressels Konzert für Saxophon und Orchester (Solist: Lutz Koppetsch) und George Gershwins unverwüstlicher „American in Paris“. Eine gehörige Prise Filmmusik ist hier stilistisch zu erwarten.

Im **Stadttheater Fürth** gastieren heuer zum traditionsreichen Neujahrskonzert die Stuttgarter Philharmoniker unter der Leitung von Marcus Bosch, dem ehemaligen Generalmusikdirektor des Staatstheaters Nürnberg. Am 5. und 6. Januar werden sie mit einem originellen Programm-Potpourri für ein mitreißendes Konzert sorgen. Solistin der beiden Abende ist mit Leah Gordon eine kanadische Sopranistin, die von 2008 bis 2018 ebenfalls Mitglied des benachbarten Staatstheaters war und auch bereits an der Staatsoper München wirkte.

Beim **Stadttheater Schweinfurt** ist am 11. Dezember das Würzburger Kammerorchester zu Gast und bietet „Mozart vor Weihnachten“ an. Am Dirigentenpult steht Prof. Wolfgang Kurz. Bezüglich des Neujahrskonzertes am 2. Januar siehe auch „Frankens Musikveranstalter“.

Das **Philharmonische Orchester Regensburg** bietet ein Sonderkonzert am 7. Dezember, das aus Anlass des Bachfestes J.S. Bach gewidmet ist. Neben Gustav Mahlers Suite nach Orchesterwerken von Johann Sebastian Bach gibt es Bearbeitungen von Leopold Stokowski und Anton Webern zu hören. Als Neujahrskonzert haben sich die Regensburger mit „All that Jazz“ ein Programm ausgedacht, das vom Jazz inspirierte Werke vorstellt. Dazu gehören Maurice Ravels Klavierkonzert G-Dur, Dmitri Schostakowitschs Suite für Jazzorchester und Leonard Bernsteins „Prelude, Fugue and Riffs“ für Klarinette und Orchester. Weitere Termine sind am 5./6. Januar.

Die **TauberPhilharmonie** in Weikersheim bietet im Januar zwei Orchesterkonzerte an, zunächst am 12. Januar das Gastspiel der Württembergischen Philharmonie Reutlingen, dann am 17. des Monats das

Debüt der Bamberger Symphoniker.

Das **Philharmonische Orchester Würzburg** ist am 16./17. Januar bei seinem zweiten Sinfoniekonzert der Saison angelangt. Diesmal sind gleich zwei Symphonische Dichtungen von Richard Strauss angesagt: „Don Juan“ und „Tod und Verklärung“. Nach der Pause ist die vierte Symphonie von Ludwig van Beethoven zu hören. Die musikalische Leitung hat Enrico Calessio, gespielt wird im großen Saal der Hochschule für Musik. Zuvor gibt es in der Theaterfabrik Blaue Halle das 1. Familienkonzert mit „Peer Gynts Reise“ von Edvard Grieg. Termin: 7. Dezember.

Die **Würth Philharmoniker** geben sich im Dezember aus guten Gründen weihnachtlich. Nach einem „Familienkonzert der Nussknacker“ im Reinhold Würth Saal des Carmen Würth Forums am 8. Dezember geht es drei Tage später schnurstracks in ein ambitioniertes Weihnachtskonzert mit klangvollen Solistennamen unter dem Dirigat von Claudio Vandelli. Mit dabei ist auch der Symphonische Chor Bamberg, der von Chorleiter Johannes Honecker einstudiert wird. Am 1. Januar geht es nach Salzburg zu einem Neujahrskonzert mit spanischen Klängen. Im dortigen großen Festspielhaus leitet ebenfalls Claudio Vandelli dieses Gastspiel, während Pablo Sáinz Villegas die Gitarre spielt.

Ein weiteres Neujahrskonzert gibt es natürlich auch im Künzelsauer Würth Forum. Der Erste Gastdirigent Martin Panteleev hat ein heiteres und kurzweiliges Programm ausgesucht, das vor allem dem großen Walzerkönig Johann Strauss (Sohn) und dessen Zeitgenossen, zuvörderst aus der eigenen Familie, gewidmet ist. Auf den 1. Februar wollen wir schon jetzt hinweisen, denn dann kommt der Pianist Martin Helmchen nach Künzelsau und spielt Robert Schumanns Konzert für Klavier und Orchester a-moll, geleitet von Christoph Konz.

MONDSUCHT, STERNENSCHIMMER UND WEIHNACHTLICHES

FRANKENS MUSIKVERANSTALTER BIETEN FÜR DEN JAHRESWECHSEL EIN VIELFÄLTIGES PROGRAMM AN

Das Theater Aschaffenburg beginnt den musikalischen Dezember passend mit einer Adventsgala. Am 1. Dezember heißt es in der Stadthalle am Schloss „Aschaffburger Advent“. Im Mittelpunkt stehen Gäste aus Wiesbaden: der Wiesbadener Knabenchor und das Wiesbadener Blechbläserensemble, jeweils unter der Leitung von Roman Twardy und Jörg Fabig. Unter der Überschrift „Grenzgänge“ wird am 12. Dezember ein „Foreveryoungkonzert“ mit Rainald Grebe angeboten und anderntags ein Auftritt des sizilianischen Song-Poeten Pippo Pollina. Am 20./21. des Monats heißt es „Feel Collins“ bei einem Benefizkonzert anlässlich des 30-jährigen Band-Jubiläums.

Im Januar kommt an Epiphania zunächst das Opernstudio der Bayerischen Staatsoper nach Aschaffenburg und lässt sich vom dortigen Collegium Musicum begleiten. Am 11. Januar gastiert das „sonic.art“-Saxophonquartett mit Highlights aus den letzten 20 Jahren auf der Bühne 1 des Stadttheaters. Zu einem Orchesterkonzert mit dem Pianisten Roman Borisov als Solisten lädt die Württembergische Philharmonie am 14. Januar in die Stadthalle. Die Aschaffburger Jazzbigband spielt Chick Corea am 19. Januar. Ein Porträtkonzert mit Joachim Schneider gibt es eine Woche später. Der Monat klingt aus mit der quirligen Operette „Ball im Savoy“.

Im Stadttheater Fürth gibt's neben der Symphonik stets auch die kleineren Musikformate. Diesmal wartet ein besonders berühmtes Ensemble auf seinen Auftritt: Am 26. Januar gastiert das Juilliard String Quartet in Fürth und bringt Noten von Beethoven und Jörg Widmann mit.

Die Gunzenhäuser Konzerte bietet zu ihrem dritten Saisonkonzert einen musikalischen Leckerbissen an, nämlich das Duo Simon Höfele (Trompete) und Elisabeth Brauß (Klavier). Der „Opus Klassik“-Preisträger Höfele wartet mit Werken von Leonard Bernstein, Karl Pilss, George Gershwin u.a. auf. Gespielt wird in Gunzenhausens schöner Stadthalle.

Die Agentur Hörtnagel in Nürnberg kündigt für den 7. Dezember einen Auftritt des Dresdner Kreuzchores an. Bereits ausverkauft ist das Konzert mit den Bamberger Symphonikern am 19. Dezember unter der Leitung von Joana Mallwitz. Karten gibt es zum Glück noch für das Gastspiel der Academy of St Martin in the Fields am 22. Januar. Solist ist dann der fabelhafte Pianist Jan Lisiecki, der in der Meistersingerhalle gleich zwei von Beethovens Klavierkonzerten spielen wird.

Beim gve, dem gemeinnützigen Kulturverein in Erlangen, geht die Konzertsaison am 4. Dezember weiter mit dem Gitarrenduo „Entre mundos“, das im Palais Stutterheim Werke von Helmut



Im Dezember tritt der Dresdner Kreuzchor in Nürnberg auf, Foto © Grit Dörre

Lachenmann, Johannes Brinkmann, Hilda Paredes und Klaus Ospald sowie Uraufführungen darbieten wird. Der Geiger Augustin Hadelich gastiert zwei Tage später mit dem Mozarteumorchester Salzburg in der Heinrich-Lades-Halle und spielt das fünfte Violinkonzert Mozarts. Außerdem sind zu hören Richard Wagners „Siegfried-Idyll“ und die vierte Symphonie Robert Schumanns.

Die Bamberger Symphoniker folgen am 15. Dezember unter der Leitung von Ruth Reinhardt. Er wird Werke von Paul Hindemith, Joseph Haydn und Friedrich Gulda dirigieren. Von Letzterem ist das originelle Konzert für Violoncello und Bläserorchester zu hören, in dem Marius Urba die Solopartie spielt. Die Bamberger kommen abermals am 10. Januar nach Erlangen, diesmal unter der Leitung von Andrés Orozco-Estrada und mit der Sopranistin Christiane Karg als Solistin. Sie wird Gustav Mahlers Lieder nach Friedrich Rückert interpretieren; zudem ist Hector Berlioz' „Symphonie fantastique“ zu hören. Zuvor, nämlich am 8. Januar, lädt der gve zu „Raumklang“ mit dem Ensemble Kaleidoskop ins Palais Stutterheim ein. Einen prominenten Termin am 28. Januar erwähnen wir der Prominenz halber noch, doch Igor Levits Klavierabend ist, wie zu erwarten, bereits ausverkauft.

Das ensemble KONTRASTE bietet innerhalb des Formats „Dichtercafé“ am 15. Dezember einen Nachmittag mit Adeline Schebesch an, einer Kammerschauspielerin des Staatstheaters Nürnberg. Texte des kirgisischen Poeten Tschingis Aitmatow werden musikalisch begleitet von Claude Debussys Sonate für Flöte, Viola und Harfe. Zwei Wochen später lädt das ensemble KONTRASTE unter der Leitung Gregor A. Mayrhofer zum Neujahrskonzert in die Nürnberger Tafelhalle ein. Es wird einer skurrilen Mischung von Lebewesen gewidmet sein: Insekten, Steinböcken und Frankenstein. Da liegt es nahe, dass neben Samuel Barbers „Capricorn Concerto“ auch



Am 26. Januar gastiert das Juilliard String Quartet in Fürth, Foto © Pressefoto

ein „Insect Concerto“ auf dem Programm stehen wird, ergänzt um ein Frankenstein-„Pandämonium“ von HK Gruber. Eckhard Kierski (Trompete), Helmut Bott (Oboe) und Anke Trautmann (Flöte) werden zu hören sein, Horst Maria Merz macht den Chansonnier.

Nürnberg Musik präsentiert am 15. Dezember eine „Fränkische Weihnacht“ in der Kirche St. Martha, die vom Philharmonischen Chor Nürnberg und dem Johannes Sift Ensemble unter Gordian Teupkes Leitung steht und von Karin Schubert moderiert wird. Ebenfalls Weihnachtliches bieten die Musiker von Quadro Nuevo am 17. Dezember im Fürther Stadttheater an. Der Weihnachtsklassiker „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ wird am 28. Dezember als Originalfilm mit Begleitung durch ein Live-Orchester (Prague Royal Philharmonic Orchestra) zu sehen und zu hören sein, die Leitung obliegt Heiko Mathias Förster. Das Jahr endet mit „Best of Swing“ am 30. Dezember, der Silvestershow „Gankino Circus“ am 31. Dezember und dem großen Silvesterkonzert des Leipziger Sinfonieorchesters (ebenfalls am 31. Dezember) in der Meistersingerhalle. Am 25. Januar lautet die Devise „Blockbuster mit Live-Orchester“,

wenn „Top Gun: Maverick – in Concert“ geboten wird.

Die Meisterkonzerte Würzburg werden weiterhin von den Hanke Brothers kuratiert und schlagen für den 3. Dezember als zweites von insgesamt fünf Konzerten eine „Passaglia della vita“ vor, die vom Ensemble Cembales gestaltet wird und die Affekte des Lebenskreislaufes klanglich einfängt. Da wird es nicht nur um die Alte Musik gehen, sondern auch jede Menge Groove geboten.

Bei den Schüttbau Meisterkonzerten klingt es unter dem Motto „sie statt er“ ein wenig feministisch, und das hat seine besondere Bewandnis. Mittels der Konzertförderung Deutscher Musikwettbewerb kommt das Elaja Quartett nach Rügheim/Hofheim und nimmt am 7. Dezember mit Fanny Hensel, Florence Price u.a. spannende Frauen der Musikgeschichte in den Fokus.

Die Kulturfreunde Bayreuth präsentieren am 4. Dezember das Ensemble Double Sens mit Nemjana Radulović als Solist (Violine) und Leiter. Ludwig van Beethovens Kreuzersonate und prominente Werke J.S. Bachs stehen auf dem Programm. Ebenfalls im Bayreuther „Zentrum“ gastiert am

22. Januar das duo51saiten mit Michael Wehrmeyer (Violoncello) und Johanna Dorothea Görissen (Harfe). Werke von Strauss, Schubert, Messiaen, Britten u.a. sind zu hören.

Der Musikverein Bamberg kündigt für sein erstes Konzert im Neuen Jahr am 10. Januar das Ensemble Le Concert Lorrain an, diesmal mit der Altistin Lara Morger, die heuer 1. Preisträgerin beim Internationalen Bachwettbewerb Leipzig gewesen ist. Im Programm sind Kantaten und Konzerte von J.S. Bach vorgesehen.

Beim Verein Coburg e.V. geht es am 9. Dezember mit den Mesdames Musicales um „Christmas Moments“ aus verschiedenen Genres, die von besinnlich bis virtuos und temperamentvoll reichen. Special Guest ist der Schlagzeuger Benjamin Plück.

Die Neumarkter Konzertfreunde haben für den 12. Dezember mit dem Quatuor Ébène das zurzeit angesagteste Streichquartett eingeladen. Ihre Beethoven-Interpretation gilt als „Goldstandard“. Außerdem zu hören sind Werke von Haydn und Britten.

Das Theater Regensburg bekennt

sich in seinem ersten Familienkonzert am 1. Dezember zu „Disney & Co.“, also zur Filmmusik. Jacques Offenbachs Fantastische Operette „Die Reise zum Mond“ wird am 9. Dezember als Öffentliche Probe angeboten und eine knappe Woche später als Matinee. Die Premiere findet dann am 21. Dezember im Haus am Bismarckplatz statt. Übrigens sind die Regensburgerinnen und Regensburger auch ansonsten ziemlich mondsüchtig, denn sie offerieren im Dezember und Januar mehrfach „Peterchens Mondfahrt“ als Familienstück nach Gerdt von Bassewitz. Das „Balkonsingen“ hat in Regensburg eine solide Tradition, diesmal am 11. Dezember und später am 22. Januar.

Richard Wagners Musikdrama „Tristan und Isolde“ in der hochgelobten Regensburger Inszenierung ist am 14. Dezember zu sehen, die Familienoper „Der kleine Prinz“ am Folgetag. Das dritte Kammerkonzert unter dem Titel „Sternenschimmer“ und mit Werken von Bach, Manfredini, Telemann und Vivaldi findet am 22. Dezember im Neuhausaal statt. Am 17. Januar wird Verdis „Macbeth“ wieder aufgenommen, tags drauf heißt es im zweiten Familienkonzert „Once around the World“. Im Januar beschließt eine „Musikalische Lesung nach Loriot“ mit Martin Brambach, Christine Sommer und Dietmar Loeffler.

Das Theater der Stadt Schweinfurt bittet am 14. und 15. Dezember zur Weihnachtsshow „Swinging Christmas“ von und mit Jan Reinelt und seiner Band „jr&friends“ ins Gemeindehaus. Die Jahreswende gehört dem Ballett mit „Schwanensee“. Auch das eigentliche Neujahrskonzert, ein musikalisches Feuerwerk mit Orchester und Solisten, wird vom Ballett beschwingt. Dafür sorgt das Sorbische Nationalensemble aus Bautzen. Das Berlin Piano Trio, 2004 als „Berolina Trio“ gegründet, kommt am 22. Januar ins Theater im Gemeindehaus und wird Klaviertrios von Haydn, Ravel und Schubert darbieten. Ein humorvoll inszenierter Operettenabend folgt am 25./26. Januar, präsentiert von der Kammeroper Köln und Mitwirkenden der Kölner Symphoniker.

Die Tauberphilharmonie plant im Dezember nach einem Weihnachtsskonzert mit dem SWR Vokalensemble am 14. Dezember und einem Klavierkabarett-Auftritt Bodo Wartkes anderntags ein Neujahrskonzert mit den Jeunesses Musicales Deutschland. Diesmal präsentiert der Blockflötenvirtuose Max Volbers mit seinem Cembalopartner Alexander von Heißen „Dances, Tunes and Firework“ zum Jahresbeginn.

Die Konzerte auf Schloss Weißenbrunn biegen am Jahresende natürlich auch auf die Weihnachtsthematik ab. Am 14. Dezember wird es „Swinging Christmas“ geben, und nach dem Konzert geht es kulinarisch weiter. Markus Simon sorgt für Gesang und Klavierspiel, Emil Hubner wirkt am E-Bass und Klaus Weinmann bedient das Schlagzeug. Auf dem Programm stehen Lieder von Frank Sinatra, Bing Crosby und Louis Armstrong.

Martin Köhl

GLANZVOLLE UNTERHALTUNG FÜR DAS WINTERHALBJAHR

DER KISSINGER WINTERZAUBER PRÄSENTIERT EIN HOCHKLASSIGES UND ABWECHSLUNGSREICHES PROGRAMM

Der Kissinger Winterzauber, als winterliches Gegenstück zum Kissinger Sommer, verspricht auch in dieser Saison ein vielseitiges, international besetztes Musikfestival. Seit 1999 findet die Reihe jährlich von Mitte Dezember bis Mitte Januar, in diesem Jahr vom 12. Dezember 2024 bis 4. Januar 2025, in Bad Kissingen statt. Das Angebot reicht von Kabarett bis Klassik, bietet jungen Talenten ebenso wie renommierten Ensembles und Künstler:innen ein Podium. Das Programm ist, quer durch nahezu alle Genres, so weit angelegt, dass für jeden etwas dabei sein sollte. Den passenden Rahmen für die einzelnen Veranstaltungen stellen unter anderem die historischen Räume des Arkadenbaus und des Regentenbaues bereit, etwa mit dem Max-Littmann- oder auch dem Rossini-Saal.

Gleich am Eröffnungstag, 12. Dezember, wartet das Festival mit einem Meister des Kabarett auf. Urban Priol präsentiert ab 19.30 Uhr im Max-Littmann-Saal seinen launig hintergründigen Jahresrückblick, unter dem Motto „TILT! 2024“. Angesagt ist ein kurzweiliger und unterhaltsamer Abend, gespickt mit Scharfzüngigkeit, charmanter Gemeinheit und Wortgewandt-

heit, heißt es dazu im Programm.

Unter der Leitung von Matthias Zull eröffnet das Jugendmusikkorps der Stadt Bad Kissingen am 13. Dezember das Musikfestival traditionell im Max-Littmann-Saal, Beginn 19.30 Uhr.

Auf ein ganz besonderes Konzert dürfen sich die Zuhörer:innen am Samstag, 14. Dezember, Beginn 19.30 Uhr, freuen. Im Max-Littmann-Saal ist das Elektropop-Duo Glasperlenspiel zu Gast. Club-Sound der Extraklasse, frei nach dem Motto „back to the roots“ und geupdatete Club-Musik versprechen unterhaltsame Stunden.

Das Schlagzeugensemble der Städtischen Musikschule, es nennt sich Kiss-Percussiva, gibt am Freitag, 20. Dezember, den Takt vor und präsentiert ab 19.30 Uhr im Max-Littmann-Saal sein festliches Programm „Klangvolle Weihnachten“ voller Rhythmen und Überraschungen. Die Leitung hat Thomas Friedrich.

Fehlen darf natürlich in diesem jahreszeitlichen Zusammenhang auch das Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach nicht. Weihnachtliche Freude und Jubel werden hier durch Musik wahrhaftig. Das Konzert am 21. Dezember beginnt im Max-Littmann-Saal um 19.30 Uhr.

Trompete und Orgel sind am Mittwoch, 25. Dezember, angesagt. Roland



Der Kissinger Winterzauber verspricht ein hochklassiges und abwechslungsreiches Programm, Foto © Benjamin Kiesel

Grau, Solotrompeter der Württembergischen Philharmonie Reutlingen, und Organist und Stadtkantor Burkhard Ascherl spielen in der Herz-Jesu-Kirche Festliches von Vivaldi bis Bach. Das Konzert beginnt um 19.30 Uhr.

Einen Ballettklassiker für die ganze Familie gibt es am Donnerstag, 26. Dezember. Die Aufführung, unter dem Titel „Der Nussknacker mit Orchester“ von der Concert Production Dresden GmbH beginnt im Kurtheater um 17 Uhr.

Die Munich Harmonists nehmen das Publikum am Freitag, 27. Dezember, mit auf eine Reise in die musikalische

Welt der 20er- und 30er-Jahre. Mit Charme und Nostalgie lassen sie die Klänge vergangener Zeiten aufleben. Der Abend im Max-Littmann-Saal beginnt um 19.30 Uhr.

Die Queenz of Piano kommen am Samstag, 28. Dezember, mit ihrem zauberhaften Programm „Winter Nights“ in den Max-Littmann-Saal. Im Gepäck haben sie winterliche Klänge, zwischen Tradition und Moderne, zwischen Klassik und Pop, lassen ein überraschendes Crossover-Programm erwarten. Los geht es um 19.30 Uhr.

Mit einem ganz besonderen Programm warten die Künstler:innen des

Projekts „Free Vivaldi – Four Seasons meet Streetdance“ am Sonntag, 29. Dezember, auf der Bühne im Kurhaus auf. Sie bieten eine Performance der Extraklasse, überraschen mit Neuinterpretationen. Die Inszenierung bringt klassische Musik mit modernem Tanz auf eine spannende und dynamische Weise zusammen. Los geht es um 19.30 Uhr. Das Publikum darf sich auf einen effektvollen Mix aus Contemporary, Hip-Hop und Breakdance, in Verbindung mit Antonio Vivaldis Meisterwerk freuen.

Reizvolle Klangkombinationen aus Sopran, Harfe und Klavier bieten die drei Damen des Trio Melodia am Mon-

tag, 30. Dezember, ab 19.30 Uhr im Rossini-Saal. Klassische Werke, feurige Melodien aus Oper und Operette, abgerundet durch charmante und unterhaltsame Moderationen haben sie im Gepäck und machen den Abend zu einem Erlebnis.

Zum Jahresanfang, gleich am 1. Januar 2025, sind die Bamberger Symphoniker beim Kissinger Winterzauber zu Gast. Unter der Leitung des amerikanischen Dirigenten Roderick Cox verspricht der Abend musikalische Höhepunkte in einzigartiger Atmosphäre. Solist am Klavier ist der britische Pianist Benjamin Crosvenor.

Ein weiterer Höhepunkt ist der Auftritt von Michael Schulte. Der bekannte Singer-Songwriter gestaltet im Max-Littmann-Saal ab 19.30 Uhr das Jahreseröffnungskonzert.

Für ein emotionales Bühnenerlebnis beim Abschlusskonzert des Kissinger Winterzaubers sorgen am Samstag, 4. Januar, die Scala & Kolancy Brothers mit ihrem Programm „Gloaming“, einer beeindruckenden Kombination von packenden Bildern und ihrem Scala-typischen Sound. Ein Event voller Gänsehautmomente. Los geht es um 19.30 Uhr.

Elke Walter

Informationen zu den einzelnen Terminen sowie dem Kissinger Winterzauber finden Interessierte unter www.bad-kissingen.de.

ANZEIGE

ANZEIGE

VIVALDI Die vier Jahreszeiten



Wolfgang Amadeus Mozart
Johann Sebastian Bach
Johannes Brahms

Stadthalle, Schweinfurt
Mi. 18.12.24

Weimarhalle, Kleiner Saal, Weimar
Do. 19.12.24

Meistersingerhalle, Nürnberg
Fr. 20.12.24

Konzerthalle, Hegel-Saal, Bamberg
Sa. 21.12.24

Thomaskirche, Erfurt
Sa. 11.01.25

Kammerorchester Philharmonie der Solisten
Solovioline und Leiter Vladik Otaryan

Weitere Informationen auf: www.philharmonie-der-solisten.de

Tickets erhalten Sie bei allen bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse!

eventim.de



KLASSIKSTARS IN NÜRNBERG ERLEBEN



Mittwoch, 22. Januar 2025, 20 UHR

Jan Lisiecki Klavier
Academy of St Martin
in the Fields

Beethoven, Klavierkonzerte Nr. 1 und 3



Sonntag, 2. Februar 2025, 19 Uhr

Kirill Gerstein Klavier
Iván Fischer Dirigent
Symphonieorchester
des Bayerischen Rundfunks

Brahms, Klavierkonzert Nr. 1 und Werke von Dvořák



Samstag, 8. März 2025, 20 UHR

Arabella Steinbacher Violine
Sir Mark Elder Dirigent
Bergen Philharmonic Orchestra

Beethoven, Violinkonzert und
Werke von Richard Strauss und Jean Sibelius

HÖRTNAGEL
KONZERTE NÜRNBERG

TICKETS: 0911 558003
KONZERTE-HOERTNAGEL.DE



Meistersingerhalle
Großer Saal

STARKE STÜCKE

FESTLICHES SILVESTERKONZERT MIT DER SOLO-FLÖTISTIN DANIELA KOCH UND DEM BAMBERGER STREICHQUARTETT

Wie kann man die Zuhörerschaft am letzten Tag des Jahres in eine festliche, freundliche Stimmung versetzen? Das Bamberger Streichquartett in der Besetzung Milos Petrovic, Andreas Lucke, Branko Kabadaic und Karlheinz Busch sowie die Solo-Flötistin der Bamberger Symphoniker und ARD-Preisträgerin Daniela Koch haben dafür berühmte Werke ausgewählt. Musik aus Barock,

Klassik und Romantik prägen so das traditionelle, festliche Silvesterkonzert in der Oberen Pfarre Bamberg, das ein fester Bestandteil der klassischen Musikkultur in Bamberg in der Zeit zwischen den Jahren ist.

Auf dem Programm stehen das Quartett für Flöte, Violine, Viola und Violoncello (D-Dur KV 258) von W. A. Mozart, das Konzert für Flöte und Streicher (G-Dur op. 29) von Carl Stamitz und das Streichquartett (F-Dur op. 96) „Das Amerikanische“ von Antonín Dvořák.



Das Bamberger Streichquartett:
Milos Petrovic, Andreas Lucke,
Branko Kabadaic, Karlheinz Busch,
Foto © Sonja Krebs

Das Konzert beginnt um 21 Uhr und wird bis ca. 22.15 Uhr dauern. Spielort ist die Katholische Pfarrkirche „Unsere Liebe Frau“ (Obere Pfarre), Unterer Kaulberg, Bamberg. Karten sind im Vorverkauf bei BVD Kartenservice in Bamberg (www.bvd-ticket.de) und unter 0170-5846520 (Frau Leykauf) erhältlich.

Ludwig Märthesheimer

PAUL POTTS AND PIANO

DER ENGLISCHE OPERNSÄNGER PRÄSENTIERT SEINE GRÖSSTEN HITS

Wer kennt ihn nicht, den Handyverkäufer aus Bristol, der 2007 bei der ersten Staffel der Fernsehshow „Britain's Got Talent“ schüchtern auf der Bühne stand und dann mit den ersten Tönen von Nessun Dorma, einer Arie aus Puccinis Oper Turandot, sowohl das Publikum als auch die Jury verzauberte. Paul Potts.



Paul Potts trat bereits in Südkorea, Japan, Skandinavien, Deutschland, dem Vereinigten Königreich und Wales auf, Foto © Max Dodson

Der Sieg bei diesem Fernsehformat verhalf ihm quasi über Nacht zu internationaler Bekanntheit und zu einem Plattenvertrag. Sein mehrfach mit Platin ausgezeichnetes Debütalbum „One Chance“ wurde ein herausragender Erfolg und erreichte in vielen Ländern hohe Chartplatzierungen. Neben einer weltweiten Tournee und Auftritten in Talkshows wurde sein Leben zwischenzeitlich auch verfilmt.

Seit seinen Anfängerfolgen ist Paul Potts immer wieder auf Tournee und hat mittlerweile mit „Musica Non Proibita“, ein Doppelalbum mit Arien, welches er bei seinen „At Home-Sessions“ während des Corona-Lockdowns aufgenommen hat,

sein achttes Album veröffentlicht.

Sozusagen zurückgekehrt zu den Anfängen seines Erfolges ist Paul Potts 2019, als er an „America's Got Talent: The Champions“ teilnahm und sich im großen Finale gegen andere Gewinnerinnen und Gewinner aus der ganzen Welt durchsetzte.

Paul Potts wird mit „Paul Potts & Piano“ seine größten Hits präsentieren: Am 17. Dezember 2024 in der Meistersingerhalle Nürnberg und am 18. Dezember 2024 in der Bamberger Konzert- und Kongresshalle.

Ludwig Märthesheimer

Karten gibt es im Vorverkauf unter www.eventim.de.

VON HIMMLISCHEN SPÄHREN

BAMBERGER WEIHNACHTSKONZERT 2024 MIT DER SINFONIETTA BAMBERG

Wenn Gläser erklingen, geht dies zumeist mit festlicher Stimmung einher – warum nicht das Orchester zu Weihnachten um ein paar gut gestimmte Weingläser erweitern? Im Bamberger Weihnachtskonzert am Sonntag, dem 22. Dezember um 17 Uhr in der Konzerthalle werden sie von berufenen Symphoniker-Händen behutsam bestrichen (nicht etwa gerührt oder geschüttelt) und ertönen bei Mozarts Zither-Serenade und einigen Weihnachtsliedern

„pianissimo“ in sphärischer Anmut.

Auf andere Weise sphärisch empfinden wir die Musik der Engel zur Weihnacht: In Georg Friedrich Händels großem „Halleluja“ lässt die Sinfonietta Bamberg unter Leitung von Harald Strauss-Orlovsky gemeinsam mit dem Nürnberger Kammerchor diese weltweit anerkannte Königin aller Jubelchöre in ihrem majestätisch festlichen Glanz erstrahlen. Der „Sphärenwalzer“ von Joseph Strauss bildet dann mit dem sprichwörtlichen Wiener Geigenhimmel einen beschwingten Höhepunkt im adventli-



Impressionen Bamberger
Weihnachtskonzert,
Foto © Markus Raupach

chen Reigen weiterer klassischer Meisterwerke von Bach, Händel, Mozart und Mendelssohn. Der Kammerchor

Nürnberg ist in diesem Jahr wieder musikalischer Partner des Kammerorchesters und lässt neben dem Halleluja und dem Weihnachtslieder-Potpourri zwei Werke a cappella aus seinem aktuellen Repertoire erklingen. Die Lesung einer Weihnachtsgeschichte, vorgetragen von Susanne Strauss, komplettiert das Programm und ist ebenfalls bestens dazu angeht, sich am 4. Advent auf das bevorstehende Fest einzustimmen.

Eintrittskarten gibt es unter www.bvd-ticket.de, bei allen üblichen Verkaufsstellen sowie an der Abendkasse. Weitere Informationen unter www.weihnachtssinfonie.de

ANZEIGE

JUBILÄUMSKONZERT

zum Abschluss der 150. Arbeitsphase

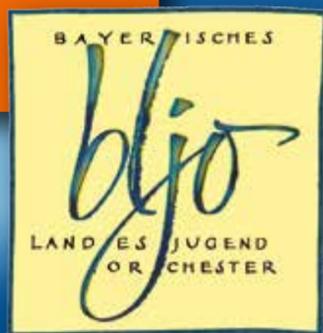
4. Januar 2025 · 19 Uhr
Joseph-Keilberth-Saal, Bamberg

Edward Elgar: Soliloquy for Oboe and Orchestra
Frygyes Hidas: Concerto for Oboe and Orchestra
Richard Strauss: Eine Alpensinfonie op. 64

Leitung: Nicolas Rauss
Solist: Albrecht Mayer, Oboe

Patenschaftsorchester des

BRSO



Veranstalter: www.bljo.de

Kartenpreise: 25 Euro / ermäßigt 10 Euro
im VVK (bvd Kartenservice) und an der Abendkasse.



Unterstützt durch: Städtische Musikschule Bamberg



„Wenn wir Kultur fördern,
bleiben die Fäden in Künstlerhand.“

Sparkasse

50
Jahre
BLJO

ANZEIGE

12.12.2024 –
04.01.2025

DAS FESTIVAL ZUR
4. JAHRESZEIT

Unter anderem mit:
Bamberger Symphoniker
Scala & Kolacny Brothers
Urban Priol
Jugendmusikkorps
Bad Kissingen
Glasperlenspiel
Munich Harmonists
Queenz of Piano
Free Vivaldi
Michael Schulte

BAD KISSINGER
WINTER
ZAUBER

Tickets & Infos: +49 (0) 971 8048-444
Tourist-Information Arkadenbau, direkt im Kurgarten
www.kissingervinterzauber.de

Veranstalter: Bayer. Staatsbad Bad Kissingen GmbH

Entdecke
BAD die Zeit.
KISSINGEN

MUSIKGENUSS IN DER KREUZGANGSTADT

CHRISTIANE KARG PRÄSENTIERT EIN ANSPRUCHSVOLLES PROGRAMM MIT AUSSERGEWÖHNLICHEN AKZENTEN

Bereits zum 11. Mal legt die Feuchtwanger Sopranistin Christiane Karg, Initiatorin und Künstlerische Leiterin der KunstKlang-Reihe, ein abwechslungsreiches und hochkarätiges Konzert-Programm vor.

Das Eröffnungskonzert der Saison 2024/25 widmet sich am 15. Dezember 2024, unter dem Titel „Dem Himmel ganz nah“ Georg Friedrich Händel, einem der bedeutendsten Komponisten der Barockzeit. In Verbindung mit der Alte-Musik-Bewegung wurde auch die Bedeutung der Sopranisten und Counter-Tenöre herausgearbeitet. Der renommierte Sopranist Maayan Licht und der Harfenist Joel von Lerber gestalten den Abend als intime Hommage an den großen Musiker. Vor dem Konzert, Beginn 19 Uhr, findet um 16 Uhr ein Gespräch mit der Mezzosopranistin und Gesangspädagogin Brigitte Fassbaender statt. Als erste Frau sang sie die drei großen Schubert-Zyklen, die bis dahin ausschließlich Männerstimmen vorbehalten waren, und überzeugte in zahlreichen Hosenrollen. Im Gespräch mit Christiane Karg, geht es dabei um Geschlechter-

rollen und Stereotype auf und hinter der Opernbühne. Als Kooperationspartner zeigt das KulturKino Feuchtwangen am Abend davor, den Film „Orpheus in Love“.

Fester Bestandteil des Programms ist das Konzert zum Valentinstag am 14. Februar 2025. Auf dem Programm steht Franz Schuberts Liederzyklus „Die Winterreise“. Interpretiert wird das beliebte Werk von dem international gefragten Bariton Konstantin Krimmel, der gerade erst mit dem OPUS-Klassik als bester Sänger ausgezeichnet wurde. Am Klavier begleitet wird er von Ammiel Bushakevitz. Wie nah Liebe und Schmerz beieinander liegen, verdeutlicht Angelica Ladurner mit ausgewählten Texten. Beginn ist um 19 Uhr.

Das dritte Konzert am 5. April 2025, 19 Uhr, überschrieben mit „Mein ganzes Inneres“, ist eine Kooperation mit dem Format Kreuzgangspiele extra. Inspiriert wird die Musikauswahl durch ganz unterschiedliche Frauen der Weltliteratur: große Frauen – große Geschichten. Es singt die Sopranistin Christiane Karg, am Klavier begleitet von Senka Brankovic. Kreuzgangschauspieler Helmut Mooshammer rezitiert ausgewählte Texte. Alle drei Konzerte finden in der Stadthalle Kasten statt.



Die Sopranistin Christiane Karg leitet die Konzertreihe KunstKlang. Foto © Gisela Schenker

Das letzte Konzert der KunstKlang-Saison findet traditionell unmittelbar nach Ende der Kreuzgang Festspiele im Kreuzgang als Open Air statt. Am 17. August 2025, 19 Uhr, widmen sich die Künstler:innen des Abends, das sind die Christiane Karg, Pianistin Ulrike Payer, Bernhard von der Gabelentz (Violine), Christian Gerber (Bandoneon) sowie Kontrabassist Winfried Holzenkamp, dem Tango Argentino.

Elke Walter

Weitere Informationen zu den Terminen unter www.kunstklang-feuchtwangen.de

WEIHNACHTSGRÜSSE AUS ENGLAND UND SKANDINAVIEN

DIE WÜRZBURGER DOMMUSIK WARTET IM DEZEMBER MIT ADVENTS- UND WEIHNACHTSKONZERTEN AUF

Schon ab dem ersten Advent bereiten Orgelkonzerte im Würzburger Dom auf die Advents- und Weihnachtszeit vor. Am 15. Dezember ist es dann so weit: Unter dem Motto „Luzia“ steht adventliche Musik aus Skandinavien für Mädchenchor und Streichorchester auf dem Programm der Dommusik Würzburg. Unter der Leitung von Domkapellmeister Alexander Rüth singt die Mädchenkantorei am Dom, unterstützt von der Camerata Würzburg, Werke u.a. von Jan-Ake Hillerud, Edvard Grieg, Robert Sund und Carl-Bertil Agnestic.



Die Mädchenkantorei bietet adventliche Musik aus Skandinavien. Foto © Thomas Berberich

Im Norden Europas feiert man am 13. Dezember das Fest der Hl. Luzia, verbunden mit Chorgesang und einer Lichterprozession, dem sogenannten Luziazug. Es kann kaum verwundern, dass diese Heilige in nordischen Breiten – besonders in Schweden – so große Bedeutung erlangt hat. In einer Gegend, in der sich Licht und Dunkelheit extrem im Jahreslauf manifestieren, werden Mittwinter und Mittsommer als Eckpfeiler von Tradition und Brauchtum gefeiert. Deshalb hat die Mädchenkantorei das diesjährige Advents-

konzert im Kiliansdom zeitnah zum Luziafest terminiert und widmet es der adventlichen Musik Skandinaviens.

Am zweiten Weihnachtsfeiertag, also am 26. Dezember, bietet die Würzburger Dommusik dann ihr traditionelles Weihnachtskonzert im Kiliansdom an, diesmal allerdings mit einer besonderen musikalischen und inhaltlichen Ausrichtung. Die Würzburger Domsingknaben werden unter der Leitung von Domkantor Julian Beutmiller Chormusik von David Willcocks, John Rutter, Ola Gjeilo und anderen Komponisten zu Gehör bringen und damit die Weihnachtsgeschichte erklingen lassen. Begleitet werden die Domsingknaben von Domorganist Prof. Stefan Schmidt.

Die Idee zu diesem Konzert beruht auf dem traditionellen englischen Format der „Nine Lessons and Carols“. Angelehnt an das international bekannte „Festival of Nine Lessons and Carols“ im King’s College in Cambridge, das von der BBC weltweit ausgestrahlt und von Millionen von Zuhörerinnen und Zuhörern verfolgt wird, greift das Konzert der Domsingknaben im Kiliansdom (Beginn: 16.00 Uhr) dieses geistliche Konzertformat auf. Auch in Würzburg werden neun Texte zur Weihnachtserzählung gelesen, die mit den musikalischen Beiträgen der genannten Komponisten alternieren.

Martin Köhl

ANZEIGE

G O S P E L P O P K L A S S I K

CHRISTMAS SYMPHONY

15.12.24 | 19 Uhr
brose-Arena Bamberg

Symphonieorchester, Liveband, Mass-Choir und tolle Solisten schaffen ein **unvergleichliches Konzerterlebnis**.

Leitung/Dirigent:
Friedemann Meussling



Tickets & Infos:
eventim.de
cmka.events

EIN PROJEKT DER
WORSHIP
SYMPHONY

WWW.WORSHIP-SYMPHONY.DE

ANZEIGE

Stadttheater Fürth

Hier geben sich die Stars der Klassik die Klinke in die Hand!

* *

Juilliard String Quartet
26. Januar 2025

Mischa Maisky, Violoncello
13. Februar 2025

Göttinger Symphonieorchester & Tianwa Yang, Violine
21. März 2025

Minguet Quartett
5. April 2025

Lautten Compagny & Corinna Harfouch
11. Mai 2025

Sharon Kam, Klarinette, Julian Steckel, Violoncello & Enrico Pace, Klavier
27. Mai 2025

Bamberger Symphoniker – Bayerische Staatsphilharmonie & Nils Mönkemeyer, Viola
21. Juni 2025

Anneleen Lenaerts, Harfe & Julia Hagen, Violoncello
5. Juli 2025

* *

Tickets unter www.stadttheater.de

ORCHESTERNACHWUCHS AUF JUBILÄUMSTOUR

DAS BAYERISCHE LANDESJUGENDORCHESTER FEIERT SEIN 50-JÄHRIGES BESTEHEN MIT EINER KONZERTTOUR

Seit 1975 lädt das Bayerische Landesjugendorchester (BLJO), unter der Trägerschaft des Landesauschuss Bayerns „Jugend musiziert“, dreimal im Jahr junge Musikerinnen und Musiker zwischen 13 und 20 Jahren ein, eine fundierte Ausbildung in großer sinfonischer Besetzung wahrzunehmen. Die jeweiligen Arbeitsphasen finden in den Ferien statt, gefolgt von kleinen Konzerttours. Als Patenorchester begleitet das Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks (BRSO) seit einigen Jahren die jungen Leute. Musizierende des renommierten Münchner Orchesters stehen als Dozierende und beratende Personen bereit. Bei der letzten Arbeitswoche, während der Weihnachtsferien 2024/25, probte der Nachwuchs mit großem Engagement für die anstehenden Jubiläumskonzerte zum 50-jährigen. Werke von Edward Elgar, Fryggys Hidas sowie Richard Strauss' „Eine Alpensinfonie op. 64“ lagen auf den Notenpulten. Die Leitung hat Nicolas Rauss. Gut 100 jugendliche Musikschaffende probten während der Winterwoche in der Musikakademie Weikersheim. Alle



Das Bayerische Landesjugendorchester, Foto © Astrid Ackermann

verbindet die große Leidenschaft für Musik, aber auch die Begeisterung für das soziale Miteinander und das gemeinsame Musizieren. Wie gut das Konzept angenommen wird, darauf weist auch das lange Bestehen des BLJO hin. Dass es erfolgreich ist, lässt sich etwa an den Erfolgen des Nachwuchses ablesen oder auch daran, dass immer wieder Mitglieder den Weg der Musikerin oder des Musikers einschlagen.

Als Solist konnten die Verantwortlichen den bekannten Oboisten Albrecht Meyer gewinnen. Er war selbst einmal Mitglied in diesem Nachwuchsorchester und weiß, wie es in der Pressemeldung heißt, wie wichtig und richtungsweisend diese Einrichtung für die jungen Menschen ist.

Anfang Januar 2025 startet das BLJO zu einer Jubiläums-Konzertphase mit sechs Konzerten.

Eröffnet wird der Konzertreigen am Donnerstag, 2. Januar 2025 mit einer öffentlichen Generalprobe in der Tauberphilharmonie Weikersheim. Beginn ist um 19.30 Uhr. Am folgenden Tag reist das Nachwuchsorchester weiter nach Weiden in die Max-Reger-Halle. Los geht es um 19.30 Uhr. Am Samstag, 4. Januar 2025, spielen die jungen Leute in Bamberg. Das Konzert im Joseph-Keilberth-Saal beginnt um 19 Uhr. Einen Tag später geht es für die jungen Musizierenden zum Regensburger Audimax, Beginn 17 Uhr. Zur selben Zeit beginnt am 6. Januar das Konzert in der Krötenseeschule in Sulzbach-Rosenberg. Das große Finale der 6-teiligen Konzerttour durch Bayern findet ab 20 Uhr in der Isarphilharmonie München statt.

Elke Walter

Informationen zum BLJO sowie den einzelnen Terminen, gibt es unter www.bljo.de.

ALTE MUSIK HAT HOCHKONJUNKTUR

DIE HOCHSCHULE FÜR MUSIK WÜRZBURG SPÜRT IM FESTIVAL „TAGE ALTER MUSIK“ DEM SPIRIT VERGANGENER ZEITEN NACH

Alte Musik steht an der Hochschule für Musik Würzburg hoch im Kurs. Vom 29. Januar bis 01. Februar 2025 findet das kleine, aber sehr feine Festival, die „Tage der Alten Musik Würzburg“ statt. Die Dozierenden der Fachgruppe „Historische Instrumente“ der Würzburger Hochschule für Musik laden, unter der künstlerischen Leitung von Prof. Dr. Pauline Nobes, zu einem abwechslungsreichen und klangprächtigen Programm, das die stilistische Bandbreite der Musik des 16. bis 18. Jahrhunderts spiegeln soll. Als internationaler Gaststar, so heißt es in der Pressemeldung, wird bei den Tagen der Alten Musik 2025 das vielbeachtete KAIROS Violin Consort spielen. Sie nehmen das Publikum mit auf eine musikalische Reise in die Welt der englischen Consort- und Diminutionskunst.

Los geht es am Mittwoch, 29. Januar, um 12 Uhr am Vierhöfenbrunnen mit Trompetenfanfaren. Es spielen Studierende der Klasse von Prof. Hans Martin Rux-Brachten-



Die Trompetenfanfaren der Tage der Alten Musik, Foto © Hochschule für Musik Würzburg

dorf. Am Abend desselben Tages folgt um 20.30 Uhr in der Kirche des Bürgerspitals das Programm „Telemann in Paris“.

Am Donnerstag bieten Stefan Fuchs und Dr. Tassilo Erhardt im Hörsaal B U 08 einen Vortrag, unter dem Titel „Überpunktionierung“ an. Um 19 Uhr beginnt in der Mutterhauskirche der Schwestern des Erlösers das Konzert mit Trompetenmusik „Hof & Altar“.

Musik zu 4-6 Händen für Hammerklavier präsentieren Studierende der Klasse von Prof. Ralf Waldner, unter dem Titel „Musik public Barock“, am 31. Januar um 12 Uhr im Kammermusiksaal der Hochschule. Am Abend folgt dann, unter dem Motto „Purcell Fantasien“,

im Toscanasaal der Residenz ein Konzert des Gambenkonsort der Hochschule. Die Leitung hat Prof. Friederike Heumann.

Am letzten Tag, 01. Februar 2025, spielt zunächst um 13 Uhr das renommierte Kairos Violin Consort als „Special Guest“ im Kammermusiksaal. Das Konzert steht unter dem Motto „Social Harmony – Musik unter uns“. Um 18.30 Uhr beginnt das 2-teilige Abschlusskonzert, unter dem Titel „Celebration“, in der Neubaukirche mit dem Bayerischen Jugendbarockorchester, das neben anderem Concerti von Antonio Vivaldi und Georg Philipp Telemann spielen wird. Um 19.30 Uhr spielt dann das Barockorchester der Hochschule für Musik auf historischen Instrumenten, etwa Henry Purcells „Ode to St. Cecilia“, Telemanns Concerto für Solo Flöte TWV 51:D2 sowie auch Vivaldis Gloria (RV 589). Die Leitung des Chores hat Prof. Benedikt Haag, die Gesamtleitung Prof. Dr. Pauline Nobes.

Elke Walter

Weitere Angaben finden Interessierte unter www.hfm-wuerzburg.de.

ANZEIGE



Zwischen den Jahren haben wir geöffnet!

WILLKOMMEN, 2025!

Auch zwischen den Jahren:
Probespielen nach Herzenslust

Steingraeber Konzerte
im Kammermusiksaal, 19^{30h}

16.1. HfM Dresden **Junge Meisterpianist:innen**

23.1. HfM Würzburg **Junge Meisterpianist:innen**

2.2. **Klavierduo La Ed** Klaviersoirée, 17h

20.2. **Marc Hunziker & Co: Jazz!**

ANGEBOTE

Akustische Klaviere ab 3.890 €, E-Pianos ab 890 €
Steingraeber gebraucht mit Meistergarantie ab 7.980 €

Mietkauf – Ratenkauf ab 0%

www.steingraeber.de, T. 0921 6 40 49

Sonderangebote unter www.klavierwelt-bayreuth.de



ANZEIGE

KISSINGER SOMMER

Internationales Musikfestival



Hilary Hahn
Igor Levit
Anne-Sophie Mutter
Daniil Trifonov
Symphonieorchester des
Bayerischen Rundfunks
u.a.

Jene
regrette rien

20.6.

20.7.2025

Tickets & Gutscheine unter
kissingersommer.de

STILLE, STILLE, KEIN GERÄUSCH GEMACHT

JOCHEN NEURATH UND FÜNF JAHRE NONOISE

Nicht nur ein Geheimtipp der letzten Jahre, vielmehr eine viel beachtete Neuerung der Bamberger Kulturszene, ging vom Komponisten Jochen Neurath und seinem Projekt nonoise aus. Mit dem außergewöhnlichen Ansatz, die Neue Musik mit anderen Genres zu verbinden und Aufführungen mit Nicht-Profis zu gestalten, steht 2025 bereits das erste kleine Jubiläum an. Fünf Jahre nonoise sind ein guter Grund für ART. 5|III, mit dem Komponisten über sich, sein Projekt und das anstehende Jubiläum zu sprechen.

INTERVIEW

Herr Neurath, Sie sind im besten Sinne ein Kind der Musikstadt Bamberg und nach Lehr- und Meisterjahren in Hamburg und Berlin nun wieder ganz in Bamberg angekommen?

Das ist richtig. Ich habe meine Schulzeit in Bamberg verbracht und hier alle prägenden Einflüsse und vor allem exzellenten Musikunterricht genossen, bei großartigen Musiklehrern am Kaiser-Heinrich und E.T.A.-Hoffmann-Gymnasium und auch bei den Symphonikern. Ihnen habe ich zum Beispiel auch ein musikalisches Schlüsselerslebnis zu verdanken. Ich erinnere mich an Mahlers Dritte Symphonie, damals noch im Dominikanerbau. Hier spielen Musiker an einigen Stellen hinter der Bühne, sodass die klassische Konzertsituation

damit überraschend aufgebrochen wurde. Das hat sich mir damals eingebrannt. Ich war dann für mein Kompositionsstudium (u.a. bei György Ligeti) acht Jahre in Hamburg und im Anschluss zwölf Jahre lang in Berlin. Ich war also bereits lange Jahre freiberuflich in der Neuen Musik unterwegs und hatte großartige Möglichkeiten, mit Aufträgen des Gewandhaus in Leipzig oder der Staatsoper Hamburg.

Dann wurde mir klar, dass es heutzutage egal ist, wo der Schreibtisch steht. Mein Netzwerk und viele Kontakte hatte ich bereits aufgebaut. Zudem hatte ich den Wunsch, etwas Eigenständiges zu machen: das Projekt nonoise. Das „Biotop Bamberg“ erwies sich als genau der richtige Humus. Es gibt hier auf so vielen verschiedenen Ebenen kulturelle Initiativen, die Bamberg in dieser Hinsicht attraktiv machen. Und auch die Kollegialität hier habe ich zu schätzen gelernt. Dazu kommt die Erfahrung, dass diese hoch professionalisierten und traditionsreichen Ensembles, mit denen ich arbeiten durfte, nur in gewissem Grade mit meiner Ästhetik mitgehen. Zwar gab es auch Profis, die meine musikalischen „Eigenheiten“ geschätzt haben. Der Zugang zu Neuer Musik mit Nicht-Profis allerdings, den ich in meinen nonoise-Projekten erschaffe, öffnet völlig andere Möglichkeiten. Das erfordert Mut. nonoise hat in diesem Sinne auch viel mit Mut zu tun.

Die bisherigen Versuchsarrangements mit nonoise, die sich voneinander stark unterscheiden, trafen in Bamberg also auf ein gutes Klima und kreative Köpfe als Gelingensbedingungen?

Bamberg hat eine sehr lebendige, vielschichtige Kulturszene und ein überaus neugieriges Publikum. Auch die Konzerte des Vereins Neue Musik in Bamberg e.V. sind eine feste Größe hier. Dabei dachte ich mir bereits, dass Bamberg ein geeignetes Umfeld für die eigene Arbeit sein könnte. Hier kann ich Aspekte meiner Komposition unabhängig von dem, was ich den „Betrieb“ nenne, weiterentwickeln.

Ein wichtiger Punkt ist, dass ich zunächst Projekte mit Menschen ohne professionelle Musikausbildung umsetzen wollte. Da steckte auch der Gedanke dahinter, dass sich in der Neuen Musik ja oft Akzeptanzprobleme bei den Zuhörern beobachten lassen und der Zuhörerkreis entsprechend beschränkt bleibt. Indem ich Mitwirkende einbeziehe, die selbst auch keine Erfahrung mit Neuer Musik haben, hoffe ich: Wenn ich die überzeugen kann, dass das richtig und spannend ist, was wir hier tun, dann gelingt es auch, ein Publikum zu gewinnen, das bisher nicht speziell der Neuen Musik zugewandt war. Gleichzeitig suchte ich Kooperationen, die in dieser Hinsicht hilfreich waren. Mit der VHS beispielsweise, mit dem Theater im Gärtnerviertel, dem Kunstverein Bamberg und anderen.

Und der Plan ging auf? Der Zuspruch und die Rückkoppelung innerhalb der ersten vier Jahre nonoise waren da?

Ja, das Publikumsinteresse war sofort da und wurde immer noch mehr, obwohl jedes nonoise-Stück komplett unterschiedlich zum vorherigen Projekt war. Die



Unser Interviewpartner: Jochen Neurath, Bamberger Komponist und Projektleiter nonoise, Foto © privat

Neugier, dass jedes Mal etwas Spannendes passiert, ist da. Großartig ist auch, dass es eine wunderbare Unterstützung und Kooperation von vielen anderen Akteuren in Bamberg gibt. Von Ermutigung bis Neugier. Und mit dem Berganza-Preis des Kunstvereins, der mir persönlich UND nonoise verliehen wurde, gab es eine ganz wichtige Bestätigung, die noch größeres Interesse auslöste.

2025 geht es bereits in das fünfte Jahr mit nonoise. Stehen die Pläne für das erste kleine Jubiläum schon?

Zum fünfjährigen sind fünf Stücke in einem Jahr geplant. Es wird also ein deutlich intensiveres nonoise-Jahr. Bisher gab es nur ein bis zwei Projekte jährlich.

Ende Januar geht es bereits los. Dann Anfang Mai weiter. Jedes Stück wird einen unterschiedlichen Aspekt von nonoise in den Vordergrund stellen.

Das erste Stück zeigt die Grundästhetik von nonoise in Reinform: ganz zurückgenommen, minimal, mit Mut zur Stille, Impulse aus dieser Ruhe heraus. Was passiert, wenn man nichts hört? Welche Erwartungshaltung weckt eine Pause beim Hörer? So komme ich zu der Idee einer imaginären Musik. Zu einer Musik also, die im Wesentlichen im Kopf des Hörers entsteht.

Mit „echoes of an exhibition“ greife ich nicht nur auf eine frühere Thematisierung vom Phänomen der Echos auf, im räumlichen wie im zeitlichen Sinne, es steht auch deutlich der Bezug zur bildenden Kunst im Vordergrund, mit der ich auch früher schon oft gearbeitet habe. Das Stück funktioniert wie eine Ausstellung. Die Johanniskapelle wird an zwei Tagen jeweils fünf Stunden geöffnet sein. Jeder kann durch Betreten und Verlassen während der gesamten Öffnungszeit seine eigenen Anfangs- und Endpunkte setzen. Das heißt aber auch: Niemand erlebt dasselbe, jeder seinen individuellen Ausschnitt. Die sparsamen Klänge wiederum, die man in dieser „Ausstellung von Stille“ hören wird, sind sämtlich Echos früherer nonoise-Stücke.

Das zweite Werk ist dann eine klassische Komposition, fast ein Oratorium. Und danach eine Freilichtaufführung mit Schülern des E.T.A.-Hoffmann-Gymnasiums. Im September ein Gastspiel einer Arbeit von Frank Düwel, der nonoise von den Anfängen an begleitet hat, und zum Beispiel unser „Franz Kafka: Das Schloß“ zu dem Erfolg gemacht hat, der es war. Der krönende Abschluss des Jubeljahres

wird eine musik-tanz-theatrale Performance in Zusammenarbeit mit Johanna Knefelkamp und Frank Düwel sein. Wir interpretieren den Roman Felix Krull von Thomas Mann aus dem Blickwinkel von Social Media neu.

Oliver Will

INFORMATION

VERANSTALTUNGEN IM NONOISE-JUBILÄUMSJAHR

Januar 2025

Auftakt zu 5 Jahren nonoise in der Johanniskapelle mit echoes of an exhibition (musique imaginaire)
Sa., 25.1.2025, 14.00 bis 19.00 Uhr
So., 26.1.2025, 12.00 bis 17.00 Uhr
Eintritt jederzeit, Verweildauer nach Belieben

Mai 2025

Erinnerung an die Ewigkeit – Eine Meditation
Sa., 3.5.2025, 19.00 Uhr
im Schloss Eichelsdorf, Hofheim i. Ufr.
So., 4.5.2025, 17.00 und 19.00 Uhr
in der Institutskirche Maria Ward, Bamberg

Juni/Juli 2025

windrose / brass – Mit dem E.T.A. Hoffmann-Gymnasium Bamberg auf der Schillerwiese im Hain
Termine zu gegebener Zeit unter www.nonoisemusic.de

September 2025

Lear – Gastspiel norden-theater, Regie: Frank Düwel
Termine zu gegebener Zeit unter www.nonoisemusic.de

Oktober/November 2025

Felix Krull: sichtbar – unsichtbar
Termine zu gegebener Zeit unter www.nonoisemusic.de

ANZEIGE

KULTUR FORUM

Konzert
14. Dez 2024, 19:30 Uhr
Vokalgruppe Ultraschall
Bunte Klangfarben mit einem Hauch von Weihnachten

Konzert
19. Dez 2024, 19:00 Uhr
Engelrausch
Fröhliche Stille Nacht

Musiktheater
11. Jan 2025, 16:00 Uhr
Vorzimmergeschichten
1 Schauspielerin -
4 Powerfrauen - 23 Hits
Ein Liederabend mit Irina Ries und Christian Keul

Tanztheater
23. Jan 2025, 19:00 Uhr
24. Jan 2025, 10:00 Uhr
(Schulvorstellung ab ca. 9 Jgst.)
Winterkind
Eine Theaterreise made in GDR

www.kulturforum-fuerth.de

ANZEIGE

CELEBRATION

In aller Vielfalt

TAGE DER

29.01.

12:00 | Vierröhrenbrunnen | Klasse Prof. Hans Martin Rux Brachtendorf
20:30 | Bürgerspitalkirche | Ltg.: Verena Fischer

30.01.

19:30 | Mutterhauskirche der Schwestern des Erlösers
Musik von Biber und Schmelzer
Klasse Prof. Hans Martin Rux Brachtendorf

31.01.

12:00 | R Kammermusiksaal (HfM) | Klasse Prof. Ralf Waldner
19:30 | Toscanasaal | Ltg.: Prof. Friederike Heumann

01.02.

13:00 | R Kammermusiksaal (HfM) | Kairos Violin Consort

Trompetenfanfaren

Telemann in Paris *

Trompetenmusik „Hof & Altar“

Musik publik Barock

Purcell Fantasien *

Social Harmony *

Celebration *

Abschlusskonzert in 2 Teilen
18:30 | Neubaukirche | Bayerisches Jugend-Barockorchester
19:30 | Neubaukirche | Barockorchester & Kammerchor der Hochschule für Musik

ALTEN MUSIK 2025

hfm-wuerzburg.de/tam

* Eintritt 10 € | VK: Falkenhaus / Reservix.de

ANZEIGE

SCHÜTTBAU

MEISTERKONZERTE

PROGRAMM

SAISON 2024/2025

- Sa / 21.09.2024 / 17:00 Uhr
SONDERKONZERT SPARK, DIE KLASSISCHE BAND
Jubiläum 30 Jahre Schüttbau / Bach – Berio – Beatles
- Sa / 19.10.2024 / 17:00 Uhr
KLAVIERABEND BERND GLEMSER Kontraste
- Sa / 07.12.2024 / 17:00 Uhr
ELAJA QUARTETT sie statt er
- Sa / 08.02.2025 / 17:00 Uhr
GISMO GRAF TRIO FT. CHRISTIAAN VAN HEMERT
A Django Reinhardt & Stephane Grappelli Story
- Sa / 29.03.2025 / 17:00 Uhr
TRIO 21METER60 nothing but tuba
- So / 04.05.2025 / 17:00 Uhr
LIONEL & DEMIAN MARTIN zwei Brüder im Einklang
- So / 25.05.2025 / 17:00 Uhr
ENSEMBLE 4.1 PIANO WINDTET
Die Easy Rider der Wiener Klassik

SCHUETTBAU-MEISTERKONZERTE.DE

VOM FISKUS BIS ZUM GRAND HOTEL

DIE FRÄNKISCHEN GASTSPIELTHEATER NEHMEN DIE JAHRESWENDE MIT VIEL SCHWUNG

In Franken gibt es reine Gastspieltheater, aber auch Semi-Gastspieltheater, d.h. solche, die teils Eigenproduktionen machen.

Am **Theater Ansbach** beherrscht das Schauspiel „Chaim und Adolf“ das Dezemberprogramm. Ein Tourist aus Tel Aviv soll beim Besuch in Franken Schach mit einem Deutschen namens Adolf spielen? Irgendwie komisch. Doch es wird ein spannender Schachabend inklusive einer denkwürdigen Familiengeschichte. Der Januar wird von der Komödie „Der Fiskus“ dominiert. Darin geht es natürlich um das Finanzamt. Zellers rasantes Stück fängt den bürokratischen Wahn des Alltags ein – mit sprachlicher Virtuosität und Witz.

Das **Stadttheater Aschaffenburg** ist in einer Stadt zu Hause, die zugleich der Wohnort von Kabarettist Urban Priol ist. Da hat dessen Jahresrückblick Kultcharakter. Das ist zwar kein Theaterstück, aber dafür ist umso mehr die Rede vom Polittheater unserer Zeit. Der 17. Dezember ist zwar schon ausverkauft, aber am 18. gibt's noch Karten, also schnell sein! Im selben Genre, also Kabarett, lockt am 9. Januar Max Uthoff nach Aschaffenburg. Die Berlin Ballet Company bietet am 18. Januar Tanztheater unter dem Titel „Initium“ an. Das Sprechtheater ist am 21. dran mit „Frankenstein“, einem Theaterstück nach dem Roman von Mary Shelley, das vom Theater Schloss Maßbach in Szene gesetzt wird. Sprechtheater gibt's auch zwei Tage später mit der Komödie „Endstation unserer Liebe – Askimizin Son Duragi“ von Ferhan Sensoy und mit Heinar Kipphardts „In der Sache J. Robert Oppenheimer“ am 25. Januar. Der Monat geht zu Ende mit Paul Abrahams unsterblicher Operette „Ball im Savoy“, die am 30. und 31. in der Stadthalle am Schloss gegeben wird. Für die Inszenierung sorgt Vanni Viscusi, die musikalische Leitung obliegt Esther Hilsberg-Schaarmann.

Am **Stadttheater Amberg** ist am 12. Dezember Boulevardthea-

ter angesagt, „Drei Männer und ein Baby“ lautet der Titel einer Komödie nach dem gleichnamigen Kino-Klassiker von Coline Serreau. Es geht um drei Männer, Jacques, Michel und Pierre, überzeugte Junggesellen und Bewohner eines schicken Appartements mit häufig wechselndem Damenbesuch. Eines Tages finden sie einen Korb mit einem Baby drin vor ihrer Wohnungstür ... Der 19. Dezember ist einem revuehaften Spektakel zum 125. Geburtstag von Erich Kästner gewidmet und trägt die freche Überschrift „Prost, Onkel Erich!“.

Nach dem Silvesterkonzert des Amberger Sinfonieorchesters und dem Neujahrskonzert am 5. Januar mit den Hofer Symphonikern kommt am 12. Januar „Der Richter und sein Henker“ als Schauspiel nach dem Roman von Friedrich Dürrenmatt auf die Bühne. Am 16. ist Zeit für eine weitere Late Night mit Nora Gomringer, zwei Tage später geht es in „Cosmos“ um einen atemberaubenden Mix aus Illusion und Bewegung, das von eVolution Dance in Szene gesetzt wird. Goethes „Faust“, 1. Teil, wird von der Fliegenden Volksbühne Frankfurt am 23. Januar vorgestellt, wobei zwei Schauspiel-

Projektes von Navid Kermani, Eva Mattes und Roberto Ciulli an. „Gibt es etwas Schönes in deinem Leben?“, lautet der harmlos klingende Titel, doch es geht um eine sehr ernste Befragung unserer derzeitigen Welt. Das Kunstfest Weimar und das Theater an

hige Töchter lukrativ unter die Haube bringt. Die Fürther Eigenproduktion von Suzie Millers Gerichts-drama „Prima Facie“ hat am 24. Januar Premiere. Am Monatsende geht es in Folke Brabands Komödie um „Fehler im System“ – ein zukunftsweisendes

hören und zu sehen. Der Untertitel des Abends, „KlangArt-Theater Vibraphonissimo“, deutet auf die Suche nach Licht und Bild gewordenen Klängen. Das Ensemble beeindruckt durch die Vielfalt der Instrumente aus der Schlagwerk-

„Finest-Fusion“-Session am 22.01. warten zwei weitere Premieren auf die Tafelhalle-Aficionados: das Programm von Vater & Sohn Nagel und die Tanz-Sound-Performance der Choreographin Alexandra Rauh. Dazwischen tritt das Sunday Night Orchestra auf (26. Januar).



Das Theater Hof präsentiert „Die Mausefalle“ im Rosenthal Theater Selb, Foto © H. Dietz Fotografie

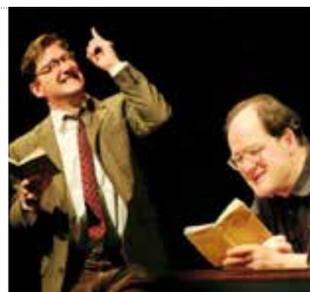


Am 21./22. Januar wird's turbulent am Stadttheater Fürth, mit „Stolz und Vorurteil oder so“, Foto © Franziska Strauss

ler, Philipp Mosetter und Michael Quast, genügen müssen. Man sollte sich auf einen abgründigen Blick auf das deutsche Nationalepos gefasst machen, den keine andere Inszenierung leisten kann – so der Anspruch der Autoren. Kurzum: Faust als Humorbuch ersten Ranges!

Beim **Stadttheater Fürth** steht am 1. Dezember die Uraufführung eines

der Ruhr sind Mitproduzenten. Ort: Kulturforum Fürth, Große Halle. Am 15. Dezember kommt die Familie Flöz mit dem „Teatro Delusio“ zurück, zwei Tage später wird Sönke Andresens Schauspiel „Münchhausen – oder Freuds letzte Reise“ geben. Am 21./22. Januar wird's turbulent mit der Pop-Komödie „Stolz und Vorurteil oder so“, wo es um die schwierige Frage geht, wie man fünf heiratsfähige



Goethes „Faust“ wird von der Fliegenden Volksbühne Frankfurt im Stadttheater Amberg vorgestellt, Foto © Claudius Schutte

Stück vom Schlosspark Theater Berlin, denn die Hauptperson ist ein hilfsbereiter Androide.

Die Nürnberger **Tafelhalle** ist ein Ort für die freie Kulturszene, nicht nur lokaler oder regionaler Provenienz, sondern für Akteure aus aller Welt. Musik, Tanz, Theater, Kabarett, Festivals u.a.m. sind hier angesagt. Das zeigen auch deutlich die Veranstaltungen für die Monate Dezember und Januar. Zunächst sind am 1. Dezember „Soundscapes“ von Izabella Effenberg zu

Familie. Am 5. Dezember folgt mit dem von Franziska Detrez in Szene gesetzten „Franz Kafka: Die Verwandlung. Eine Komödie“ der Versuch, dem Humor Kafkas auf den Grund zu gehen. Eine nicht ganz korrekte Aufklärungsshow kann man am 10./11. Dezember unter der auffordernden Überschrift „Berührt Euch“ erleben. So viel dazu in Kürze: es geht nicht nur um Sex! In Kooperation mit dem nürnbergertheater bieten Anna Mateur & The Beuys ihr Programm „Kaoshüter“ am 11. Dezember an. An den folgenden Tagen geht es um Tanztheater-Angebote, ein Dichtercafé mit Adeline Schebesch, Stephanie Felbers „Carnal Screen“ und gegen Jahresende um ein Big-Band-Jazzkonzert inklusive Weihnachtsdinner. Das Neue Jahr beginnt gleich zweifach mit Erzählkunst, worauf es nordwärts geht und das dänische Duo Helene Blum und Harald Haugaard in der Tafelhalle gastiert. Nach Florian Schroeders Kabarett-auftritt am 15. Januar geht es weiter mit der Premiere von „Nostalgia“, das Thema ist Heimweh. Nach der

Das **Theater Schweinfurt** bietet Anfang Dezember nach einem Udo-Jürgens-Revival das Stück „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ gleich mehrfach an, die Unterfränkische Landesbühne Schloss Maßbach bringt das auf die Bühne des Theaters im Gemeindehaus. Am 11. Dezember gibt's „Mozart vor Weihnachten“. Am 14./15. Dezember ist dann richtig was los mit der „Swinging Christmas“, und am 19. gründen die „Tweets aus Versailles“. Damit sind Literatur und Musik mit Brieftexten von Liselotte von der Pfalz gemeint, die von Gisa Flake und der lauten compagnie präsentiert werden. Die Generationengeschichte „Altes Land“ nach dem Roman von Dörte Hansen kommt am 20./21. Dezember als Schauspiel auf die Gemeindehausbühne, inszeniert vom Altonaer Theater aus Hamburg. Nach der zur Weihnachtszeit schon fast obligatorischen Märchenoper „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck, angeboten am 22. Dezember von der Kölner Kammeroper, geht es über ein Weihnachtssingen zur zweifachen Aufführung des Ballettklassikers „Schwanensee“ von Peter Tschaikowsky an Silvester und Neujahr. Das Royal Classical Ballet bürgt für hohe Ballettkunst. „Fleisch ist mein Gemüse“ lautet die Überschrift einer Hommage an den deutschen Schlager nach dem Roman von Heinz Strunk am 9./10. Januar. Das Landestheater Württemberg-Hohenzollern aus Tübingen bringt dafür auch Live-Musik mit.

Im **Rosenthal Theater Selb** hat am 12. Dezember „Die Mausefalle“ Platz. Der Plot nach Agatha Christie wird vom Theater Hof mitreißend dargeboten. Ebenfalls aus Hof, von den dortigen Symphonikern, kommt das Neujahrskonzert am 2. Januar. Schließlich präsentieren die Hofer am 9. Januar auch noch Paul Abrahams charmante Operette „Märchen im Grand Hotel“.

Martin Köhl

Ballettklassiker zur Weihnachtszeit

Schwanensee

6.12.24 Würzburg
9.12.24 Bad Kissingen
11.12.24 Hildburghausen
25.12.24 Bamberg
27.12.24 Weiden
4.01.25 Hof
6.01.25 Gera

Nussknacker

8.12.24 Jena
10.12.24 Gotha
13.12.24 Gera
21.12.24 Erlangen
26.12.24 Bad Kissingen

Alle Termine, Infos, Tickets auf mein-ballett.de und an allen bekannten Vorverkaufsstellen



JETZT KANN ES HEITER WERDEN

Do, 19.12.2024
19:30 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

Tweets aus Versailles

Literatur und Musik mit Brieftexten von Liselotte von der Pfalz präsentiert von Gisa Flake und der lautten compagney
Musikalische Leitung: Wolfgang Katschner

SCHAUSPIEL

Fr, 20.12.2024
19:30 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

Altes Land

Eine Generationengeschichte nach dem Roman von Dörte Hansen
Altonaer Theater, Hamburg | Theateri Herrlingen mit Ursula Berlinghof, Agnes Decker, Lisa Wildmann

SCHAUSPIEL

Sa, 21.12.2024
19:30 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

Altes Land

Eine Generationengeschichte nach dem Roman von Dörte Hansen
Altonaer Theater, Hamburg | Theateri Herrlingen

SCHAUSPIEL

So, 22.12.2024
19:30 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

Hänsel und Gretel

Märchenoper für die ganze Familie von Engelbert Humperdinck
Kammeroper Köln

WEIHNACHTS

Mo, 23.12.2024
17:00 Uhr
Museum Otto Schäfer

Weihnachtssingen

Weihnachtslieder und Geschichten für Jung und Alt mit Jan Reinel und Intendant Dr. phil. Christof Wahlefeld

WEIHNACHTS

Di, 31.12.2024
19:00 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

Schwanensee

Der große romantische Ballettklassiker
Royal Classical Ballet

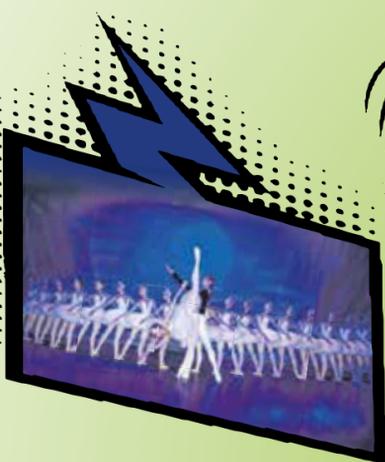
FEIERSTÜCK

Mi, 1.1.2025
16:00 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

Schwanensee

Der große romantische Ballettklassiker
Royal Classical Ballet

FEIERSTÜCK



Mi, 22.1.2025
19:30 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

Berlin Piano Trio

Ein musikalisches Debüt in Schweinfurt mit Krzysztof Polonek (Violine), Katarzyna Polonek (Violoncello), Nikolaus Resa (Klavier)

KONZERT

Fr, 24.1.2025
19:30 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

Der Wal

Schauspiel von Samuel D. Hunter
Euro-Studio Landgraf, Titisee-Neustadt mit Torsten Münchow, Derya Flechtner, Rajko Geith, Franziska Endres, Iris Boss

SCHAUSPIEL

Sa, 25.1.2025
19:30 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

Dein ist mein ganzes Herz

Ein humorvoll inszenierter Operettenabend
Kammeroper Köln

OPERETTEN

So, 26.1.2025
14:30 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

Dein ist mein ganzes Herz

Ein humorvoll inszenierter Operettenabend
Kammeroper Köln

OPERETTEN

Mi, 29.1.2025
11:00 & 19:00 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

The Great Gatsby

nach dem Roman von F. Scott Fitzgerald – in englischer Sprache
The American Drama Group
Tour de Force Theatre Company

IN ENGLISCHER SPRACHE

Do, 30.1.2025
19:30 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

Frankenstein

Theaterstück nach dem Roman von Mary Shelley
Theater Schloss Maßbach – Unterfränkische Landesbühne mit Marc Marchand, Ingo Pfeiffer, Yannick Rey, Anna Schindlbeck

SCHAUSPIEL

Do, 2.1.2025
19:30 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

Neujahrskonzert

Musikalisches Feuerwerk mit Orchester, Ballett und Solisten
Sorbisches National-Ensemble, Bautzen

FEIERSTÜCK

Fr, 3.1.2025
19:30 Uhr
Museum Otto Schäfer

Singer-Songwriter-Neujahrskonzert

Ein regionaler Künstler und eine regionale Künstlerin zeigen ihr Können mit Barbara Kelber & Merlin Weller

FEIERSTÜCK

Do, 9.1.2025
19:30 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

Fleisch ist mein Gemüse

Eine Hommage an den deutschen Schlager nach dem Roman von Heinz Strunk mit Livemusik
LTT – Landestheater Württemberg-Hohenzollern, Tübingen

SCHAUSPIEL

Fr, 10.1.2025
19:30 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

Fleisch ist mein Gemüse

Eine Hommage an den deutschen Schlager nach dem Roman von Heinz Strunk mit Livemusik
LTT – Landestheater Württemberg-Hohenzollern, Tübingen

SCHAUSPIEL

So, 12.1.2025
19:30 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

Die Dinge meiner Eltern

Schauspiel von und mit Gilla Cremer
Hamburger Kammerspiele
Theater Unikate | Theater Wolfsburg

SCHAUSPIEL

Di, 14.1.2025
19:30 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

Die Dinge meiner Eltern

Schauspiel von und mit Gilla Cremer
Hamburger Kammerspiele
Theater Unikate | Theater Wolfsburg

SCHAUSPIEL

Mi, 15.1.2025
19:30 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

Die Drei von der Tankstelle

nach dem berühmten Filmklassiker von Werner Richard Heymann
Konzertdirektion Schütte, München
ARTis Konzerte, Hamburg
mit Anne Rathsfeld, Anika Lehmann/Alice Hanlimyan, Andreas Bittl, Stefan Reck/Tim Grobe, Dietmar Loeffler, Tommaso Cacciapuoti, Gunnar Frietsch, Matthias Fischer

MUSICAL

Do, 16.1.2025
19:30 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

Die Drei von der Tankstelle

nach dem berühmten Filmklassiker von Werner Richard Heymann
Konzertdirektion Schütte, München
ARTis Konzerte, Hamburg

MUSICAL

Sa, 1.2.2025
19:30 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

Achtsam morden

nach dem Bestsellerroman von Karsten Dusse
Euro-Studio Landgraf, Titisee-Neustadt mit Martin Lindow, Christian Miedreich, Alessa Kordeck

KRIMI

So, 2.2.2025
17:00 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

Achtsam morden

nach dem Bestsellerroman von Karsten Dusse
Euro-Studio Landgraf, Titisee-Neustadt

KRIMI

Do, 6.2.2025
19:30 Uhr
Touneepremiere
Theater im
Gemeindehaus

Hexenjagd

Schauspiel von Arthur Miller
Euro-Studio Landgraf, Titisee-Neustadt mit Wolfgang Seidenberg, Iris Boss, Carsten Klemm, Maya Kenda, Hannah Prasse, Alexandra Nesici, Ralf Grobel, Christian Meyer, Alexander Kuchinka, Ines Reinhard

GRANDIOSE
SCHAUSPIEL

So, 9.2.2025
19:30 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

Der Duftmacher

Olfaktorischer Kammerabend nach dem Roman von Ina Knobloch
Theater Hof

TANZ

Do, 13.2.2025
19:30 Uhr
Wieder-
aufnahme-
premiere
Theater im
Gemeindehaus

Cry Baby – Leben am äußersten Rand der Wahrscheinlichkeit

Liederabend von Christof Wahlefeld
Theater der Stadt Schweinfurt
mit Laura Mann, Jan Reinel und Band

HOMMAGE

Fr, 14.2.2025
19:30 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

Rock meets Opera

Crossover-Konzert mit dem Würzburger Kammerorchester
Musikalische Leitung: Frank Sodemann

KONZERT

Sa, 15.2.2025
19:30 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

African Queen

Komödie nach dem Roman von Cecil Scott Forester
Theatergastspiele Fürth
mit Moritz Otto, Sinje Irlinger und Sascha Jähnert

SCHAUSPIEL

So, 16.2.2025
14:30 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

African Queen

Komödie nach dem Roman von Cecil Scott Forester
Theatergastspiele Fürth

SCHAUSPIEL

Mi, 19.2.2025
19:30 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

Das Fräulein Wunder

Musikalische Komödie von Murat Yeginer
Schauspielbühnen in Stuttgart, Komödie im Marquardt

MUSICAL

Do, 20.2.2025
19:30 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

Das Fräulein Wunder

Musikalische Komödie von Murat Yeginer
Schauspielbühnen in Stuttgart, Komödie im Marquardt

MUSICAL

Fr, 21.2.2025
19:30 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

Love Letters

Theaterstück in Briefen von Albert Ramsdell Gurney
a.gon Theater, München
mit Ursula Buschhorn und Peter Kremer

SCHAUSPIEL

Sa, 22.2.2025
19:30 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

Die drei ??? – Signale aus dem Jenseits

Basierend auf einer Geschichte von André Minninger
Altonaer Theater, Hamburg
mit Andrea Lüdke, Isabell Fischer, Johan Richter, Frank Roder, Baran Sönmez, Hannes Träbert

THEATERSPIEL

So, 23.2.2025
17:00 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

Die drei ??? – Signale aus dem Jenseits

Basierend auf einer Geschichte von André Minninger
Altonaer Theater, Hamburg

THEATERSPIEL

Fr, 28.2.2025
19:30 Uhr
Touneepremiere
Theater im
Gemeindehaus

Im Westen nichts Neues

Schauspiel nach dem Roman von Erich Maria Remarque
a.gon Theater, München
mit Thorsten Nindel u. a.

GRANDIOSE
THEATERSPIEL

Sa, 1.3.2025
19:30 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

Im Westen nichts Neues

Schauspiel nach dem Roman von Erich Maria Remarque
a.gon Theater, München
mit Thorsten Nindel u. a.

GRANDIOSE

So, 2.3.2025
14:30 Uhr
Theater im
Gemeindehaus

Im Westen nichts Neues

Schauspiel nach dem Roman von Erich Maria Remarque
a.gon Theater, München

GRANDIOSE



www.theater-schweinfurt.de

SCHWEINFURT
Zukunft findet Stadt

Theater der Stadt
Schweinfurt

GESCHICHTSRÜCKBLICK MIT HUMORIGER NOTE

DAS ETA HOFFMANN THEATER BAMBERG BRINGT DAS AUFTRAGSWERK „DIE EINGEBORENEN VON TRIZONESIEN“ ZUR URAUFFÜHRUNG

„Ein Stück zum Grundgesetz, für ein Ensemble mit drei bis vier Personen“, das war die Vorgabe für ein weiteres Auftragswerk der aktuellen Spielzeit am ETA Hoffmann Theater in Bamberg. Sie steht unter dem Motto „Resonanzen“. Autor Björn SC Deigner ist in Bamberg kein Unbekannter und schon zum vierten Mal mit einem Auftragswerk am Bamberger Theater bedacht worden. Er hat die Idee zum neuen Stück konkretisiert. Mit seinem Werk „Die Eingeborenen von Trizonesien“, nimmt er Bezug auf einen rheinischen Karnevalstitel aus dem Jahr 1948, der das Leben im Drei-Zonen-Gebiet der Nachkriegszeit humoristisch aufgriff. So heißt es im Text von Karl Berber: „Mein lieber Freund, mein lieber Freund, die alten Zeiten sind vorbei, ob man da lacht, ob man da weint, die Welt geht weiter, eins, zwei, drei. Ein kleines Häuflein Diplomaten, macht heut die große Politik, sie schaffen Zonen, ändern Staaten. Und was ist hier mit uns im Augenblick? Wir sind die Eingeborenen von Trizonesien ...“ Der Song wurde schnell zum Hit, avancierte als Gassenhauer auch zur heimlichen Nationalhymne der Bevölkerung, von den Alliierten versehentlich oft für die Nationalhymne der drei West-Sektoren gehalten. So nebenbei

bemerkt das Lied mit humorvollem Unterton auch, dass etwa Johann Wolfgang von Goethe genau genommen auch aus Trizonesien stamme.

„Ein Blick zurück in die Geschichte, in die Zeit der ersten Schritte zur Gründung der BRD und darüber hinaus soll das werden“, sagt Inten-



Das ETA Hoffmann Theater Bamberg bringt das Schauspiel „Die Eingeborenen von Trizonesien“ auf die Bühne. Foto © ETA Hoffmann Theater

dantin und Regisseurin Sibylle Broll-Pape, „eine Art Volksbeschau auf ein Völkchen mit besonderen Eigenheiten.“ Die Theaterchefin verspricht eine „Hanswurstiade“ mit vielen komischen Momenten. Als roter Faden zieht sich im Hintergrund aber auch die Frage „Was macht uns Deutsche aus?“ durch die revueartige konzipierte Produktion. Sie spannt einen Bogen vom Kriegsende, der Entstehung des Grundgesetzes, der Gründung der



Unsere Interviewpartnerin: Intendantin Sibylle Broll-Pape, Foto © Birgit Hupfeld

BRD, dem Fall der Mauer bis in die Jetztzeit. „Es soll aber keine dokumentarische Abhandlung der Geschichte sein“, betont Broll-Pape, „sondern die Jahre aus unterschiedlichen Blickwinkeln im Nachhinein unterhaltsam Revue passieren lassen.“ Paragraphen und Gesetzestexte gelten ja allgemein als trocken und unverständlich. Wer soll hier geschützt werden, der Grund und falls ja, welcher, oder der Mensch selbst? Und wäre die Würde des Menschen unantastbar, dann müsste sie der Staat doch nicht gesondert schützen ... Gedanken, die mit einfließen.

Das sei eine besondere Zeit gewesen, ergänzt sie. Sie verspricht einen „schrägen, musikalisch komischen Abend zur Geschichte des Landes.“ Im Hintergrund, so die Regisseurin, gehe es aber auch darum, die braune Vergangenheit unmittelbar nach dem Krieg durchschimmern zu lassen, gleichzeitig auch darum, dass vergleichbare Strömungen bis heute aktiv waren und sind, sich aktuell wieder mehr „heraustrauben“. Das sei untrennbar mit der Geschichte Deutschlands verbunden.



Björn SC Deigner, Autor des Auftragswerks „Die Eingeborenen von Trizonesien“, Foto © Niklas Vogt

Hört man „Trizonesien“, denkt man vielleicht erst an ein weit entferntes Land, an vermeintliche „Eingeborene“ auf einer Insel. Als eine Art Insel könne man das Zonengebiet der Westalliierten schon auch sehen. Fleiß und eine hohe Arbeitsmoral prägten das Leben der Menschen in den ersten Nachkriegsjahren ganz besonders. Es ging darum, den Aufbau der Wirtschaft sowie die Verbesserung der Lebensbedingungen hinzubekommen. Die Fünfziger Jahre standen im Kontext des Wirtschaftsaufschwungs. Mit dem Mauerfall sei die Kraft der Wirtschaft dann wieder gesunken. Der deutschen Nachkriegs-Einigung war also zunächst die Bildung eines Wirtschaftsgebietes vorausgegangen.

Spannend bei der Zusammenarbeit

mit dem Autor des Stückes findet Intendantin Broll-Pape, dass jedes seiner Stücke immer was völlig Neues bietet, ganz anders als die vorausgegangenen Auftragswerke ist. Björn SC Deigner, 1983 in Heidelberg geboren, arbeitet als Dramatiker, Hörspielmacher und Musiker und komponiert auch für Theater und Hörspiele. 2020 hatte der Autor neben anderem den Deutschen Hörbuchpreis erhalten und ist als Theaterautor und Komponist ein gefragter Kollege. Mit seiner aktuellen Arbeit für das Bamberger Theater möchte der Autor „eine deutsche Geschichte erzählen, die mit den Mitteln des Sprachspielerischen und des Absurden ein wildes Schlaglicht auf uns wirft“, heißt es dazu in der Ankündigung des Theaters.

„Das ETA Hoffmann Theater legt“, so beschreibt die Intendantin die Bedeutung von Auftragsstücken, „großen Wert darauf, bei solchen Produktionen mit zeitgenössischem Blick unsere Geschichte und gesellschaftsrelevante Themen zu verhandeln. Die Eingeborenen von Trizonesien“ passen wunderbar in dieses Konzept.“ Darüber freut sich Intendantin Broll-Pape, Regisseurin des aktuellen Stückes, besonders.

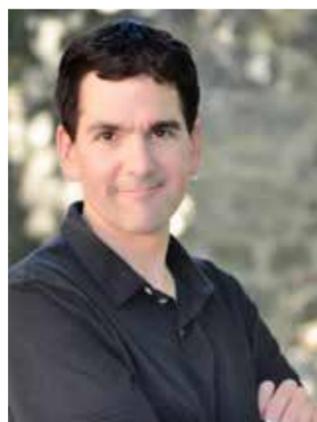
Elke Walter

Premiere ist am 15. Januar 2025 im Studio-Theater. Weitere Information zum Stück oder auch Terminen gibt es unter www.bamberg-theater.de.

TURBULENTES ROLLENVERSTÄNDNIS

AXEL WEIDEMANN INSZENIERT FÜR DAS LANDESTHEATER DINKELSBÜHL DIE KOMÖDIE „WIE ANGELT MAN SICH EINEN FEMINISTEN?“

„Dieses Stück ist ein Fest für eine Darstellerin und einen Darsteller“, schwärmt Axel Weidemann, der gerade für das Landestheater Dinkelsbühl die erfolgreiche Komödie „Wie angelt man sich einen Feministen?“ inszeniert. Das Erfolgsstück von Samantha Ellis, im Original „How to Date a Feminist“, wurde 2016 im Arcola Theatre in London uraufgeführt und ist seither ein Hit auf zahlreichen Theaterbühnen im In- und Ausland. Als Textvorlage für die Dinkelsbühler Produktion dient die deutsche Fassung der romantischen Komödie von Silke Pfeiffer. Axel Weidemann inszeniert, nach erfolgreichen Produktionen wie „Honig im Kopf“ (2019) oder auch „Monsieur Claude und seine Töchter“ (2022) bereits zum vierten Mal am Landestheater.



Andreas Peteratzinger spielt den Feministen Steve, Foto © privat

Kate steht auf Machos, Steve ist Feminist und so gar nicht ihr Typ. Dachte sie zumindest, bis sie Steve auf einer Kostümparty kennenlernt. Er war in einem Frauenprotestcamp aufgewachsen, also völlig anders sozialisiert als seine Partnerin, die in einem Londoner Vorort als behütetes Einzelkind ganz bürgerlich groß geworden war. Trotz aller Unterschiede und Konflikte finden die beiden zueinander und heiraten. Eine Ausgangslage, die auf den ersten Blick bereits absolut zum Scheitern verurteilt zu sein

scheint. Als wäre das nicht schon Herausforderung genug, mischen sich erschwerend auch noch ihre Eltern sowie die Ex-Partner ein. Startpunkt zu einem turbulenten Schlagabtausch um Beziehung und Rollenbilder.

Parallel zu ihren eigenen Figuren als Kate und Steve, übernehmen die beiden Darsteller des Hauptpaares, Maike Frank und Andreas Peteratzinger, auch die weiteren Figuren. Sie die Mutter von ihm sowie dessen Ex-Freundin, er ihren Vater sowie ihren Ex-Freund. Das Sorge, laut Weidemann, für weitere Turbulenzen, da diese Nebenpersonen extrem unterschiedlich sind, deutlich überzeichnet werden und irgendwie immer reinspielen. Dadurch entwickle sich eine zusätzliche Komik ebene, mit viel Witz, aber auch hin-

tergründigen Anspielungen. Tradierte Rollenbilder werden feministischen Denkweisen gegenübergestellt, etwa derart, wer solle sich wie verhalten, welche Erwartungen gebe es an die einzelnen Personen. Das bringt auf



Maike Frank spielt Kate, die sich in den Feministen Steve verliebt, Foto © Miriam Locher

allen Ebenen, etwa beim Umgang der unterschiedlichen Figuren zueinander, eine Menge an komödiantischem Potenzial mit sich, was die Inszenierung auch gerne ausspielt. „Das Stück ist so wunderbar gesetzt“, beschreibt der Regisseur die Vorlage, „hat schöne Dialoge und einen Blick für die zugrunde

liegende, durchaus hintergründige Komik.“ Alles sei optimal konstruiert, ergänzt er noch. Beide Elternteile treffen als Schwiegereltern aufeinander, auch die Ex-Partner mischen in dem bunten Reigen mit. „Stellenweise“, so

Weidemann, „möchte man sich schon fragen, wie die vorausgegangenen Beziehungen des Hauptpaares überhaupt haben zustande kommen können.“

Die Figuren der Elternteile sowie der Ex-Partner seien, so der Regisseur, recht extrem und kontrastreich ange-

legt, überzogen und archetypisch formuliert. Eine Komödie darf das auch tun. Im Vergleich zu diesen vier Nebenrollen, erscheinen Kate und Steve eigentlich relativ normal, sind auch die tiefgründigeren Figuren. Manchmal, schmunzelt Weidemann, könne man sogar ahnen, wo die eine oder andere Eigenheit herkommen könnte. Da habe bestimmt auch das Publikum seinen Spaß dabei, finde sich vielleicht auch selbst wieder. Das Zweierspiel, be-



Axel Weidemann führt Regie bei „Wie angelt man sich einen Feministen?“, Foto © Felix J. Mohr

tont der Regisseur, sei eine große Herausforderung, da beide immer präsent sein, schnellstmöglich zwischen den Figuren variieren und sich dementsprechend auch schnell umziehen und in die andere Figur verwandeln müssen. Das alles geschieht sichtbar für das Pu-

blikum, ebenso die notwendigen Umbauten, die das Darsteller-Duo selbst erledigt. Das sei herausfordernd, betont der Regisseur, und in der Stückvorlage schon so vorgegeben, also Teil des Gesamtkonzeptes. Das bringe weitere Facetten dazu. Jede der Figuren erhalte über Kostüme, kleine Details, Sprache oder auch die Haltung ein eigenes Profil. „Sie sollen anhand dessen gleich erkennbar sein“, so der Regisseur. „Das müssen“, so der Regisseur, „die jeweilige Darstellerin und ihr Kollege erst einmal stemmen.“ Maike Frank und Andreas Peteratzinger, so Weidemann begeistert, seien da bestens aufeinander eingespielt, zudem am Landestheater keine Unbekannten mehr. „Die beiden“, fügt er noch hinzu, „haben viel Erfahrung mit solchen Formaten und spielen das mit viel Einsatz und Präzision aus.“ Um eine Komödie spritzig zu inszenieren, muss besonders auch das Timing passen, noch erschwert dadurch, dass auch alle Zwischenschritte für das Publikum einsehbar sind. Da muss alles passen, sonst ginge einer Komödie die Luft aus, so Weidemann.

Premiere feiert die turbulente Beziehungskomödie am 27. November 2024 im Theater im Spitalhof, der Winterspielstätte des Landestheaters Dinkelsbühl. Zu sehen ist es dort über die gesamte Spielzeit mehrmals.

Elke Walter

Weitere Informationen gibt es auf der Website, unter www.landestheater-dinkelsbühl.de.

53 VORHANG AUF!

WENN DIE VERGANGENHEIT DIE GEGENWART VERGIFTET

DAS THEATER HOF BRINGT HENRIK IBSENS „GESPENSTER“ ALS INTENSIVES KAMMERSPIEL AUF DIE STUDIOBÜHNE

Wenn die Vergangenheit, von der die Beteiligten oft gar keine Ahnung haben, in die Gegenwart eingreift, kann das zu traumatischen Ereignissen mit weitreichenden Auswirkungen, bis hin zum Verlust einer mühsam aufrechterhaltenen Fassade, führen. Ein Katastrophenszenario, das der norwegische Dramatiker und Lyriker Henrik Ibsen (1828 bis 1906) in seiner Familientragödie „Gespenster“ durchspielt. Das Theater Hof bringt das Drama, unter der Regie von Philipp Brammer, Dramaturg am Haus, im Studio auf die Bühne. Das Stück passt gut in das laufende Programm.



Unser Interviewpartner: Philipp Brammer, Inszenierung, Bühne & Kostüme, Foto © Kerstin Maus



Das Theater Hof bringt das Schauspiel „Gespenster“ auf die Bühne, Foto © Holger Drees Grafikdesign

Spannend dabei fand der Regisseur, dass er Ibsen bisher nur auf großen Bühnen gesehen hatte, „Gespenster“ aber für die kleinere Studio-Bühne vorgesehen war. Gerade für so ein tiefgründiges Werk passe der intimere Rahmen der Studios mit seinen knapp einhundert Plätzen wunderbar und verstärke die Intensität zusätzlich. Das Publikum sitzt relativ nahe dran, wird so fast Teil des Kammerspiels. Ibsen gehöre zu seinen Lieblingsautoren, gesteht der Dramaturg. Der sei ihm schon während seiner Ausbildung am Wiener Max-Reinhard-Seminar und seiner späteren Tätigkeit als Schauspieler und Regisseur, etwa am Burgtheater, begegnet und habe ihn nie mehr losgelassen.

Mit seinem Stück, im Originaltitel „Gengangere“, hatte Ibsen 1880 in seinem Heimatland einen echten Skandal ausgelöst. An eine Uraufführung war da nicht zu denken. Das Werk wurde daher nicht in Europa uraufgeführt, sondern erst 1882 in Chicago, zunächst aber ohne Ibsens Einverständnis. Die offizielle Uraufführung folgte erst im August 1883 in Helsingborg/Schweden. Erst Jahre später kam

das Stück auch auf deutsche Bühnen. In Norwegen unterlag Ibsens „Aufreger“ zunächst einem Aufführungsverbot, zu viele Tabubrüche wurden ihm unterstellt, da er Themen wie Inzest, Erbkrankheiten, die gerade aufgekommene Darwin'sche Vererbungslehre, freie Liebe, Kritik an der Kirche oder auch außereheliche Beziehungen angesprochen hatte. Einige der Aufreger von damals haben längst nicht mehr diese Wirkung und werden im Theater oder auch gesellschaftlich durchaus verhandelt. „Da hat Ibsen Themen gewählt“, sagt Regisseur Brammer, „die auch heute noch vorkommen könnten. Unliebsames zu verschweigen, auch das gibt es noch und das vielleicht nur, um ein tadelloses Außenbild zu bewahren.“ Das große Thema bei Ibsen sei die Lebenslüge, sagt Brammer, wobei hier jede der Figuren irgendein Geheimnis, zumindest im Verborgenen, zum Teil ohne es zu ahnen, mit sich herumtrage. Das ganz Familiensystem stütze sich darauf. Das ginge so lange gut, bis irgendeine Kleinigkeit das Konstrukt ins Wanken bringe.

Ibsen führt hier nicht langsam in die Handlung ein, gibt keinen Idealzustand vor, der langsam einbricht, sondern lässt die „Hölle“ gleich von Anfang an präsent sein. Zum Andenken an ihren Mann Hauptmann

Alving, lässt dessen Witwe Helene Jahre nach seinem Tod ein Waisenhaus einweihen. Zu diesem Ereignis kommt eine illustre Gesellschaft am Fjord zusammen: Sohn Oswald, der schon lange als Künstler in Paris lebt, Pastor Manders, ein Freund des Hauses sowie Regine, das Dienstmädchen. Mit ihnen kommen auch die Gespenster der Vergangenheit mit in die Runde. Lange Jahre hatte sie die Ausschweifungen des hoch angesehenen Gatten zurückgehalten. Die Vergangenheit scheint die Gegenwart zu vergiften. Frau Alving will reinen Tisch machen, sich selbst befreien, sagt der Regisseur, ahnt aber nicht, dass sie damit eine Welle losstritt, die die ganze Familienstruktur ins Wanken bringt. Die älteren Personen kennen Einzelheiten dieser Lebenslüge, weitere Zusammenhänge kennen sie auch nicht. Als Einzige kennt Helene die trügerische Wahrheit und allmählich kommt ihre Lebenslüge ans Licht. „Ibsen gilt als Erfinder des Psychodramas“, betont Brammer, „wichtig war ihm dabei immer der Umgang der Figuren mit dem Geschehen und ihren Nöten.“ „Das ist kein Abend, der unbeschwerter Unterhaltung bietet“, sagt der Dramaturg, „sondern ein ernstes Stück, das Ibsen aber faszinierend aufgearbeitet hat.“ „Der norwegische Dramatiker“, so Brammer, „hat vieles, was er damals als problematisch gesehen hatte, in die Handlung gepackt und kratzte damit kräftig am gesellschaftlichen Bild.“

„Das Publikum möchte ich auf eine Erzähreise mitnehmen“, beschreibt er sein Inszenierungskonzept. Die Geschichte habe in diesem Fall zwei Erzählebenen, eine in der Vergangenheit, die zweite im Jetzt. Diese beiden Spuren sowie ihre Verbindung zueinander möchte der Regisseur für das Publikum greifbar machen. Das Bühnenbild soll beide Ebenen zeigen, die lauernden Vorkommnisse der Vergangenheit aus der Ferne durchaus durchschimmern lassen. Ibsen habe eigentlich damals schon eine ganz moderne Sicht auf grundlegende gesellschaftliche Zustände gehabt. Heute gehöre „Gespenster“ zu den immer wieder gespielten Theaterklassikern.

Elke Walter

Premiere hat die Inszenierung von „Gespenster“ am 22. Dezember 2024 im Studio des Hofer Theaters. Informationen zum Stück und weiteren Terminen gibt es unter www.theater-hof.de.

W

SCHAUSPIEL

FROHES FEST

PROBEBÜHNE

AB 28.11.2024

OPERETTE

MÄRCHEN IM GRAND HÔTEL

THEATERFABRIK BLAUE HALLE

AB 30.11.2024

KONZERT

NEUJAHRSKONZERT

THEATERFABRIK BLAUE HALLE

4., 5. & 6.1.2025

MAINFRANKENTHEATER.DE

ASCHENPUTTEL ERHEBT SICH AUS DER ASCHE

MIT „LA CENERENTOLA ASCHENPUTTEL“ PRÄSENTIERT DAS DEUTSCHE NATIONALTHEATER WEIMAR DIE BRILLANTE KOMISCHE OPER VON GIOACHINO ROSSINI IN EINER WIEDERAUFNAHME

Statt einer Fee zieht ein Philosoph die Strippen im Hintergrund; die Herzogin Anna Amalia Bibliothek geht erneut in Flammen auf und die Geister der Weimarer Klassik steigen wie Phoenix aus der Asche auf die Bühne. Wahre Liebe siegt über Missgunst, Eitelkeit und Täuschung. Schönheit, Bildung und wahrhaft empfundene Gefühle überwinden soziale Hürden. Das Märchen „Aschenputtel“ der Brüder Grimm – oder „Aschenbrödel“, wie es bei Ludwig Bechstein heißt – ist hinreichend bekannt. Dieser Stoff bildet auch die Grundlage für die Oper „La Cenerentola“ von Gioachino Rossini. Mit dieser Oper beweist der Komponist zum wiederholten Mal seine Meisterschaft in seinem Fach: 24 Tage benötigte Rossini für die Musik, während Jacopo Ferretti in lediglich 22 Tagen das Libretto schrieb.

MAGISCHE MOMENTE VERSUS RATIONALE SPIELFÜHRUNG

Für die Oper in zwei Akten greifen Rossini und Ferretti auf das Märchen „Cendrillon“ aus der Sammlung von Charles Perrault zurück. Doch aus dem Märchen wird eine satirische

Gesellschaftskritik mit diversen Seitenhieben auf Standesdünkel und Klassenbewusstsein. In seinem Libretto befreit Jacopo Ferretti das Märchen von seinen magischen Elementen. Stattdessen zeichnet er ein scharfes Gesellschaftsportrait seiner Zeit. Geblieben ist die Ausgangssituation: Angelina, genannt Cenerentola (Aschenputtel) lebt bei ihrem Stiefvater Don Magnifico, dem verarmten Baron di Monte Fiascone, und dessen beiden Töchtern Tisbe und Clorinda. Diese lassen keine Möglichkeit verstreichen, die Stiefschwester zu erniedrigen.

Eines Tages kommt in dieses „traute Heim“ Alidoro. Er ist Philosoph und Erzieher des Prinzen Don Ramiro. Der Prinz ist auf Brautschau. Doch er wünscht sich eine Liebeseheirat und will darum seine künftige Braut auf die Probe stellen. Sind es seine Macht, seine Position als Prinz und das damit verbundene äußere Ansehen, die ihn für seine potentielle Braut attraktiv machen? Oder würde sie ihn auch lieben, wenn er ein weniger angesehenen Mann wäre? Für diese Probe verkleidet sich Alidoro als Bettler, Don Ramiro schlüpft in die Rolle eines Stallmeisters und sein Diener Dandini gibt sich als Prinz aus.

Als Alidoro im Heim von Don Magnifico und seinen Töchtern Tisbe und



Das Deutsche Nationaltheater Weimar führt passend zur Weihnachtszeit „La Cenerentola (Aschenputtel)“ auf; Foto © Candy Welz

Clorinda ankommt, ignorieren diese den Bettler. Angelina hingegen nimmt sich seiner an. Bei der Bekanntmachung, dass alsbald Don Ramiro kommen wird und auf Brautschau ist, geraten alle Mitglieder des Hauses in helle Aufregung. Bei dessen Ankunft unternehmen Tisbe und Clorinda alles, um die Aufmerksamkeit und das Interesse des vermeintlichen Prinzen zu wecken. Angelina hingegen verliebt sich in den Stallmeister, der seinerseits von der jungen Frau hingerissen ist.

Die Aufregung steigt noch weiter, als Don Magnifico und seine Töchter zu einem Ball eingeladen werden, den der Prinz veranstaltet. Für Angelina gilt diese Einladung nicht. Doch Alidoro weiß Mittel und Wege, um dies zu umgehen. Statt einer guten Fee zieht hier der Philosoph die Strippen im Hintergrund.

Angelinas Wandlung vom Aschenputtel zur wunderschönen Prinzessin erregt die Aufmerksamkeit aller auf

dem Fest. Don Ramiro erkennt in ihr das Mädchen, dem Unrecht widerfahren ist. Doch nun stellt Angelina ihrerseits den Prinzen auf die Probe. Ohne ihre wahre Identität preiszugeben, entschwindet sie und reicht ihm beim Abschied einen Schuh mit der Aufgabe, sie zu finden. Das Ende belohnt wahre Gefühle, Unschuld und Großherzigkeit: Don Rodrigo findet Angelina und erkennt ihre wahre



Das Libretto von Jacopo Ferretti geht auf das bekannte Märchen „Cendrillon“ aus Charles Perraults Sammlung zurück; Foto © Candy Welz

Liebe zu ihm. Don Magnifico und seine Töchter gehen leer aus und erfahren dennoch die Güte der jungen Prinzessin, die ihnen vergibt.

TURBULENTES SOZIALEXPERIMENT

Opernregisseur Roland Schwab gibt diesem turbulenten Sozialexperiment eine zusätzliche Note. In seiner In-

senisierung verbindet er den Klassizismus der Weimarer Zeit mit unserer Gegenwart. Explizit nimmt er Bezug auf den Brand, der vor zwanzig Jahren die Herzogin Anna Amalia Bibliothek zerstört hat. Erneut gehen Bücher, Bilder und Büsten in Flammen auf. Doch der Brand löst die Geister jener Zeit aus ihrer Erstarrung. Johann Wolfgang von Goethe gibt sich in der Gestalt des Philosophen und Erziehers Alidoro die Ehre; Herzog Carl-August als sein Schüler und Freund schlüpft in die Rolle des Don Ramiro. Zeiten überschneiden sich, Ideale werden auf den Kopf gestellt und Maskerade und Rollenspiel dominieren den Verlauf der Geschichte vor der imposanten Kulisse des Rokoskossals, jenem Pantheon der Weimarer Klassik.

2022 inszenierte Roland Schwab „Tristan und Isolde“ in Bayreuth. Mit „La Cenerentola Aschenputtel“ am Deutschen Nationaltheater in Weimar ist dem Opernregisseur eine temporeiche Inszenierung gelungen, die nun ohne Korrekturen in den neuen Spielplan aufgenommen wird. Premiere ist am 5. Januar 2025 und es folgen sieben weitere Aufführungen.

Barbara Pittner

Weitere Informationen unter www.nationaltheater-weimar.de.

MIT HEIMWEH IN DIE FERNE TANZEN

DIE NÜRNBERGER CHOREOGRAFIN EVA BORRMANN KOMMT MIT IHREM TANZPROJEKT „NOSTALGIA“ IN DIE TAFELHALLE

Ob Menschen Heimweh oder Fernweh empfinden, hängt von ihrer momentanen Lage sowie vielen anderen Faktoren ab. In Ihrem Tanzprojekt „Nostalgia“, was gleichzeitig der medizinische Fachbegriff für Heimweh ist, setzt sich die Nürnberger Choreografin und Tänzerin Eva Borrmann, Leiterin der Plan Mee – Tanzcompagnie, mit diesen sehr persönlich empfundenen Gefühlen auseinander. In der Performance spürt ein vierköpfiges Ensemble tänzerisch der Bedeutung von Fern- und Heimweh nach, und gestaltet mit Sprache, Bewegung und Sound einen Raum des inneren Dialogs zwischen beiden Polen. Das Publikum sitzt im Kreis rundherum um die Bühnenfläche in der Mitte. Dieser Bereich dient dann als zentraler Ort der sozialen Verhandlung. Die Zuschauerschaft wird so auch Teil des Geschehens. „So eine ungewohnte Choreografie muss man anders denken“, sagt die Choreografin, „als in der üblichen Frontalsituation der meisten Theater.“ Wichtig sei dabei auch, zu beachten, dass der „Raum mitspricht“. Für ihr kulturelles Engagement und ihre besonderen Projekte wurde die Tanzspezialistin erst im September zur Künstlerin der Metropolregion gekürt. Mit ihren Projekten geht Bor-

mann im Kern immer sozialen und kulturellen Phänomenen in ihren Auswirkungen auf den Körper und seine Bewegungen nach.

Eine ausführliche Recherche zum Thema und Gespräche mit Menschen unterschiedlichen Alters und kulturellen Hintergründen ging der späteren Umsetzung voraus. Die zentrale Frage an die ausgewählten Personen war: „Wenn du dich entscheiden müsstest, würdest du dich für Fernweh oder Heimweh entscheiden?“ Die Gesprächsbelegten waren zwischen 8 und 75 Jahren, die einzelnen Ausgangs-



Unsere Interviewpartnerin: Choreographin und konzeptuelle Entwicklerin Eva Borrmann; Foto © Thomas Bergner

gen ganz verschieden. Entscheidend dabei, ob die Betroffenen etwa gezwungen waren, ihre Heimat zu verlassen oder freiwillig gegangen



Die Tafelhalle Nürnberg zeigt „Nostalgia“, Foto © Annika Hammer

waren. So etwa ein Flugbegleiter, der aus beruflichen Gründen viel und gerne unterwegs ist, den aber parallel immer das Heimweh begleitet. Oder der 8-Jährige, der die Urlaubsreise eher als Abenteuer sieht, für den Fern- oder Heimweh noch keine definierten Begriffe sind, viel-

leicht nur daran denkt, wie schön es im eigenen Bett wäre. Oder auch die Endfünfzigerin, deren Fernweh in Gedanken nach dem Jenseits schießt, aus der Sehnsucht nach ihrer verstorbenen Mutter heraus gespeist wird. Ganz anders fühlt sich das für Menschen an, die etwa aus Kriegs-

gründen fliehen mussten. Aus dem umfangreichen Gesprächsmaterial hat die Choreografin Eva Borrmann gemeinsam mit dem Autor Robert Krupar und der Szenografin Daina Kasperowitsch einen Geschichten-teppich erstellt, der das Publikum einladen soll, auch selbst über das eigene Empfinden zwischen Heim- und Fernweh nachzudenken. Musik und Klänge von Florian Kenner runden die Produktion ab. Das Live-Erlebnis ermöglicht ganz besondere Theatermomente, um unterschiedliche Vorstellungen zu überdenken, aber auch dazu einladen, menschliche Vielfalt zu schätzen.

Was bedeuten diese beiden Begriffe nun für einzelne Menschen? Fernweh etwa, als Sehnsucht, Gewohntes zu verlassen, in der Fremde vielleicht Freiheit zu finden? Dem gegenüber Heimweh, das Menschen in der Fremde empfinden, sich nach der heimatlichen Gemeinschaft, etwa den vertrauten Menschen, einer Region, bestimmten kulturellen Elementen sehnen? Dazu gehört vielleicht auch eine besondere Speise, die ein vertrautes Gefühl vermittelt. Es geht immer auch um Zugehörigkeit und Identität, in ihren ganz persönlichen Ausprägungen. Die tänzerische Auseinandersetzung steht eng im Dialog mit diesen Erzählungen.

Aus den Aufzeichnungen der Gespräche, so Borrmann, höre man einzelne Passagen, parallel zur Musik sowie dem Soundkonzept, die dann mit Bewegung und Tanz in eine sichtbare Sprache übersetzt werden. Die

vier Performer dienen dabei als eine Art Medium für die Emotionen, die unter dem Gesprochenen verborgen scheinen oder eben nur körperlich verhandelt werden können. Wobei auch die vier Ensemblemitglieder, das sind Aylar Ardalani, Francesca Imoda, Mio Selter sowie Julian Sturz, jeder für sich auch ganz unterschiedliche Aspekte und kulturelle Bezüge mitbringen.

„Wir halten durchgehend an einer gleichbleibenden Lichtstimmung fest“, betont die Choreografin, „um nicht vom Kerngedanken abzulenken. Es geht um die Menschen und ihre Empfindungen, nicht um ein showmäßiges Event!“

Borrmann, 1988 in Würzburg geboren, hat ihre Ausbildung in klassischem wie auch zeitgenössischem Tanz absolviert, begann ihre Karriere am Staatstheater Nürnberg, bevor sie dann mit erst 27 Jahren ihre eigene Tanzcompagnie (Plan Mee) gründete. Sie arbeitet als freiberufliche Tänzerin, möchte „selbst Autorin ihres Körpers sein“ und Neues entwickeln, die Traditionen aber nicht verlieren. Ihre tänzerischen Projekte legt sie bevorzugt jenseits der kodierten, klassischen Tanztechniken an.

Elke Walter

Premiere hat diese außergewöhnliche Tanzproduktion am 17. Januar 2025, Beginn 20 Uhr, in der Nürnberger Tafelhalle. Informationen dazu unter www.kulturquartier.de oder auch www.planmee.de.

„DIE WELT IST SCHLECHT, ABER DAS LEBEN IST SCHÖN“

MIT DER „DREIGROSCHENOPER“ VON BERTOLT BRECHT UND KURT WEILL NIMMT SICH DAS STAATSTHEATER NÜRNBERG EIN ZEITLOSES WERK VOR



Unser Interviewpartner: Jens Daniel Herzog, Intendant des Staatstheaters Nürnberg, Foto © Matthias Dengler

INTERVIEW

Was motiviert Sie dazu, die „Dreigroschenoper“ von Brecht/Weill ins Programm zu nehmen und auch selbst zu inszenieren, abgesehen davon, dass dieses Werk zum gängigen Repertoire gehört?

Für mich ist das ein hochaktuelles Stück. Gar nicht so sehr vom Inhalt her, sondern von dem Geist her, aus dem es entstanden ist. Wir sind seit einiger Zeit alle so schlecht gelaunt, weil wir finden, dass die Welt und die anderen Menschen so schlecht sind. Brecht und Weill haben in viel härteren Zeiten gelebt und eine Antwort darauf gefunden: Die Welt ist schlecht, aber das Leben ist schön. Sie haben dem Pessimismus eine Nase gedreht, ohne deshalb zu behaupten, dass alles in Ordnung ist, im Gegenteil. Das ist das Kunststück dieses Stücks, und davon können wir uns heute was anschauen.

Werden Sie die „Dreigroschenoper“ – im Sinne einer Aktualisierung – aus ihrem Milieu berausholen und dafür eine andere Zuordnung erfinden?

Oder wird es eher so wie vor knapp hundert Jahren zugehen?

Wir wollen in Spielweise, Bühne und Kostümen das Revue-hafte des Stücks betonen. Eigentlich ist das Kellertheater. Wenn es so was noch gäbe, müsste es in einer verrauchten Bar spielen. Die „Dreigroschenoper“ hat keine Zeit und keinen Ort. Sie ist eine Idee, die sich Künstler von der Welt gemacht haben.

Wie stehen Sie zu der Einschätzung Hannab Arendts, die meinte, das einzige politische Ergebnis des Stückes sei gewesen, dass jedermann ermutigt wurde, „die unbequeme Maske der Heuchelei fallen zu lassen und offen die Maßstäbe des Pöbels zu übernehmen“?

Ich sehe die „Dreigroschenoper“ nicht als ein besonders politisches Stück. Ein paar

gut formulierte Sätze mit Kapitalismuskritik machen noch keine Gesellschaftsvision. Der Satz von Hannab Arendt ist rührend, weil man da gleich die deutschen Bildungsbürger vor sich sieht. Oje, es war vulgär und hat auch noch Spaß gemacht! Das kann man natürlich nicht zulassen.

Die Dreigroschenoper braucht bekanntlich keine Opernsänger, sondern singende Schauspielerinnen und Schauspieler. Wie werden Sie besetzen?

Sie braucht singende Schauspieler oder spielende Sänger. Wir haben ein Opernensemble, das toll spielt, und ein Schauspielensemble, das toll singt. Die beiden schmeißen wir zusammen. Das perfekte Match.

Bringen Sie auch die Arie der Lucy, für die es ja einen dramatischen Sopran erfordert?

Ja, diese Parodie einer Rachearie finde ich großartig. Da ist Weills ganze Liebe und Respektlosigkeit gegenüber der klassischen Oper drin.

Martin Köhl



Das Staatstheater in Nürnberg ist eines der großen Mehrspartentheaters in Deutschland, Foto © Matthias Dengler

Vor knapp hundert Jahren kam Bertolt Brecht auf die Idee, sich mit dem Stoff der „Beggars Opera“ zu befassen. Daraus resultierte die Geburt eines Stückes „mit Musik in einem Vorspiel mit 9 Bildern“, so der ursprüngliche Titel. Es wurde eine recht schwierige Geburt, doch seit der Uraufführung im Jahre 1928 hat sich das ungemein originelle Werk weltweit einen festen Platz im Repertoire der Opernhäuser erobert und wird auch gerne auf

den Operetten- und Musicalbühnen gezeigt. Namen wie Lotte Lenya (als Jenny) und Hans Albers (als Macheath) sind untrennbar mit der Rezeptionsgeschichte dieser Opern- morität verknüpft, ebenso legendäre Regietaten. Große Beachtung fand zuletzt die Inszenierung Barrie Koskys, die um die halbe Welt ging. Das Staatstheater Nürnberg bietet ab dem 18. Januar (Premiere) seine Version des Stückes an. Die Inszenierung obliegt dem Intendanten (und Direktor der Musiktheatersparte) Jens-Daniel Herzog. Wir stellten dazu Fragen an den Regisseur.

ANZEIGE



Rosenthal-Theater
Selb



SAMSTAG, 07.12.2024 | 19.30 Uhr
„Christmas & Gospel Special - Elvis The Show“

Dreifacher Europameister der Elvis-Interpreten bei uns in Selb. Weihnachtskonzert der besonderen Art. Es wird rockig, melancholisch und bluesig.

DONNERSTAG, 02.01.2025 | 19.30 Uhr
Neujahrskonzert der Hofer Symphoniker: „Wien, du Stadt meiner Träume“

Ein schwungvoller Abend mit „Die Csárdásfürstin“, „Gräfin Mariza“ u.v.m. Dirigent: Enrico Delamboye | Sopranistin: Kristiane Kaiser | Tenor: Thomas Blondelle

SAMSTAG, 18.01.2025 | 19.30 Uhr
CARA: Die Tour

Multinationale Celtic Folk-Band mit zwei „Irish Music Awards“ ausgezeichnet, präsentiert bei uns rasante Instrumentalstücke im Zusammenspiel von Fiddle und irischem Dudelsack.

SAMSTAG, 01.02.2025 | 19.30 Uhr
Pasión de Buena Vista

Heiße Rhythmen, mitreißende Tänze, exotische Schönheiten und unvergessliche Melodien. Erleben Sie die pure kubanische Lebensfreude bei einem „Cuba Libre“ im Foyer.



theater-selb.de | 09827 883-125

ANZEIGE



Festspielstadt
Feuchtwangen

Kreuzgangspiele
Feuchtwangen
Sommer 2025

/// Jane Austen

Stolz und Vorurteil

/// Arthur Conan Doyle

Sherlock Holmes – ein Skandal

/// Astrid Lindgren

Meisterdetektiv Kalle Blomquist

/// Sam MacBratney

Weißt du eigentlich, wie lieb ich dich hab?

/// Nach William Shakespeare

Julia und Romeo

/// Daugardt/Neumann

Rahel

Verschenken Sie zu Weihnachten einen Sommerabend im Kreuzgang! Festspielgutscheine im Kulturbüro.

www.kreuzgangspiele.de

In „Classic Soul“ widmet sich Choreographin Dominique Dumais der musikalischen Verbindung von Jazz- und Soulsängern Nina Simone und Johann Sebastian Bach.
Foto © Nik Schölzel



JAZZ UND BACH GEHEN MITEINANDER TANZEN

DAS MAINFRANKEN THEATER WÜRZBURG PRÄSENTIERT MIT „CLASSIC SOUL“ EINE ANSPRUCHSVOLLE TANZSHOW

Gleich mit einer Uraufführung startet die Tanzcompagnie des Mainfranken Theaters in die neue Spielzeit. Unter dem Titel „Classic Soul“, verbindet die Produktion Lieder der afroamerikanischen Soul- und Jazzsängerin Nina Simone mit Klaviermusik von Johann Sebastian Bach. Die Stimme Simones, erzählt Dominique Dumais, die Ballettdirektorin des Mainfranken Theaters in Würzburg, habe sie schon immer fasziniert. So sehr, dass sie daraus ihr neues Tanzprojekt entwickelt hat, das erst am 2. November in der Theaterfabrik Blaue Halle, einer Spielstätte des Würzburger Theaters, uraufgeführt wurde. Aber es war nicht nur die Stimme Simones, die die Choreografin begeisterte, sondern auch ihr außergewöhnliches Klavierspiel und ihre Fähigkeit zu performen. So sei die Idee zu diesem Projekt dann in Bewegung gekommen, sagt Dumais rückblickend.

Nina Simone (1933 bis 2003), mit bürgerlichem Namen Eunice Kathleen Waymon, wurde in Tryon, North Carolina/USA

geboren. Schon früh war sie mit Musik, besonders Gospel- und Kirchenmusik in Berührung gekommen. Sie begeisterte sich für das Klavierspiel sowie auch für die Musik Bachs, die sie ihr ganzes Leben begleiten sollte. „Bach made me dedicate my life to music“, beschrieb Simone einmal ihre Entscheidung, sich der Musik zu widmen und Konzertpianistin zu werden. Aufgrund ihrer familiären Herkunft blieb ihr damals ein klassisches Musikstudium verwehrt. Allmählich schaffte sie es doch, als Sängerin und Pianistin arbeiten zu können, so dann auch bekannt zu werden. Ihre Lieder, die bis heute gespielt werden, spiegeln ihre Lebensgeschichte, ihren persönlichen Kampf mit dem Leben und ihren eigenen Dämonen sowie die gesellschaftlichen Bedingungen und ihre Überzeugungen wider.

All das möchte die Choreografin in die Sprache des Tanzes in vielfältige Körperbewegungen übersetzen, gleichzeitig die Seelenverwandtschaft zwischen der facettenreichen Musik Simones und der Vielfalt von Bachs Werken zumindest auszugewiesenermaßen aufzeigen. Bei Konzerten habe die Sängerin, betont die Choreografin, immer wieder Improvisationen über Bach in ihre Lieder einfließen lassen,

kurz: Bach meets Jazz. Improvisation als Element der Gestaltung, findet sich bei Bach und im Barock ebenso, wie im Jazz oder auch dem Tanz. Klaviermusik eignet sich sehr gut, da es mit seiner großen tonalen Spannweite wie ein kleines Orchester die Bewegungen begleitet, gleichzeitig auch rhythmisch vielfältig ist.

Zunächst habe sie viel Musik der Künstlerin gehört, so Dumais, um nach und nach überhaupt eine Songauswahl treffen zu können, diese dann aber mehrmals abgeändert, bis die endgültige Auswahl feststand. „Dabei wurde bald klar“, sagt sie, „dass die Musik zur Choreografie unbedingt Live-Mitschnitte von Konzerten enthalten müsse.“ Nur so sei es möglich, Simones Persönlichkeit, den Spirit sowie ihre besondere Art der Performance erlebbar zu machen. In Verbindung mit den Choreografien, die nach den jeweiligen Songs beziehungsweise Texten entwickelt wurden, sei die Wirkung dann noch intensiver. Elemente des Contemporary Dance, aber stellenweise durchaus auch Anleihen aus dem klassischen Tanz, fließen mit ein.

Lieder und Tanz seien eng miteinander verwoben. Eine stringent durchgezogene Biographie soll

„Classic Soul“ aber nicht liefern. Gestreift werden neben anderem ausgewählte Wegmarken, die ihre Vielschichtigkeit, Einflüsse auf die Musik oder auch ihr Engagement

Me“, stellt Dominique Dumais Auszüge aus Bachs Wohltemperiertem Klavier oder auch den Goldberg Variationen gegenüber, interpretiert von Glenn Gould.

rer Flügel am Rand des Tanzbereichs durchbricht die weiträumige Fläche, lässt einen Innenblick erahnen. Die Kostüme, hier orientiert sich Laube am Stil der Sängerin, variieren zwischen Schwarz und seidig warmen Farbtönen. Sie sollen „cool“ rüberkommen, gleichzeitig eine gewisse Eleganz spiegeln.

Um das alles aussagekräftig auf die Bühne bringen zu können, braucht es Tänzer:innen, die sich auch auf so eine Herausforderung einlassen. „Ich habe hier so ein tolles Ensemble“, schwärmt die Ballettdirektorin, „das offen und ganz dabei ist, aber auch eigene Ideen mit einbringt. So konnten wir alle gemeinsam, auf Basis des choreografischen Grundkonzeptes, die fertige Fassung entwickeln, bei der alle in Solopassagen auch improvisieren und eigene Ideen zeigen können.“ „Wir arbeiten schon länger zusammen“, betont die Tanzchefin, „man kennt und versteht sich, muss also nicht alles von neuem erklären, das erleichtert die Arbeit immens.“

Elke Walter

Näheres zur Produktion, die über die gesamte Spielzeit in der Theaterfabrik Blaue Halle zu sehen ist, gibt es unter www.mainfrankentheater.de.



„Classic Soul“ – ein Tanz von Dominique Dumais am Mainfranken Theater Würzburg, Foto © Nik Schölzel

als Bürgerrechtlerin nachzeichnen. Ausgewählten Liedern, darunter etwa „Feeling Good“, „Love Me Or Leave Me“, „I Put A Spell On You“ oder auch „Someone To Watch Over

Mit ihrem Konzept zum Bühnenbild lässt Kerstin Laube dem Ensemble ausreichend Raum für die tänzerische Präsentation. Nur ein in Umrissen angedeuteter, von oben einsehba-

ANZEIGE

WEIHNACHTEN IN DINKELSBÜHL

WEIHNACHTSMARKT – 28.11.2024 bis 22.12.2024

RAUHNÄCHTE – 25.12.2024 bis 07.01.2025

STADTFÜHRUNGEN

täglich um 11:00 und 14:30 Uhr, ab der Tourist-Information

TOURISTIK SERVICE DINKELSBÜHL - täglich geöffnet
Altrathausplatz 14 | D-91550 Dinkelsbühl | Telefon: 09851-902 440


DINKELSBÜHL
Schönste Altstadt Deutschlands (FOCUS)



EIN BALLETTABEND VOLLER LIEBE, DRAMA UND LEIDENSCHAFT

DAS LANDESTHEATER EISENACH ENTFÜHRT DAS PUBLIKUM MIT „PARIS, PARIS“ IN DIE WELT DES VARIÉTÉ

Paris – die Stadt der Liebe. Die Stadt der glitzernden Boulevards. Die Stadt des Variété. Das „Moulin Rouge“ ist wohl der Inbegriff dieser Etablissemments und allein der Name lässt einen aufregenden Schauer über den Rücken laufen. Doch Paris kann auch die Stadt der großen Hoffnungen und tiefen Enttäuschungen sein.

Mit „Paris, Paris“ entführt die Gast-Choreografin Julia Grunwald (verh. Zulauf) das Publikum in die Zauberwelt des Variété. Bevor die diplomierte Bühnentänzerin mit den Proben begann, hatte sie schon „einen Plan“ von der Geschichte im Gepäck. Während der Proben nahm sie Anregungen der Tänzerinnen und Tänzer auf und so entstand eine Geschichte voller Liebe, Verwechslung, Drama und Leidenschaft. Mit Liedern, Songs und Evergreens, die das abbilden, was auf der Bühne geschieht.

Ein Reisender kommt nach Paris, um sich selbst zu verwirklichen. In einem der Variétés lernt er eine Tänzerin kennen. Sie verlieben sich ineinander, doch

durch eine Verwechslung gibt er vor, ein anderer zu sein. Eine Verwechslung, die dem Ballettabend eine dramatische Wende gibt. Doch schließlich findet alles eine Lösung.

Von 2011 bis 2015 war Julia Grunwald selbst Solistin am Landestheater Eisenach. Inzwischen arbeitet sie vorwiegend als Choreografin an verschiedenen Theatern – darunter Meiningen, Coburg, Saarbrücken oder Cottbus – und leitet in ihrem hessischen Heimatort Kirtorf ihre eigene Ballett- und Tanzschule. Für die zweifache Diplom-Tanzpädagogin war die Ausgestaltung und Choreografie dieses Ballettabends und die Arbeit mit der Ballett Company des Landestheaters eine Rückkehr zu ihrer, wie sie sagt, „zweiten Heimat“.

„Paris, Paris“ ist ein Tanz-Spektakel über ein „legendäres Etablissement“. Wo Amüsement höchste Priorität hat und wo sich (Lebens)Wege kreuzen, die sich an anderer Stelle vermutlich niemals begegnet wären. Tango, Salsa, klassisches Ballett vereinen sich und verbinden exquisite Ensemblenummern. Doch es geht um mehr als nur um kurzfristiges Vergnügen. Der Ballettabend verneigt sich vor dem größten menschlichen Gefühl überhaupt: der Liebe. Ein Gefühl, dem sich niemand entziehen kann. Und



„Paris, Paris“, Foto © Carola Hölting

das doch oft unberechenbar und wenig kalkulierbar ist.

Gemeinsam mit dem Staatstheater Meiningen und den Meininger Museen steht das Landestheater Eisenach unter dem Dach der „Kulturstiftung Meiningen-Eisenach“. So versteht es sich, dass Auftritte des Eisenacher Ballettensembles und des Jungen Schauspiels Eisenach zum festen Repertoire des Meininger Staatstheaters gehören. Dies gilt auch für die Produktion „Paris, Paris“ mit einer Wiederaufnahme in den aktuellen Spielplan.

Barbara Pittner

Weitere Informationen zu „Paris, Paris“ am Landestheater Eisenach unter www.landestheater-eisenach.de und am Staatstheater Meiningen unter www.staatstheater-meiningen.de.

MÄRCHENHAFTE WEIHNACHTSZEIT

DIE KLASSIKER DES BALLETTES HABEN AN WEIHNACHTEN HOCHKONJUNKTUR

Darüber werden sich viele einig sein; die bekanntesten und beliebtesten Ballettklassiker zur Weihnachtszeit sind vermutlich „Der Nussknacker“ und „Schwanensee“. Auch in unserem Verbreitungsgebiet gibt es mehrere Vorstellungen dieser Stücke, die von zwei international besetzten Ensembles auf die Bühne gebracht werden.



Szene aus dem Ballett „Nussknacker“, Foto © Joe Nobile

„Schwanensee“ ist wohl der romantischste Klassiker in der Ballettwelt und verkörpert alles, was klassisches Ballett ausmacht: Anmut, Grazie und vor allem tänzerische Perfektion. Die unvergleichbare Musik von P.I. Tschaikowsky vereinigt sich mit dem gefühlsstarken Tanz zu einer eigenen Sprache, die jeder unmittelbar versteht. Das Zusammenspiel von Liebe und Sehnsucht, Einsamkeit und Eifersucht, Wut, Schmerz und Glück fasziniert seit Generationen von Theaterbesucher:innen immer wieder aufs Neue. Das 1877 uraufgeführte Ballett bestimmt seit jeher das Repertoire aller leistungsstarken klassischen Ballettensembles. „Der Nussknacker“ hingegen ist ein weihnachtlicher Klassiker und eine beliebte Kindergeschichte, die sich auf den Tanz- und Bühnenböden zu einem Weltklassiker

des Balletts entwickelt hat. Das 1892 uraufgeführte Stück erzählt die Geschichte der kleinen Marie, welche am Weihnachtsabend einen Nussknacker von Ihrem Onkel Drosselmeier geschenkt bekommt und davon träumt, dass er sich in einen Märchenprinzen verwandelt. Der packende Kampf der Zinnsoldaten gegen den Mäusekönig, oder die Reise durch die Zauberwelt lässt Kinder träumen und versetzt Erwachsene in Ihre Kindheit zurück. Die märchenhafte Inszenierung von Petipa und die unvergleichliche Musik von Tschaikowsky schaffen es, auf der Bühne eine Vollendung im Zusammenspiel von Choreografie und Komposition zu schaffen.

Besonders schön und anmutig wird es dann, wenn die Stücke von einem besonderen Ensemble präsentiert werden. Alexej Ignatow, Produzent und Künstlerischer Leiter von Concert Productions Dresden, die von Ende November bis Mitte Januar über 70 Auftritte organisieren, hat für diese Saison Tänzer:innen aus

der ganzen Welt gecastet, beispielsweise aus Japan, Spanien, Schottland, Österreich und viele mehr. Die Tänzer:innen haben allesamt an den besten Ballettakademien der Welt studiert und tanzen auf Weltklasseniveau. Die Kunst, eine Geschichte mithilfe von Tanz und Musik zu erzählen, begeistert seit vielen Jahren die Menschen. Lassen auch Sie sich bei einer Veranstaltung, in Ihrer Nähe verzaubern. Hier die Termine in unserem Verbreitungsgebiet:

Schwanensee
11.12. Hildburghausen, 26.12. Erfurt, 12.12. Bad Kissingen, 25.12. Bamberg, 4.01. Hof, 6.12. Würzburg, 6.12. Gera und am 27.12. in Weiden.

Nussknacker
10.12. Gotha, 26.12. Bad Kissingen, 8.12. Jena, 13.12. Gera und am 21.12. in Erlangen.

Weitere Termine sowie Tickets für die Veranstaltungen gibt es auf www.mein-ballett.de.

ANZEIGE

ANZEIGE

www.theater-erfurt.de

Mach kein Drama.
Erlebe es!



Ks. Máté Sölyom-Nagy, Bariton

THEATER ERFURT



JUGEND SYMPHONIE ORCHESTER

Jugendsymphonieorchester Oberfranken

KONZERTPROGRAMM

Borodin

Polowetzer Tänze

Mendelssohn

Konzert für Violine und Orchester e-Moll

Tschaikowsky

Sinfonie Nr. 6 h-Moll

Dirigent: Till Fabian Weser

TERMINE 2025

SA 19. April, 18 Uhr
Frankenhalle Naila

SO 20. April, 18 Uhr
Franz-Goebel-Halle Rödentel

MO 21. April, 18 Uhr
Joseph-Keilberth-Saal Bamberg

Bist du dabei? Arbeitsphase vom 12. – 19. April 2025
im Schullandheim Pottenstein

Jetzt bewerben unter: kultur@bezirk-oberfranken.de

www.jso-oberfranken.de
www.facebook.com/Jugendsymphonieorchester

BEZIRK OBERFRANKEN

Ein Projekt von Haus Marteau, der Internationalen Musikbegegnungsstätte des Bezirks Oberfranken

KURSWECHSEL UND KONTINUITÄT

DAS LANDESTHEATER COBURG RÜSTET SICH FÜR DAS 200-JÄHRIGE BESTEHEN

Wenn man vor einem ebenso runden wie wichtigen Jubiläum steht, ist es ratsam, frühzeitig in personeller Hinsicht die Weichen zu stellen. Das ist jetzt am Coburger Landestheater geschehen, nachdem die baulichen Voraussetzungen für eine verlässliche mittelfristige Planung, also der Umzug ins GLOBE, bereits geschaffen wurden. In drei Jahren, sprich 2027, wird das Landestheater Coburg sein 200-jähriges Theaterjubiläum feiern können, doch die alte Heimstatt am Schlossplatz dürfte sich dann noch in der Planungsphase für die umfassende Sanierung befinden.

Nach dem Weggang des letzten Intendanten hatte man in Coburg das Intendantenmodell vorübergehend aufgehoben und es bei den vier Direktoren der Sparten Schauspiel, Musiktheater, Orchester und Tanz belassen. Nun ist man zum Intendantenmodell zurückgekehrt und hat den Operndirektor Neil Barry Moss an die Spitze des Hauses gestellt, unterstützt von Bernd Vorjans, der als kaufmännischer Leiter in die Gesamtleitung integriert wurde.

Verlängert wurde kürzlich der Vertrag von Generalmusikdirektor Daniel Carter, und zwar bis zur Spielzeit 2027/28. Für Kontinuität bürgen auch die beiden anderen Direktoren, Matthias Straub für das Sprechtheater und Mark McClain für die Tanztheater- und Ballettsparte, deren erfolgreiches Wirken nun schon längere Zeit andauert. Kurzum: Das Coburger Landestheater ist für die kommenden Jahre, die von großen Anforderungen geprägt sein werden, bestens gerüstet.

Daniel Carter und Neil Barry Moss sind kürzlich auf Einladung des Richard-Wagner-Verbandes nach Bamberg gekommen, um über ihre Pläne im Bereich Musiktheater und die aktuelle Situation am Landestheater zu berichten und sich kritischen Fragen zu stellen. Nach der erfolgreichen Spielzeiteröffnung mit Giacomo Puccinis Operntriptichon „Il trittico“, in dem es um ein tödliches Eifersuchtsdrama, einen tragischen Suizid und eine Erbschleicherkomödie geht, folgt ab 16. November Gioachino Rossinis turbulente Komödie „Il Barbiere di Siviglia“, in Szene gesetzt von Sonja Trebes. Mit „Santa Baby!“ wird kurz darauf eine Weihnachtsrevue geboten, bevor im Dezember die Oper „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck in Szene gesetzt wird. Dieses Werk wird quasi gewohnheitsmäßig an vielen Opernhäusern zur Weihnachtszeit gezeigt, obwohl es trotz des Märchensujets keine typische Kinderoper ist und mit einer ziemlich anspruchsvollen, weil wagnerianischen Musik konfrontiert. Für Coburg bedeutet dieser Titel einen Strategiewechsel.

Wie Neil Barry Moss erläuterte,



Neil Barry Moss, Intendant am Landestheater Coburg, Foto © Elke Walkenhorst

ist geplant, künftig vom Stagionearartigen Prinzip wegzugehen und bestimmte Operntitel fest im Repertoire zu halten bzw. zu behalten. Bislang wurde im Wesentlichen „abgespielt“, d.h. Premiere – Saisonaufführungen – Absetzung ohne eine spätere Wiederaufnahme. Der Intendant verspricht sich ebenso wie der Chefdirigent eine größere Flexibilität. Fällt beispielsweise ein Protagonist oder eine Sängerin ohne Doppelbesetzung aus, kann kurzfristig ein anderes Werk mit abweichender Besetzung schnellen Ersatz bieten, weil das Gesangspersonal und das Orchester Text und Produktion bereits kennen.

Das Neue Jahr wartet in Coburg mit Richard Wagners „Der fliegende Holländer“ auf (ab 25. Januar), mit dem Musical-Vaudeville „Chicago“ (ab 22. März) und schließlich mit Leoš Janáček's „Oper Jenůfa“. Neil Barry Moss inszeniert nicht weniger als drei dieser Werke aus dem Bereich Musiktheater, nämlich nach dem „Trittico“ auch die Wagner-Oper sowie das Musical. Aber schauen wir zunächst voraus auf das Naheliegende, also die Neuinszenierung von „Der fliegende Holländer“, der im Französischen auf den viel treffenderen Titel „Das Geisterschiff“ hört.

Diese Oper wartet mit einem sattem bekannten Déjà-vu auf: Mann ist auf Reisen, Frau sitzt zu Hause und wartet. Dabei sind es noch nicht einmal die Gemahlinnen, die da bei Wagner auf die Folter gespannt werden, sondern es sind Zufallsbekanntschaften oder Zukunftsprojektionen. Der Tannhäuser behält sich die Wahl zwischen



Das Globe Theater des Landestheaters Coburg, Foto © Annemone Taake

einem Lustschloss (Venusberg) und den heiligen Hallen der Wartburg vor, wo die ebenfalls ziemlich heilige Elisabeth seiner harret. Der Mann hat also die Freiheit der Wahl, die Frau sitzt im Gefängnis ihrer Erwartungshaltungen. Unter diesen Konsorten ist ein gewisser Lohengrin wohl der Schlimmste. Er verlangt allen Ernstes von seiner Angebeteten, dass sie ihm nie irgendwelche Fragen nach seiner Herkunft stellen solle. Das ist sehr praktisch, denn so kann man sich bei Nichtgefallen wieder elegant aus dem Staub machen. Heute nennt man das Datenschutz. Der Holländer ist keinen Deut besser, denn er scheut das Landesinnere, reist von Küste zu Küste und ist sicherheits-halber auch noch gut bewacht von seinen Mannen. Irgendwann, so seine Hoffnung, wird ihn eine Frau durch ihre Treue erlösen.

Neil Barry Moss zögert bei der Frage, was man solchen Geschichten heute noch abgewinnen könne, ein wenig mit der Antwort. Das ist verständlich, schließlich sollte das Publikum bei der Premiere auch noch überrascht werden dürfen. Immerhin war zu hören, dass wir uns wohl auf ein „Stück im Stück“ werden gefasst machen müssen.

Für den Intendanten ist der Holländer eine eher unsichere Persönlichkeit, während Senta, die Auserwählte, eine sehr starke Protagonistin ist, und das nicht nur deshalb, weil ihr auch andere Optionen als der fremde Seemann zur Verfügung stehen. Eines kann er aber jetzt schon versprechen: Es wird in diesem dezidiert nautischen Stück ein Schiff geben, was andernorts längst nicht mehr selbstverständlich ist. Unvergessen



Daniel Carter, Generalmusikdirektor am Landestheater Coburg, Foto © Annemone Taake

ist, dass die zurückliegende Inszenierung bei den Bayreuther Festspielen ganz „im Trockenen“ stattfand.

Die Coburger hätten sogar gerne zwei Schiffe aufgeboten – schließlich gibt es im „Fliegenden Holländer“ auch zwei „Parteien“, nämlich die Norweger und das Holländerschiff. Doch das scheitert an den relativ beengten Bühnenverhältnissen im Coburger Globe, dem frisch bezogenen Ausweichspielort des Landestheaters. Immerhin verspricht Neil Barry Moss, dass man mit einem „bekanntes Schiff“ aufwarten werde. Ob wir uns wohl auf die „Titanic“ gefasst machen können? Sichtlich stolz ist der Intendant darauf, dass er mit Åsa Jäger eine Idealbesetzung für die Senta gefunden hat. Auf die Frage, ob Senta sich, wie im Libretto vorgesehen, ins Meer stürzt, verweigern die beiden Coburger Chefs verständlicherweise die Antwort. Man wird sehen – und sich überraschen lassen.

Eine große Choroper wie der „Holländer“ legt natürlich die evidenten Platzdefizite des Globe schonungslos offen. Das neue Gebäude ist zwar attraktiv und sehr einladend, musste aber im Hinblick auf spätere Nutzungen auf essenzielle Theaterausstattungen verzichten. So besitzt es keinen Schnürboden und einen sehr eingeschränkten Backstagebereich. Wohin also mit zwei Chören? Tröstlich zu hören ist, dass man sich keine Sorgen um die Akustik machen muss. Daniel Carter betont das voller Überzeugung.

Im weiteren Saisonverlauf wird das noch wichtig werden, denn im März ist mit „Chicago“ ein spritziges Musical-Vaudeville zu sehen und zu hören.

Nach eventuellen Plänen für das barocke Opernrepertoire gefragt, bekommt man eine unmissverständliche Antwort: So wie es in dieser Saison keine Barockopern gibt, so wird es auch in der näheren Zukunft keine geben. Die Gründe dafür liegen auf der Hand, denn der Aufwand für spezielle Instrumente wäre zu hoch, außerdem gälte es auch für das Coburger Opernorchester, das ja einen sinfonischen Zuschnitt besitzt, spezifische Spielweisen im Sinne einer historisch informierten Interpretation zu beherrschen.

Das Gespräch über die gegen Ende der Saison geplante Neuinszenierung von Leoš Janáček's Oper „Jenufa“ offenbart einen Generalmusikdirektor, der ein geradezu

enthusiastischer Verehrer des mährischen Komponisten zu sein scheint. Einst ersteigerte Daniel Carter sogar ein Autograph Janáček's, das er seither stets im Blickfeld behält. Mehrere Opern des Komponisten hat er bereits dirigiert. Kommt Carter bei diesem Thema in Fahrt, ist er kaum mehr zu stoppen. Das Publikum kann aber nur dankbar sein angesichts des hier ausgebreiteten Wissens über diese Musik und die Erfahrungen, die der Coburger GMD damit gemacht hat.

Dass an diesem Abend auch die Situation am Landestheater Coburg zur Sprache kommen würde, stand zu erwarten. Wann wird man die Wiedereröffnung des sanierungsbedürftigen Hauses am Schlossplatz erleben? Neil Barry Moss nennt das Jahr 2035 als frühesten Termin, ergänzt diesen hoffnungsfrohen Zeit-horizont allerdings um Anspielungen auf die Erfahrungen in Berlin (Flughafen) und München (Stammstrecke). Auch die Befürchtung klingt an, dass bis dann das Globe so gut eingeführt sei, dass die Rückkehr aufgeschoben oder gar abgeblasen werde.

Hierin scheint das Dilemma für die beiden Coburger Chefs zu bestehen: einerseits ist das ausgelagerte Theater trotz seiner Stadtrandlage schnell beliebt geworden und gilt schon jetzt als Vorbild für andere Städte, andererseits will man es nicht allzu „schön reden“, weil dann die Versuchung bei den Stadtoberen steigen könnte, es für alle Zukunft dabei zu belassen. Es müsse jedoch betont werden, dass dieses ästhetisch faszinierende Gebäude trotzdem nur Interimscharakter habe und mangels wichtiger theaterspezifischer Defizite im baulich-technischen Bereich als Provisorium anzusehen sei.

Als künftig wichtiger werdende Herausforderung sehen es Daniel Carter und Neil Barry Moss an, das Coburger Landestheater regional noch stärker zu profilieren. Immerhin sei es „eingekreist“ von mehreren bedeutenden Dreipartenhäusern, nämlich denjenigen in Hof, Würzburg, Meiningen, Erfurt und Nürnberg. Natürlich war auch dieser Umstand ein Grund, ins musikkaffine Bamberg zu kommen, um hier den von Hoffnungen und einer spürbaren Prise Optimismus getränkten Weg darzustellen, den die Coburger für die Zukunft ihres Hauses eingeschlagen haben.

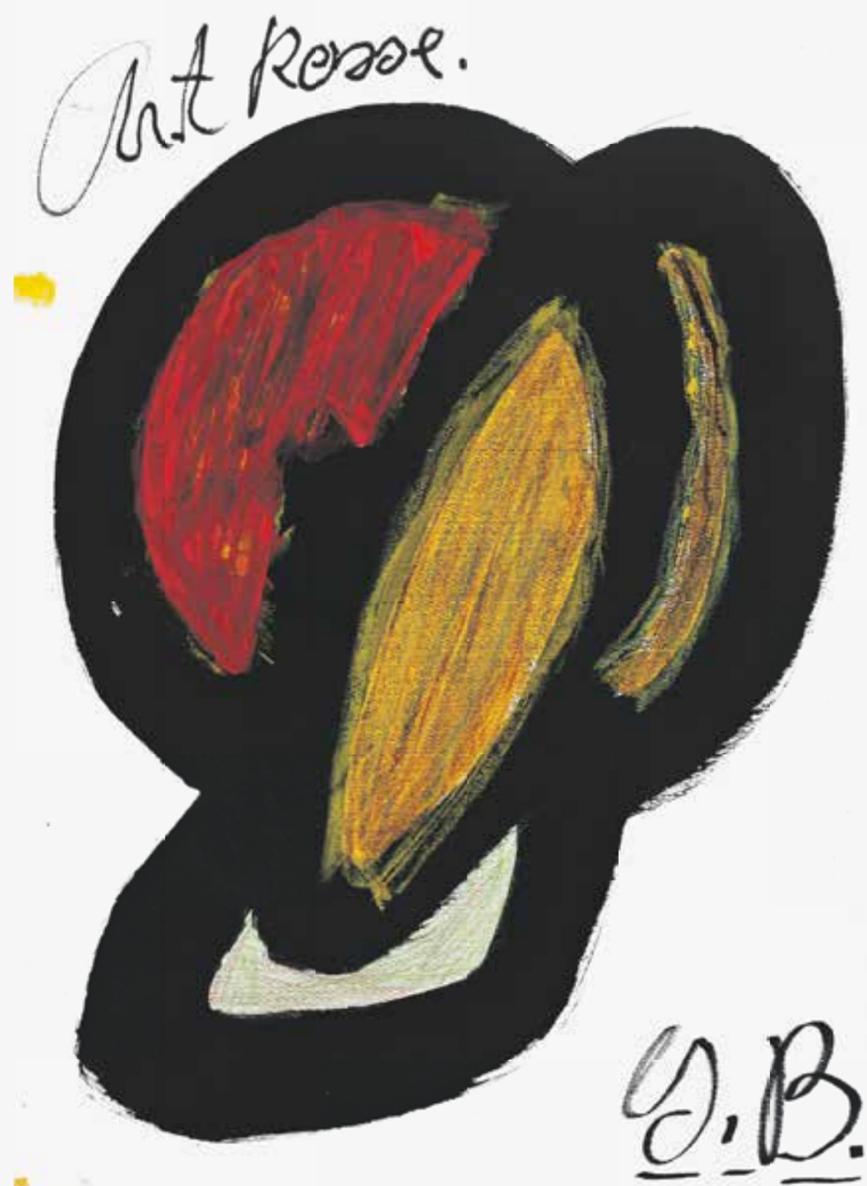
Martin Köhl

STADT
ASCHAFFENBURG

DIE KULTURSTADT

BIOTOP ART BRUT

WERKE AUS DER SAMMLUNG
HANNAH RIEGER



28.09.24 –
09.02.25

MUSEEN
DER STADT
ASCHAFFENBURG

KUNSTHALLE
JESUITENKIRCHE

Pfaffengasse 26, 63739 Aschaffenburg
www.museen-aschaffenburg.de

FOTO: VIOLA BITTL

- INTERNATIONALES
- KÜNSTLERHAUS
- VILLA CONCORDIA
- BAMBERG

BESUCHEN SIE UNSERE
VERANSTALTUNGEN IM
KÜNSTLERHAUS:

DEZ
EMBER
'24

- 10.12. Eröffnung Ausstellung BILDER FÜR BAMBERG von VIOLA BITTL
19 UHR / VILLA CONCORDIA / EINTRITT FREI
geöffnet 11.12.24–19.1.25
- 17.12. Komponistinnenportrait JUDITH RING
19 UHR / VILLA CONCORDIA / EINTRITT FREI
- 19.12. Komponistinnenportrait NINA DEUSE
19 UHR / VILLA CONCORDIA / EINTRITT FREI



BAMBERG / CONCORDIASTR. 28 / VILLA-CONCORDIA.DE

ANZEIGE

Schenken Sie Abende voller Klang und Leidenschaft – Musiktheater im GLOBE Coburg

BIS 20.04.2025

Il tritticoOper von
Giacomo Puccini

BIS 26.04.2025

Il barbiere di SivigliaOper von
Gioachino Rossini

BIS 28.12.2024

Hänsel und GretelMärchenoper von
Engelbert Humperdinck

AB 25.01.2025

Fliegender Holländer

Oper von Richard Wagner

AB 22.03.2024

ChicagoMusical von John Kander
und Fred Ebb

AB 17.05.2025

Jenůfa

Oper von Leoš Janáček



LANDESTHEATER
COBURG

www.landestheater-coburg.de

ERSTE HILFE

DIE WIEDER-GEFUNDENEN GÄRTEN

DIALOGAUSSTELLUNG MIT WERKEN VON VERENA WAFFEK UND HUBERTUS HESS

Im Schaffen der beiden mehrfach preisgekrönten Kunstschaffenden Verena Waffek (*1953 Ehingen) und Hubertus Hess (*1953 Coburg) spielt Imagination und die kulturelle Überformung von natürlichen wie künstlichen Artefakten eine große Rolle. Während sich Waffek, die in Nürnberg an der Akademie der Bildenden Künste studierte und Meisterschülerin von Prof. Ludwig Scharf war, bevorzugt in fiktive Situationen begibt, die sie in einem Arbeitsprozess zu raumgreifenden Installationen ausarbeitet, verwandelt Hess, der ebenfalls an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg studierte und Meisterschüler bei Prof. Christian Höpfer war, Fundstücke in vielschichtige Objekte.



Verena Waffek, *Gesteinsschrank*, 2023/24, Schrank, Stoff; Zeichnung auf Papier, 180 x 100 x 45 cm (im Durchblick Planungsatelier für Kakteen sowie Moose und Flechten), Foto © Kunstvilla/Stadt Nürnberg, Annette Kradisch

Titelgebend für die Dialogausstellung „Die wiedergefundenen Gärten“ war im Ursprung der Garten der Kunstvilla, die als Villa der wohlhabenden jüdischen Hopfenhändler- und Bankiersfamilie Hopf einst von einem Park umgeben war. Der Garten kann mangels Archivalien und aufgrund der Nachkriegsbebauung nicht mehr rekonstruiert werden. Er ist ein verlorener Garten.



Hubertus Hess, *Hortus conclusus*, 2024, Stahl, Glas, 128 x 110 cm, Foto © Kunstvilla/Stadt Nürnberg, Annette Kradisch

In diese Leerstelle setzen Verena Waffek und Hubertus Hess einen „Jardin artificiel“, einen künstlichen wie künstlerischen Garten. Gegen die Unbill der Gegenwart entwirft Hubertus Hess assoziationsreiche Assemblagen. Verena Waffek konzipiert ein Planungsatelier für Moose, Flechten und Kakteen. Die Erinnerung an Verlorenes verbindet sich mit Visionen, wie Gärten in Zukunft aussehen können.

Die Dialogausstellung „Die wiedergefundenen Gärten“ mit Werken von Verena Waffek und Hubertus Hess ist noch bis zum 9. März 2025 in der Kunstvilla im KunstKulturQuartier, Blumenstraße 17, 90402 Nürnberg zu sehen.

Alle wichtigen Informationen für den Besuch findet man unter www.kunstvilla.org.

DELIKATESSEN. ZWISCHEN KUNST UND KÜCHE

INTERNATIONALE GRUPPENAUSSTELLUNG IN DER KUNSTHALLE NÜRNBERG

Welche Verbindung gibt es zwischen Kunst und Kochen? Dieser Frage geht die Ausstellung „Delikatessen. Zwischen Kunst und Küche“ in der Kunsthalle Nürnberg noch bis zum 2. März 2025 nach.



Boris Becker, *Grünwald*, 2012, c-print diasec, ca. 100 x 125 cm, Foto © VG Bild-Kunst Bonn, 2024

Die Ausstellung zeigt 23 internationale künstlerische Positionen, die mit kulinarischen Elementen arbeiten und die Schnittstellen von Sinnlichkeit, Kreativität und Komposition ausloten. Dabei thematisieren sie, wie die Bedeutung des Essens über reine Nahrungsaufnahme hinausgeht und kulturelle Identität sowie Gemeinschaften formt. Künstler wie der österreichische Filmemacher Peter Kubelka betrachten Kochen als älteste Kunstform, die nicht nur kreative Prozesse, sondern auch Eingriffe in die Natur darstellt.

Historisch greift die künstlerische Auseinandersetzung mit dem Thema Essen bis in die Antike zurück und wurde durch Stillleben im 16. Jahrhundert zu einem eigenen Genre. Im 20. Jahrhundert führten die italienischen Futuristen erstmals echte Lebensmittel in die Kunst ein. Seit den 1960er-Jahren setzen Künstler wie Daniel Spoerri und Gordon Matta-Clark das Restaurant als sozialen Raum in Szene und binden Nahrungsmittel direkt in ihre Werke ein, wie z. B. Joseph Beuys und Dieter Roth.



Ben Heinrich & Lukas Pürmayr im *Feldlaboratorium*, *Gifftessen*, Performance 2021, Fotografie, Foto © Ben Heinrich, Lukas Pürmayr; Lukas Pürmayr

Angesichts des heutigen gesellschaftlichen Trends zu gesunder Ernährung und ästhetischer Präsentation von Speisen auf Social Media, zeigt die Ausstellung humorvolle, gesellschaftskritische und verspielte Werke von 25 Künstlerinnen und Künstlern seit den 1960er-Jahren. Die Medien reichen von Malerei über Fotografie bis hin zu Performance und Installationen, die speziell für die Kunst-halle entwickelt wurden. Ein begleitendes Magazin bietet Essays, Interviews und historische Rückblicke, ergänzt durch Kochrezepte. Kuratiert wird die Ausstellung von Dr. Anne Schloen. Teilnehmende Künstler sind: Sonja Alhäuser, Heike Kati Barath, Winfried Baumann, Boris Becker, Contrastissimo, Isabelle Enders, Ben Heinrich und Lukas Pürmayr, Thomas Feuerstein, Dieter Froelich, Tobias Hantmann, Candida Höfer, Carsten Höller, Jorgen Leth, Maik und Dirk Löbber, Piero Manzoni, Gordon Matta-Clark, Martin Parr, Susan Pietzsch, Walid Raad, Claus Richter, Dieter Roth, Wolfgang Stehle, Sam Taylor-Johnson.

Die Ausstellung „Delikatessen. Zwischen Kunst und Küche“ wird noch bis zum 2. März 2025 in der Kunsthalle Nürnberg, Lorenzer Str. 32, 90402 Nürnberg gezeigt.

Alle wichtigen Informationen für den Besuch findet man unter www.kunsthalle.nuernberg.de.

BRAINGYMAI: TRAIN YOUR BRAIN

DAS INTERAKTIVE GEHIRNTRAINING IM DEUTSCHEN MUSEUM NÜRNBERG

„Ich bin dann mal im Gym.“ Das Deutsche Museum Nürnberg – Das Zukunftsmuseum zeigt noch bis 16. März 2025 die Sonderausstellung BrainGymAI: Train Your Brain – Das interaktive Gehirntraining.



Das Deutsche Museum Nürnberg versucht sich als Fitness-Center für das Gehirn, Foto © Stephanie Recknagel

Können wir mit Übungen unser Gehirn fit halten? Die Forschung sagt ja. Das Deutsche Museum Nürnberg eröffnet deshalb ein Fitness-Center. BrainGym AI bietet ein interaktives Gehirn-Training, mit dem sich die Teilnehmenden, egal welches Alters, kontinuierlich verbessern können. Den Auftakt zur Ausstellung bilden zwei überdimensionale Gehirnhälften mit anatomischen Informationen. Sie werden begleitet von grundlegenden Informationen zum Thema Gehirn und Altern.



Die Ausstellung beinhaltet verschiedene Puzzles, die gemeinsam oder alleine gelöst werden können, Foto © Stephanie Recknagel

Wussten Sie, dass es in Deutschland 1,8 Millionen Menschen mit Demenz gibt? Demenz ist eine Volkskrankheit, die mit dem zunehmenden Alter werden einhergeht. Vier Puzzlespiele zeigen die Stadien der Demenz. Im Spiel wird deutlich: je mehr Informationen fehlen, desto lückenhafter ist das Bild.

Das interaktive Trainings-Center bietet, wie im Fitnessstudio, mehrere Übunggeräte. Trainiert werden Fokus, Gedächtnis, Schärfe des Geistes, Koordination, Orientierung und Gleichgewicht. Erreichte Punkte werden auf einer Club-Karte gespeichert und lassen sich, bei einem erneuten Besuch im Gym als Referenzwert abrufen. Eine Verbesserung ist dadurch messbar.



Die Sonderausstellung „BrainGymAI: Train Your Brain“ bietet interaktives Gehirntraining, Foto © Stephanie Recknagel

Ein zentrales Terminal dient dem Check-In. Hier erhalten die Besucherinnen und Besucher Informationen zu den Geräten und den Trainingseinheiten – auch mit konkreten Tipps, was sie im nächsten Schritt angehen können. „BrainGymAI“ lädt Besuchende jeden Alters ein, das Gehirn individuell zu fördern. Also: Auf ins Gym! – Ihr Gehirn wird es Ihnen danken! Der Eintritt zu Sonderausstellung ist im Museumseintritt inklusive. BrainGymAI ist auf wiederholtes Training angelegt! Der Preis des Eintrittstickets wird bei Erwerb einer Jahreskarte auf diese angerechnet.

Weitere Informationen zur Ausstellung findet man unter www.braingymai.de oder auch unter www.deutsches-museum.de/nuernberg.

„TRANSIT UND HERBERGE“

AUSSTELLUNG DER WERKE VON ANNA-MARIA KURSAWE IN DER STÄDTISCHEN GALERIE SCHWABACH



Die Leipziger Künstlerin Anna-Maria Kursawe malt mit natürlichen Pigmenten, Foto © Tanja Elm

Die Leipziger Künstlerin Anna-Maria Kursawe malt mit selbst angeriebener Eitempera und natürlichen Pigmenten. Diese Technik verleiht ihren Werken eine dichte Farbigkeit und eine enge Verzahnung von Bildraum und abstrakter Bildfläche. Ihre Arbeiten präsentieren austauschbare Architekturen, Interieurs und Situationen, wie sie uns an modernen Funktionsorten wie Flughäfen, Infrastrukturbauten, Hotels, urbanen Randzonen und im digitalen Raum begegnen. Diese Orte der Anonymität und Bewegung spiegeln die gegenwärtigen Lebensumstände wider, geprägt von Austauschbarkeit und schneller Veränderlichkeit. Das Zusammenspiel von Raum, Zeit und Fläche ist das zentrale malerische Element, das ihre Werke prägt.



Anna-Maria Kursawe, *Überblendung*, Foto © K. Zimmermann

Anna-Maria Kursawe wurde 1973 in Brandenburg an der Havel geboren und wuchs in Berlin auf. Sie begann ihre akademische Laufbahn mit einem Architekturstudium an der Technischen Universität Berlin bis zum Vor-Diplom, wechselte dann an die Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, um bei Prof. Christine Triebisch Malerei zu studieren. Ihr Studium setzte sie bei Prof. Bernd Koberling und Prof. Harro Jacob an der Universität der Künste (UdK) Berlin fort, wo sie auch ihr Meisterschülerstudium abschloss. Parallel dazu erlangte sie ihr Diplom im Architekturstudium an der UdK Berlin. Neben ihrer künstlerischen Tätigkeit engagierte sie sich als Geschäftsführerin des Kunstvereins Erlangen und als Dozentin für Malerei und Zeichnung am Bildungszentrum Nürnberg. Zudem arbeitet sie nebenberuflich als Architektin. Ihre Kunst wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit Residenzstipendien in Andorra und Spanien, sowie mit Preisen wie dem Anerkennungspreis beim 2. Fränkischen Kunstpreis und dem Kunstpreis der VR-Bank Erlangen. Seit 2018 lebt und arbeitet Anna-Maria Kursawe in Leipzig.

Die Ausstellung „Transit und Herberge“ mit Werken von Anna-Maria Kursawe wird vom 14. Dezember 2024 bis zum 19. Januar 2025 in der Städtischen Galerie Schwabach, Königplatz 29 a, 91126 Schwabach gezeigt.

Wichtige Informationen für den Besuch findet man unter www.kuenstlerbund-schwabach.de.

DIE GRENZE

GROSSE GRUPPENAUSSTELLUNG DES BERUFSVERBANDES BILDENDER KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER OBERFRANKEN E.V.

Der Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Oberfranken präsentiert vom 30. November 2024 bis 19. Januar 2025 in der Stadtgalerie Villa Dessauer in Bamberg seine Jahresausstellung, die sich dem Thema „Grenze“ als gesellschaftliches und künstlerisches Phänomen widmet. 32 Künstlerinnen und Künstler aus Oberfranken setzen sich auf ganz unterschiedliche Weise mit Grenzen auseinander, sowohl im sozialen als auch im künstlerischen Kontext.



Cordula Utermoehlen, *Hinter dem Zaun tanzt die Idee*, Foto © Cordula Utermoehlen

Das Thema „Grenze“ wird in der Ausstellung auf mehreren Ebenen behandelt. Grenzen sind unverzichtbar für das menschliche Zusammenleben, da sie sowohl Identität stiften als auch ausschließen können. Sie werden oft als eine Art Ordnung verstanden, deren Überschreitung zu Konflikten führen kann. Die Ausstellung hinterfragt jedoch, ob Grenzen objektiv existieren oder nur durch menschliches Handeln entstehen. In der Kunst spielen Grenzen ebenfalls eine zentrale Rolle – etwa durch das Format von Kunstwerken oder die Trennung zwischen Kunst und Leben.

Die Werke der oberfränkischen Künstlerinnen und Künstler zeigen, wie Grenzen auch in der Kunst überschritten werden, um politische, soziale und philosophische Fragen zu reflektieren. Die ausgestellten Arbeiten sind oft das Ergebnis eines kreativen Dialogs, bei dem neue Techniken und Herangehensweisen entwickelt wurden. Die Besucher:innen sind eingeladen, in Führungen und Veranstaltungen die Werke zu diskutieren und sich mit den Künstlerinnen und Künstlern über deren Auseinandersetzung mit dem Thema auszutauschen.



Gudrun Schüler – *Der Ursprung von Blau*, Foto © Gudrun Schüler

Zu den teilnehmenden Kunstschaffenden gehören unter anderem Judith Bauer-Bornemann, Doris Bocka, Thomas Brix und Christine Engels. Die Ausstellung bietet nicht nur Einblicke in künstlerische Perspektiven, sondern regt auch zu einer tiefgehenden Reflexion über die Bedeutung und Auswirkungen von Grenzen in der Gesellschaft und der Kunst an.

Die Jahresausstellung „Grenzen“ des BBK Oberfranken wird bis zum 19. Januar 2025 in der Stadtgalerie Villa Dessauer, Hainstraße 4 a, 96047 Bamberg gezeigt.

Informationen zum Begleitprogramm findet man unter www.bbk-oberfranken.de.

VOR 1000 JAHREN

LEBEN AM HOF VON KUNIGUNDE UND HEINRICH II.

Anlässlich des 1000. Todestages von Kaiser Heinrich II. feiern 2024 Stadt und Bistum Bamberg das Heinrichsjubiläum. Einer der Höhepunkte des Programms zu diesem Jahr wird die Ausstellung „Vor 1000 Jahren“ im Historischen Museum Bamberg in der Alten Hofhaltung sein. Die Sonderausstellung legt den Fokus nicht ausschließlich auf den Kaiser, sondern ebenfalls auf seine Frau Kunigunde und die Menschen in ihrem Umfeld.



Kaiser Heinrich II. Avatar, kreiert mit Hilfe von KI, Foto © kreiert mit Hilfe von KI

Das Historische Museum Bamberg lädt zu einer Zeitreise in das Jahr 1024 ein. Gäste erleben das alltägliche Leben sowohl im Kaiserpalast als auch in der Stadt, in den Klöstern und auf dem Land. Die Ausstellung bietet einen umfassenden Einblick in die Herrschaft, die Kriegszüge und die Hofhaltung von Kaiserin Kunigunde und Kaiser Heinrich II., deren Wirken für Bamberg von grundlegender Bedeutung gewesen ist.



Denar 1009-1024, Heinrich II 1002-1024, Silber, Gewicht 1,21 g, Durchmesser 20,00 mm, Deutschland/Bayern – Regensburg, Foto © Museen der Stadt Bamberg, Silke Heimerl

Doch besonders faszinierend ist die Betrachtung dieser und anderer zentraler Themen aus der Perspektive der allgemeinen Bevölkerung. Wer lebte vor 1000 Jahren in Bamberg und wie lebte man damals überhaupt? Welche Kleidung trugen die Menschen und wie verbrachten sie ihre Tage? Welche Handlungsräume hatten Frauen in dieser Zeit? Viele Mythen über das Mittelalter werden hinterfragt: Haben die Menschen wirklich so selten gebadet? Verbrachten sie ihr ganzes Leben im selben Dorf oder reisten sie doch gelegentlich?



Reliquienbüsten des Kaiserpaars Heinrich II. und Kunigunde, Westfalen oder Böhmen, 1. Viertel 15. Jahrhundert, Nussbaumholz (?), mit originalen Fassungsresten, Inv-Nr. SK 110 und SK 111, Foto © Erzbischöfliches Diözesanmuseum Paderborn, Ansgar Hoffmann

Mit szenografischen Inszenierungen und digitalen Anwendungen wird die Zeit um 1000 lebendig. Die Gäste sollen nicht lesen, was in welchem Jahr geschah, sondern erleben, wie vor einem Jahrtausend gelebt wurde. Zahlreiche Mitmachangebote bieten die Chance, die Beschaffenheit mittelalterlicher Kleidung zu erfahren oder das Gewicht des damaligen Rüstzeugs selbst zu spüren.

Die Ausstellung „Vor 1000 Jahren“ wird im Rahmen des Jubiläums Heinrichsjahr 2024 noch bis zum 27. April 2025 im Historischen Museum Bamberg, Alte Hofhaltung, Domplatz 7, 96049 Bamberg gezeigt.

Wichtige Informationen für den Besuch findet man unter www.museum.bamberg.de.

WINTERWELTEN

COOLES AUS DER SAMMLUNG GEORG SCHÄFER

Passend zur kalten Jahreszeit lenkt die Sonderausstellung der Kunstvermittlung des Museums Georg Schäfer den Blick auf die zahlreichen Facetten bildlicher Darstellungen von Winter im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Die Besucherinnen und Besucher „durchwandern“ tiefverschneite Landschaften, wobei auch der Selfie-Point für das coole Erinnerungsfoto nicht fehlt.



Paul Hey: Christnacht, um 1910, Gouache, Museum Georg Schäfer, Schweinfurt, Foto © Museum Georg Schäfer, Schweinfurt

Sie erleben die sprichwörtliche „weiße Pracht“, die sich in stimmungsvollen Szenarien und ausgelassenem (Schnee-) Treiben präsentiert. So kann man beispielsweise das Aquarell „Auf der Schießwiese“ aus dem Jahr 1871 des deutschen Malers Anton Werner (1843 – 1915) sehen, dessen dargestellte Ausgelassenheit fast schon ansteckend wirkt.

Demgegenüber zeigen Bilder von bedrohlicher Eiseskälte und mühsamer Arbeit unter extremem Witterungsbedingungen auch die unfreundliche Seite des Winters.



Anton von Werner: Auf der Schießwiese, 1871, Aquarell, Museum Georg Schäfer, Schweinfurt, Foto © Museum Georg Schäfer, Schweinfurt

Zum Winter gehört traditionell aber auch die Vorfreude auf warme Stuben und festliche Bräuche an Weihnachten sowie auf einen ruhigen oder böllernen Jahresausklang, wie sie beispielsweise auf dem Bild „Christnacht“ des deutschen Malers Paul Hey (1867 – 1952) erlebbar wird.

Nicht zu vergessen sind die vielen Faschingsfreuden und die anschließende Fastenzeit. Schließlich wird es Zeit, dem Winter mit dem symbolischen „Austreiben“ ade zu sagen.



Unbekannter Künstler: Kate mit Jäger im Schnee, o. J., Foto © Museum Georg Schäfer Schweinfurt, Matthias Langer

Das begleitende Kindermuseum richtet sich unter dem Motto „Winterwunderland“ dabei an junge und junggebliebene Museumbesucher:innen.

Die Ausstellung „Winterwelten – Cooles aus der Sammlung Georg Schäfer“ läuft vom 8. Dezember 2024 bis zum 15. Februar 2025 im Museum Georg Schäfer, Brückenstraße 20, 97421 Schweinfurt.

Alle wichtigen Informationen für den Besuch findet man online unter www.museumgeorgschaefer.de.

WAS ZIEH ICH NUR AN? UNTERFRANKEN ZWISCHEN TRENDS UND TRADITION

NEUE WANDERAUSSTELLUNG DER UNTERFRÄNKISCHEN KULTURSTIFTUNG DES BEZIRKS UNTERFRANKEN

Seit jeher erfüllt Kleidung weit mehr als nur den praktischen Zweck, uns vor Kälte, Regen oder Sonne zu schützen. Sie ist ein mächtiges Kommunikationsmittel, das uns ermöglicht, unsere Persönlichkeit und Identität auszudrücken, Macht, Wohlstand und Überzeugungen zu demonstrieren und unsere Herkunft oder Zugehörigkeit zu zeigen. Jede Entscheidung, die wir hinsichtlich unserer Kleidung treffen, spricht Bände über uns selbst.



Die Ausstellung erforscht die Facetten textiler Ausdrucksmöglichkeiten in der Vergangenheit und Gegenwart, Foto © Museum für Franken

Die Wanderausstellung „Was zieh ich nur an? Unterfranken zwischen Trends und Tradition“ der Unterfränkischen Kulturstiftung des Bezirks Unterfranken erforscht die vielfältigen Facetten textiler Ausdrucksmöglichkeiten in der Vergangenheit und Gegenwart. Sie stellt die Fragen: Was trugen und tragen die Menschen in Unterfranken? Und warum?

Die Ausstellung lädt dazu ein, die reiche Geschichte und die gegenwärtigen Trends der Kleidung in Unterfranken zu entdecken und dabei zu erkunden, wie Kleidung als Ausdrucksform in unserer Gesellschaft wirkt. Tauchen Sie ein in die Welt der Mode und erfahren Sie, wie Kleidung uns alle verbindet und gleichzeitig unsere Individualität betont.



Die erste Station der Wanderausstellung ist das Museum für Franken in Würzburg, Foto © Museum für Franken

Die erste Station der Wanderausstellung ist das Museum für Franken in Würzburg, wo die Ausstellung am 23. Oktober 2024 um 18.30 Uhr eröffnet wird. Neben der Ausstellung gibt es auch ein umfangreiches Begleitprogramm, wie beispielsweise Sonntagspaziergänge, Familienführungen, Familiennachmittage inkl. Bastelworkshop oder auch ein Aktionstag am 9. Februar 2025. Die Ausstellung gastiert bis zum 2. März 2025 in Würzburg. Ab April 2025 ist die Schau bei den Museen Schloss Aschach zu sehen, um anschließend allen unterfränkischen Museen zur Ausleihe zur Verfügung zu stehen.

Alle Informationen zur Ausstellung online unter: www.bezirk-unterfranken.de/ausstellung-kleidung.

„IN BALANCE“

KUNSTPREIS-AUSSTELLUNG DER STADT MARKTHEIDENFELD

Der Kunstpreis der Stadt Marktheidenfeld wird seit 1998 alle zwei Jahre vergeben und feiert 2024 sein 14. Jubiläum. Er wurde anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Stadterhebung Marktheidenfelds und der Eröffnung des Franck-Hauses ins Leben gerufen.



Helmut Droll gewann 2022 den Kunstpreis der Stadt Marktheidenfeld mit seinem Werk „Umbruch“, Foto © Melanie Thorun

Der Wettbewerb richtet sich an Künstlerinnen und Künstler mit Wohnsitz im Regierungsbezirk Unterfranken oder im Main-Tauber-Kreis. Das eingereichte Werk musste im Jahr 2023 oder 2024 entstanden sein. Die Themen und Techniken variieren bei jeder Ausschreibung. Eine Fachjury wählte Anfang November die Werke aus den Bewerbungen in der Kategorie Malerei aus und bestimmte die Preisträgerin oder den Preisträger des mit 2.000 Euro dotierten Kunstpreises. Der Name wird im Rahmen einer Midisage am 21. Dezember 2024 verkündet.



Das Franck-Haus in Marktheidenfeld, Foto © Stadt Marktheidenfeld

Bis 15. Dezember haben die Besucherinnen und Besucher der Ausstellung zudem die Möglichkeit, ihren Favoriten für den zusätzlich ausgelobten Publikumspreis, der mit 500 Euro bewertet ist, zu wählen.

Das Thema des Kunstpreises 2024 lautet „In Balance“. Es lädt dazu ein, sich mit Begriffen wie Ausgewogenheit, Stabilität, Gleichgewicht, Ausgleich, Gleichklang und Harmonie auseinanderzusetzen. Die Ausschreibung erfolgt in der Technik Malerei.



Ein Blick in eine vergangene Ausstellung zum Kunstpreis der Stadt Marktheidenfeld, Foto © Marcus Meier

Die Ausstellung der Finalistinnen und Finalisten zum Kunstpreis 2024 ist vom 16. November 2024 bis zum 6. Januar 2025 im Kulturzentrum Franck-Haus in Marktheidenfeld zu sehen. Hier wird auch der Publikumspreis für das beliebteste Kunstwerk der Ausstellung ermittelt.

In der Vergangenheit wurden verschiedene Themen behandelt, beispielsweise „Prima Klima?“ im Jahr 2022, bei dem Helmut Droll mit seinem Werk „Umbruch“ sowohl den Jury- als auch den Publikumspreis gewann. Im Jahr 2020 lautete das Thema „Aufbruch“, und Bernd Liebisch wurde für sein Werk „Gleiszugang“ ausgezeichnet.

Weitere Informationen findet man online unter www.stadt-marktheidenfeld.de.

PABLO PICASSO

WERKE AUS DER SAMMLUNG KLEWAN



Blick in die Ausstellung Pablo Picasso – Sammlung Klewan, Foto © Andreas Pauly

Pablo Picasso (1881-1973), einer der bedeutendsten Künstler des 20. Jahrhunderts, wird in einer Sonderausstellung im Museum Lothar Fischer in Neumarkt mit 60 grafischen Arbeiten und zwei Keramiken aus der Privatsammlung des ehemaligen Galeristen Helmut Klewan präsentiert. Die Ausstellung, eine Kooperation mit dem Gutshaus Steglitz-Zehlendorf von Berlin, bietet Einblicke in Picassos stilistische Vielfalt und kreative Entwicklung. Seine Werke spiegeln zentrale Themen wie „Künstler und Modell“, „Porträts“, „Szenen am Strand“ und „Mythen“ wider. Die Bedeutung dieser Themen variiert oft mit Picassos biografischem Kontext und



Pablo Picasso, Sans titre (Têtes d'hommes et de clowns), 1957, Foto © Succession Picasso, VG Bild-Kunst, Bonn 2024

zeigt seine Reflexion über die Rolle des Künstlers und seine Beziehung zum Modell. Besonders in seinen zahlreichen Porträts – viele inspiriert von seinen Lebenspartnerinnen wie Marie-Thérèse Walter, Dora Maar, Françoise Gilot und Jacqueline Roque – wird Picassos imaginative Kraft deutlich. Auch Porträts bedeutender Persönlichkeiten wie des Kunsthändlers Ambroise Vollard und der Dichter Max Jacob und Paul Éluard sind in der Ausstellung zu sehen. Der Minotaurus, ein häufiges Motiv in den 1930er Jahren, repräsentiert Picassos Alter Ego und seine Beschäftigung mit Kraft und animalischer Sinnlichkeit. Dieses mythologische Wesen erlaubte ihm, tiefere psychologische und emotionale Aspekte seiner Persönlichkeit auszudrücken.



Pablo Picasso, Minotaure caressant du mufler la main d'une dormeuse, 1933, Foto © Succession Picasso, VG Bild-Kunst, Bonn 2024

Picasso, der bereits im Alter von 18 Jahren seine erste Radierung schuf, hinterließ ein beeindruckendes grafisches Œuvre und experimentierte leidenschaftlich mit verschiedenen Drucktechniken. Für den Bildhauer Lothar Fischer war Picasso ein „gigantischer Formgestalter“ mit „unvergleichlicher bildnerischer Intelligenz“. Dank Helmut Klewans Großzügigkeit und Vertrauen kann das Museum Lothar Fischer Picassos Werke in dieser Sonderschau zeigen. Die Ausstellung, die von einem Katalog begleitet wird, ist bis zum 16. Februar 2025 zu sehen.

Weitere Informationen finden sich online unter www.museum-lothar-fischer.de.

IDEE: KONKRET!

DIET SAYLER UND DIE KONKRETEN

Die zweite Ausstellung zum 25-jährigen Bestehen des Kunstmuseums Bayreuth zeigt Kunstwirklichkeiten, die mit dem Begriff „konkrete Kunst“ verbunden sind. Vor 100 Jahren prägte Theo van Doesburg (1883 – 1931) diesen, der schließlich 1930 im „Manifest der konkreten Kunst“ veröffentlicht wurde. Das Werk und Wirken des niederländischen Künstlers, Architekten und Kunsttheoretikers gilt als Fundament der Kunstform. So vielfältig die künstlerischen Auseinandersetzungen mit Form, Farbe, Raum, Zeit und gesellschaftlichen Wirklichkeiten sind, so vielfältig sind die Ideen dahinter. Bewusst grenzt sich diese Kunst von der Vermessung der uns umgebenden Wirklichkeit auseinander und zeigt neue Wahrnehmungsformen auf.



Heinz-Günter Prager, ohne Titel, 1989, Bleistift, Öl, Papier, 38 x 46 cm, Prof. Dr. Felix und Sybille Böcker Schenkung, Foto © Gudrun VG Bild-Kunst, Bonn 2025 Kema

2024 beschäftigt sich das Kunstmuseum mit den Ideen moderner und zeitgenössischer Künstlerinnen und Künstler, die mit dem Museum verbunden sind. In besonderer Weise ist dies Diet Sayler (1939), Prof. em. der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg. Er machte den Begriff „konkret“ zum Titel einer Ausstellungsreihe mit unterschiedlichen jährlichen Kunstprojekten. Zwischen 1980 und 1990 brachte er in Nürnberg Vertreter und Vertreterinnen konkreter Kunst mit jungen Kunstschaffenden zusammen. Die von Sayler für die Ausstellungsreihe „konkret“ Ausgewählten, waren und wurden zu wichtigen Ideengebern der konkreten Kunst dieser Jahre. Viele, deren Werke in der Reihe zu sehen waren, sind auch in den Stiftungen und Sammlungen im Kunstmuseum Bayreuth vertreten.



Günter Fruhtrunk, Reihe und Kreis, 1961, Serigrafie, leichter Karton, 29,5 x 26,5 cm, Dr. Helmut und Constanze Meyer Kunststiftung, Foto © VG Bild-Kunst, Bonn 2025

Diese Ausstellung gibt einen Einblick in die Spannungen zwischen den Arbeiten auf Papier und der Idee: konkret. Sie spürt den Formen konkreter Kunst nach, zeigt auf, wie diese künstlerischen Ideen das Museum und die Sammlungen bereichern. Gezeigt werden unter anderem Werke von Dan Flavin, Günter Fruhtrunk und Rupprecht Geiger.

Die Ausstellung „Idee: Konkret! Diet Sayler und die Konkreten“ ist noch bis zum 2. Februar 2025 im Kunstmuseum Bayreuth, Altes Barocktheater, Maximilianstraße 33, 95444 Bayreuth zu sehen.

Weitere Informationen unter www.kunstmuseum-bayreuth.de.

GEMÄLDE, ZEICHNUNGEN UND SKIZZENBÜCHER

GERT H. WOLLHEIM. DER FELENDICHTER VOM FEURERSPEIENDEN BERG

Gert H. Wollheim (1894–1974) war ein deutscher Maler und Grafiker, dessen Werk eine einzigartige Position im Expressionismus und der Neuen Sachlichkeit einnimmt. Geboren in Dresden und aufgewachsen in einem künstlerischen Umfeld, begann Wollheim früh mit der Kunst. Der Erste Weltkrieg prägte ihn stark: Seine Erfahrungen an der Front führten zu einem ausgeprägten Ausdruck der Traumata und gesellschaftlichen Missstände, die sich in seinen späteren Werken widerspiegeln.



Gert H. Wollheim, Der Überfleißige, 1947, Foto © Kunstsammlung Jena

Nach dem Krieg zog Wollheim nach Düsseldorf und schloss sich der Künstlergruppe „Das Junge Rheinland“ an, die für eine neue, radikal subjektive Kunst eintrat. Wollheims Arbeiten dieser Zeit zeichnen sich durch eine intensive Auseinandersetzung mit Schmerz, Verzweiflung und Einsamkeit aus, was ihn zu einem wichtigen Vertreter der kritischen Kunst der Weimarer Republik machte. Seine oft düsteren, stark expressiven Werke sind durch deformierte Körper und verzerrte Gesichter geprägt, die das Leiden und die Entfremdung des Individuums in einer chaotischen Welt betonen.



Gert H. Wollheim, Spinatesser, 1921, Foto © Kunstsammlung Jena

Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 emigrierte er über Umwege nach Frankreich. Dort setzte er seine Arbeit fort, wenn auch unter schwierigen Bedingungen.

Nach dem Zweiten Weltkrieg kehrte Wollheim nicht mehr nach Deutschland zurück. Er blieb in Paris, wo er sich der Abstraktion zuwandte, ohne seine expressiven Wurzeln ganz aufzugeben.

Gert H. Wollheims Kunst bleibt ein bedeutendes Zeugnis des expressionistischen und sozialkritischen Ansatzes in der modernen Kunstgeschichte. Seine Werke, die seit über 20 Jahren nicht ausgestellt wurden, sind eindringliche Kommentare zu den Schrecken des Krieges und der menschlichen Natur und laden zur Reflexion über die düsteren Seiten der Existenz ein.

Gert H. Wollheim. Der Felsendichter vom feuerspeienden Berg. Gemälde, Zeichnungen und Skizzenbücher, vom 7. Dezember 2024 bis zum 23. Februar 2025 in der Kunstsammlung Jena, Markt 7, 07743 Jena.

Informationen zur Ausstellung und zum Besuch findet man unter www.kunstsammlung-jena.de.

NOW/NEW/NEXT

DER KUNSTVEREIN COBURG FEIERT SEIN 200-JÄHRIGES JUBILÄUM MIT EINER JAHRESAUSSTELLUNG

2024 feiert der Kunstverein als größter Bayerns mit einer Zahl von über 1.200 Mitgliedern sein 200. Gründungsjubiläum, das unter der Schirmherrschaft des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Markus Söder steht. Am 8. Dezember 2024, dem offiziellen Gründungstag des Vereins, findet ein Festakt mit einem Konzert von Nina Scheidmantel an Steinway-Flügel und der Vorstellung des 284-seitigen Jubiläumsbuches statt.

Die traditionelle Jahresausstellung des Kunstvereins setzt sich unter dem Thema now/new/next inhaltlich mit dem Jubiläumsjahr auseinander: zur Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sowie zu Kunst, Industrie und Handwerk, was allem voran zwei menschliche Figuren in der Ausstellung repräsentieren, die der Metallbauer Roy Helmut Horn fertigte. Diese sind ein weiblicher und ein männlicher beweglicher Torso, die beide aus insgesamt 17.200 miteinander verschweißten Edelstahlmuttern bestehen und in mehreren hundert Arbeitsstunden entstanden.

Im Sinne der Gründungsphilosophie des Vereins repräsentiert die Ausstellung bewusst handwerkliche Positionen, wie aus dem Metall- und Maschinenbau



Charly-Ann Cobdak (München), *Die Metamorphose der vergangenen Zukunft in der Gegenwart, Kinetische Skulptur, ca. 215 x 90 x 80 cm, 2012, Foto © Charly-Ann Cobdak*

sowie dem Textilgewerbe. Die Werke zeigen die stilistische Bandbreite der künstlerischen Genres der Mitglieder des Vereins in Malerei, Airbrush, Go-auche, Zeichnung, Linoldruck, Collage, Assemblage, Fotografie, Scenographie, Fineartprint, Papierschnitt, Radierung, Skulptur, Objekt, Kinetik, Emaille, Glaskunst, Keramik, Textil, Filzkunst, Video, Installation, Readymade, Konzeptkunst und Digital Art.

Mit Blick auf das Gründungsziel des Vereins steht der Fortschritt im thematischen Fokus der Kunstschaffenden, aber auch die Besinnung auf die Errungenschaften der Vergangenheit, ohne die keine Innovation möglich wäre. In den Mittelpunkt rückt die Auseinandersetzung mit dem Verhältnis zwischen Natur und Maschine sowie dem Menschen als deren Schnittstelle. Dies repräsentiert auch das Plakatmotiv Posing von Dirk Schmitt aus Köln (Öl auf Leinwand) aus seiner Serie Robo Sapiens. Der Künstler möchte sowohl auf technische Innovationen zur Hilfe des Menschen als auch auf den Stellenwert der Inklusion in der Gesellschaft aufmerksam machen. 125 Künstlerinnen und Künstler aus ganz Deutschland und dem Ausland zeigen insgesamt 134 Werke. Anlässlich der Jubiläums-Jahresausstellung wird von der VR-Bank Coburg der Kunstpreis „blauorange“ an der Vernissage an drei Preisträger verliehen. Diese sind: Christoph Brech, Zeichen (Videokunst), aus München, Charly-Ann Cobdak, Die Metamorphose der vergangenen Zukunft in der Gegenwart (Kinetische Skulptur, Maschine), aus München und Ursula Rager-Greil, Verblasst (Malerei), aus Untersiemau.

„now/new/next“ Jahresausstellung des Kunstvereins Coburg (Park 4 a, 96450 Coburg) vom 17. November bis zum 15. Dezember 2024. Alle weitere Informationen unter www.kunstverein-coburg.de.

GRAFIK AUS BULGARIEN

DIE SCHENKUNG STEFANIE BARBARA SCHREINER



Sroyan Tsanev, *Window to East, [1990], Lithografie (Feder & Kreide, teilweise gewischt & Pinsel), 322 x 437 mm, Inv. Nr. BG-2024.0299/ Tsanev_S, Foto © Dr. Barbara Kasperczyk-Gorlak, Danzig/Grafikmuseum Stiftung Schreiner, 2024*



Todor Panayotov, *[Erde], o.J., Aquatinta & Reserve, 355 x 597 mm, Inv. Nr. BG-2024.0180/Panayotov_T, Foto © Dr. Barbara Kasperczyk-Gorlak, Danzig/Grafikmuseum Stiftung Schreiner, 2024*

2024 feiert das von Dr. Wolfgang und Stefanie Barbara Schreiner initiierte Grafikmuseum Stiftung Schreiner (kurz GMSS) in Bad Steben ein doppeltes Jubiläum: 30 erfolgreiche Jahre GMSS mit zahlreichen, vielbeachteten Ausstellungen national und international renommierter Kunstschaffender im seit 35 Jahren wiedervereinigten Deutschland, die weit über die Grenzen Oberfrankens hinaus strahlen und hiermit in der Region einen zentralen Beitrag für die kulturelle Vermittlung leisten.

Besondere Highlights der Jubiläumsfeierlichkeiten sind zwei

Präsentationen: „Positionen der deutschen Nachkriegsmoderne in Ost und West. Eine Privatsammlung“ und „Grafik aus Bulgarien. Die Schenkung Stefanie Barbara Schreiner“.

Außerhalb Bulgariens verfügt das GMSS mit etwa 600 bulgarischen Grafiken als der für uns zentralen Bestandsgruppe über das umfangreichste, qualitativvollste und auch bedeutendste Konvolut dieser Art in Deutschland und Europa. Seit jeher fühlt sich das Museum dieser singulären Bestandsgruppe in besonderer Weise verpflichtet: Zwischen 1994 und 2019 sind hierzu bereits zahlreiche Ausstellungskataloge er-

schiene. Insofern logisch und konsequent, dass sie einen Höhepunkt auch bei unseren Jubiläumsfeierlichkeiten im Jahre 2024 markiert. Soll dieses Konvolut – samt der im Foyer des Kurhauses Bad Steben aufgestellten Dauerleihgaben der Peter und Irene Ludwig Stiftung Aachen – doch erstmals vollständig in einem ausstellungsbegleitenden Bestandsverzeichnis mit sämtlichen relevanten Grunddaten inklusive Abbildungen erfasst, zusammengeführt und sowohl der interessierten Öffentlichkeit wie der wissenschaftlichen Forschung zugänglich gemacht werden.

Die Ausstellung „Grafik aus Bulgarien. Die Schenkung Stefanie Barbara Schreiner“ ist noch bis zum 26. Januar 2025 im Grafikmuseum Stiftung Schreiner, Badstraße 31, 95138 Bad Steben zu sehen. Weiterführende Informationen findet man online unter www.grafikmuseum-schreiner.de.

ANZEIGE

ANZEIGE

Museum für Franken
Städtisches Museum für Kunst- und Kulturschätze in Würzburg

WAS ZIEH ICH NUR AN?

80% Trend, 20% Tradition
Made in Unterfranken

24.10.24 – 2.3.25
Museum für Franken
Festung Marienberg

GRAFIK AUS BULGARIEN
DIE SCHENKUNG STEFANIE BARBARA SCHREINER
10.11.2024 – 26.01.2025 IM KURHAUS BAD STEBEN

GRAFIKMUSEUM STIFTUNG SCHREINER
Bad Steben

Grafikmuseum Stiftung Schreiner
Badstraße 30/31 • 95138 Bad Steben
www.grafikmuseum-schreiner.de
Öffnungszeiten: Mo – So und feiertags 9 – 18 Uhr | Eintritt frei

Mitglied im:

Gefördert von:

Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

Landkreis Hof

CASPAR DAVID FRIEDRICH, GOETHE UND DIE ROMANTIK IN WEIMAR

NIE GESEHENE WERKE DES MALERS WERDEN IM SCHILLER MUSEUM GEZEIGT

Caspar David Friedrichs Zeit in Weimar war eine entscheidende Phase für seine künstlerische Entwicklung und seine Position in der deutschen Romantik. Weimar war im frühen 19. Jahrhundert ein kulturelles Zentrum, das Künstler, Dichter und Intellektuelle an zog und eine Atmosphäre des Austauschs und der Inspiration bot. Besonders unter dem Einfluss von Persönlichkeiten wie Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Schiller gewann die Stadt an Bedeutung für die deutsche Kunst und Literatur. Friedrich verbrachte zwar nur kurze Zeit in Weimar, die jedoch eine prägende Wirkung auf ihn und seine Karriere hatte. Friedrichs Werke wurden beeinflusst von der Sehnsucht, der Natur und der Darstellung des Unendlichen. In Weimar fand er Zugang zu neuen Ideen und philosophischen Diskussionen, die seine Sicht auf Kunst und Natur beeinflussten.

In Weimar traf Friedrich auf Goethe, einen der prominentesten Denker der Zeit. Goethe zeigte sich jedoch skeptisch gegenüber Friedrichs Stil, insbesondere gegenüber dem übermäßig Mystischen und Symbolischen in seiner Kunst. Friedrich ließ sich davon jedoch nicht entmutigen, sondern entwickelte seine eigene romantische Bildsprache weiter. Sein Aufenthalt in Weimar festigte seine Position als führender Vertreter der romantischen Landschaftsmalerei. In seinen späteren Werken drückte er eine



Der festlich geschmückte Frauenplan vor Goethes Wohnhaus wird bei der Weimarer Weihnacht einbezogen, Foto © weimar GmbH, Tobias Wagner

tiefer, spirituelle Verbindung zur Natur aus, die für die Romantik charakteristisch war. Weimar bot ihm Inspiration und Kontakte, die für seine spätere Karriere von Bedeutung waren. Friedrich nutzte die Eindrücke und den intellektuellen Austausch in Weimar, um seine eigene künstlerische Identität zu schärfen. Er widersetzte sich dem klassischen Ideal Goethes und betonte eine subjektivere, spirituellerere Sichtweise, die das Mystische und Symbolhafte hervorhob.

Zusammenfassend lässt sich wohl sagen, dass die Weimarer Erfahrung Friedrich dabei half, seine künstlerische Ausrichtung klarer zu definieren und sich von den klassischen Idealen seiner Zeit zu distanzieren. Seine Landschaftsbilder wurden zu einer meditativen Reflexion über Natur, Religion und die menschliche Existenz – Themen, die zur Romantik entscheidend beitrugen.

Und uns damit letztlich zu dem führten, was wir heute vorstellen: den Höhepunkt zum Ende des Jubiläumsjahres.

gen aufwartende Ausstellung findet ihre Fortsetzung in den winterlichen Parks und Gärten und der weihnachtlich erstrahlenden UNESCO-Welterbestadt.

Wie bereits oben erwähnt, war die Karriere Caspar David Friedrichs auch mit Johann Wolfgang von Goethe verbunden. Die Museen der Klassik Stiftung Weimar bewahren einen bedeutenden Schatz an Gemälden, Zeichnungen und Druckgrafiken des Malers auf. Anlässlich des 250. Geburtstages von Caspar David Friedrich werden diese Werke

wieder für mehrere Jahre im Depot vor Licht geschützt werden. Zu den bedeutendsten Gemälden des Weimarer Friedrich-Bestandes gehört „Huttens Grab“.

Ein weiteres Highlight der Ausstellung ist das „Karlsruher Skizzenbuch“ von Friedrich, das die Klassik Stiftung Weimar, die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und die Stiftung Preußischer Kulturbesitz erst kürzlich gemeinsam erwerben konnten. Das Skizzenbuch zeigt Motive späterer Gemälde und die Entwicklung einer neuen Bildsprache.

Maler an einem von Goethe ausgerichteten Künstlerwettbewerb, den „Weimarer Preisaufgaben“, teilnahm und ausgezeichnet wurde. Ein Booster für die Karriere des Malers. Goethe gab die Arbeiten später an Herzog Carl August weiter, womit der Grundstock für die Weimarer Friedrich-Sammlung gelegt war. Als weitere Besonderheit können die Besucherinnen und Besucher hinter die Oberfläche von Friedrichs Gemälden blicken: Neueste Untersuchungsmethoden machen die Unterzeichnungen sichtbar und vermitteln, wie Caspar David Friedrich künstlerisch gearbeitet hat.

Die Ausstellung „Caspar David Friedrich, Goethe und die Romantik in Weimar“ ist noch bis zum 2. März 2025 im Schiller-Museum, Schillerstraße 12, 99423 Weimar zu sehen. Weitere Ausstellungsinformationen gibt es online unter www.klassikstiftung.de/schiller-museum.

Wer dann dieser Tage nach Weimar fährt, der sollte sich auf jeden Fall von der „Weimarer Weihnacht“ einfangen lassen. Bis zum 5. Januar 2025 verwandeln sich die vier ältesten Plätze der Innenstadt in gemütliche Weihnachtsdörfer. Und um es gleich vorweg zu sagen, auf dem Weimarer Weihnachtsmarkt liegt das Hauptaugenmerk nicht auf Essen, Trinken, wie wohl für das leibliche Wohl natürlich gesorgt ist. Märchenhütte und Kerzenwerkstatt, Auftritte von Chören und Bläserensembles, Kunsthandwerk vor Goethes Wohnhaus, die Eisbahn vor dem Nationaltheater und ein abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt (vor der Stadtkirche auf dem Herderplatz) lassen die (Vor-)Weihnachtszeit genießen.



Caspar David Friedrich, Rügenlandschaft, um 1802, Foto © Klassik Stiftung Weimar

Caspar David Friedrich, Goethe und die Romantik in Weimar werden zum Jahresende die Fans des romantischen Malers in die Kulturstadt ziehen. Die mit einigen Überraschun-

gersten der Öffentlichkeit gezeigt. Es ist eine einmalige Gelegenheit, vor allem die Zeichnungen zu sehen: Aus konservatorischen Gründen müssen sie nach der Ausstellung

che. Für Weimar sind besonders die Sepiablätter hervorzuheben, etwa die „Wallfahrt bei Sonnenuntergang“. Diese sind Vorstudien zu zwei Zeichnungen, mit denen der

ANZEIGE

ANZEIGE

ANZEIGE

DIE GRENZE
STADTGALERIE
VILLA DESSAUER
BAMBERG
HAINSTRASSE 4 A
DO-SO & FEIERTAGE
12-18 UHR
30.11.24-19.1.25
ERÖFFNUNG
FR 29.11.2024 19 UHR
LANGE NACHT
SA 18.1.2025 18-24 UHR
EINE AUSSTELLUNG DES BERUFSVERBANDES BILDENDER
KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER OBERFRANKEN E.V.
BBK-OBERFRANKEN.DE

Dieter Stein 19.10.24 - 2.2.25
die Augen auswaschen
MiK Museum im Kulturspeicher Würzburg

KUNSTHALLE NÜRNBERG 09.11.24-02.03.25 NÜRNBERG
DELICATESSEN
ZWISCHEN KUNST UND KÜCHE
Kunsthalle Nürnberg Lorenzer Str. 32, 90402 Nürnberg, kunsthalle.nuernberg.de

GRÜNDUNGSSZENARIEN UND TIEFGRÜNDIGES

DER MUSEALE WINTER IN REGENSBURG HAT WUNDERBARE AUSSTELLUNGEN ZU BIETEN

Wenn man Gedanken an die Vorweihnachtszeit mit einem Besuch in Regensburg kombiniert, dann kommen einem bestimmt zuerst Begriffe wie Weihnachtsmarkt, Altstadt, Steinerne Brücke oder gar Schloss St. Emmeram oder ähnliches in den Sinn. Dass man neben allen weihnachtlichen, kulinarischen und architektonischen Besonderheiten aber auch noch etwas für die kulturelle Seele tun kann und auch sollte, ist mindestens genauso selbstverständlich wie ein Besuch in der viertgrößten Stadt des Freistaates Bayern.

Wir möchten ihr Augenmerk gerne auf fünf derzeit laufende Ausstellungen in der Donaustadt richten, die unterschiedlicher und dabei interessanter nicht sein könnten. Kann man in der einen die Anfänge Regensburgs miterleben, zeigt uns die andere, wie aus Bayern ein Freistaat wurde und was ihn so besonders macht. Stellt eine der Ausstellungen wichtige Fragen zu identitätspolitischen Themen, so eint bei der anderen die akademische Herkunft der teilnehmenden Kunstschaffenden die ausgestellten Werke. Und nicht zuletzt können wir uns bei einer der Exhibitionen ein eigenes Urteil darüber

bilden, ob es möglich war, das schriftstellerische Genie Franz Kafkas bildlich einzufangen und darzustellen.

Natürlich muss man nicht alle fünf Ausstellungen an einem Tag besuchen, wer nach Regensburg fährt ist gut beraten ein ganzes Wochenende dafür einzuplanen. Und wer es trotzdem hintereinander wagen möchte, für den haben wir einen Tipp: Spazieren Sie vom Kunstforum Ostdeutsche Galerie durch den Herzogspark an die Donau und von dort zum Haus der bayerischen Geschichte. Danach ein kurzes Stück zum Historischen Museum Regensburg und zum Abschluss einmal um die Ecke zur Städtischen Galerie im Leeren Beutel. Danach (oder dazwischen) ist sicherlich Zeit für Weihnachtsstimmung, Glühwein und Bratwurst.

ROMS NEUE LEGIONEN – ALARM AM DONAULIMES (HISTORISCHES MUSEUM REGENSBURG)

An der Nordgrenze des Römischen Reichs um 166 n. Chr.: Germanen überschreiten die Donau, plündern römische Provinzen und zerstören Truppenstandorte. Kaiser Marc Aurel lässt zwei neue Legionen ausheben. Sie drängen die einfallenden Stämme zurück. Um die Grenze an der Donau, den sogenannten „Donaulimes“ besser verteidigen zu können, wird ein zusätzliches Legionslager errichtet, „Reginum“ oder „Castrum Regina“

genannt – die Keimzelle des heutigen Regensburg. Eine aktuelle große Sonderausstellung im Historischen Museum Regensburg vermittelt einen lebendigen Eindruck von der Aushebung und Stationierung der neuen Legionen. Mit Hilfe von Repliken, interaktiven Stationen zum Anfassen, Mitmachen und Ausprobieren sowie von Originalfunden erhalten die Besucherinnen und Besucher Einblicke in die Rekrutierung, das Training und



Ausstellung „Roms neue Legionen – Alarm am Donaulimes“, Foto © Thomas Kurtz, Mules of Marius

die Ausrüstung der Soldaten. Im Zentrum steht das eindrucksvolle Diorama einer gesamten Legion. Ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Führungen und Vorträgen ergänzt und vertieft die Ausstellung.

Die Ausstellung „Roms neue Legionen – Alarm am Donaulimes“ ist noch bis zum 30. März 2025 im Historischen Museum, Dachau- platz 2-4, Regensburg zu sehen. Weitere Informationen findet man online unter www.regensburg.de/museen.



„Morgaine Schäfer“, Morgaine Schäfer, BWS 1089 (window), 2020, Morgaine Schäfer, Archiv No. 1465 (woman with car), 2014, Foto © Morgaine Schäfer, VG Bild-Kunst, Bonn 2024

MORGAINE SCHÄFER – THROUGH THE LOOKING GLASS (STÄDTISCHE GALERIE IM LEEREN BEUTEL)

Die Arbeiten der Fotografin Morgaine Schäfer sind oft Inszenierungen mit ikonografischen Bezügen zum Genre des Selbstportraits. Sie selbst beschreibt ihren künstlerischen Ansatz folgendermaßen: „Ich möchte mit meinen Fotografien und Installationen zum Nachdenken über identitätspolitische Themen anregen. Welche Auswirkungen haben Einflüsse wie Kultur, Religion, Famili-

enstruktur und Politik auf Identität? Wie kann ich die damit verbundene Emotionalität darstellen und zwischen subjektivem Affekt und objektiver Betrachtung vermitteln? Mein Anspruch an meine Fotografie und meine Installationen ist es, diese gesellschaftlichen und kulturellen Einflüsse und Themen darzustellen. Sie sollen dazu anregen, sich mit Herkunft, Geschichte und Rolle auseinanderzusetzen.“ Die Ausstellung findet in Kooperation mit dem Museum für Photographie Braunschweig statt.

Die Ausstellung „Morgaine Schäfer – Through the Looking Glass“ ist noch bis zum 2. Februar 2025 in der Städtischen Galerie im Leeren Beutel, Bertoldstraße 9, Regensburg zu sehen. Weitere Informationen findet man online unter www.regensburg.de/museen.

PROFILE – BILDENDE KUNST IN REGENSBURG (STÄDTISCHE GALERIE IM LEEREN BEUTEL)

Die Künstlerinnen und Künstler, deren Werke in der Ausstellung gezeigt werden, sind alle Alumni der Universität Regensburg aus dem Studiengang „Bildende Kunst und Ästhetische Erziehung“. Was sie verbindet, ist somit ihre akademische Herkunft. Für die Besucherschaft der Schau ist es spannend zu erkunden, wie sich künstlerische Konzepte im Laufe der Zeit eigenständig weiterentwickelt haben. Die Ausstellung zeigt Arbeiten aus den Bereichen Malerei,

ANZEIGE



Museen der Stadt Regensburg
Dachauplatz 2-4 | 93047 Regensburg
www.regensburg.de/museen



Historisches Museum
Städtische Galerie im Leeren Beutel
document Reichstag
document Kepler
document Neupfarrplatz
document Schnupftabakfabrik
document Legionslagermauer



Fotos: Stadt Regensburg, Museen und Bildokumentation

Museen der Stadt Regensburg



Ausstellung „PROFILE – Bildende Kunst in Regensburg“, Johannes Steubl, Zwei Herren sind einer Dame irgendwie behilflich, 1922, Foto © Stadt Regensburg, Bilddokumentation, Stefen Effenhauser

Graphik, Bildhauerei, Fotografie, Video- und Installationskunst. Alle künstlerischen Statements haben eine hohe Aktualität und stellen sich in unterschiedlicher Weise den Fragen und Herausforderungen des 21. Jahrhunderts.

Die Ausstellung „PROFILE – Bildende Kunst in Regensburg“ läuft noch bis zu 16. Februar 2025 in der Städtischen Galerie im Leeren Beutel, Bertoldstraße 9, Regensburg. Weitere Informationen: www.regensburg.delmuseen.de.



Franz Kafkas Texte mit anderen Augen sehen bei der Ausstellung „Illustrationen zu Franz Kafka“, Foto © Kunstforum Ostdeutsche Galerie, Uwe Moosburger

ILLUSTRATIONEN ZU FRANZ KAFKA (KUNSTFORUM OSTDEUTSCHE GALERIE)

Die Ausstellung „Illustrationen zu Franz Kafka“ im Kunstforum Ostdeutsche Galerie in Regensburg lädt Besucherinnen und Besucher ein, das Werk Franz Kafkas aus einer neuen Perspektive zu erleben. Diese Ausstellung zeigt eine Vielzahl künstlerischer Interpretationen und Illustrationen, die Kafkas Werke auf vielfältige Weise visualisieren. Sie konzentriert sich auf zentrale Werke Kafkas, darunter die Erzählungen „Die Verwandlung“, „Ein Landarzt“ und „Das Urteil“, sowie die Romanfragmente „Das Schloß“ und „Der Proceß“. Die Ausstellung umfasst zudem Illustrationen zu Passagen aus Kafkas Tagebüchern, die Einblicke in die weniger bekannten Fragmente seiner Gedankenwelt geben.

Die meisten der gezeigten Illustrationen stammen aus der umfangreichen Grafischen Sammlung des Museums selbst, ergänzt durch Leihgaben des Deutschen Literaturarchivs Marbach und wertvolle frühe tschechische Ausgaben aus der Nationalbibliothek der Tschechischen Republik. Diese Leihgaben veranschaulichen die internationale Bedeutung und Rezeption von Kafkas Werk, das über seine ursprüngliche Sprache und Kultur hinaus eine weltweite Leserschaft gefunden hat. Der Kurator Dr. Sebastian Schmidt hat die Ausstellung mit dem Ziel konzipiert, Kafkas Werk durch die Brille der bildenden Kunst zu betrachten. Begleitende Lesetexte und Audiostationen in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Rundfunk ermöglichen es Besucher:innen, Kafkas Texte unmittelbar zu erleben und deren Einfluss auf die gezeigten

ten künstlerischen Interpretationen zu verstehen. Zudem bietet die Zusammenarbeit mit dem Theater Regensburg einige interessante Programmpunkte, die Kafkas Werk in einem theatralischen Kontext präsentieren.

Franz Kafka selbst, der 1883 in Prag geboren wurde und 1924 in Kierling, Österreich, verstarb, veröffentlichte zu Lebzeiten nur einen kleinen Teil seines Œuvres, da er selbst viele seiner Werke als unfertig ansah und Zweifel an ihrer Eignung für die Veröffentlichung hatte. Die meisten seiner Manuskripte, darunter die unvollendeten Romane „Das Schloß“, „Der Proceß“ und „Der Verschollene“ (auch bekannt als „Amerika“), wurden erst nach seinem Tod von seinem Freund und literarischen Nachlassverwalter Max Brod veröffentlicht, der Kafkas ausdrücklichen

Wunsch, die Schriften ungelesen zu vernichten, nicht erfüllte. Stattdessen bewahrte und publizierte Brod Kafkas Texte, die heute als Klassiker der modernen Literatur gelten und eine unerschöpfliche Inspirationsquelle für neue Lesarten und Interpretationen darstellen.

Die Ausstellung wirft auch die Frage auf, wie Kafka möglicherweise selbst auf Illustrationen reagiert hätte. Dr. Schmidt spekuliert, dass Kafka bildliche Darstellungen als Bedrohung für die Deutungsoffenheit seiner Texte empfunden haben könnte. Diese Annahme wird durch einen Brief Kafkas an seinen Verleger im Herbst 1915 unterstützt. Dort äußerte Kafka seine Sorge darüber, dass der Künstler Ottomar Starke für das Cover von „Die Verwandlung“ ein Bild des Insekts zeichnen könnte, in das sich die Hauptfigur Gregor Samsa ver-

wandelt. In einem berühmten Satz schrieb Kafka: „Das nicht, bitte das nicht!“ Seine Sorge, durch eine explizite Darstellung die Deutung des Textes einzuengen, zeigt sich hier deutlich. Dennoch ermöglicht es gerade die Vielfalt der in der Ausstellung präsentierten künstlerischen Perspektiven, Kafkas Texte aus neuen Blickwinkeln zu betrachten und ihre Ambiguität zu erleben.

Ein Hauptprinzip der Ausstellung ist das Nebeneinander verschiedener künstlerischer Perspektiven auf Kafkas Werke. So zeigt die Ausstellung zum Beispiel zahlreiche Interpretationen der Erzählung „Die Verwandlung“. Viele Künstlerinnen und Künstler, darunter Hans Fronius, Rosy Lilienfeld und Peter Grau, wagen sich trotz Kafkas Einwand an die Darstellung des verwandelten Gregor Samsa als

Käfer. Während Fronius in seiner Holzschnittfolge allmählich die Perspektive des Protagonisten einnimmt, beleuchtet Lilienfeld die Reaktionen der Familienmitglieder, um deren Emotionen sichtbar zu machen. Grau hingegen konzentriert sich auf kleine Details, wie das Essen, das Samsa nach seiner Verwandlung zu sich nimmt. Auch Graus Illustrationen zu fragmentarischen Texten aus Kafkas Tagebüchern bieten eine einzigartige Sichtweise auf die Feinheiten in Kafkas Welt. So illustriert er beispielsweise den toten Körper einer Ratte aus einer Notiz in Kafkas Tagebuch von 1914.

Ein weiterer prominenter Beitrag zur Ausstellung stammt von Svato Zapletal, dessen Arbeiten oft keine eindeutige Zuordnung zu bestimmten Textstellen zulassen und die Werke um symbolische Elemente erweitern. Zapletal kombinierte in seiner 2009 erschienenen Buchausgabe die Erzählungen „Ein Landarzt“ und „Das Urteil“, von denen in der Ausstellung 40 eindrucksvolle Einzelblätter ausgestellt sind. Diese Blätter stammen aus einer exklusiven Mappenausgabe und zeigen eindrucksvoll Zapletals Herangehensweise, die Vorlagen Kafkas durch eigene Elemente zu ergänzen und damit symbolisch zu erweitern.

In Wolfgang Biers Kaltnadelradierungen zur Erzählung „In der Strafkolonie“ wird die künstlerische Technik selbst zum Träger der Handlung. Die Erzählung dreht sich um ein komplexes Foltergerät, das das Urteil in die Haut des Verurteilten ritzt und mit dessen Tod endet. Bier spiegelt diesen brutalen Vorgang in der Kratztechnik der Radierung wider, die den Eindruck vermittelt, als würde das Urteil förmlich in die Druckplatte eingeritzt. Auch Biers Zeichnung auf Leder ist sowohl thematisch als auch materialbedingt eine bemerkenswerte Referenz an Kafkas Werk und verdeutlicht die Gewalt und Präzision, die Kafka in seiner Erzählung beschreibt.

ANZEIGE

IN BALANCE

Kunstpreis 2024
der Stadt Marktheidenfeld

Ausstellung
16.11.2024 bis 6.1.2025
Franck-Haus Marktheidenfeld

Eintritt frei

Öffnungszeiten:
Mi bis Sa 14-18 Uhr,
So u. Feiertag 10-18 Uhr,
25.12. geschlossen

Untertorstraße 6
97828 Marktheidenfeld
Tel.: 09391 8 17 85
www.marktheidenfeld.de

HAUSE F. REYER
GKP | HARTH
Architekturgenossenschaft

ANZEIGE

2x Pommern und zurück

HEILIGER OTTO VON BAMBERG
28. November 2024
bis 20. Mai 2025

DIOZESAN MUSEUM BAMBERG
— DOMBERG —

ANZEIGE

09. —
24.08.
2025

ortung 14

Schwabacher Kunstbiennale
im Zeichen des Goldes

Ausschreibung
Schwabacher Kunstpreis

Bewerbungsschluss: 13.01.2025

STADT SCHWABACH
Die Goldschlaggerstadt.

QR Code

Die jüngste künstlerische Interpretation in der Ausstellung ist der Comic „Das Schloß“ des tschechischen Künstlers Jaromír Švejdlík (bekannt als Jaromír 99). Die Graphic Novel, die 2013 in Zusammenarbeit mit David Zane Mairowitz entstand, verleiht Kafkas unvollendetem Roman eine visuelle Dimension. In der Ausstellung werden Szenen daraus in einer ephemeren Installation präsentiert, die den Rundgang abschließt und eine moderne Perspektive auf Kafka zeigt.

Für Besucherinnen und Besucher bietet die Ausstellung zahlreiche Möglichkeiten, sich intensiver mit Kafkas Texten auseinanderzusetzen. Neben den Audiostationen, die durch eine Kooperation mit dem Bayerischen Rundfunk realisiert wurden, bietet ein Filmprojekt des Projekts „Sommers Weltliteratur to go“ eine unterhaltsame Zusammenfassung von „Die Verwandlung“ mit Playmobilfiguren. Eine Zeichenecke im Foyer ermöglicht es, Kafka-Zitate in eigene Bilder zu übertragen, was das kreative Potenzial der Besucherschaft weckt und eine persönliche Auseinandersetzung mit den Texten fördert.

Ein umfassendes Begleitprogramm ergänzt die Ausstellung. Neben regelmäßigen Führungen, darunter kostenlose Mittagsführungen alle zwei Wochen, werden Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene angeboten. Dank der Zusammenarbeit mit dem Theater Regensburg wird die Ausstellung auch zur Bühne. Die Puppen aus der Theaterproduktion von „Die Verwandlung“ sind ebenfalls Teil der Ausstellung und erweitern das Erlebnis um eine zusätzliche Dimension.

Der Ausstellungskatalog, den der Kurator Dr. Sebastian Schmidt zusammengestellt hat, enthält Abbildungen sämtlicher Exponate sowie vertiefende Texte zur tschechischen Rezeption Kafkas, verfasst von Prof. Dr. Marek Nekula von der Universität Regensburg. Der Katalog ist für 24 Euro erhältlich und bietet eine wertvolle Dokumentation der Ausstellung und ihrer Inhalte.

Die Ausstellung „Illustrationen zu Franz Kafka“ ist noch bis zum 12. Januar 2025 im Kunstforum Ostdeutsche Galerie, Dr. Johann-Maier-Straße 5, 93049 Regensburg zu sehen. Weitere Informationen findet man online unter www.kunstforum.net.

„WELTENBRAND! BAYERN IM ERSTEN WELTKRIEG“ (HAUS DER BAYERISCHEN GESCHICHTE)

Im Museum des Hauses der Baye-



Bayern sticht Preußen: Deutsche Kriegsspielkarten mit Darstellung Prinz Leopolds von Bayern (rechts, 1918) statt Kaiser Wilhelm II. (links, 1915), Foto © Haus der Bayerischen Geschichte

rischen Geschichten in Regensburg erfährt die beliebte Dauerausstellung „Wie Bayern Freistaat wurde und was ihn besonders macht“ auch im fünften Jahr seit seiner Eröffnung spannende Neuerungen. Bereits im Frühjahr 2024 wurde das Angebot der Kabinettausstellung „Weltenbrand! Bayern im Ersten Weltkrieg“ mit zahlreichen neuen Objekten, einem Grafikkabinett und einem eigenen Film zur kolonialen Vergangenheit Bayerns erweitert. Die einzelnen Ausstellungsteile sind innerhalb der Dauerausstellung durch eine kunstvolle Lichtinstallation miteinander verbunden.

Objektneuheiten zum Ersten Weltkrieg

110 Jahre nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs präsentiert das Haus der Bayerischen Geschichte in seiner Kabinettausstellung „Weltenbrand! Bayern im Ersten Weltkrieg“ erstmals seine zahlreichen neuen Objekte aus dieser Zeit. Eine Ordensspange des kaiserlichen Kammerdieners steht für den geringen Einfluss der Wittelsbacher in Berlin und ausbleibende diplomatische Bemühungen zur Verhinderung des Krieges. Persönliche Erinnerungsstücke vermitteln einen Eindruck von Krieg, Leid und menschlichen Schicksalen. Neben der extrem seltenen Schutz- und Wärmekleidung eines Flugzeugführers der bayerischen Fliegertruppe ist das anrührende Foto- und Erinnerungsalbum einer jungen Frau

zu sehen, die sich unsterblich in einen dieser feschen Flieger verliebt hatte. Kriegsspielkarten, auf denen der Kaiser verschwindet, zeigen seinen Ansehensverlust. Dieser ist mit Fortdauer des Krieges, trotz der bis in die Kinderzimmer reichenden Propaganda, nicht aufzuhalten. Revolution liegt schließlich in der Luft.

Grafikkabinett und Ausstellungsfilm

Im angrenzenden Kabinett gibt Autor und Sammler Jean Louis Schlim Einblicke in seine dem Haus der Bayerischen Geschichte übereignete grafische Sammlung. Der Blick in die der Zensur unterworfenen Zeitschriften und Zeitungen zeigt, wie vermeintliche Kriegserfolge und Kriegshelden gefeiert, der Frontalltag verharmlost, Durchhalteparolen ausgegeben und der angebliche Heldentod tausender junger Soldaten verherrlicht werden.

Der ebenfalls im Kabinett präsentierte und von Dr. Michael Bauer produzierte Film „Bayern und des Kaisers Kolonie Deutsch-Südwestafrika“ spürt der kurzen und wenig ruhmreichen deutschen Kolonialgeschichte am Beispiel „Deutsch-Südwestafrikas“ (heute Namibia) aus bayerischer Perspektive nach. Er erzählt von fränkischen Kamelreitern, der Gier nach Rohstoffen und von dem unter Beteiligung bayerischer Soldaten blutig niedergeschlagenen Aufstand der Herero und Nama. Die deutsche und damit auch bayerische

Kolonialgeschichte endet im Ersten Weltkrieg.

Weitere Neuheiten in der Dauerausstellung

Gleich zu Beginn des Dauerausstellungsrundganges gibt es weitere Neuerungen zu entdecken. Zwei Silberteller erzählen von der Säkularisation in Franken. Das von Augsburger Silberschmieden gefertigte Tafelsilber stammt aus dem Besitz des Bamberger Fürstbischofs. Infolge der Säkularisation und der Auflösung des Hochstifts Bamberg wird das Tafelsilber 1802 an den Hof des bayerischen Kurfürsten Maximilian IV. Joseph in München überführt. Nach der Gründung des Königreichs Bayern 1806 wird das eingravierte fürstbischöflich-bambergische Wappen mit Plaketten des Königreichs Bayern „übermarkt“.

Für die Förderung des Trachtenwesens im 19. Jahrhundert und seine weitere Verbreitung steht eine Inszenierung von Trachten, die gemeinsam mit der Kultur- und Heimatpflege des Bezirks Oberpfalz umgesetzt worden ist.

Die Ausstellung „Weltenbrand! Bayern im Ersten Weltkrieg“ ist noch bis zum 2. Februar 2025 im Haus der Bayerischen Geschichte Museum, Donaumarkt 1, 93047 Regensburg zu sehen. Weitere Informationen findet man online unter www.hdbg.de.

THOMAS HILDENBRAND

GRENZÜBERSCHREITUNG – PLASTISCH



Der Künstler Thomas Hildenbrand in seinem Atelier, Foto © VG Bild-Kunst, Bonn 2024, Thomas Hildenbrand

Im zeitgenössischen Kunstschaffen spielt die Holzbildhauerei in ihrer traditionellen Technik kaum eine Rolle. Eine Ausnahme ist der Holzbildhauer Thomas Hildenbrand (*1980). Inspiriert von Werken der Gotik über Barock bis in die Gegenwart hat Thomas Hildenbrand seine eigene, unverwechselbare Bildsprache gefunden. Seine Skulpturen sind emotional, erzählerisch, und wirken direkt auf den Betrachtenden. Die Kunsthalle Schweinfurt würdigt den Triennale-Gewinner von 2021 nun mit einer großen Einzelausstellung. Präsentiert wird ein Querschnitt seines bisherigen Schaffens: rund 30 Holzskulpturen sowie Zeichnungen, Bronzeplastiken und Gemälde.

Von 1997 bis 2000 absolvierte Hildenbrand eine Ausbildung als Holzbildhauer an der Berufsfachschule in Oberammergau, die von der reduzierten Formensprache der Nachkriegszeit geprägt und darauf bedacht war, die Schülerinnen und Schüler von der dortigen „Herrgottschnitzerei“ für die Tourismus-

und Kitschindustrie fernzuhalten. Seine Begeisterung für die Barockskulptur, die er in Oberammergau entdeckte, wurde an der Berufsfachschule dennoch akzeptiert und gefördert; und so fand er, geprägt von der Bilderwelt der katholischen Kirche, seinen eigenen Weg. Seine Skulpturen sind erzählerisch, sinnlich-kraftvoll bis hin zu einer leichten Erotik, oft jenseits aller Schwerkraft, nicht selten voller Dramatik, immer aber lebendig und unmittelbar.

Im Mittelpunkt steht die menschliche Figur, der Mensch mit seinen Träumen, Wünschen, Herausforderungen und Fragen. Innerhalb des Œuvres nehmen Darstellungen von geflügelten Wesen zwischen Himmel und Erde eine große Rolle ein. In der Tradition der Süddeutschen Holzbildhauerei arbeitet er mit Lindenholz, das eine gleichmäßige Struktur hat und nicht zu hart oder zu weich ist. Die Risse, Riefen und Schrunden bleiben wahrnehmbar.



Thomas Hildenbrand, Dornenkroner, 2024, Lindenholz, Leihgabe des Künstlers, Foto © VG Bild-Kunst, Bonn 2024, Thomas Hildenbrand

Die Ausstellung „Thomas Hildenbrand. Grenzüberschreitung – plastisch“ ist noch bis zum 26. Januar 2025 in der Kunsthalle Schweinfurt, Rufferstraße 4, 97421 Schweinfurt zu sehen. Wichtige Besuchsinformationen findet man unter www.kunsthalle-schweinfurt.de.

ABONNEMENT

KEINE AUSGABE MEHR VERPASSEN?

ART. 5|III können Sie auch abonnieren, damit erhalten Sie jede Ausgabe bequem in den heimischen Briefkasten!

www.art5drei.de/abo

ANZEIGE

Der Felsendichter vom
feuerspeienden Berg

GERT WOLLHEIM

MALEREI · ZEICHNUNGEN · DRUCKGRAFIK · SKIZZENBÜCHER

7. 12. 2024 — 23. 2. 2025

KUNSTSAMMLUNG JENA
www.kunstsammlung-jena.de



Der Felsendichter, 1964, Öl auf Holz, Galerie Michael Haas, Berlin, Zürich

KUNSTSAMMLUNG,
Städtische Museen Jena,
JenaKultur

KUNST UND HANDWERK IN SCHÖNEM AMBIENTE

DER KUNSTHANDWERKMARKT IM FEMBO-HAUS IN NÜRNBERG IST ZURÜCK AUS DER UMBAUPAUSE

Diese Nachricht dürfte viele freuen: Nach einjähriger Umbaupause öffnet das Stadtmuseum im Fembo-Haus wieder seine Tore für die traditionsreiche Verkaufsausstellung „Kunst & Handwerk. Der Markt für schöne Dinge“. Vom 5. bis 15. Dezember wird die Vorweihnachtszeit so wieder um einen besonders schönen Markt bereichert. Besucher:innen sind eingeladen, außergewöhnliches Kunsthandwerk für sich selbst oder als besonderes Geschenk zu entdecken.



Das Stadtmuseum im Fembo-Haus eröffnet seine Verkaufsausstellung „Kunst und Handwerk. Der Markt für schöne Dinge“, Foto © Fembo-Haus

Seit der vorweihnachtliche Handwerksmarkt 1978 das erste Mal stattfand, sind in den vergangenen vier Jahrzehnten etwa 200.000 Interessierte zwischen den Ständen flaniert. Und das, obwohl sich der Christkindmarkt ganz in der Nähe befindet – das spricht für die Qualität des Kunsthandwerkmarktes. Sicherlich trägt dazu auch das schöne historische Ambiente des Stadtmuseums im Fembo-Haus bei, welches das letzte erhaltene Kaufmanns- und Patrizierhaus Nürnbergs aus der Renaissance ist. Allein für diesen Anblick ist die Verkaufsausstellung gewiss einen Besuch wert.

Insgesamt 24 Kunsthandwerker: innen stellen dieses Jahr aus und widmen sich professionell der zeitgenössischen Gestaltung und Herstellung von Gebrauchsgütern respektive angewandter Kunst. Besonders persönlich ist dabei der Kontakt des Publikums zu den Kunstschaffenden, die gerne Auskunft über die oftmals aufwendigen Herstellungsweisen geben. Die Bandbreite reicht von edlen Schmuckkreationen aus den unterschiedlichsten Materialien über Keramik- und Textilwaren, feine Papierarbeiten und Artikel aus Edelhölzern bis hin zu zeitgenössischen Flechtwaren und Lichtobjekten.

Die Ausstellung hat man übrigens indirekt England zu verdanken: Dort begann um 1850 das „Arts and Crafts Movement“, das zu darauffolgenden andauernden Bemühungen geführt hat, das Handwerk gegenüber der industriellen Massenproduktion auf-

zuwerten. Auch in Nürnberg wurde vor diesem Hintergrund zum Dürer-Jubiläum 1971 der „Handwerkerhof“ gegründet, wo man auch heute noch den Meisterinnen und Meistern über die Schulter gucken kann. So beschloss man dann schließlich 1978, einen Kunsthandwerkmarkt abzuhalten – mit großem Erfolg bis heute.

Der für das ganze Haus gültige Eintritt beträgt während der Verkaufsausstellung einheitlich 4 Euro, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre bekommen freien Eintritt. Das Stadtmuseum ist während der Verkaufsausstellung täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

Charlotte Heß

Weitere Informationen erhalten Sie direkt im Stadtmuseum Nürnberg im Fembo-Haus unter 0911/2312995 oder www.stadtmuseum-fembohaus.de

WEIHNACHTS-TÖPFERMARKT IN SCHLOSS THURNAU

EIN KREATIVES EINKAUFVERGNÜGEN

Aus den Sandsteinhöfen von Schloss Thurnau ist eine ganz bestimmte Veranstaltung in der Vorweihnachtszeit nicht mehr wegzudenken: der Weihnachts-Töpfermarkt. Immer am zweiten Adventswochenende erfüllt der Weihnachtsmarkt das Schloss nun schon seit 35 Jahren mit vorweihnachtlichem Leben. Vom 6. bis 8. Dezember gibt es hier Keramik auf beeindruckendem Niveau zu entdecken.

Im Dezember 1990 nahm das Projekt seinen Anfang, als sich dreizehn Töpferbetriebe im oberen Hof von Schloss Thurnau zum ersten Weihnachts-Töpfermarkt versammelten. Damals war es tatsächlich noch ein Projekt, hatte einen ungewissen Ausgang, was vor allem auch am desolaten Zustand des Schlosses lag. Letztendlich wurde dieses über drei Jahrzehnte saniert, der Markt ist während dieser Zeit bis heute geblieben. Mittlerweile ist die Zahl der Aussteller fast auf das Fünffache angewachsen: 60 Werkstätten aus ganz Deutschland und dem benachbarten Ausland nehmen dieses Jahr teil. Der Weihnachts-Töpfermarkt ist mit einem Gästeaufkommen von vielen Tausend kundigen

Keramik-Fans aus der ganzen Republik über die Jahre zum meistbesuchten Keramikspezialmarkt in Nordbayern geworden.

Dabei verfolgt der Markt von Anfang an ein konsequentes Konzept: Streng ausgewählte Töpferbetriebe und deren gute Keramik – das soll reichen. Ablenkende Elemente wie Animationen, Weihnachtsmusik und Lichteffekte gibt es hier nicht. Es wird sich hier voll und ganz auf die Keramik konzentriert. In der bewussten vorweihnachtlichen Stille der Sandsteinhöfe des Schlosses findet sich die ganze erlesene Vielfalt der europäischen Töpfertradition. Das Spektrum reicht von Gebrauchskeramik (im engeren Sinne Koch- und Tafelgeschirr) bis hin zu Keramik-kunst (im weitesten Sinne Unikate wie Dosen, Vasen, Pflanzgefäße, Lampen, Schmuck und Skulpturen). „Keramik zum Bestaunen, Befassen, Benutzen“, so will es der Markt.

Rund um den Markt kann man noch mehr entdecken: Im Pferdestall von Schloss Thurnau gibt es eine Sonderausstellung zu afrikanischer Rauchbrandkeramik von Keramikfachkräften aus Uganda. Ziel ist es, diese auf ihrem Weg in eine Selbstständigkeit im keramischen Handwerk zu unterstützen. Für 1 Euro kann man zudem das Keramiklos erwerben, mit dem man auf dem Markt Keramikstücke im Ge-



Der Weihnachtstöpfermarkt Schloss Thurnau, Foto © Weihnachtstöpfermarkt Schloss Thurnau

samtwert von 1.500 Euro gewinnen kann. Fränkisch Speis und Trank aus lokaler Thurnauer Produktion sorgen für das leibliche Wohl.

Weihnachts-Töpfermarkt, 6. bis 8. Dezember 2024

Freitag/Samstag von 11 bis 19 Uhr, Sonntag von 11 bis 18 Uhr

Ort: Schloss Thurnau, Marktplatz 1, 95349 Thurnau

Charlotte Heß

Weitere Informationen gibt es unter www.weihnachtstöpfermarkt-thurnau.com

ANZEIGE

IDEE : KONKRET!

DIET SAYLER UND DIE KONKRETEN

DAN FLAVIN, GÜNTER FRUHRUNK, RUPPRECHT GEIGER, GERHARD VON GRAEVENITZ, ERWIN HEERICH, ROSA MARIA HESSLING, AD DE KELJZER, IMRE KOCSIS, JAN KUBIČEK, KENNETH MARTIN, DÓRA MAURER, MANFRED MOHR, VERA MOLNÁR, FRANÇOIS MORELLET, AURÉLIE NEMOURS, HEINZ-GÜNTER PRAGER, LEON POLK SMITH UND JESÚS RAFAEL SOTO

BIS 2. FEBRUAR 2025

Altes Barockrathaus
Maximilianstraße 33 · 95444 Bayreuth
Di bis So 10 bis 17 Uhr

www.kunstmuseum-bayreuth.de



ANZEIGE

MUSEUM LYONEL FEININGER WELTERBESTADT QUEDLINBURG

KULTURSTIFTUNG SACHSEN-ANHALT

MAGIC MOMENTS

T. LUX FEININGER
MODERNE ROMANTIK

29.09.2024 — 13.01.2025

Ein Kooperationsprojekt von

www.museum-feininger.de

SACHSEN-ANHALT #moderndenken

LEINWAND FREI FÜR DIE 35. BAMBERGER KURZFILMTAGE!

BAYERNS ÄLTESTES KURZFILMFESTIVAL TROTZT MIT LICHTBILDROMANTIK DER DUNKLEN JAHRESZEIT

Es gibt ohne Frage keine Jahreszeit, die mehr zu gemütlichen Filmabenden und melancholischem Lichtbildflimmern einlädt als die trüb-nebligen Wintermonate. Wohl genau zum richtigen Zeitpunkt geht Bayerns ältestes Kurzfilmfestival in eine neue Runde. Denn vom 20. bis 26. Januar 2025 heißt es wieder: Leinwand frei für die 35. Bamberger Kurzfilmtage! Auch im neuen Jahr wird die Straßenkreuzung Königsstraße/Luitpoldstraße für eine Woche wieder in eine kultige Filmmeile verwandelt. Obendrauf stellt das Festival vom 27. Januar bis 2. Februar ein Best-Of-Programm (Festivalpreistäger:innen & Publikumsliebliche) sowie das Spezialprogramm auf der Plattform „Festhome“ online deutschlandweit vor, allerdings mit einem kostenpflichtigen Zugang.

Auf das Publikum wartet nicht nur das Wettbewerbsprogramm mit den neuesten Kurzfilmen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz, sondern auch ein sogenanntes Spezialprogramm. Unter anderem zu Gast ist nämlich das „final girls Berlin Film Festival“, welches Horror-Kino der besonderen Art nach Bamberg bringt. Gezeigt werden Filme, die von Frauen und nicht-binären Personen geschrieben oder produziert wurden bzw. in welchem sie Regie geführt haben. In Kooperation mit der Stadtbücherei Bamberg wird zudem unter dem Titel „Bamberg träumt“ von Karina Liutaia und Lena Held ein Stop Motion Film der Bamberger Bevölkerung und

nichts Geringerem als ihren Visionen und Wünschen für ihre Stadt gezeigt. Innerhalb der Festivalwoche wird es in der Stadtbücherei übrigens ganztägig ein kostenfreies Programm für Jung & Alt geben.



Die Bamberger Kurzfilmtage ist Bayerns ältestes Kurzfilmfestival, Foto © Marian Lenhard

Auf dem Spezialprogramm steht weiterhin der Dokumentarfilm „Ein Haufen Liebe“ – und das im Wahrsten Sinne des Wortes: Regisseurin und künstlerische Patin des Festivals, Alina Cyranek, begleitet vier betagte Damen in ihre Erinnerungen von verpassten Momenten, Seitensprüngen, inneren Feuerwerken und von Selbstbestimmung. Extra angereist aus Irland zeigen außerdem zwei Vertreterinnen des Fastnet Film Festivals – ein Kurzfilmfestival, das ihren Kinosaal überall außer im Saal findet – ihre zwei Lieblingswerke aus den letzten Jahren. Weiter geht's mit der Rubrik „Team's Choice“, in

der nun schon zum sechsten Mal die Lieblingskurzfilme von langjährigen Teammitgliedern dargeboten werden, in diesem Jahr von Maria & Mariya. Und auch das Kurzfilmprojekt „AUGENBLICKE 2025“ der

Über diese dürfte Alina Cyranek als Autorin, Regisseurin und Produzentin aus Leipzig so einiges erzählen können. Ihre Arbeiten werden sowohl auf internationalen Filmfestivals als auch bei Kunstausstellungen

Medienzentrale Bamberg gibt Anlass zum Schmunzeln, Wundern und Freuen. Ein besonderes Highlight dürfte zudem die Reihe „219a“ in Kooperation mit dem Gesundheitswesen des Landratsamtes Bamberg sein, in welcher der Umgang mit dem weiblichen Körper in den Fokus genommen wird.

Am 20. Januar wird das Festival eröffnet. Gemeinsam mit der künstlerischen Patin der 35. Bamberger Kurzfilmtage, Alina Cyranek, wird ein Blick auf den Kinosaal als Ort vielschichtiger Ereignisse und einer vielseitigen Besucherschaft geworfen.

gezeigt und wurden mehrfach ausgezeichnet. Sie lädt dazu ein, am Eröffnungstag gemeinsam einen Blick hinter die Fassaden von Häusern und Menschen zu werfen und sich auf das breitgefächerte Programm inklusive Wettbewerbsstimmung einzulassen.

Mehr als 900 Kurzfilme wurden in diesem Jahr für den Wettbewerb der Bamberger Kurzfilmtage eingereicht. Nach langen Sichtungsmontaten präsentiert das Festival 2 Dokumentarfilmprogramme sowie 5 Programme mit Spielfilmen, Animations- und Experimentalfilmen. Spannend und vor allem interaktiv



Beim Wettbewerbsprogramm warten die neuesten Kurzfilmen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz auf das Publikum, Foto © Maria Svidryk

wird es auch, wenn rund 70 Kurzfilme aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol ins Rennen um die süßeste Filmtröphäe der Welt gehen: Die Bamberger Zentauren aus Schokolade – gegossen vom Bamberger Bildhauer Adelbert Heil – werden in den Kategorien „Bester Spielfilm“, „Bester Dokumentarfilm“, „Bester Animations- und Experimentalfilm“ von einer dreiköpfigen Fachjury vergeben. Natürlich mithilfe des Publikums, welches aktiv in den Entscheidungsprozess einbezogen wird – und selbst einen Publikumspreis vergeben darf. Erneut wird auch der „Fränkische Kurzfilmpreis“ vergeben, diesmal gehen jedoch nicht nur Filme aus Oberfranken in den Ring, sondern auch aus Mittel- und Unterfranken. In zwei unterschiedlichen Programmen kommen fränkische Stimmen zu Wort und es wird ein einzigartiger Blick auf den fränkischen Fleck Bayerns gerichtet. Zur Neueinführung des Preises erhöht sich das Preisgeld auf 1000 €. Und auch für die kleinen Kinobesucher:innen

schaft das Festival ein Kinoerlebnis der besonderen Art: Beim Kinderfilmwettbewerb „Kurzes für Kurze“ darf auch das jüngste Publikum über den besten Kinderfilm entscheiden. Empfohlen sind die Filme für Kinder ab 6 Jahren.

Und für alle, die das Festival so gar nicht erwarten können, haben sich die Veranstalter in diesem Jahr etwas Besonderes überlegt: Am 18. Januar findet das Vorab-Event „A WALL IS A SCREEN“ statt. Nach über 15 Jahren besucht das AWIAS-Team Bamberg und gibt mit einem filmischen Stadtrundgang, bei der Bamberg Fassaden zur Leinwand werden, einen Vorgeschmack auf die Festivalwoche. Die 35. Bamberger Kurzfilmtage haben also so einiges zu bieten.

Nele Wicher

Mehr Infos zu den einzelnen Programmpunkten finden Interessierte zu gegebener Zeit unter www.bamberger-kurzfilmtage.de

ANZEIGE

ANZEIGE

ANZEIGE

ERST IM KINO
20. BIS 26. JAN



35. BAMBERGER
KURZFILMTAGE

DANN ONLINE
27. JAN BIS 2. FEB

GRAND UKRAINIAN BALLET
presents
Schwanensee

Ballett auf allerhöchstem Niveau!

10.01.25 **REGENSBURG**
24.02.25 **ASCHAFFENBURG**
08.03.25 **WÜRZBURG**

TICKETS: www.highlight-concerts.com & allen bek. VVK-Stellen. eventim

weihnachtliches-bayreuth.de **BAYREUTH IM ADVENT**

Weihnachtliches Bayreuth erleben...

Christkindlesmarkt vom 25.11. bis 23.12.2024

Highlights Aktionen Programm

metropolregion nürnberg **oberfranken** **BAYREUTH**

DIE ZUKUNFTSMUSIK GEHT IN EINE NEUE PHASE

DAS PROJEKT „ZUKUNFTSMUSIK“ LÄDT AUCH IM WINTER ZUM VISIONIEREN EIN

Nach einem erfolgreichen Eröffnungswochenende startete das Projekt „Zukunftsmusik“ im November unter dem Motto „Visionen & Utopien“ in die zweite Phase und damit in sein Winterprogramm. Lichtinstallationen und Medienkunst sollen zum treibenden (Ideen-)Licht der dunklen Jahreszeit werden. „Im zweiten Teil des Projekts wird es dann mit neuen Medien und neuen Nutzungen etwas inhaltlicher. Auch hier wollen wir viele partizipative Momente schaffen“, verriet uns Dr. Elisabeth Hartung, Leiterin des Projektbüros Kultur Nürnberg, im Gespräch.

in einen „Melting point“ verwandelt und über den Jahreswechsel mit einem Video-Mapping von Krsn Brasko beleuchtet wird. Erstmals werden auch die einzelnen Schaufenster und verlassenen Ladengeschäfte des leerstehenden Kaufhofs selbst bespielt. Der Kauf des Gebäudes durch die Stadt Nürnberg macht es möglich.

Zu einem besonderen vorweihnachtlichen Programmpunkt lädt die Zukunftsmusik am 7. Dezember mit „Avantgarde im Advent“. Abseits vom weltweit bekannten Nürnberger Christkindlmarkt und gewohnt weihnachtlichem Gesang, werden dann etwas andere Töne ihren Weg in die Pfannenschmiedgasse finden und Interessierten bei der ein oder besonderen künstlerischen Intervention ein vorweihnachtliches Szenario der besonderen Art bieten. Unter anderem eine Mixed-Media-Installation des LPM-Kollektivs, Neue Musik von Trompeter Christopher Seggelke, Improtheater mit „6 auf Kraut“, eine Lesung mit der Buchhandlung Jakob und dem Wiener dérive-Magazin sowie DJing stehen auf dem Programm. Natürlich mit der wärmenden Unterstützung von Feuertonnen und heißen, winterlichen Getränken. Die Installationen werden zur Adventszeit dauerhaft zu sehen sein. Das aktuelle Programm gibt es unter www.zukunftsmusik.nuernberg.de.

Auch der Winter birgt also viele Potenziale, sich mit Zukunft der Nürnberger Innenstadt auseinanderzusetzen. Verschiedene Programmpunkte aus Kunst und Kultur sowie neue, überraschende Momente rund um den ehemaligen Kaufhof zwischen Königsstraße und Pfannenschmiedgasse und in ausgewählten Räumlichkeiten sollen dazu einladen. So zum Beispiel der Umbau des Förderturms, ein Kunstwerk von raumlaborberlin und eingekleidet vom Künstler Raul Walch, der



Der von Raul Walch neu eingekleidete Förderturm gibt neue Impulse, Foto © Julien Fertl

Während die Welt im Winter etwas ruhiger wird, bleibt es rund um die Zukunftsmusik also charakteristisch visionär. Und selbst für diejenigen, welche die großen Ideen lieber in den eigenen vier Wänden entwickeln, hat die Stadt Nürnberg mittels einer Online-Beteiligung eine Möglichkeit geschaffen, an den vorbereitenden Untersuchungen für das zukünftige Stadterneuerungsgebiet Altstadt Mitte teilzunehmen. Alle wichtigen Infos dazu gibt es unter www.onlinebeteiligung.nuernberg.de.

Nele Wicher

DIE SUCHE NACH JUNGEN SCHREIBTALENTEN

CHANCE AUF VERÖFFENTLICHUNG BEIM 37. FRÄNKISCHEN PREIS FÜR JUNGE LITERATUR

Wo in Franken leben und dichten die besten jungen Schreibtalente? Das fragt sich die Jury des Fränkischen Preises für junge Literatur und sucht zum nunmehr 37. Mal nach Nachwuchs-Schriftsteller:innen in ganz Franken. Schreibende von 16 bis 30 Jahren sind dazu aufgerufen, Lyrik- oder Prosatexte einzureichen. Teilnahmevoraussetzung ist der Hauptwohnsitz in Franken, Einsendeschluss ist der 31. Januar 2025.



Lesung von Johanna Koppmann (1. Preis des 36. Fränkischen Preis für junge Literatur), Foto © Ulrich Breuling

Der Fränkische Preis für junge Literatur hat sich als Ziel gesetzt, den literarischen Nachwuchs in Franken zu fördern und die erfolgreichen Teilnehmer:innen zu weiterem literarischen und künstlerischen Schaffen zu ermutigen. Zugleich soll ein Bild der Ausdrucksfähigkeit sowie der aktuellen Interessenfelder der schreibenden jungen Generation gewonnen werden. Der jeweilige Wettbewerbsjahrgang endet Ende Januar. Nach der Anonymisierung der Texte legt eine fachlich kompetente Vorjury bis zu fünfzehn preiswürdige Texte der Hauptjury vor (Longlist). Davon wiederum werden

bis zu zehn Texte für das öffentliche Finale ausgewählt (Shortlist). Auf Basis zweier Hauptjursitzungen, der Textdiskussion sowie des öffentlichen Vortrags werden die Preise vergeben. Zum öffentlichen Finale lesen die Nominierten Auszüge aus ihren Wettbewerbsbeiträgen.

Das erste Mal wurde der Preis 1989 verliehen. Ins Leben gerufen wurde er unter dem Titel „Schreibwettbewerb“ durch den KUNO e. V. Seit 1996 sind alle Nürnberger Kulturläden – und damit die Stadt Nürnberg – Mitver-

anstalter. Erfinder und erster Betreuer des Literaturpreises war der ehemalige KUNO-Mitarbeiter Klaus Schlesinger. Auf ihn folgte Siegfried Straßner, Fachbereichsleiter für Literatur im KUNO. Kooperationspartnerin ist seit 2023 Birgit Kretz, Leiterin des Kulturladens Röthenbach.

Zu gewinnen gibt es Preisgelder in Gesamthöhe von 1.500 Euro; die prämierten Arbeiten werden im Sommer 2025 in der 31. Ausgabe der Literaturzeitschrift „Wortlaut“ veröffentlicht. Außerdem stiftet der Verband deutscher Schriftsteller:innen und Schriftsteller (VS Mittelfranken) einen Publikumspreis, dotiert mit einem Jahres-Abonnement der Autor:innen-Zeitschrift „Federwelt“. Die Teilnahme ist ausschließlich per E-Mail möglich. Der Fränkische Preis für junge Literatur ist eine gemeinsame Initiative des Literaturzentrums Nord, KUNO e.V., und der Kulturläden der Stadt Nürnberg.

Charlotte Heß

Weitere Informationen sowie detaillierte Teilnahmevoraussetzungen und Antworten auf häufig gestellte Fragen gibt es unter kultur-nord.org/angebot/literatur/literaturpreis oder www.nuernberg.de/internet/kuf_kultur/frankischer_preis_junge_literatur.html.

ANZEIGE

ANZEIGE

LUST AUF LESEN?

DAS LESELUST-FESTIVAL BAYREUTH HAT DIE LÖSUNG

L iteratur-Fans kommen hier gänzlich auf ihre Kosten: Von Januar bis März 2025 findet das Leselust-Festival Bayreuth statt. Auch dieses Jahr verspricht es, mit einem breiten Spektrum an bekannten Persönlichkeiten und Shooting-Stars der Literaturszene wieder seinem Namen gerecht zu werden.

Seit 2006 gestaltet das Bayreuther Literaturfestival das Lesen als ein Erlebnis und präsentiert dabei Autor:innen mit hohem Bekanntheitsgrad und Unterhaltungswert. Im Jahr 2014 wurde das Festival nach einigen Jahren Pause mit überragendem Erfolg wiederaufgenommen – seitdem lässt ein Großaufgebot an Künstler:innen die Herzen der Literaturlustfans höherschlagen. Nach Auftritten von Frank Schätzing, Joachim Gauck, Andrea Sawatzki, Sebastian Fitzek oder Heinz Strunk in den Vorjahren präsentieren die VR Bank Bayreuth-Hof und der Nordbayerische Kurier auch 2025 ein spannendes Programm. Neu dabei ist die Buchhandlung im Kircheneck, mit tatkräftiger Unterstützung durch Büchertische und als Vorverkaufsstelle. Im Folgenden finden Sie das Programm im Kurzüberblick.



Den Auftakt macht Wladimir Kammer mit „Mahlzeit! Geschichten von Europas Tischen“, Foto © Katja Hentschel

Den Anfang macht am 23. Januar Wladimir Kammer mit „Mahlzeit! Geschichten von Europas Tischen“. Auf seinen Reisen durch Europa nascht er von den Tellern Portugals ebenso wie aus den Honigtöpfchen Bulgariens, er trinkt den Wein der Republik Moldau und tunkt den Löffel in die Töpfe Serbiens. Vor allem aber kommt er mit den Menschen ins Gespräch und taucht tief in deren Geschichte und Geschichten ein. Seine Streifzüge zeigen ein Europa, das so vielfältig, bunt und überraschend ist wie seine Speisen.

Weiter geht es am 2. Februar mit Andrea Petković, die findet: Es ist „Zeit, sich aus dem Staub zu machen“. In

ihrem so benannten aktuellen Buch verarbeitet die ehemalige Weltklasse-Tennisspielerin den großen Bruch in ihrem Leben: den Ausstieg aus dem Profisport. Dabei geht sie existenziellen Fragen auf den Grund, die sich uns allen angesichts großer Veränderungen im Leben stellen.

Der 8. Februar ist ganz den kleinen Lesefans gewidmet: Bei Leselust KIDS liest Nina Müller aus „Kuschelflosse - Der verhexte Blubberblitz-Besuch“. Dabei bezieht die Autorin und Illustratorin die Kinder interaktiv in die Geschichten ein. Sie bildet die Lesung mit einer Beamer-Projektion und zeichnet die



Andrea Petković liest aus „Zeit, sich aus dem Staub zu machen“, Foto © LOTTERMANN AND FUENTES

Hauptfiguren live. Am Ende der Lesung dürfen sich alle eine kleine Überraschung aus Kuschelflosses Schatztruhe aussuchen und mit nach Hause nehmen.

„Versäume nicht dein Leben“ – so möchte Pater Anselm am 20. Februar in einem Vortrag an sein Publikum appellieren. Jeder wird in seinem Leben Erfahrungen machen, etwas Wichtiges versäumt zu haben. Dann geht es nicht darum, sich selbst zu beschimpfen, sondern die Erkenntnis als Einladung zu sehen, zu überlegen, welche Lebensspur man jetzt in diese Welt eingraben möchte. Der Vortrag soll der Zuhö-

erschaft Mut machen, ihr Leben zu wagen.

Eine höchst abenteuerliche Geschichte über Freundschaft, Kunst und Wahnsinn in der fränkischen Provinz präsentieren Matthias Egersdörfer und Lothar Gröschel am 28. Februar: „Das Lachen des Grünspechts“ ist Künstler-Robinsonade und Schelmenroman, Bandgeschichte der Band „Fast zu Fürth“ und literarischer Rettungsanker für die vom Aussterben bedrohte Wirtshauskultur, aber auch eine Liebeserklärung an die Landschaft der Fränkischen Schweiz, die sich als ebenso kleinteilig, zerklüftet und verschoben erweist wie die Gemüter der hier lebenden Menschen.

Humorvoll bleibt es auch am 15. März: Susanne Fröhlich ist eine der bekanntesten Autorinnen Deutschlands. Sie schreibt mit herrlich ehrlichem Humor lustige Romane über ganz normale Frauen, die sich von den Stolpersteinen des Lebens nur vorübergehend aus dem Gleichgewicht bringen lassen. So auch in ihrem neuesten Roman „Geparkt“, der im Juni 2024 erschienen ist: Charmant, lebensklug und voller Situationskomik erzählt sie von Monika, einer nicht mehr ganz jungen Frau, die sich mithilfe neuer Freundinnen gegen ihren Ex-Freund behauptet.

Den Abschluss bildet schließlich das

neue Live-Programm von 11FREUNDE am 22. März. „Die andere Geschichte des Fußballs“ – ein rasanter Ritt von den wilden Jungs in langen Hosen bis zur heutigen Hochglanzsause, mit tollkühnen Grätschen, kuriosen Toren, vergurkten Interviews und entfesselten Kommentatoren. Durch die Show führen mit Texten, Filmen und Anekdoten die beiden 11FREUNDE-Altstars Philipp Köster und Stephan Reich. Philipp Köster ist Autor zahlreicher Fußballbücher sowie Chefredakteur des Fußballmagazins 11FREUNDE und seit 2005 mit Live-Programmen auf Tournee. Stephan Reich ist langjähriger 11FREUNDE-Autor, Journalist und Buchautor, im Januar 2024 erschien seine Textsammlung „Tage des Donners“.

Alle Veranstaltungen finden im ZENTRUM Bayreuth statt. Einlass ab 19 Uhr, Beginn jeweils 20 Uhr (bis auf Sonntag, 7. Januar, mit Einlass um 18 Uhr und Beginn um 19 Uhr). Karten gibt es online über www.leselust-bayreuth.de, in der Geschäftsstelle des Nordbayerischen Kuriers Bayreuth, bei der Theaterkasse Bayreuth, in der Buchhandlung im Kircheneck sowie an allen bekannten Vorverkaufsstellen.

Charlotte Hef

Alle weiteren Informationen und das vollständige Programm finden Sie unter www.leselust-bayreuth.de.

Weihnachtsgeschenke

Sichern Sie sich Ihre Karten an allen bekannten VVK-Stellen

KARTENKIOSK BAMBERG

TICKETHOTLINE: 0951/23837
WWW.KARTENKIOSK-BAMBERG.DE

www.phantomderoper.com

DAS PHANTOM DER OPER

DEBORAH SASSON & UWE KRÖGER

06.01.2025
KONZERTHALLE BAMBERG

SCHMIDBAUER
WERNER MARTIN HANNES
KÄLBERER
RINGLSTETTER

15.01. LANDSHUT SPARKASSENARENA
16.01. REGENSBURG DONAUARENA
17.01. ROSENHEIM KUKU
18.01. KEMPTEN BIGBOX
19.01. BAMBERG BROSEARENA
20.01. MÜNCHEN ISARPHILHARMONIE

2025

19.01.2025
BROSE ARENA BAMBERG

GRAND UKRAINIAN BALLET
presents
Schwanensee

Ballett auf allerhöchstem Niveau!

Beliebtester Ballettklassiker aller Zeiten

16.02.2025
KONZERTHALLE BAMBERG

TICKETS: www.highlight-concerts.com & allen bek. VVK-Stellen. eventim+

DER ERFOLGREICHSTE CHOR DER WELT AUF JUBILÄUMSTOUR

GREGORIAN
DAS BESTE AUS 25 JAHREN
MASTERS OF CHANT

25
2025

25.03.2025
BROSE ARENA BAMBERG

KARTEN AN ALLEN BERECHNETEN VVK-STELLEN, IM INTERNET UNTER WWW.KARTENKIOSK-BAMBERG.DE ODER TELEFONISCH UNTER 0951-23837

ONE NIGHT WITH ABBA

26.12.2024
KONZERTHALLE BAMBERG

MOVING SHADOWS
OUR WORLD

03.01.2025
KONZERTHALLE BAMBERG

The TEN Tenors

07.01.2025
KONZERTHALLE BAMBERG

TAXI
UHR LÄUFT

01.02.2025
KONZERTHALLE BAMBERG

HEIMMANN RASSAU
Quittbarkeiten

02.02.2025
KONZERTHALLE BAMBERG

THE AUSTRALIAN
PINK FLOYD SHOW

25.02.2025
BROSE ARENA

DER KÖNIG DER LÖWEN
THE MUSIC LIVE IN CONCERT

11.03.2025
KONZERTHALLE BAMBERG

Heavy Saurus
TOMMISCHKEZ RELOAD TOUR 2025

15.03.2025
VAMOS HALLSTADT

HERR DER RINGE
DE DER HOBBIT
das Konzert

16.03.2025
KONZERTHALLE BAMBERG

AVANTASIA
DRAGONS

21. MÄRZ 2025
BROSE ARENA

VERSINGOLD
NACHT DER BALLADEN

03.04.2025
BAMBERG
KONZERT- UND KONGRESSHALLE

viva voce
DITO!

06.04.2025
KONZERTHALLE BAMBERG

MUSIK SHOW AUF EIS
EISKÖNIGIN 1&2

15.04.2025
KONZERTHALLE BAMBERG

MICHAEL JACKSON
Triumph Live Experience

25.04.2025
VAMOS HALLSTADT

MY TALLIC

26.04.2025
VAMOS HALLSTADT

TABALUGA und LILLI

08.05.2025
KONZERTHALLE BAMBERG

EINE DEKADE IM ZEICHEN DER LITERATUR

10 JAHRE BAMBERGER LITERATURFESTIVAL – EIN JUBILÄUM MIT REKORDVERDÄCHTIGEM LINE-UP

Das Bamberger Literaturfestival feiert 2025 ein besonderes Jubiläum: Seit zehn Jahren bringt das Festival Menschen zusammen, um die Welt der Bücher und Geschichten in ihrer ganzen Vielfalt zu erleben. Vom 15. Januar bis zum 4. Juni 2025 verwandelt sich Bamberg und die Region in eine Bühne für Literatur. Mit insgesamt 63 Lesungen und zahlreichen Sonderveranstaltungen bietet das diesjährige Programm ein vielfältiges Erlebnis für alle Altersgruppen und Interessen.



Lilly Lucas,
Foto © Stefanie Eisenhuth

Vor zehn Jahren begann das Bamberger Literaturfestival mit der Idee, Literatur einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Seitdem hat es sich zu einer der wichtigsten kulturellen Veranstaltungen der Region entwickelt. Jahr für Jahr zieht es renommierte Autorinnen und Autoren sowie aufstrebende Talente an. Durch die Unterstützung engagierter Partner und eines begeisterten Publikums konnte das Festival stetig wachsen und neue Formate entwickeln, die das Programm bereichern. Zum Jubiläum zeigt sich das Festival größer und vielfältiger denn je: Neben den klassischen Lesungen erwartet die Besucherschaft exklusive Führungen, interaktive

Workshops und besondere Veranstaltungsorte, die jeder Lesung eine einzigartige Atmosphäre verleihen. Dieses Wachstum spiegelt nicht nur den Erfolg des Festivals wider, sondern auch die ungebrochene Begeisterung der Region für Literatur und Kultur.

Das Programm des Jubiläumjahres setzt auf eine beeindruckende Bandbreite: Von Romanen über Sachbücher bis hin zu Kinder- und Jugendliteratur ist für jeden Geschmack etwas dabei. Autoren wie Cornelia Funke, Saša Stanišić, Axel Hacke, Joachim Gauck und viele weitere prägen das diesjährige Programm. Sie stehen für eine Vielfalt an Themen, die das Publikum gleichermaßen unterhalten und inspirieren werden. Besondere Aufmerksamkeit verdient die Mischung aus eta-



Anne Gesthuysen,
Foto © Stephan Pick

bierten Namen und neuen Stimmen. Neben prominenten Persönlichkeiten, die den literarischen Diskurs prägen, bietet das Festival auch Nachwuchstalente eine Plattform. So entsteht ein lebendiger Dialog, der die literarische Landschaft bereichert und vielfältige Perspektiven eröffnet.

Das Kinder- und Jugendprogramm des Festivals setzt Maßstäbe in der Leseförderung. Rund 40 Lesungen finden in Schulen, Bibliotheken und öffentlichen Räumen statt und bringen Kinder und Jugendliche mit bekannten Autorinnen und Autoren in Kontakt. Namen wie Paul Maar, Katja Brandis, Suza Kolb und Alexander Steffensmeier stehen für fantasievolle Geschichten, die junge Leserinnen und Leser begeistern. Besondere Veranstaltungen wie die Lesung von Paul Maar mit seinem neuen „Sams“-Buch oder Katja Brandis' Präsentation des



John von Düffel,
Foto © Birte Filmer

finalen Bands der „Woodwalkers“-Reihe machen Literatur zu einem Erlebnis. Dabei werden nicht nur Geschichten erzählt – interaktive Formate wie Ponyreiten bei Suza Kolbs „Haferherde“-Lesung oder die Besichtigung einer Feuerwache ergänzen das Programm und machen es für Kinder greifbar und spannend.

Seit 2023 ergänzt das Festival sein Angebot durch das Podcast-Projekt „Books@Bamberg“. Schülerinnen und Schüler sowie Leseclubs haben hier die Möglichkeit, eigene Buchpodcasts zu erstellen und zu veröffentlichen. Mithilfe von Podcast-Koffern, die alles Notwendige für die Produktion enthalten, lernen die Teilnehmenden, ihre Gedanken kreativ auszudrücken und einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Diese innovativen Inhalte sind nicht nur während des Festivals verfügbar, sondern können das ganze Jahr über auf bekannten Plattformen gehört werden.



Altbundespräsident und Autor
Joachim Gauck, Foto © J. Denzel,
S. Kugler

Ein weiteres Highlight ist die exklusive Führung durch die Staatsbibliothek Bamberg. Die Teilnehmenden erhalten die Gelegenheit, historische Schauräume der Neuen Residenz zu besichtigen, die normalerweise nicht öffentlich zugänglich sind. Dabei werden seltene Dokumente und Werke des oberfränkischen Schriftstellers Jean Paul Friedrich Richter präsentiert. Diese Führungen sind eine Hommage an die literarische Tradition der Region und eine Gelegenheit, die Geschichte hautnah zu erleben.

Die Vielfalt des Festivals zeigt sich auch in der Auswahl der Veranstaltungsorte. Von historischen Schauplätzen wie der Staatsbibliothek und dem Bauernmuseum in Frensdorf bis hin zu modernen Locations wie der StartUp Factory in Bamberg oder Buchhandlungen – jede Lesung wird durch das Ambiente des Ortes bereichert. Diese besondere Verbindung

von Literatur und Raum schafft eine unvergleichliche Atmosphäre, die das Festival einzigartig macht.

Das Bamberger Literaturfestival ist nicht nur ein Ereignis für Literaturbegeisterte, sondern auch ein wichtiger Impulsgeber für die regionale Kultur. Es bringt Menschen aus Bamberg und Umgebung zusammen, fördert den kulturellen Austausch und stärkt die Bedeutung der Region als kreatives Zentrum. Mit seinem vielfältigen Programm zeigt das Festival, dass Literatur mehr ist als Worte auf Papier – sie ist Begegnung, Inspiration und eine Brücke zwischen Generationen und Kulturen.

10 Jahre Bamberger Literaturfestival – das bedeutet eine Dekade voller Geschichten, Begegnungen und Inspiration. Lassen Sie sich von der Vielfalt der Lesungen, Workshops und Veranstaltungen begeistern und tauchen Sie ein in die Welt der Literatur. Ob als treuer Festivalbesucher oder als Neuentdecker. Entdecken Sie das komplette Programm und sichern Sie sich Ihre Tickets für unvergessliche literarische Erlebnisse!

Ludwig Märthesheimer

Alle wesentlichen Informationen zu allen Lesungen findet man auf der nächsten Seite. Wer es ausführlicher mag, der kann sich gerne auf www.bamberger-literaturfestival.de umschauen.

Weihnachtsgeschenke

Sichern Sie sich Ihre Karten an allen bekannten VVK-Stellen

KARTENKIOSK BAMBERG

TICKETHOTLINE: 0951/23837
WWW.KARTENKIOSK-BAMBERG.DE

COME TOGETHER
25.12.2024
KULTURBODEN HALLSTADT

Kilmister
A TRIBUTE TO MOTORHEAD
27.12.2024
KULTURBODEN HALLSTADT

DOORS
The legendary music of
29.12.24 - Hallstadt - Kulturboden

Koeniger & Süss
Bilanz 2024
DER JAHRESRÜCKBLICK
30.12.2024
KULTURBODEN HALLSTADT

HUEBNOTIX
Rock History Unplugged
03.01.2025
KULTURBODEN HALLSTADT

EGOT
herrlieben
04.01.2025
KULTURBODEN HALLSTADT

SAND
06.01.2025
KULTURBODEN HALLSTADT

ABGESPECKT
10.01.2025
KULTURBODEN HALLSTADT

MÄC HÄRDER
LEBEN BEGINNT
11.01.2025
KULTURBODEN HALLSTADT

lacharena
12.01.2025
KULTURBODEN HALLSTADT

BEATLES NIGHT
17.01.2025
KULTURBODEN HALLSTADT

HAN'S KLAFFL
40 JAHRE FERIE -
EIN LEHRER PACKT EIN
18.01.2025
KULTURBODEN HALLSTADT

THUNDER ROAD
BRUCE SPRINGSTEEN
19.01.25
KULTURBODEN HALLSTADT

EHRING
24.01.2025
KULTURBODEN HALLSTADT

eim bamb frei
WOLFGANG BUCK
25.01.2025
KULTURBODEN HALLSTADT

Fredl Fesl Abend
Vogelmayer & Gery Gerspitzer
26.01.2025
KULTURBODEN HALLSTADT

ALEX IM WESTERLAND
31.01.2025
KULTURBODEN HALLSTADT

SIMON & GARFUNKEL
07.02.2025
KULTURBODEN HALLSTADT

SPIDER MURPHY GANG
08.02.2025
KULTURBODEN HALLSTADT

Schlager sofa
14.02.2025
KULTURBODEN HALLSTADT

BEST OF AUSTRO POP
15.02.2025
KULTURBODEN HALLSTADT

ELVIS MEETS CASH
16.02.2025
KULTURBODEN HALLSTADT

DIE ETWAS ANDERE FASTENPREDIGT
21.02.2025
KULTURBODEN HALLSTADT

AB/CO
22.02.2025
KULTURBODEN HALLSTADT

Arschbombe Ole!
23.02.2025
KULTURBODEN HALLSTADT

28.02.2025
KULTURBODEN HALLSTADT

Ich singe also bin ich!
08.03.2025
KULTURBODEN HALLSTADT

WARUM IMMER ICH?
19.03.2025
KULTURBODEN HALLSTADT

HANUTA GONZALES
21.03.2025
KULTURBODEN HALLSTADT

IRISH SPRING
11.04.2025
KULTURBODEN HALLSTADT

AUSBILDER SCHMIDI
13.04.2025
KULTURBODEN HALLSTADT

CHRISTOPH KUCH
ICH WEISS MENTAL MAGIE
26.04.2025
KULTURBODEN HALLSTADT

VERANSTALTUNGSÜBERSICHT (JANUAR BIS APRIL 2025)

<p>15.01.2025 19.00 Uhr Motor-Nützel Bamberg</p> <p>BAMBERGER LITERATURFESTIVAL</p> <p>Eröffnung des 10. Bamberger Literaturfestivals</p>	<p>05.02.2025 19.30 Uhr Konzerthalle</p> <p>CLEMENS FUEST</p> <p>Vortrag – Wirtschaftliche Situation in Deutschland</p>	<p>21.02.2025 19.30 Uhr Autohaus Sperber</p> <p>NICOLE STAUDINGER</p> <p>Bin fast fertig – muss nur noch anfangen</p>	<p>13.03.2025 19.30 Uhr LUI ONE</p> <p>MANDY MANGLER</p> <p>Das große Gynbuch</p>	<p>01.04.2025 19.30 Uhr Levi Strauss Museum</p> <p>NEVFEL CUMART</p> <p>Im Hinterland des Halbmondes – Gedichte eines Zweiheimischen</p>	<p>16.04.2025 19.30 Uhr Kulturboden Hallstadt</p> <p>TAN CAGLAR</p> <p>Rollt bei mir!</p>
<p>16.01.2025 19.30 Uhr Kulturboden Hallstadt</p> <p>ROLAND JANKOWSKY</p> <p>„Wenn Overbeck (wieder) kommt...“</p>	<p>06.02.2025 19.30 Uhr Kulturboden Hallstadt</p> <p>HERIBERT PRANTL</p> <p>Den Frieden gewinnen: Die Gewalt verlernen.</p>	<p>23.02.2025 19.30 Uhr KUFA</p> <p>DIE MUSENWUNDER</p> <p>Volltreffer ins Gemüt</p>	<p>14.03.2025 19.30 Uhr Kulturboden Hallstadt</p> <p>UWE WITTSTOCK</p> <p>Marseille 1940</p>	<p>02.04.2025 19.30 Uhr Clavius Gymnasium</p> <p>CONSTANTIN SCHREIBER</p> <p>Kleopatras Grab</p>	<p>24.04.2025 19.30 Uhr Franz-Ludwig-Gymnasium</p> <p>TANJA KINKEL</p> <p>Im Wind der Freiheit</p>
<p>19.01.2025 19.30 Uhr KUFA</p> <p>DENNIS GASTMANN</p> <p>Der blaue Lampion</p>	<p>09.02.2025 19.30 Uhr KUFA</p> <p>KARIN DENGLER SCHREIBER</p> <p>Der Königsmord von Bamberg</p>	<p>25.02.2025 19.30 Uhr Schloss Sassanfahrt</p> <p>JULIA KALEMBERG</p> <p>Und jetzt zeigst du uns, wie Sterben geht</p>	<p>16.03.2025 19.30 Uhr LUI ONE</p> <p>BEATE WAGNER</p> <p>Moritz und Franz Wagner – Glanz in ihren Augen</p>	<p>03.04.2025 19.30 Uhr Autohaus Maier</p> <p>WILLY ASTOR</p> <p>Wir sehen uns vorm Gericht! Kochen mit Freunden?</p>	<p>27.04.2025 19.30 Uhr StartUp Factory</p> <p>WOLFGANG HOHLBEIN</p> <p>Hagen von Tronje</p>
<p>22.01.2025 19.30 Uhr Jazzclub Bamberg</p> <p>FRITZ EGNER</p> <p>The Last DJs</p>	<p>11.02.2025 19.30 Uhr ETA Hoffmann Theater</p> <p>HORCH A MOL</p> <p>Fränkischer Literaturabend mit Musik</p>	<p>26.02.2025 19.30 Uhr Oertelscheune Heiligenstadt</p> <p>SANDRA DORN</p> <p>Bamberger Maskerade – Mira zwischen Macht und Meer</p>	<p>18.03.2025 19.30 Uhr Bistumshaus St. Otto</p> <p>JASMIN LOERCHNER</p> <p>Nicht nur Heldinnen</p>	<p>04.04.2025 19.30 Uhr Club Kaulberg</p> <p>HANS PLESCHINSKI</p> <p>Der Flakon</p>	<p>28.04.2025 19.30 Uhr Doppelsporthalle Litzendorf</p> <p>BÜLENT CEYLAN</p> <p>Yallah, Mord!</p>
<p>23.01.2025 19.30 Uhr Kulturboden Hallstadt</p> <p>HARALD MARTENSTEIN</p> <p>Es wird Nacht, Señorita</p>	<p>12.02.2025 19.30 Uhr Bauernmuseum Frensdorf</p> <p>FRIEDRICH ANI</p> <p>Lichtjahre im Dunkeln</p>	<p>28.02.2025 19.30 Uhr Steigerwaldhalle Burgebrach</p> <p>ARNO STROBEL</p> <p>Mörder Finder – Das Muster der Bösen</p>	<p>19.03.2025 19.30 Uhr Buchhandlung ERTL</p> <p>VOLKER KUTSCHER</p> <p>Rath (Die Gereon-Rath-Romane 10)</p>	<p>06.04.2025 19.30 Uhr Schloss Sassanfahrt</p> <p>SOPHIE SUMBURANE</p> <p>Tote Winkel</p>	<p>16.05.2025 16.00 Uhr Gemeindezentrum St. Urban</p> <p>PAUL MAAR</p> <p>Das Mini-Sams ist weg</p>
<p>26.01.2025 19.30 Uhr Bauernmuseum Frensdorf</p> <p>NORA GOMRINGER</p> <p>Gottesanbieterin</p>	<p>14.02.2025 19.30 Uhr Aula der Mittelschule Strullendorf</p> <p>STEFAN ZINNER</p> <p>Prachtexemplar – Lesung mit Musik</p>	<p>06.03.2025 19.30 Uhr Kulturboden Hallstadt</p> <p>MARTIN SONNEBORN</p> <p>Krawall und Satire</p>	<p>20.03.2025 18.30 Uhr Bundespolizeiaus- und -fortbildungszentrum Bamberg</p> <p>JOACHIM GAUCK</p> <p>Erschütterungen</p>	<p>10.04.2025 19.30 Uhr Bauernmuseum Frensdorf</p> <p>ISABEL BOGDAN</p> <p>Wohnverwandtschaften</p>	<p>18.05.2025 14.00 Uhr Freizeitreitstall Schammelsdorf</p> <p>SUZA KOLB</p> <p>Die Haferhorde – Da wiehert ja der Bürgermeister!</p>
<p>28.01.2025 19.30 Uhr Clavius Gymnasium</p> <p>HANNS-JOSEF ORTHEIL</p> <p>Nach allen Regeln der Kunst</p>	<p>14.02.2025 19.30 Uhr Harmoniesaal</p> <p>UDO SCHENK</p> <p>„Heinrich und Kunigunde – ihr Weg zu Ruhm und Macht“</p>	<p>08.03.2025 19.30 Uhr Sportheim Lisberg</p> <p>STEFAN EICHNER</p> <p>Stefan „Das Eich“ Eichner liest Asterix auf Oberfränkisch und plaudert entspannt aus dem Nähkästchen</p>	<p>20.03.2025 19.30 Uhr Osiander Bamberg</p> <p>ANNE GESTHUYSEN</p> <p>Vielleicht hat das Leben Besseres vor</p>	<p>10.04.2025 19.30 Uhr Buchhandlung ERTL</p> <p>SASA STANISIC</p> <p>Möchte die Witwe angesprochen werden, platziert sie auf dem Grab die Gießkanne mit dem Ausguss nach vorne</p>	<p>26.05.2025 16.00 Uhr Theater im Ertl-Zentrum, 2. OG</p> <p>ALEXANDER STEFFENSMEIER</p> <p>Lieselotte im Regen</p>
<p>29.01.2025 19.30 Uhr LUI ONE</p> <p>JOHN VON DÜFFEL</p> <p>Ich möchte lieber nichts</p>	<p>15.02.2025 19.30 Uhr StartUp Factory</p> <p>THOMAS KRAFT</p> <p>Americana. Ein zerrissenes Land im Spiegel der Country Music.</p>	<p>09.03.2025 19.30 Uhr Harmoniesaal</p> <p>ENSEMBLE 92</p> <p>A Tribute to Home & Heart</p>	<p>23.03.2025 19.30 Uhr Zirkus Giovanni</p> <p>ELF FREUNDE</p> <p>11Freunde LIVE</p>	<p>11.04.2025 19.30 Uhr Bürgerhaus Lechner Bräu Baunach</p> <p>ANDREAS WINKELMANN</p> <p>Mord im Himmelreich</p>	<p>04.06.2025 16.30 Uhr Odeon Kino</p> <p>KATJA BRANDIS</p> <p>Woodwalkers – Die Rückkehr – Zeit der Entscheidung</p>
<p>30.01.2025 19.30 Uhr Kulturboden Hallstadt</p> <p>JÜRGEN TRITTIN</p> <p>Alles muss anders bleiben</p>	<p>16.02.2025 19.30 Uhr Osiander Bamberg</p> <p>LILLY LUCAS</p> <p>This could be home</p>	<p>09.03.2025 19.30 Uhr Bistumshaus St. Otto</p> <p>HEIKE SPECHT</p> <p>Die Frauen der Familie Feuchtwagner</p>	<p>23.03.2025 19.30 Uhr ETA Hoffmann Theater</p> <p>AXEL HACKE</p> <p>Aua! Die Geschichte meines Körpers</p>	<p>25.03.2025 19.30 Uhr Dr. Pfleger Arzneimittel GmbH</p> <p>CATHARINA HAMM</p> <p>Save your Heart</p>	<p>01.02.2025 19.30 Uhr Bürgerhaus Lechner Bräu Baunach</p> <p>SEBASTIAN KRUMBIEGEL</p> <p>Meine Stimme: Zwischen Haltung und Unterhaltung</p>
<p>03.02.2025 19.30 Uhr IHK</p> <p>CORDULA PFLAUM</p> <p>Guten Tag, hier spricht Ihre Kapitänin</p>	<p>17.02.2025 19.30 Uhr Buchhandlung ERTL</p> <p>CAROLINE WAHL</p> <p>Windstärke 17</p>	<p>12.03.2025 19.30 Uhr Kulturboden Hallstadt</p> <p>DENIS SCHECK</p> <p>Schecks Bestseller Bibel</p>	<p>26.03.2025 19.30 Uhr Dr. Pfleger Arzneimittel GmbH</p> <p>SVENJA FLASSPÖHLER</p> <p>Streiten</p>	<p>28.03.2025 19.30 Uhr Harmoniesaal</p> <p>NAVID KERMANI</p> <p>In die andere Richtung jetzt – Eine Reise durch Ostafrika</p>	<p>03.02.2025 19.30 Uhr Bürgerhaus Lechner Bräu Baunach</p> <p>CHRISTIAN RITTER</p> <p>Best Of Poetry Slam präsentiert von Christian Ritter</p>
<p>04.02.2025 15.00 Uhr ETA Hoffmann Theater</p> <p>CORNELIA FUNKE</p> <p>Die Froschprinzessin – Märchen aus aller Welt</p>	<p>20.02.2025 19.30 Uhr Club Kaulberg</p> <p>JENS FOELL</p> <p>Fakten sind auch nur Meinungen</p>	<p>13.03.2025 19.30 Uhr Bürgerhaus Lechner Bräu Baunach</p> <p>CHRISTIAN RITTER</p> <p>Best Of Poetry Slam präsentiert von Christian Ritter</p>	<p>30.03.2025 19.30 Uhr Bürgerhaus Lechner Bräu Baunach</p> <p>PAUL MAAR</p> <p>Lesung</p>		



53 LESE- & HÖRSTOFF

WAS UNS AKTUELL DURCH AUGEN UND OHREN GEHT...

„ALS WIR SCHWEBTEN“

MIT IHREM ZWEITEN ROMAN „ALS WIR SCHWEBTEN“ TRIFFT DIE AUTORIN MANU WICHER DIE GEFÜHLE EINER GANZEN GENERATION

„Als wir schwebten“, geschrieben von der Erfurter Autorin Manu Wicher, nimmt uns mit in das Leben von drei Jugendlichen. Von Malcolm, der neu in die Stadt gezogen ist und vom Geschwisterpaar Milo und Liv, welche unterschiedlicher nicht sein könnten. Sie alle verbindet ein Gefühl des Unverständnisses – der Welt gegenüber und der Anpassung ihrer Generation. Gemeinsam machen sie sich auf die Suche nach ihrem Platz im Leben, angetrieben vom Willen, dieses in all seinen Facetten begreifen zu wollen.

Über zwei Jahre begleitet Manu Wicher die drei Jugendlichen und legt nach und nach die Verletzlichkeiten ihrer Hauptfiguren frei. Da wäre Milo, ein schlauer

und schlagfertiger junger Mann, der sich und andere mit einer idealistischen Radikalität konfrontiert, die einen manchmal schwindeln lässt. Dann haben wir Liv, zurückhaltend und bedacht, die es nicht ganz vermag ihre Ernsthaftigkeit dem Leben gegenüber abzuschütteln. Und dann wäre da Malcolm, der sich im Streben nach künstlerischer Größe selbst verlieren zu scheint.

Es ist die nahbare Widersprüchlichkeit von Manu Wichers Figuren, die sie so existent machen. Die Autorin erzählt von Freundschaft, von Zusammengehörigkeit und von den Herausforderungen einer Generation. Und dabei legt sie den Finger wunderbar unaufgeregt auf verschiedene aktuelle gesellschaftliche Themen: Rechtsruck, Drogenkonsum, Polizeigewalt, Klimawandel ... „Als wir Schwebten“

ist kein typischer Coming-of-Age Roman, kein typisches Jugendbuch, kein typisches „Café am Rande der Welt“ – „Als wir Schwebten“ ist eine Geschichte von Außenseitern, aber eigentlich auch nicht, denn vielleicht tragen wir alle ein wenig Malcolm, Liv und Milo in uns.



Als wir Schwebten, Erfurt (2024), Taschenbuch, 455 Seiten, 17,90 Euro. ISBN: 978-3-949178-81-8.

PETER KEMPER

THE SOUND OF REBELLION

„Es ist ein Fehler zu glauben, dass nur Schwarze über Black Music schreiben können. Der Diskurs zu diesen Fragen sollte so vielfältig wie möglich sein.“ (Archie Shepp)

Ob Peter Kemper damit untermauern wollte, dass auch er in der Lage ist, ein wichtiges Buch über Jazz zu schreiben, wissen wir nicht, aber auf jeden Fall unterstreicht dieses Zitat die Bedeutung eines vielfältigen Diskurses über afroamerikanische Musik und betont gleichzeitig, dass unterschiedliche Perspektiven zur Bereicherung des Verständnisses beitragen können.

Peter Kempers „The Sound of Rebellion“ bietet eine spannende und fundierte Untersuchung der Verbindung zwischen Musik und politischem Protest, insbesondere in den 1960er Jahren. Kemper, ein ausgewiesener Experte auf dem Gebiet der Populärmusik, zeigt in seinem Buch, wie die Musik von Künstlern wie Bob Dylan, The Beatles oder Jimi Hendrix das Lebensgefühl einer ganzen Generation geprägt

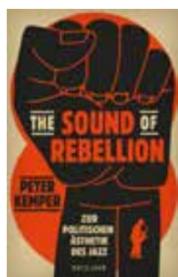
hat und zum Ausdrucksmittel von Protestbewegungen wurde.

Kemper geht dabei nicht nur auf die offensichtliche Rebellion gegen politische Institutionen und Autoritäten ein, sondern zeigt auch, wie Musik kulturelle Normen infrage stellte und neue Ausdrucksformen für Identität, Freiheit und Selbstbestimmung schuf. Besonders beeindruckend ist, wie er die Entwicklungen in den USA und Europa verknüpft, um den globalen Charakter dieser musikalischen Rebellion aufzuzeigen.

Stilistisch ist „The Sound of Rebellion“ gut lesbar, obwohl Kemper an einigen Stellen in tiefere theoretische Analysen abgleitet, die möglicherweise nicht für jeden leicht zugänglich sind. Wer jedoch Interesse an der Schnittstelle von Musik, Politik und Gesellschaft hat, wird das Buch als informativ und inspirierend empfinden.

Über den Autor: Peter Kemper ist ein deutscher Kultur- und Musikwissenschaftler, Journalist und Autor, der sich auf die Bereiche Popkultur, Musikgeschichte und gesellschaftliche Entwicklungen spe-

zialisiert hat. Er hat als Redakteur und Journalist unter anderem für den Hessischen Rundfunk gearbeitet und ist für seine tiefgehenden Analysen von Musik und Popkultur bekannt. Kemper hat im Laufe seiner Karriere mehrere Bücher veröffentlicht, die sich mit der Rolle der Musik in der Gesellschaft und der Politik beschäftigen. Er ist ein Experte für die Musik der 1960er Jahre, eine Ära, in der Musik eine zentrale Rolle in den Protestbewegungen spielte.



Peter Kemper: The Sound of Rebellion, Reclam Verlag 2023, Deutsch, 752 Seiten, 81 Abb., Gebundene Ausgabe, 38 Euro. ISBN-Nr.: 978-3-15-011324-0

JULIA KRIEGSMANN QUARTET

DARK DAYS & WHITE NIGHTS (JAZZHAUSMUSIK)

Die Altsaxofonistin Julia Kriegsmann legt mit „Dark Days & White Nights“ ihr Debüt-Album vor. Und das überrascht vielfach äußerst positiv. Es ist die interessante Besetzung des Quartetts, bei dem das Vibraphon die Harmonien besorgt und über die klassische Rhythmusgruppe Schlagzeug und Bass legt. Und unter das Altsaxofon. Wendig, vielseitig und witzig. Von filigran bis wuchtig. Irgendwo zwischen traditionellem und ausgereiftem, zeitgenössischem Jazz. Frisch, interessant, charaktervoll. Es sind Orte, Land-

schaften, Filme und Atmosphären, denen sie ihre Kompositionen widmet. Und tatsächlich ist den Songs die Aura ihrer Titel deutlich anzumerken. Kriegsmann nimmt mit auf eine musikalische Reise, beschallt den Reisebus. Steuert ihn durch sehr unterschiedliche Gefilde. Durch den Stadtwald von Köln, durch Samatya in Istanbul, wo sie eine Zeit lang gelebt hat, entführt zum Soundtrack eines Horrorfilms. Die Themen sind der Rahmen und auch das Motiv. Sie ziehen sich facettenreich durch die insgesamt sieben Tracks, die auch Raum für Soloqualitäten geben. Ausreißer ist lediglich die Interpretation von „Like Someone in Love“, wunderbar gesungen von Sara Decker.

Und ein wenig Anker, für die sonst so wunderbar unkonventionellen Arrangements und Musiklandschaften. Kriegsmann macht vor allem eines: Lust darauf, es immer wieder zu hören und Lust auf viel, viel mehr davon.

Oliver Will



GARFUNKEL & GARFUNKEL

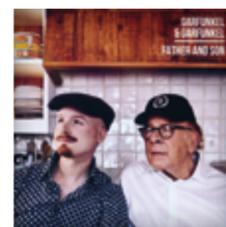
FATHER & SON (TELAMO RECORDS)

Garfunkel & Garfunkel. Das sind Garfunkel ohne Simon und sein Sohn Art Garfunkel Jr. Beide Herren braucht niemand mehr vorzustellen in der Welt des Folk- und Mainstream-Pop, beide haben sich längst riesige Fangemeinden erarbeitet und prominente Preise für ihre Musik eingefahren. Wenn nun Vater und Sohn sich zusammenschließen, vereinen sich die musikalischen Genies zweier Generationen zu einer Art Super-Combo. Eine, die sich ihre jeweiligen Lieblingssongs für das erste gemeinsame Familienalbum vorknöpft. Der Senior pickt aus dem American Songbook, der Junior wählt aus seiner musikalischen Lieblings-

dekade, den 80er Jahren. Und beide schmieden zusammen, was nicht zusammengehört. Mit einem fabulösen Produzententeam verpacken sie verschmolzene Vocals, betten sie in opulente Streicherlandschaften und veredeln die sorgfältig ausgewählten Kompositionen, darunter „Let it be me“, „Blue Moon“, „Vincent“, „Time After Time“ oder auch „Nature Boy“ und „Here Comes The Rain Again“ zum Best-Practice-Modell vollständig durchproduzierter Popmusik. Das klingt eindrücklich, die Streicher allein sind eine Klasse für sich. Kein Geringerer als Davide Rossi zeichnet dafür verantwortlich. Die beiden Stimmen kongenial zu warmer Mehrstimmigkeit geformt. Der Klang füllt 100 % der Produktion. Felix Gauder und Ash Howes brillieren in ihrer ersten Ko-

operation. Am Ende entstand ein opulentes Album mit erstklassigem Handwerk aller Beteiligten, das stellenweise unglaublich beeindruckend ist, das einlädt, sich schwelgend in die Soundflächen hineinzulegen, aber bei dem ein bisschen weniger sehr viel mehr hätte sein können.

Oliver Will



MICHAEL KIWANUKA

SMALL CHANGES (UNIVERSAL)

Kiwanukas vierter Streich, „Small Changes“, wieder gemeinsam produziert mit Danger Mouse und Inflo, enthält dem Titel getreu wenig Überraschungen, aber dafür jede Menge unglaublich guter Musik. Kiwanukas Gitarrenspiel ist unique und unkompliziert, seine Grooves und die Bassläufe Pino Palladinos, dem Neuen im Bunde, erinnern immer wieder an warme Loopklänge à la AIR, oszillieren durch nahbare Klangräume wie leuchtende Sterne. Die warmen Vocals tun ihr Übriges. Längst hat er sich neben musikalischen

Größen wie Kravitz oder Prince erfolgreich positioniert. Setzt auf warme Vintage-Sounds. Ist Meister des soulgetränkten Schmuseblues. Mixer aphrodisierender Mocktails. Poet amouröser Gefühle. Die New York Times titelt: „Kiwanuka Makes The Simple Profound“. Besser kann man es nicht beschreiben. Kiwanuka ist, wenn sich jemand erfolgreich auf das Wesentliche konzentriert. Wenn Einfachheit und Klarheit uns Dopamin-Dosen verschreiben. Das kann zur Abwechslung auch mal instrumental gestreckt überzeugen. „Low Down“ bringt er gleich mehrteilig zur Geltung. „Follow Your Dreams“ verführt zur Endlosschleife. „Live For Your Love“ und „Stay By My Side“ sind

klare Botschaften. Kiwanuka singt „I Fall in Love ...“ im Sechsstelakt.

„Small Changes“ ist eines der Top-Alben des Jahres.

Oliver Will



BERNHARD HAMP

DEUTSCHLAND FÜR BUCHVERLIEBTE

Sie möchten Deutschland aus einer ganz besonderen Perspektive erkunden? Dann ist „Deutschland für Buchverliebte“ von Bernhard Hampp eine unbedingte Geschenkpfehlung und sollte unter möglichst vielen Weihnachtsbäumen landen. Der Autor nimmt seine Leser mit auf eine literarische Reise durch die deutsche Geschichte und Gegenwart und zeigt, dass das Land nicht nur reich an Literaturgeschichte, sondern auch voller verborgener und berühmter Orte ist, die eng mit Büchern und Schriftstellern verbunden sind.

Hampp stellt charmante Buchhandlungen, traditionsreiche Bibliotheken und historische Schauplätze vor, die eng mit dem Werk und Leben berühmter deutscher Schriftsteller wie Goethe, Schiller, Kafka und Mann verknüpft sind. Er versteht es, diese Orte lebendig werden zu lassen und seine Leserschaft neugierig zu machen, sie selbst zu besuchen. Dabei gelingt es ihm, interessante Anekdoten, literarische Fakten und persönliche Eindrücke zu einer spannenden und informativen Reisebeschreibung zu verweben.

Das Buch bietet neben den literarischen Highlights auch einen kulturellen Einblick in die Städte und Landschaften, die Hampp vorstellt, und macht so nicht nur Lust auf Literatur, sondern auch auf eine kulturelle Erkundung Deutschlands. Die Mischung aus literarischen Anekdoten, Reisetipps und persönlicher Begeisterung für Bücher und Geschichten macht das Werk so besonders.

Insgesamt ist „Deutschland für Buchverliebte“ ein Muss für alle, die ihre Liebe zu Büchern mit ihrer Entdeckerlust verbinden wollen. Hampp schafft es, Literatur und Reiselust in nahezu perfekter Harmonie zu vereinen und so ein Leserlebnis zu schaffen, das noch lange nachwirkt.



Bernhard Hampp: Deutschland für Buchverliebte, Reiseband, Bruckmann Verlag GmbH München 2024, Deutsch, 192 Seiten, 24,99 Euro. ISBN-Nr.: 978-3-7343-3072-8.

LESERINNENTIPP

SIE MÖCHTEN ETWAS EMPFEHLEN?

Sie haben ein gutes Buch gelesen und möchten dies andere Menschen wissen lassen? Dann schreiben Sie doch eine „Rezension“.

Die Redaktion schaut sich alle eingegangenen Kritiken an und wird eine auswählen, die dann an dieser Stelle veröffentlicht wird.

Schicken Sie einfach Ihren Text (bitte mit den wichtigsten Informationen zum Buch, wie Preis, ISBN-Nr., Verlag und Seitenzahl) an:

lesertipps@art5drei.de

Wir weisen darauf hin, dass eine Rezensionsveröffentlichung ohne Namensnennung nicht stattfinden kann.



IN DER FERNSTEN DER FERNEN – UND DOCH SO NAH

DOTA KEHR UND IHRE BAND DOTA KOMMEN IN DEN KULTURBODEN NACH HALLSTADT

Mascha Kaléko war eine herausragende Dichterin. Die vor inzwischen 48 Jahren verstorbene, von den Nazis aufgrund ihres jüdischen Glaubens in die USA emigrierte Lyrikerin und später nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges zurückgekehrte Dichterin galt ob der Verspieltheit in ihren Texten als Triebfeder der sogenannten Neuen Sachlichkeit. Ihre Gedichte schweben zwischen Zärtlichkeit, Ironie und Melancholie, die Sängerin und Multiinstrumentalistin Dota Kehr hat sie vertont. Es scheint, als hätten sich da zwei Frauen gefunden, die in ihrer Symbiose grandios harmonieren. Seit Jahren ist die Berliner

Interpretin an der Seite ihrer schlicht Dota getauften Band erfolgreich unterwegs. Am 29. Januar gastiert Dota im Kulturboden in Hallstadt. Freunde des deutschen Liedermachertums werden dabei ihre helle Freude haben. Bereits zum zweiten Mal vertonen Dota die Werke Kalékos. Und immer wieder ist es ein helles Vergnügen, der 44-jährigen Sängerin und ihren Mitstreitern zu lauschen. Die einstige Medizinstudentin hat in der Musik ihre Passion gefunden. Und die lebt sie mit unglaublichem Pathos aus. Die schlichte Eleganz der Texte, gepaart mit der zeitlosen Strahlkunst der Gedichte und dem neuen Gewand aus Kehrs Stimme, dem Gitarrenspiel von Jan Rohrbach, dem Drumset von Janis Görlich und den Keyboard-Akkorden von Jonas Hauer haben sich längst zusammen-



Dota lässt mit ihrem Album „In der fernsten der Fernen“ die Texte Mascha Kalékos musikalisch strahlen, Foto © Annika Weintal

gefunden zu einem wunderbar harmonischen Gesamtpaket. Den schweren Duft von Literaturvertonungen: Den schüttelt das Quartett fast schon mit einer Leichtigkeit ab. „In der fernsten der Fernen“ ist das Programm unterteilt. Dabei erscheint es doch so nahe.

Andreas Bär

TILT – DER JAHRESRÜCKBLICK!

URBAN PRIOL IN DER BAMBERGER KONZERTHALLE

Urban Priol ist einer der populärsten und sicher auch einer der besten deutschsprachigen Kabarettisten des Landes. Trotz seiner hohen medialen Präsenz stand und steht er am liebsten auf der Bühne. Am 11. Dezember 2024 kommt er wieder nach Bamberg, um seinen Jahresrückblick TILT! 2024 zu präsentieren.

2024 – wenn nichts mehr geht, kommt Urban Priol. Das hunds-gemein-charmante Kabarett-Kraftwerk dreht und wendet das

Zeitgeschehen, bis es die Zuschauerinnen und Zuschauer als das sehen, was es ist: absurdes Theater von großer globaler Bedeutung. Alles, was man über die vergangenen zwölf Monate in Sachen Politik und Gesellschaft wissen muss, geballt in einem Programm. Schonungslos, schnell und wortgewandt kredenzt Urban Priol eine hochprozentig angesetzte Jahresendbowl für Hirn und Herz. Das lange Jahr wird kurzweilig verpackt vom scharfzüngigen Meister des politischen Kabarets. Urban Priols TILT! 2024 ist ein Pflichttermin für alle, die noch Spaß verstehen, auch wenn nicht



Urban Priol, Foto © Michael Palm

alles lustig war. Jahresrückblicke gibt es mittlerweile unzählige, aber kaum einer hat solche Relevanz, eine solche Wucht und einen solchen Esprit.

Karten gibt es online unter www.eventim.de und www.ax-t.de.

EINE GANZ UND GAR UNÜBERHEBLICHE PARTYHYBRIS

DIE ANTILOPEN GANG GEHT NEUE WEGE UND KOMMT INS E-WERK

Am 24. Januar geht es heiß her im Erlanger E-Werk. Im Rahmen ihrer „Alles muss raus“-Tour gastiert die Antilopen Gang in der Kult-Location.

Fast zwanzig Jahre schon treiben die Rapper der längst legendären Kombo ihr Unwesen auf den Bühnen der Republik. Rapper Koljah und die beiden leiblichen Geschwister Danger Dan und Panik Panzer gründeten vor 15 Jahren, nach ihrer Abspaltung von der früheren Band Anti Alles Aktion (AAA), an der Seite des 2013 freiwillig aus dem Leben geschiedenen vierten Mitgliedes NMZS die noch heute für Furore sorgende Band Antilopen Gang. Inzwischen hat das Trio sieben Studioalben auf den Markt gebracht. Und ihr neuestes ist gleichzeitig ihr spannendstes Werk.

Schließlich beschäftigen sich die Brüder und Koljah nicht nur mit Hip-Hop. Sie beschreiten neue Wege. Und das ziemlich skurril. Die Scheibe besteht letztlich aus zwei Impact-Parts. Der erste Teil ist wie von der Antilopen Gang gewohnt im humorvoll, wütenden Rap-Genre beheimatet. Der zweite Abschnitt des Albums ist dagegen ein komplettes Punk-Album. Was dabei bleibt, wie man es von der nordrhein-westfälisch-berlinischen Truppe nicht anders kennt: Der totale Abriss ist garantiert. Mit ihrer



Koljah als Frontmann kann Abriss – aber auch nachdenklich, Foto © Andi Bär

Mischung aus kraftvollen Gitarrenriffs, skurril-witzigen Rap-Skills und der dazugehörigen Party-Attitüde rockt die Antilopen Gang seit Jahren immer wieder aufs Neue. Und nicht selten überraschend.

„Es ist so schön, das Leben ist schön“ – Worte, die man von der gerne auf Protest gebürsteten Antifraktion der Band nicht unbedingt erwartet hätte. Die Band, die schon vor zehn Jahren mit dem Gassenhauer „Beate Zschäpe hört U2“ den seither unvermindert weiterlaufenden Rechtsruck in der Gesellschaft in aller Deutlichkeit anprangerte – in einer Zeit als die heutigen Sphären längst nicht absehbar waren –, ist nachdenklicher geworden. Die neben KIZ im wahrgenommenen Rap-Segment politische Hip-Hop-Kombo des Landes legt den Finger

in allerlei Wunden. Politisch betont und deutlich links der linken Mitte angesiedelt, aber dabei auch mit dem nötigen Blick über den Tellerrand hinaus. Aber auch ihre Punkattitüde, einst schon auf dem grandiosen Album „Anarchie und Alltag“ aus dem Jahr 2017 auf hohem Niveau ausgelebt, nötigt der Hörerin und dem Hörer großen Respekt ab. Die Musiker zeigen, dass man ihnen mit einer Kategorisierung auf das Hip-Hop-Segment ziemlich unrecht tun würde. Das allerschönste an dem Ausflug in den Punk- und Rock'n'Roll-Bereich: Die verbreitete Partyhybris ist gar keine Überheblichkeit. Sie ist schlichtweg ein grandioser neuer, wenn auch schon einmal ausgelebter, Weg der Antilopen Gang.

Andreas Bär

„DAS IST SCHON SEHR EHRENVOLL!“

MATTHIAS EGERSDÖRFER RÄUMT GLEICH ZWEI KABARETTPREISE AB

Matthias Egersdörfer ist längst Kult. Der auf der Bühne dauergrangelnde Wahl-Fürther ist nicht nur aufgrund seiner Rolle im fränkischen Tatort als Chef der Spurensicherung einer, den die Menschen mögen. Auch als Autor, Musiker und vor allem Kabarettist hat sich der in Lauf aufgewachsene 54-Jährige einen Namen gemacht. Die Vielseitigkeit des privat im Gegensatz zu seinem Bühnen-Ego äußerst smarten Mannes schätzen auch viele Organisationen. Unzählige ihm zuteil gewordene Preise zeugen von dieser Anerkennung. Kurz nachdem er seitens des Nürnberger Burgtheaters den deutschen Kabarettpreis erhalten hat, trudelte die Nachricht über die News-Ticker, dass er vom Bezirk Mittelfranken auch noch den renommierten Wolfram-von-Eschenbach-Preis verliehen bekommt. Am Ende Oktober war es so weit und er konnte diesen entgegennehmen. Am Tag der Verleihung stand er Art.5III für ein Gespräch zur Verfügung.

bleiben wir beim fränkisch-liebenswürdigen „Du“?

Wir können gerne beim Du bleiben. So ist es ja nicht.

☞ *Dann lass dir gratulieren. Erst der mit 6.000 Euro dotierte deutsche Kabarettpreis, jetzt der mit 15.000 Euro dotierte Wolfram-von-Eschenbach-Preis. Weißt du eigentlich noch, wohin mit deiner ganzen Kohle?*

(überlegt kurz): An das Geld hab ich ehrlich gesagt noch gar nicht gedacht. Die Frequenz macht es. Einen Preis kann man gerade noch verdauen. Aber dass der nächste gleich ein paar Wochen später dazukommt, da bin ich fast ein bisschen überfordert, muss ich sagen.

☞ *Was bedeuten dir eigentlich diese Preise als Bühnenfigur und altem Granitier? Und natürlich auch als Künstler und Privatmann Matthias Egersdörfer.*

Ich glaube, der Bühnen-Egersdörfer bekommt ja eigentlich keinen Kabarettpreis, sondern nur der Darsteller des Bühnen-Egersdörfers. Ich weiß gar nicht, ob der Bühnen-Egersdörfer

überhaupt Interesse an so etwas hat. Das wage ich fast zu bezweifeln. Ich weiß noch, dass der Hamburger Comedypokal der erste Preis war, den ich bekommen habe. Der hat sehr viel genützt, da ich danach auch in der Heimat erst einmal auf die Bühnen kam. Der hat viele Türen geöffnet. Wenn man sich die Liste ansieht, wer den Wolfram von Eschenbach-Preis schon alles bekommen hat, ist das schon sehr ehrenvoll. Da bin ich wirklich sehr, sehr dankbar und auch überrascht, dass ich in der Liste stehen darf.

☞ *Du hast es anklängen lassen, dass du sehr dankbar bist. Vermutlich auch heute noch einer anderen Person ebenfalls. Andi Bueeler, damaliger Macher im Erlanger fifty-fifty war es ja, der dich einst auf die Bühne geholt hat, in einer Zeit, als dich andere fränkische Veranstalter noch geschnitten haben. Das ist ja heute, da inzwischen Cindy Lang und Navina Abmann für die Geschehnisse dort verantwortlich zeichnen, immer noch so und du bist gerne gesehener Gast dort und ich glaube auch als Gastgeber für dein Publikum gerne dort.*

Ja, ja! Es war damals sogar Claudia Bill, die es mir erlaubt hat, im fifty

aufzutreten in der Zeit, als es Andi noch organisiert hat. Da kehrt man immer gerne zurück. Und soweit ist es ja von Fürth aus nach Erlangen auch nicht.

☞ *Apropos Claudia Bill. Welche Kabarettistin oder welchen Kabarettisten mag Matthias Egersdörfer privat eigentlich am liebsten?*

Pigor und Eichhorn finde ich gut. Großartiges Musikkabarett. Sehr politisch, sehr böse und sehr lustig. Die habe ich letztes Jahr – es müsste im fifty gewesen sein – gesehen. Sie waren großartig. Ulan & Bator wollte ich übrigens eigentlich sagen. Die haben ja neulich auch den deutschen Kabarettpreis bekommen. Die finde ich auch ganz wunderbar. Den Herrn Hader (Anm. d. Red.: Josef Hader) und den Herrn Frittrang. Als ich Götz Frittrang zuletzt gesehen habe, musste ich fast Tränen weinen, so lustig war es. Es gibt schon einige Kollegen, die ich schon sehr schätze.

☞ *Warst du vor einigen Monaten eigentlich neidisch auf die Kollegen Hazel Brugger, Michael Mittermeier und Co., die bei Papst Franziskus zur Audienz im Vatikan waren?*



Unser Gesprächspartner: Matthias Egersdörfer, Deutscher Komiker und Schauspieler, Foto © Stephan Minx

Ach Gott! Ich habe es mitbekommen. In der Richtung bin ich nicht neidisch. Es ist halt anscheinend auch ein Popstar, der Papst und da geht man hin. Ich war, glaube ich, froh, dass ich da nicht himmsste. Eine Audienz beim Papst. Nein. Da sitze ich lieber in Mittelfranken in einem schattigen Biergarten und hole mir die göttlichen Weihen durch das gute Bier, das dort ausgeschenkt wird.

☞ *Eigentlich kann man das Thema Bier ja nicht krönen.*

Aber wir müssen noch über deine Programme reden. Dein Terminkalender ist ja derzeit proppenvoll, du spielst ja unzählige Programme parallel. Welches ist dir eigentlich am liebsten und worauf dürfen sich die Leute freuen, wenn demnächst dein neues Programm „Langsam“ an den Start geht?

Mir ist eigentlich immer das, was ich aktuell spiele am liebsten. Mit Martin Puntigam bin ich gerade auf Erlösungs-Tour. Langsam – wie der Titel schon sagt. Es geht um Sachen, die langsam gehen. Vielleicht wünscht man sich, dass die Frau in der Früh nicht so schnell redet und den Tag eber langsam beginnt. Es kann aber auch um ein Wirtshaus gehen, das seit 50 Jahren in unveränderter Form betrieben wird. Es geht um langsame Dinge. Manchmal wird es auch ein bisschen schnell, damit man nicht ganz einschläft.

☞ *Ich bedanke mich für das Gespräch. Es war mir ein Vergnügen.*

Ich danke, Herr Bär. Mir ebenso!

Andreas Bär

INTERVIEW

☞ *Hallo Herr Egersdörfer. Vorab die Kernfrage: Muss ich Sie jetzt siezen oder*

IM RAMPENLICHT

DIE NÜRNBERGER MUSIKERIN LUANA BEGEISTERT EINE WACHSENDE FANBASE MIT IHRER MUSIK

Für viele Musikerinnen und Musiker nimmt die eigene Karriere erst so richtig Fahrt auf, wenn man zum ersten Mal „viral geht“. Bei Luana ist das nicht anders. Die Musikerin begeisterte das Netz im Februar mit dem Song „Bisschen Liebe“ (featuring Haller, den wir auch auf dem Radar haben!). Jetzt hat sie ihre erste eigene Tournee angekündigt, unter dem gleichen Namen. Im Rahmen der Tour kommt sie am 28. Januar in den Z-Bau nach Nürnberg.

Luana ist ein regelrechtes Multitalent: neben der Schauspielerei und dem Tanzen hat sie nun auch die Musik für sich entdeckt. Die gebürtige Nürnbergerin verarbeitet in ihren Songs Erfahrungen, Erlebnisse, aber auch Ängste. Dabei besticht sie vor allem mit einer erfrischenden Freude daran, sich auszuprobieren. Luanas Stil scheut sich nicht davor, verschiedene Stile wie Indie, Pop, oder auch Reggaeton Beats miteinander zu verbinden.

Natürlich sind Künstler:innen wie Luana, die noch ganz am Anfang einer vielversprechenden Karriere sind, besonders spannend. Um Luana ein bisschen besser kennenzulernen, haben wir uns mit ihr für ein Interview zusammengesetzt.



Unsere Interviewpartnerin: Singer-Songwriterin LUANA, Foto © Nina Knöll

☞ *geschrieben. Mit 16 spielte ich in einer Serie mit, für die ich dann das erste Mal auch im Studio war und das erste Mal einen eigenen Song aufgenommen habe und mich professioneller mit Musik befasst habe. Da habe ich dann auch Leute kennengelernt, die da mehr drinnen waren und dann gefragt haben, ob ich nicht mal Bock auf eine Songwriting Session hätte. Das hat sich immer weiterentwickelt und ich habe viele Leute kennengelernt, die in der Branche sind. Da habe ich dann auch gemerkt: OK, das ist total toll, selber etwas entstehen zu lassen. Das hat mich dann dazu bewegt, weiterzumachen und so meinen Weg zu finden.*

☞ *Neben deiner Musik bist du auch Schauspielerin. Beeinflussen die Felder sich gegenseitig in deiner Arbeit?*

Ich glaube schon, dass mir die Arbeit vor der Kamera als junger Mensch sehr viel gebracht hat. Auch für diese Professionalität, die man irgendwie auch als Musikerin braucht, im Studio oder bei Auftritten. Oder diese Präsenz, die man zum Beispiel

auf der Bühne zeigen muss. Auch wie man zum Beispiel Unsicherheit ein bisschen überspielt. Ich finde aber auch, dass die Schauspielerei etwas ist, wo man einer von mehreren Leuten ist, die dann dieses eine Drehbuch verkörpern. Bei der Musik ist es anders. Ich bin die Person, die dafür steht, was ich sagen möchte und nach außen präsentieren möchte. Das ist bei dem Schauspiel nicht so.

☞ *Wie sieht bei dir und deinem Team der Entstehungsprozess für einen Song aus?*

Das ist unterschiedlich, aber ich würde sagen, dass ich meistens als Erstes eigene Notizen aufschreibe, also Gedanken oder Textzeilen oder auch nur ein Wort. Ich habe eine lange Notiz auf meinem Handy – ein bisschen wie ein Tagebuch – wo ich das reinschreibe, was mich beschäftigt. Dann gibt es Songwriting Sessions, bei denen ich mich mit meinem Team treffe und wo geschaut wird, wohin wir gehen wollen. Wonach fühlen sich alle, was ist so die Stimmung? Wohin möchte ich am dem Tag?

Am besten funktioniert es für mich, wenn ich schon mit einem mit einer bisschen klareren Linie reinkomme. Dann gibt es meistens diesen Entstehungsprozess, dass man so ein grobes Gerüst von einem Song hat. So entsteht eine Demo. Die wird meistens besprochen: OK, da ist sehr viel Potenzial drin, da möchten wir weiterarbeiten oder man macht nochmal eine Session, weil man einzelne Sachen verändern will. Manchmal ist es aber auch so, dass mit dem Song dann gar nichts passiert, oder er nur für live ist. Man schreibt sehr, sehr viele Songs, die auch gar nicht nach außen kommen. Es ist ein langer Prozess, auf jeden Fall.

☞ *Wo geht es nach deiner Tour musikalisch für dich hin?*

Ich plane auf jeden Fall viel weiter! Ich will ein bisschen mehr andere Einflüsse mit reinnehmen. Noch mehr in die Indie-Richtung, zum Beispiel, zusammen mit meiner Pop-Richtung. Ich möchte mich da einfach noch ein bisschen ausprobieren. Aber auch ein bisschen festigen eigentlich, sodass meine Richtung einfach immer klarer wird und sich das einfach weiterentwickelt. Ich glaube, so genau kann man das gar nicht sagen, weil sich die Dinge eh die ganze Zeit so schnell entwickeln.

Es ist offensichtlich: Luana brennt, für was sie tut, und hat Lust, sich weiterzuentwickeln. Es wirkt fast so, als freuten sich nicht nur ihre Fans über alles, was noch kommen wird. Wer Luana auf ihrer „Bisschen Liebe“ Tour live sehen möchte, kann sich bereits jetzt die Tickets für den 28. Januar im Z-Bau sichern!

Emma Hasse

ÜBER DEN „ERFINDER VON INDIE POP“

POP SOUNDS, DIE EINFACH SPASS MACHEN – DAFÜR STEHT DER KÜNSTLER HALLER

In seiner Selbstbeschreibung steht „der Erfinder von Indie Pop“. Ist das Überheblichkeit oder doch eher sympathische Selbstironie? Jedenfalls scheint es etwas weit hergeholt, dass mit Haller der Erfinder von Indie-Pop ausgerechnet aus Aachen kommt, wo doch Großbritannien als die Wiege der Indie-Musik gilt. Dass der Musiker Indie-Pop richtig gut kann, lässt sich jedoch nicht abstreiten. Seit 2013 glänzt Haller konstant mit guten, genretypischen Songs und ist damit auch erfolgreich: Sein meistgehörtes Lied „Schön genug“ erzielt 19 Millionen Aufrufe, allein auf Spotify. Anlässlich seines neuen Albums „Akademie der Ängste“ geht er auf Tour, die ihn unter anderem am 13. Dezember in die Kult-Veranstaltungsstätte Hirsch führt.



Haller kommt nach Nürnberg in den Hirsch, Foto © Robert Winter

Haller zählt zu den inoffiziellen Urgesteinen eines Genres, welches teilweise darunter leidet, dass vieles schnell homogen klingt. Man könnte also erwarten, dass dieses Phänomen nach all den Jahren in der Branche, auch seine Musik betrifft. Doch Haller scheint es leicht zu fallen, sich künstlerisch weiterzuentwickeln und trotzdem seinen Indie-Wurzeln treu zu bleiben. Seine Diskographie weist immer wieder Songs auf, die aus der Masse herausstechen. Unter anderem glänzen Lieder wie „Immer du“ oder die Kollaboration mit der Musikerin LUANA, „Bisschen Liebe“, mit ausdrucksstarken, gefühlvollen Texten und einem eingängigen Sound. Dabei beschäftigen sich

seine Songs immer mit aktuellen Themen des Zeitgeists: ob männliche Schönheitsideale, Herzschmerz oder das übermäßige Bedürfnis nach Individualität – Haller kann alles. Seine Musik liegt irgendwo zwischen gemütlichem Sonntagsfrühstück und einem warmen Frühlingstag. Und so wird er mit seinem Konzert hoffentlich mitten im kalten Dezember noch einmal die Sonne nach Nürnberg bringen.

Sein neues Album „Akademie der Ängste“ scheint etwas andere Töne anzuschlagen. Darauf deuten sowohl der Titel als auch das Album-Cover hin. Beide sind um einiges düsterer als vorherige Veröffentlichungen. Aber düster funktioniert durchaus auch im Indie-Pop – und sorgt für ein spannendes Spiel mit Gegensätzen. Wenn es einer hinkriegt, dieses Genre innovativ zu nutzen, dann Haller. So oder so wird es sich lohnen, im Dezember einen Abstecher in den Hirsch zu machen.

Emma Hasse

INTERVIEW

☞ *Wie hast du herausgefunden, dass du Musik machen möchtest?*

Ich habe schon immer Musik, auch nebenbei, gemacht. Ich habe früher in einer Band gespielt, war im Chor und habe Songs für mich selbst

ANZEIGE

ANZEIGE

ANZEIGE

Sa
22.02.2025
20 Uhr
Konzert- und
Kongresshalle
BAMBERG

Tickets:
eventim.de

BLECHSCHADEN FASCHINGSKONZERT

ODEON
CONCERTS

fifty fifty
KABARETT · COMEDY · MUSIK · EVENT

EGERSDÖRFER & FILSNER
12.12.24 - 20 Uhr

ANGELA ASCHER
14.12.24 - 20 Uhr

CHRISTIAN SPRINGER
20.12.24 - 20 Uhr

Geschenkidee!

STEFAN EICHNER
SPIELT REINHARD MEY 3.0
10.01.25 - 20 Uhr

HELMUT HABERKAMM
22.01.25 - 20 Uhr

CHRISTOPH ACKERMANN & SILVIA FERSTL
31.01.25 - 20 Uhr

www.theaterfiftyfifty.de

NÜRNBERG

Tafelhalle

Sparks of Metropolmusik

neue Konzertreihe
Highlights des Metropolmusik e.V.

So 22.12.24, 17.00 Engelesingen
Mi 05.02.25, 20.00 Treibgut Quartett
Mi 09.4.25, 20.00 Trio Vier
Mi 04.06.25, 20.00 Spektren:
Die Unwucht / re:cord

tafelhalle.de

CHRISTIAN SPRINGER KOMMT KURZ VOR DEM 60. GEBURTSTAG MAL WIEDER VORBEI

ES GEHT MIT VOLLDAMPF INS NEUE JAHR IM ERLANGER FIFTY-FIFTY

Es ist in der Erlanger Theaterbühne fifty-fifty alle Jahre wieder eines der unbestrittenen Highlights: Am 23. Dezember rufen Wulli & Sonja die Gäste zum musikalischen Rückblick in die schmucken Räume mitten in der Innenstadt.

Zum mittlerweile achten Mal gönnt sich das Duo eine Auszeit vom Weihnachtstrubel und resümiert die vergangenen zwölf Monate in der ihnen eigenen Art. Tiefgehend nachdenklich aber auch humorig feierend ziehen die beiden Bilanz und blicken auf das kommende Jahr nach vorne. Apropos kommenden Jahr: Das hat für die Freunde des Kleinkunsttheaters im fifty-fifty einmal mehr zahlreiche Überraschungen parat. Aber auch der Abschluss des noch laufenden Jahres geht nicht ganz ohne Glanz und Gloria vonstatten. Es warten noch einige Leckerbissen aus der Kabarett- und Musikszene auf das interessierte Publikum. Das ein oder andere Event ist dabei schon weit im Vorfeld ausverkauft gewesen.

Am 20. Dezember bittet der



Der Polit-Kabarettist Christian Springer mit seinem aktuellen Programm „Leider“, Foto © Sina Schweikle

Münchener Kabarettist Christian Springer sein Publikum in einen seiner Herzensläden. Der nicht erst seit seinem jahrelangen Gastspiel auf dem berühmten Nockherberg allerorten sehr beliebte, im linken Spektrum der Politik angesiedelte, Pointenjäger gilt als einer, der den Finger in die blutenden Wunden legt. Er kritisiert, er analysiert und: Er macht. Seit vielen Jahren ist Springer mit der von ihm gegründeten Organisation „Orientshelfer e. V.“ in Syrien und anderen Brennpunkten zu Gast, um vor Ort zu helfen. Elf Tage vor seinem 60. Wiegenfest darf Springer im fifty-fifty noch einmal Vollgas geben. Das tut er weiterhin. Wenn auch nicht mehr ganz so wie in jungen

Zeiten. Er soll einst Hausverbot im Nockherberg gehabt haben, ehe er dort auf der Bühne durchstartete. Warum? Als junger Revoluzzer soll der damals schon künstlerisch aktive Springer rohe Eier in Richtung Franz Josef Strauß geworfen haben. Heutzutage ist er längst



Fee Brembeck tritt auf der Theaterbühne fifty-fifty in Erlangen auf, Foto © Sophie Wanninger

einer der gefragtesten Gesprächspartner, landauf, landab. Schließlich hat er viel zu erzählen. Nicht nur von seinem Dasein als Kabarettist.

Am 10. Januar 2025 ist Stefan Eichner in den heiligen Hallen des fifty-fifty präsent. Der Oberfranke besticht nicht nur durch seine fränkische Ausgabe des Kultcomics Asterix, sondern auch mit seinem Faible für

Chansons. Er spielt Reinhard Mey. Und das auf allerhöchstem Niveau. Seit einiger Zeit schon tourt er damit durch die Republik, ausverkaufte Hallen sind dabei garantiert.

Eine Woche später ist die Bühne für den Nachwuchs reserviert. Mit Fee Brembeck kommt eine aus der Garde der jungen und hochtalentierten Kabarettistinnen nach Erlangen. „Komm du erst mal aus meinem Alter“ hat sie ihr Programm untertitelt. Ein durchaus zum Schmunzeln anregender Titel: Schließlich ist die aus dem Stand-up-Comedy-Segment hervorgegangene Künstlerin gerade einmal zarte 30 Jah-



Der Kabarettist und Jongleur Mäc Härder, Foto © Jan-Philip Stehli

re alt. Humoristische Eindrücke gepaart mit dem Alltag der heutigen Zeit

ergeben schlussendlich einen höchst amüsanten Abend. Das breite Publikum liebt die Münchnerin für ihren generationenverbindenden Humor. Mehrfache Auszeichnungen sprechen da eine sehr deutliche Sprache.

Einen Tag später, am 18. Januar, darf einer aus der altgedienten Garde fränkischer Humoristen seinen Qualitäten unter Beweis stellen: Mäc Härder, Bamberger Dauerbrenner in der Kabarettisten-Szene, gastiert mit seinem Programm „Leben beginnt, wenn Hund tot und Kinder aus dem Haus“. Man könnte es fast ein bisschen als Fortsetzung des Brembeck-Programmes vom Vortag sehen. Schließlich philosophiert Härder über die Tage, die Brembeck erst noch bevorstehen. Er stellt sich den Fragen des Lebens, die kommen, wenn man plötzlich wieder sturmfrei hat. Man tun und lassen kann, wann man will, wie man will und vor allem auch was man will. Um festzustellen: Es ist gar nicht so schlecht, jemanden im Haushalt zu haben, der einem bei Computer- und Handyproblemen hilft, der Lösungen parat hat und der das Leben lebenswert macht. Einmal mehr: Großer Sport des Dauerbrenners. Und seinem Motto: „Was der Arzt ist für die Kranken, ist Mäc Härder für die Franken.“ Bühne frei,

alter Meister fränkischen Humors!

Der Auftakt ins kommende Kalenderjahr ist Stefan Danziger vorbehalten. Der 31-jährige Dresdener gastiert am 4. Januar in Erlangen. In seinem neuen Programm gibt er wieder skurrile Blicke auf geschichtsträchtige Personen. Nette Wikinger, der polyamörose Iwan der Schreckliche und Mr. Hexogen sind nur einige Protagonisten seiner Show. Was die Sonnenblume mit Kolonialismus zu tun hat und warum die vier apokalyptischen Reiter nicht einfach nur vier Mädchen auf einem Reiterhof in Brandenburg sind? Das versucht Danziger zu ergründen. Gleichzeitig resümiert er seine Kindheit im Ostblock, in dem nur Loser im Erdgeschoss eines Neublocks wohnten. Danziger hadert mit dem sich ständig veränderndem Alltag als junger Vater, voller Pegas, Kaufmannsladen und dem neuen Haustier. Eine (w)irre Reise durch seine Gedankenwelt voller lustiger Anekdoten und völlig (w)irre Fakten der Geschichte und des alltäglichen Wahnsinns warten auf seine Gäste.

Andreas Bär

Das komplette Programm des fifty-fifty können Sie nachlesen unter dem Link www.theaterfiftyfifty.de/me-spielplan/.

HAGEN RETHER BEEHRT DIE KULTURFABRIK

DER SCHARFZÜNGIGE UND BRILLANTE KABARETTIST HAGEN RETHER KOMMT NACH ROTH

Ein Klavier, Desinfektionsspray, ein Reinigungstuch, eine Flasche Mineralwasser und einige Bananen. Was das mit Kultur zu tun hat? Eigentlich hat nur das Klavier einen direkten Bezug dazu. Wer den tieferen Sinn dieser Utensilien nicht kennt: Dem sei ein Auftritt von Hagen Rether empfohlen.

Am 12. Januar gastiert der Kabarettist in der Kulturfabrik Roth. Und wer sich auf einen Abend voller lieblicher Klavierklänge freut: Der wird enttäuscht werden. Nur ab und zu, manchmal gar nicht, entlockt der 55-jährige, gebürtige Bukarester, seinem Spielgerät den ein oder anderen Ton. Ansonsten begibt sich der Sohn deutschstämmiger siebenbürgischer Eltern, der mit nur vier Jahren im Schlepptau dieser ins Breisgau übersiedelte, auf Spurensuche. Im Gegensatz zu anderen Kabarettisten, die den Regierenden den Spiegel vorhalten oder gesellschaftliche Entwicklungen in der Politik anprangern, geht es Rether um sein Publikum. Er hält den Gästen den Spiegel vor die Nase. Kritisiert aktuelle wie vergangene Denkweisen, verknüpft das Jetzt mit dem Damals und dem Demnächst. Mitunter sprunghaft, im Laufe der Jahre scharfzüngiger und doch immer konsequent. Und so derb, dass ein jeder Gast die Intuition des Gesagten versteht.



Hagen Rethers Programm „LIEBE“ ist tragisch, komisch und schmerzhaft zugleich, Foto © Klaus Reinelt

Bis zu dreieinhalb Stunden plädiert der Kabarettist in seinem sich ständig weiterentwickelten Programm leidenschaftlich für Aufklärung und Mitgefühl, gegen Doppelmoral und konsumselige Würstigkeit: Wandel ist möglich – wenn wir wollen. Apropos möglich: Möglich wäre es Hagen Rether auch, auf seinem Klavier zu spielen. Bevor er den Weg des Kabarettisten beschritt, stand – respektive saß – er zehn Jahre lang an der Seite von Ludwig Stratmann als Pianist auf der Bühne. Der Schritt zum eigenen Bühnenprogramm bot sich da an. Seit 2003 inzwischen spielt er sein „Liebe“ genanntes Programm. 21 Jahre lang. Immer weiter entwickelt, fortgeschrieben, aber nie umbenannt. Was dabei immer im Fokus, aber nie im Mittelpunkt steht, ist sein Klavier. Das putzt er mit seinem Reinigungstuch und dem

Desinfektionsspray mit der gleichen Hingabe, mit der er sich seinen Pointen widmet. Ab und an ein Schluck Wasser, stets die ein oder andere Banane naschend. Ansonsten aber immer wieder mit Überraschungen aufhorchend und mit teils harten Wahrheiten konfrontierend. Wer Rether live auf der Bühne gesehen hat, der weiß: Ein Perspektivwechsel hat dem eigenen Dasein noch nie geschadet. Er rüttelt auf, ohne dabei belehrend auftreten zu wollen. Ein in der heutigen Kabarett-Zeit nicht selbstverständlicher Wesenszug. Sich selbst stellt er ungerne in den Mittelpunkt. Und wenn: Dann würde er vermutlich das Reinigungstuch bei sich selbst ansetzen. Gott sei Dank bleibt das reserviert für sein Klavier.

Andreas Bär

VERANSTALTUNGSTIPPS



Fr 20.12.2024 um 20.00 Uhr
Duo Mimikry
„Tasty Biscuits -
Comedy ohne Worte“

Sa 18.01.2025 um 20.00 Uhr
Yasi Hofer & Band
„Between The Lines“



Fr 24.01.2025 um 20.00 Uhr
Matthias Jung
„Kinder sind was Schönes,
haben sie gesagt - Von der
Trotzphase bis zur Pubertät“

Sa 25.01.2025 um 20.00 Uhr
Frank Fischer
„Meschugge“



SECHS MONATE, EIN PREISTRÄGER UND VIELE GARANTIERTE KALAUER

DIE MEININGER KLEINKUNSTTAGE WARTEN MIT BAHNBRECHENDEN ÄNDERUNGEN AUF

Vieles ist neu bei den Meininger Kleinkunsttagen, nicht minder vieles bleibt aber, wie es die Freunde des charmanten Festivals gewöhnt sind.

Die bahnbrechendste Neuigkeit verkündeten die für das thüringische Festival Verantwortlichen schon weit im Vorfeld: Sowohl zeitlich, als auch was die Veranstaltungsorte betrifft, hat sich einiges verändert. So starten die Kleinkunsttage nicht wie gewohnt erst im Frühjahr, sondern bereits zum Jahresbeginn – und sie enden nicht schon im April, sondern bis Juni stattfindend. Die strenge zeitliche Taktung des Festivals wird damit erheblich entzerrt, zudem ermöglicht es dem Veranstalter der Kleinkunsttage, ein Mehr an Veranstaltungen anzubieten. Da hilft auch eine weitere Änderung. Neben dem Volkshaus und den Kammerspielen Meiningen gibt es eine weitere Veranstaltungstätte: Die Dampflok Erlebniswelt ist erstmals mit an Bord. Und wie könnte man den Neuling besser integrieren als mit Inka Meyers Programm

„Zurück in die Zugluft“? Auf der Suche nach dem verlorenen Spaßfaktor im Leben nimmt die Kabarettistin ihr Publikum mit auf die Entdeckungsreise. Und allen Fans von Kultfigur Otto Waalkes sei auf den Weg gegeben: Meyer ist die Tochter eines ostfriesischen Orientexperten. Wer den trockenen Humor der norddeutschen Bevölkerung schätzt, der wird in der Erlebniswelt ganz auf seine Kosten kommen.

Traditionell das Highlight der Kleinkunsttage ist einmal mehr die Verleihung des thüringischen Kleinkunstpreises. Alljährlich wird der mit 5555,55 Euro dotierte Preis im Rahmen des Festivals verliehen. 2024 trat Lars Redlich in die großen Fußstapfen von Debütpreisträgerin Bettina Wegner, Bodo Wartke, Olaf Schubert und Eva Karl-Faltermeier – um eine exemplarische Aufzählung großartiger prämiierter Künstlerinnen und Künstler vorzunehmen. Wie gehabt wird der Preisträger des Vorjahres die Preisübergabe vornehmen. Am 20. März 2025 ist es Martin Frank, der sich über die Aufnahme in die Liste der so grandios anmutenden Menschen freuen darf. Die Übergabe erfolgt im Volkshaus.

Eine weibliche Kombo, die sich

2020 über die Auszeichnung freuen durfte, ist ebenfalls am Start: Am 8. März gastiert das wundervolle Duo Suchtpotenzial mit seinem Erfolgsprogramm Bällebad im Volkshaus. Julia Gamez-Martin und Ariane

wichtigen Dinge des Lebens. Also Penis-Neid. Oder Mett-Tourette. Und Kartoffelsalat. Wer die beiden Künstlerinnen noch nicht erlebt hat, dem sei der Besuch des Volkshauses dringendst ans Herz gelegt.



Tim Thaelke und Annegret Schenkel präsentieren „Riskier dein Bier“, Foto © Enrico Meyer

sind. Aber nur ein einziger Darsteller, der diese zehn Menschen verkörpert. Das Verschwinden einer 15-jährigen Teenagerin und die Suche ihres Vaters nach ihr entwickeln sich zu einem obskuren Wirrwarr von Wendungen mit vielen überraschenden Entwicklungen. Auch hier gilt: Es wird sehr, sehr viel gelacht und gestaunt werden.

Nicht minder amüsant wird es am 24. Januar im Volkshaus. Das dramatisch hervorragend initiierte Stück „Davon geht die Welt nicht unter“ wird vom Theater Putbus dargeboten. Der nächste nordische Geniestreich quasi. Das 2024 im bei Rügen zu vertorenden Putbus uraufgeführte Stück um die Schnellebigkeit des Künstlerdaseins in den 1920er-Jahren mit urkomischen Dialogen, temporeichen Szenewechseln und tiefgründigem Kabarett wird seitens der Journale über den grünen Klee gelobt. Man darf gespannt sein.

Bevor im April der großartige Hagen Rether und im Juni der grandiose Urban Priol die Abschlussveranstaltungen bestreiten, haben die Verantwortlichen des Festivals noch das ein oder andere Highlight für die interessierte Bevölkerung und seine Gäste in Meiningen. Am 27. Februar wartet dabei eine der vielleicht humoristischen Pro-

gramme der Neuzeit. Inspiriert von diversen Quizsendungen präsentiert Tim Thaelke – welch grandioses Wortspiel! – und Annegret Schenkel „Riskier dein Bier“. Da die Gäste selbst als Darsteller mit auf die Bühne kommen, um sich in einer Quizrunde bis ins Finale vorzubuzzern, sind die Entwicklungen der Show alles, nur nicht vorhersehbar. Was klar ist: Wer gewinnt, geht mit 124 Flaschen Rhöner Bier nach Hause. Bis dahin gilt es, die Vorrunde zu überstehen und im Finale drei Masterfragen zu beantworten. Spaßfaktor: Sehr hoch. Und garantiert.

Etwas verrückt. Das darf man über die Reisegruppe Ehrenfeld vermutlich sagen, ohne dafür Widerspruch zu kassieren. Das Kabarett-Duo ist eines, das sich als passionierte Tourradler definiert. Sie steuern ihre Termine mit – Achtung! – dem Fahrrad an. Man kann es als ambitioniert ansehen. Oder eben auch als verrückt. Was neben der versprochenen Panflötenfreiheit auf der Bühne auch da gewiss ist: ein buntes Potpourri an Gags, Themen und Schenkelklopfen.

Andreas Bär

Das komplette Programm der Kleinkunsttage können Sie nachlesen unter www.meininger-kleinkunsttage.de/.

ANZEIGE



ANNY HARTMANN
"Klima-Ballerina",
Fr. 06.12.24 20 Uhr



LOS PISTOLEROS
Latin Music & Mexican
Cumbia Orchestra
Sa. 14.12.24 20 Uhr



CLAUDIA KORECK
Weihnachtskonzert
Do. 19.12.24 20 Uhr



X-MAS SWINGER
"Weihnachtsklassiker mit
Swing & Kitsch"
Fr. 20.12.24 20 Uhr



**THE GOLDEN VOICES
OF GOSPEL**
"The Power of Love"
So. 22.12.24 18 Uhr



COME TOGETHER
Classic Rock Tribute
So. 5.1.25 20 Uhr



JAPAN & KOREA
Bastian Maria, Reise-
Reportage (Daumen hoch)
Mi. 15.1.25 20 Uhr



SÜSS & KÖNIGER
"Bilanz 2024",
Jahresrückblick
Do. 16.1.25 20 Uhr



**KULTUR
MACHT
LAUNE**



**KULTURAMT
HASSFURT**

HIER ROCKT DER HASE!

... UND VERSCHENKT SICH SUPER ZU XMAS!



KRIMI-DINNER
"Blutbad im Gemeinderat"
inkl. 3-Gänge-Menü
Sa. 25.1.25 19 Uhr



ESCAPE-DINNER
"Rätseln zur Weltrettung"
inkl. 3-Gänge-Menü
So. 26.1.25 17 Uhr



HEAVYSAURUS
"Pommesgabel-Tour",
Dino-Rock für die Familie
Fr. 7.2.25 17:30 Uhr



ROLF MILLER
"Wenn nicht wann, dann
jetzt", Kabarett
So. 9.2.25 18 Uhr



STEPHAN ZINNER
"Prachtexemplar",
kabarett. Lesung mit Musik
Do. 13.2.25 20 Uhr



**DIE BARMHERZIGEN
PLATEUSOHNEN**
"Missionare der Liebe",
Schlagerparty
Sa. 14.2.25 20 Uhr



**HELMFRIED VON
LÜTTICHAU**
"Plugged",
Kabarett
Do. 13.3.25 20 Uhr



LAZULI
frz. Progrock mit weltweit
einziger Leode
Fr. 21.3.25 20 Uhr



GANKINO CIRCUS
"Das Gegenteil von Rock
'n' Roll", fränk. Kabarett-
Konzert, Sa. 12.4.25 20 Uhr



RAY WILSON & BAND
GENESIS Classic,
Fr. 16.5.25 20 Uhr

UND VIELE MEHR 2025: MINNIGLICH "TANDERADEI", LINE-DANCE MIT NASHVILLE, LUCY VAN KUHL "AUF DEN ZWEITEN BLICK", DEPECHE RELAOD, ...

IM JANUAR DARF GETANZT, GESUNGEN UND GEFEIERT WERDEN

THE HARLEM GOSPEL SINGERS KOMMEN IN DIE NÜRNBERGER MEISTERSINGERHALLE

Die Freude war republikweit groß, als die Harlem Gospel Singers im Vorjahr nach sechsjähriger Abstinenz wieder auf die deutschen Konzertbühnen zurückkehrten. So groß, dass das Erfolgsensemble auch in diesem Jahr wieder in Deutschland Station macht. Am 3. Januar 2025 werden die Harlem Gospel Singers in der Nürnberger Meistersingerhalle auf der Bühne stehen.



Nach ihrer Rückkehr auf die Konzertbühne gastieren The Harlem Gospel Singers in Nürnberg, Foto © Sweet Soul Music

Pianist Anthony Evans und seine Mitwirkenden begeisterten auch mit ihrer umformierten Kombo das Publikum. Die All-Star-Band, seit jeher Garant für swingige Töne auf allerhöchstem Niveau, überzeugte einmal mehr. Ob laute Akkorde oder leise Töne. Es ist immer wieder ein Hochgefühl, der Band zu lauschen. Das änderte sich auch nicht, nachdem sich vor sechs Jahren Mitbegründerin Esther Marrow in den wohlverdienten Ruhestand begab und sich von der Bühne zurückzog. Das Erbe der brillanten Frontfrau haben die nachfolgenden Menschen in bemerkenswerter Manier angetreten. Gleich neun Gesangssolist:innen – darunter natürlich auch der zurückgekehr-

te Tenor Rodney Archie – präsentieren mit beeindruckenden Stimmen und einer hochkarätigen Live-Band unter der Leitung von James Simpson im Rücken einen Musikmix aus traditionellem und modernem Gospel, R&B und Soul sowie von Pop Songs mit einer besonderen Botschaft. Das aufwändige Bühnen-Set, ihre Roben und das stimmungsvolle Licht-Design sorgen für ein mitreißendes Gesamterlebnis.

Ob Michael Jacksons „Earth Song“, ob Simon & Garfunkels „Bridge over troubled water“ oder natürlich auch zahlreiche Klassiker aus dem Gospel-, R'n'B-, Soul- und Funk-Genre: Wer amerikanische Musik mag, der wird die Harlem Gospel Singers lieben. Die können nicht nur Blackmusic, es wird immer wieder auch rockiger. Eines ist dabei garantiert: beste Stimmung, viele geschwungene Tanzbeine

und zufriedenen grinsende Gäste. „Die Formation beherrscht laute, wie auch leise Töne. Wenn sie auf der Bühne stehen, wird es fröhlich und emotional, bewegend und mitreißend. Sie bringen das Publikum zum Singen und zum Tanzen. Dann wird es ganz still – und ein Gänsehautmoment jagt den nächsten. In aufgewühlten und herausfordernden Zeiten wie den momentanen ist ihr musikalischer Energieschub und ihre universelle Botschaft von Liebe, Frieden und Lebensfreude wohl wichtiger denn je.“ Das sind die Worte aus der Veranstalter-Verlautbarung betreffend der kommenden Auftritte. Die sind oftmals geprägt von lauten Tönen und marketingtechnischen Gesichtspunkten. Wohl selten traf eine Aussage so sehr zu, wie es diese tut. Man darf gespannt sein.

Andreas Bär

STIMMUNGSVOLLE VORWEIHNACHT

CLAUDIA KORECK UND DIE GOLDEN VOICES OF GOSPEL MIT DEN SCHLUSSAKKORDEN IN HASSFURT

Stille Nacht, heilige Nacht? Ganz so ruhig ist es im Vorfeld der Weihnachtsfeiertage in den wenigsten Haushalten hierzulande. Hektische Betriebsamkeit prägt den Alltag: Noch ein Geschenk hier besorgen, noch eine Ration Plätzchen dort backen, die Verwandtschaft unter einen Hut bekommen, die Einladungen verschicken. Auch beliebt der letzte gemeinsame Kaffee, bevor die routinemäßig stressige Zeit beginnt. Sie kennen das? Wir kennen da ein probates Gegenmittel. Die Verantwortlichen des Kulturamtes in Hassfurt haben sich einmal mehr ihre Gedanken gemacht. Und präsentieren kurz vor den Weihnachtsfeiertagen noch einen musikalischen Doppelpack. Am 19. Dezember gastiert Claudia Koreck mit ihrem Weihnachtsprogramm in der Hassfurter Stadthalle, am 22. Dezember sind die Golden Voices of Gospel in der unterfränkischen Stadt zu Gast.



Die bayerische Songwriterin Claudia Koreck spielt ein Weihnachtskonzert in der Stadthalle Hassfurt, Foto © Lena Semmelroggen

Sollte jemand eine neue Definition für das Wort authentisch suchen und wird nicht fündig: Er könnte es problemlos durch den Namen Claudia Koreck ersetzen. Die unzählige Male preisgekrönte bayerische Singer-Songwriterin ist eine, die an Herzlichkeit und Wärme nur schwer zu überbieten ist.

Egal, was die Traunsteinerin anpackt: Man darf sich gewiss sein, dass sie das mit Herzblut und Inbrunst tut. Eine der Jahreszeiten, die dem bekennenden Bergkind dabei das Herz aufgehen lässt, ist – typisch Alpenbewohnerin – der alljährliche Winter. Sie genießt den (dort noch zahlreich vorkommenden) Schnee, die wohlige Wärme im eigenen Heim und natürlich auch all die musikalischen Aspekte, die die kalte Jahreszeit und Weihnachten mit sich bringen. Kein Wunder also, dass sie an der Seite ihres Ehegatten und Produzenten Gunnar Graewert und ihrer spielfreudigen Band selbst eine Weihnachts-Tour mit ihren eigenen Songs, auch aus dem aktuellen „Kalender“-Projekt, und nicht minder vielen Coverversionen altbekannter Klassiker auf die Bühnen bringt.



The Golden Voices of Gospel kommen mit ihrem Programm „The Power of Love“ nach Hassfurt, Foto © Rene van der Voorden

Drei Tage später geht es ganz ähnlich und doch so grundverschieden zu: Die Golden Voices of Gospel beehren die Hassfurter Stadthalle. Der herausragende Gospelchor, einst mit Michael Jackson auf der Bühne stehend und heutzutage mit Helene Fischer, André Rieu und Roland Kaiser auf Tournee, entführt das Publikum auf eine sehr emotionale Reise durch Spirituals, Traditionals und Gospels. Dabei wird das Lebensgefühl der afroamerikanischen Bevölkerung lebendig. Gospel, die Wurzel nahezu aller modernen Musikstile, verbindet Moderne und Klassiker wie kaum ein anderes Genre. Ein Halleluja für einen beswingten, lebensbejahenden und bewegenden Vorweihnachtsabend. Es darf getanzt, geklatscht und gestampft werden – und das alles umrahmt von wundervollen Klängen und Stimmen auf der Bühne.

Andreas Bär

VIEL BAMBERG IN DER WEIHNACHTSZEIT

DER JAZZCLUB BAMBERG BESCHLIESST DAS JAHR MIT EINEM LOKAL GEPRÄGTEM PROGRAMM

Auch für den Bamberger Jazzclub neigt sich das Jahr dem Ende zu. Nach dem anstrengenden Jubiläums-Oktober und dem Nachklang im November, hat Programmacher Roland Fuchs für den Dezember ein Programm zusammengestellt, das sehr stark lokal geprägt ist.



Schweinsohr Selection, Foto © Pressefoto

Los geht es mit einer Jazzclub Session am 4. Dezember, dem beliebten Format für alle, die gerne mal auf der Bühne stehen und sich im freien Format ausprobieren wollen.

Am 6. Dezember präsentiert sich dann mit Soul Crane eine Kombo auf der Bamberger Bühne, in der Matthias Schwegler, seines Zeichens einer der vielseitigsten europäischen Trompeter, den für ihn so typischen kammermusikalischen, dunklen Sound entwickelt hat. Im zehnten Jahr seit der Gründung hat die Band den Ausnahmeakkordeonisten Laurent Derache aus Paris zu Gast. Er trägt wesentlich zur intimen Atmosphäre bei und wechselt geschickt zwischen gefühlvollen Balladen und harmonisch komplexen Stücken.

Wer sich von Swing-Standards oder modernen Fusion- und Latin-Arrangements begeistern lässt, der ist beim Auftritt der Uni-Bigband am 14. Dezember genau richtig, kleines Jubiläum inklusi-

ve. Denn Bandleader Markus Schieferdecke leitet nunmehr seit 10 Jahren die Geschicke des Ensembles. Für diesen Auftritt haben sie sich mit dem Gitarristen und Sänger Ron Spielman verstärkt, der Blues-, Soul-, Rock-, Funk- und Jazzlegende aus Unterfranken.

Eine Woche später, am 21. Dezember, spielen dann mit der Schweinsohr Selection alte Bekannte im Jazzclub auf. Die Band ist beinahe so alt wie unser Jazzclub – gegründet wurde sie nämlich bereits 1978. Spielte die Selection zunächst nur eigene Kompositionen, so besteht das Programm heutzutage überwiegend aus Coverversionen. Die treue Jazzclub-Besucherschaft weiß Bescheid.

Fetziger Rock 'n' Roll und Rockabilly gibt es beim fulminanten Finale der Weihnachtszeit am 26. Dezember im Jazzkeller auf die Ohren. Mit Rickbop & The Hurricanes geben fünf junge Musiker aus Bamberg Vollgas auf der Bühne und sorgen für alles



Rickbop & The Hurricanes, Foto © Jana Lenhard

andere als einen ruhigen Ausklang der Weihnachtsfeiertage.

Auch das Januar-Programm hat Roland Fuchs schon am Start. Unter anderen werden die Ali Broumand Group, RE:Calamari und das Shut-een Erdenebaatar Quartet versuchen, das verwöhnte Bamberger Publikum zu begeistern.

Ludwig Märthesheimer

Das komplette Line-Up für Januar findet man, wie alle anderen Informationen auch, unter www.jclubbamberg.de.

EIN LETZTER ENTSPANNTER ABEND NACH EINEM STRESSIGEN JAHR

DAS SWING DANCE ORCHESTRA IN DER MEISTERSINGERHALLE

Mit ein bisschen Swing lässt sich vieles im Leben wesentlich entspannter erleben. Die Leichtigkeit des Genres vermitteln Andrej Hermlin und sein Swing Dance Orchestra nicht erst seit gestern. Am 30. Dezember gastiert die Kombo mit ihrem „Best of Swing“-Programm in der Nürnberger Meistersingerhalle.



Best of Swing – Das Swing Dance Orchestra 2023, Foto © Uwe Hauth

Ein eigentlich perfekter Jahresabschluss, bevor es dann an Silvester für viele Menschen doch noch einmal geschäftig und stressig wird: Schließlich will man es seinen Besten recht machen und anstatt einer zünftigen, aber stressbefreiten Nacht des Jahreswechsels steht am Ende doch zumindest eine Person im Haushalt, die den Laden schmeißt und für die Verköstigung der Gäste verantwortlich zeichnet. Warum nicht am Tag zuvor noch einmal alle Alltagsorgen abschütteln und sich einen gemütlichen, beswingten Abend gönnen? Die Gastgeber dieses Abends jedenfalls: Die tun alles dafür, dass der Sorgen- und Stresspegel auf homöopathische Dosen abfällt.

Was dürfen die Gäste erwarten? Die Hits der großen Orchester aus den 1930er- und den Anfang 40er-Jahren in Originalarrangements. Granden vom Schlage eines Glenn Miller, mit all seinen

Klassikern. Natürlich auch Benny Goodman. Oder Count Basie. Und nicht zuletzt Artie Shaw und Cab Calloway. Sie alle fanden Einzug ins Portfolio des viele eigene Arrangements schreibenden Orchesterchefs Hermlin und seines begeisternden Orchesters. Sie wissen, wie man Swing-Musik zu einem Ereignis werden lässt. Nicht umsonst sagt der Bandleader: „Ich glaube an das Original. Ich glaube an die Bands der 30er-Jahre, an ihren Sound, an ihre Eleganz. Musik wird nicht nur gehört, sie wird gesehen“. Hermlin ist einer, der seine Passion bis in die letzte Faser des Körpers lebt. Man muss kein Experte in seinem Musikkosmos sein, um das zu bemerken. Wenn er und sein Orchester stilgerecht gekleidet, wie es damals so üblich war, die Bühne betreten – dann fühlt man sich unwillkürlich zurückversetzt in schwierige Zeiten. Zeiten, in denen

die Musik mehr als nur ein Zufluchtsort war. Musik war der Schlüssel dazu, die Zeiten genießen zu können. Irgendwie erscheinen Bezüge zu den heutigen Zeiten zwar sehr konstruiert, aber doch mit einem Funken an gemeinsamen Entwicklungen. Was sich damals wie heute kein bisschen geändert hat, ist aber die Wirkung musizierender Menschen. Sie sind es, die bei vielen einen Gleichklang herstellen. Die Dissonanzen zu überbrücken helfen. Und die schlichtweg gute Laune vermitteln. Warum nicht auch am Tag vor dem Jahreswechsel? Ein letzter chilliger Abend ist in jedem Fall ein nicht ganz verkehrter Grundgedanke.

Andreas Bär

Mehr Informationen und Karten unter www.nuernbergmusik.de.

AUF MUSIKALISCHER ENTDECKUNGSTOUR IN NÜRNBERG

MIT „FINEST FUSION“ UND „SPARKS OF METROPOLMUSIK“ STARTEN GLEICH ZWEI NEUE FORMATE IN DER TAFELHALLE NÜRNBERG

1975 als ehemalige Eisenwalzfabrik unter dem Namen Tafelwerk noch lahmgelegt und größtenteils abgerissen, präsentiert sich die Tafelhalle in Nürnberg als Raum kultureller Entdeckungen, bei denen vor allem das Unkonventionelle, Experimentelle und Innovative auf der Tagesordnung steht. Damit steht der Veranstaltungsort, dessen historische industrielle Nutzung und Charme durch die typisch roten Ziegelsteinwände zur Geltung kommt, ganz in der Tradition der freien Kulturszene der Region und ist somit Teil eines breit gefächerten Gegenprogramms zu den städtischen und staatlichen Theatern. Während in Bamberg über leerstehende Gebäude und zu niedrig angesetzte Förderbeträge für die freie Kultur diskutiert wird, zeigt sich in Nürnberg mit dieser einzigartigen Location ein Paradebeispiel für wertvollen Kulturraum. Neben Theater, Tanz und Kabarett, gibt es in der Tafelhalle auch Musik auf die Ohren. Mit den zwei neuen Reihen „Sparks of Metropolmusik“ und „Finest Fusion“, wurde das Repertoire an Veranstaltungen quantitativ, aber eben auch qualitativ erweitert.

Mit „Sparks of Metropolmusik“ kommt das musikalische Reper-

toire verschiedener Künstler:innen des Vereins metropolmusik in das Foyer der Tafelhalle. Seit 2010 vereint dieser zurzeit ca. 60 originelle Kunstschaffende der Metropolregion Nürnberg und kennt dabei keine Stilgrenzen. Dieser völlig offene Ansatz geht sogar bis hin zu digitaler Klangkunst. Besucher:innen dieser spannenden Veranstaltung sollten also eine gewisse Neugier und vor allem Offenheit mit sich bringen.



Maja Taube und ihr Treibgut Quartett kommen nach Nürnberg. Foto © Ludwig Olah

Ende Oktober ist die Konzertreihe mit dem Peter Fulda Trio gestartet, welches durchaus exemplarisch für das exzeptionelle Konzept steht. Denn das Release ihres neuen Albums „Icons“ setzt verschiedene sogenannte Standards auf eine derart innovative Art und Weise in eine

Beziehung zueinander, die Lust auf mehr macht.

Am 22. Dezember kann sich dann endgültig auf Weihnachten eingestimmt werden. Nicht aber etwa mit weihnachtlichem Gesang einer Mariah



Die Tafelhalle Nürnberg als Veranstaltungsort der Freien Kulturszene Nürnbergs. Foto © Brigitte Sauer

Carey oder eines Frank Sinatras, das wäre mit Verlaub wohl zu langweilig. Das „Engelesingen“ der Metropolmusik lässt das besinnliche Fest nach dem Motto „Das wird man ja wohl noch singen dürfen!“ aus den Fugen geraten, mit kritischem Humor. Gesungen wird von Agnes Lepp, Anna Maria Schuller und Silke Straub, die von Magdalena

Gosch an der Harfe begleitet werden.

Und auch im neuen Jahr geht es mit frischem Wind weiter: Maja Taube und ihr Treibgut Quartett kommen unter anderem mit einem Instrument, präpariert mit Filz, Kork und

Seit September nimmt sich die Tafelhalle monatlich dem Bereich der Fusion-Musik an, was aufgrund des breiten Interpretationsspielraums wohl eine nicht zu unterschätzende Aufgabe ist. Dabei ist die Reihe mit dem klangvollen Namen „Finest



Das „Engelesingen“ frei nach dem Motto „Das wird man ja wohl noch singen dürfen!“. Foto © Filip Wisniewski

Fusion“ keine typische Anreicherung verschiedener Konzerte. Viel mehr handelt es sich dabei um stattfindende Sessions, in denen neben einer Opener Band alle Musikschaffende eingeladen sind, den Abend aktiv mitzugestalten. Dies ist aber auch kein Muss. Will man sich nur den Klängen hingeben, zahlt man einen niedrigeren Eintrittspreis, ansonsten werden 5,50 Euro fällig. Ansonsten

sorgt dieses Konzept für eine regelmäßige Interaktion zwischen diversen Musiker:innen, unter anderem von der Hochschule für Musik. An kultureller Relevanz fehlt es dieser Veranstaltungsreihe also kaum, spielt doch der Austausch auch in der Musik eine wichtige Rolle.

Als Opener Band wird am 18. Dezember die Band Fresco die Anwesenden mit ihrer Musik auf den Abend einstimmen. Fresco lässt sich im Bereich Jazz-Fusion ansiedeln, forciert also die musikalische Verbindung zu anderen musikalischen Disziplinen und die stete Weiterentwicklung. Sie nähert sich mit Eigenkompositionen, sogenannten Originals, vorsichtig ihren Idolen – stets mit größtmöglicher Innovation. Mit besten Jazz-Standards von Größen wie Duke Ellington oder Carla Bley, kommt das Kutay Küzal Quartett dann am 22. Januar in die Tafelhalle und führt die „Finest Fusion“ ins neue Jahr. Beginn ist wie bei der gesamten Reihe auch um 20 Uhr, ins Foyer kommen Interessierte bereits ab 19.30 Uhr. Die programmatische Vielfalt allein bei den Openern eines immer völlig neuen und offenen musikalischen Abends zeigt bereits die Verkörperung des Konzepts der Fusion-Musik, die diese Veranstaltung abgibt: Einen unendlichen Lernprozess.

Linus Kallender

ANZEIGE

ERLEBNISSE VERSCHENKEN

Tickets an allen Vorverkaufsstellen und unter www.motion.gmbh

Leselust / 20 Festival / 25

Do., 23. Januar **Wladimir Kammer**
 So., 2. Februar **Andrea Petković**
 Do., 20. Februar **Pater Anselm Grün**
 Fr., 28. Februar **Egersdörfer & Gröschel**
 Sa., 15. März **Susanne Fröhlich**
 Sa., 22. März **11 FREUNDE**
 LeselustKIDS **Nina Müller: Kuscheiflosse**
 Samstag, 08.02. in den Räumen der VR Bank Bayreuth-Hof

www.leselust-bayreuth.de

Zentrum / Bayreuth

KURIER VR Bank Bayreuth-Hof eG

DOTA

in der fernsten der Fernen
 MASCHA KALÉKO

MITTWOCH, 29.01.2025
 KULTURBODEN HALLSTADT

PATTI SMITH QUARTET

DIENSTAG, 15.07.2025
 PLASSENBURG KULMBACH

Bodo Wartke

Wunderpunkt

MITTWOCH, 16.07.2025
 PLASSENBURG KULMBACH

ABBA FEVER
 TRIBUTE SHOW

SAMSTAG, 01.02.2025
 LADES-HALLE ERLANGEN

LISA ECKHART
 KAISERIN STASI DIE ERSTE

SONNTAG, 23.02.2025
 KONZERTHALLE BAMBERG

JOACHIM GAUCK
 LESUNG & GESPRÄCH

FREITAG, 04.04.2025
 LADES-HALLE ERLANGEN

Martina SCHWARZMANN
 macht was sie will

SAMSTAG, 12.04.2025
 OBERFRANKENHALLE BAYREUTH

FLORIAN SCHROEDER
 ENDLICH GLÜCKLICH

FREITAG, 06.06.2025
 DAS ZENTRUM BAYREUTH

Ray Wilson
 GENESIS

FREITAG, 20.06.2025
 KULTURKIOSK BAYREUTH

CLAUDIA KORECK
 & Band

FREITAG, 27.06.2025
 KULTURKIOSK BAYREUTH

Vives!
 GANES

SAMSTAG, 28.06.2025
 KULTURKIOSK BAYREUTH

BAP
 LIVE IN THE CITY

FREITAG, 18.07.2025
 PLASSENBURG KULMBACH

KLASSIK
 BURG
 goes Hollywood

Die große Nacht der Filmmusik
 Mit den Nürnberger Symphonikern

SONNTAG, 20.07.2025
 PLASSENBURG KULMBACH

DIE KULTBANDS
 LIVE IN DOPPELPAK

SPIDER MURPHY GANG
 & MÜNCHENER FREIHEIT

SONNTAG, 27.07.2025
 WÖHRMÜHLE ERLANGEN

MANDO DIAO

FREITAG, 08.08.2025
 SEEBÜHNE BAYREUTH

SOMMERKONZERT
HANDLING

DIENSTAG, 12.08.2025
 SEEBÜHNE BAYREUTH

HELGE SCHNEIDER
 Ein Mann und seine Musik

SAMSTAG, 11.10.2025
 LADES-HALLE ERLANGEN

BARCLAY JAMES HARVEST
 FEATURING LES HOLROYD
 TOUR 2025

DONNERSTAG, 30.10.2025
 LADES-HALLE ERLANGEN

Johann KÜNING
 WER PLÄNE MACHT WIRD AUSGEGLACHT

MITTWOCH, 19.11.2025
 LADES-HALLE ERLANGEN

„SEEING“

DAS TORD GUSTAVSEN TRIO GASTIERT IM E-WERK IN ERLANGEN

Mit „Seeing“ schlägt Tord Gustavsen ein neues, komplexes Kapitel in seiner Reihe gefeierter Trioaufnahmen auf, die er 2003 mit dem heute als Klassiker geltenden Album „Changing Places“ begonnen hat.

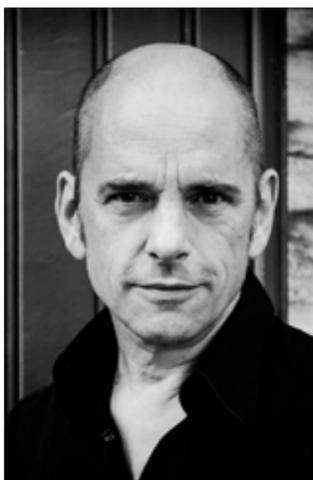
1970 in Oslo (Norwegen) geboren und in der norwegischen Provinz aufgewachsen, begann er schon früh mit dem Klavierspielen und entwickelte ein Interesse für Komposition und Improvisation. Er spielte bei lokalen Veranstaltungen und kombinierte klassische Musik mit Eigenkompositionen und Gospel. Mit 19 Jahren begann er an der Universität Oslo zu studieren, wo sein Interesse für Jazz erwachte. 1993 wechselte er ans Konservatorium in Trondheim und gründete dort mehrere Bands, mit denen er durch Skandinavien tourte.

Sein Debütalbum „Changing Places“ von 2003 mit dem Tord Gustavsen Trio war äußerst erfolgreich. Kritiker lobten die poetische und sanfte Art seines Klavierspiels. Das zweite Trioalbum „The Ground“ (2005) erreichte Platz 1 der norwegischen Pop-Charts, und 2007 schloss er die Trilogie mit „Being There“ ab.

2009 gründete er ein neues Ensemble und veröffentlichte „Restored, Returned“, das die Sängerin Kristin Asbjørnsen und den Saxophonisten Tore Brunborg einbezog. 2012 folgte das instrumentale Quartettalbum „The Well“, das durch seine atmosphärische Tiefe und klaren Melodien bestach. Heute arbeitet Gustavsen an Projekten, die Klavier, Elektronik und Gesang verbinden.



Das Tord Gustavsen Trio (Tord Gustavsen, Jarle Vespestad und Steinar Raknes) gastiert im E-Werk in Erlangen, Foto © Sam Harfouche/ECM Records



Die neuen Aufnahmen spiegeln Tord Gustavsens persönliche Entwicklung wider, Foto © Sam Harfouche/ECM Records

Die neue Aufnahme mit ihren kompakten, konzentrierten Liedformen „spiegelt meine persönliche Entwicklung wider. Ich werde älter und konzentriere mich mehr und mehr auf das Wesentliche im Leben und in der Musik“, sagt der norwegische Pianist.

Mit fünf Eigenkompositionen,

zwei Chorälen von Johann Sebastian Bach, einem traditionellen norwegischen Hymnus sowie dem englischen Kirchenlied „Nearer My God, to Thee“ aus dem 19. Jahrhundert taucht Tord zusammen mit seinem langjährigen Wegbegleiter Jarle Vespestad am Schlagzeug und Steinar Raknes am Kontrabass am 21. Januar 2025 im Erlanger E-Werk tief in seine unverwechselbare Mischung aus Jazz, Blues, Gospel sowie skandinavischer Volks- und Kirchenmusik ein. „Die Melodien wertschätzend“, wie Tord es ausdrückt, schöpft das Zusammenspiel der Gruppe Kraft aus der Zurückhaltung und baut die Musik geduldig auf ihre Höhepunkte hin auf, während Gustavsen, ein wahrer Meister des Trio-Formats, das Ganze mit seinem feinen Anschlag und seiner ganz speziellen, subtilen Gospel-Glut prägt.

Ludwig Märthesheimer

Tord Gustavsen Trio „Seeing“ am 21. Januar 2025 im E-Werk (Saal), Fuchsenwiese 1, 91054 Erlangen. Tickets gibt es im Vorverkauf unter www.e-werk.reservix.de/events.

ENGELRAUSCH(EN) IM KULTURFORUM FÜRTH

SWINGING CHRISTMAS IN NEUER VERPACKUNG

Winterjazz. Schon einmal gehört? Wir vermuten es nicht. Das ist aber auch nicht verwunderlich. Schließlich ist das eine Wortkreation, die das Trio Tango Transit – seit vielen Jahren auch als Engelrausch musizierend – eher spontan aus der Taufe gehoben hat. Schlichtweg, um sich abzuheben von allen anderen, die in der Vorweihnachtszeit jazzige Töne und Weihnachtslieder kombinieren. Am 19. Dezember um 19 Uhr gastiert das Trio im Fürther Kulturforum.

Martin Wagner, Hanns Höhn und Andreas Neubauer spielen ein originelles, jazziges und groo-



Im Dezember tritt das Trio im Kulturforum Fürth auf, Foto © Tim Beikircher

viges Spiel mit der Tradition. „Da wird ein Stück genommen, kurz mal ein Rhythmus gesucht, und dann kann man ziemlich schnell das Thema im James-Last-Modus leicht answingen, dann etwas improvisieren und fertig ist es“, moniert Wagner den immerwährend um sich greifenden Trend, weihnachtliche Vorfreude mit simplen Mitteln in monetäre Freude umzu-

wandeln. Auf den nicht endend wollenden Zug wollte das, aus der Band Tango Transit hervorgegangene Duo und später um den einstigen Drummer Neubauer quasi reinkarnierte Projekt Engelrausch, nicht aufspringen. Die Musiker reduzierten die gespielten Weihnachtslieder auf ihre Stimmung, zerpflückten sie, um ihnen eine ganz andere Dynamik zu verleihen. „Die Traditionals sind virtuos, grooven, atmen, haben Atmosphäre, Charakter und sind auf kitschfreie Weise feierlich“, resümierte das Journal Frankfurt einst. Wer „Stille Nacht“, „Süßer die Glocken nie klingen“ und eine Vielzahl anderer Weihnachtsklassiker in anderem Kleid erleben will: Der wird bei Engelrausch fündig.

Andreas Bär

DIE VKB BAND HULDIGT TOM WAITS

DREI NEW YORKERINNEN MIT SPANNENDEM BACKGROUND IN DER DISHARMONIE

In der Schweinfurter Disharmonie geht es in den Wintermonaten Schlag auf Schlag: Unzählige spannende Abende sind am Mainufer garantiert. Im Fokus stehen dabei altbekannte Gesichter. Aber auch hierzulande eher nicht dem Mainstream zuzurechnende Musizierende gastieren in der Kugellagerstadt. Am 22. Januar 2025 ist das die VKB Band mit ihrer „Crooked little heart“-Tour. Eine dreiköpfige weibliche Kombo. Der Bandname verrät es bereits. Vicky Kristina Barcelona stand als Inspiration Pate. Ein Film des grandiosen Filmemachers Woody Allen. Doch der New Yorker Regisseur

ist nicht nur in diesem Genre begnadet. Er ist außerdem passionierter Hobby-Jazzmusiker – auf hohem Niveau. Und da schließen sich die Kreise des Genies und der VKB Band. Die beiden New Yorkerinnen Rachelle Garniez und Amanda Homi holten sich mit der Singer-Songwriterin Kirsten Thien eine dritte Lady aus dem Melting Pot ins Boot. Zu dritt interpretieren sie die Songs von Tom Waits, einer weiteren Legende der amerikanischen Musikwelt, neu. Und zwar ganz neu: Die rockig, jazzig, bluesigen Töne des Meisters verpackt die dreiköpfige Damenriege in ein ganz neues Korsett. Thien mit ihrer aus der Kraft des Rock'n'Roll und des ursprünglichen amerikanischen Soul inspirierten Blues-Stimme verschmilzt



Die New Yorker VKB Band, Foto © Albi Mitchell

mit den beiden Multiinstrumentalistinnen Garniez und Homi zu einer dynamisch, kraftvollen Einheit. Mit ihren erhebenden und einfallsreichen Gesangsharmonien und einem Schatz an Instrumenten schaffen sie eine Klangwelt, die zugleich kraftvoll, verspielt und ergreifend ist.

Andreas Bär

BLUESIGER ROCK IN URIGER ATMOSPHÄRE

MIT VANJA SKY KOMMT „KROATIENS NORAH JONES“ IN DIE KOFFERFABRIK NACH FÜRTH

Am 17. Dezember kommt Vanja Sky mit ihrer Band in die Kofferfabrik nach Fürth. Um sowohl die Musik als auch Ausstrahlung von Vanja Sky in einzigartiger Club-Atmosphäre vollständig aufzusaugen zu können, erweist sich dabei der „KofferMusicClub“ als Teil der Kofferfabrik Fürth mit seiner begrenzten Kapazität von 160 Personen als der perfekte Ort. Seit 30 Jahren fester Bestandteil des soziokulturellen Daseins in der Region, feierte die Kofferfabrik dieses Jahr Jubiläum und ist mit seiner Hinterhof-Szenerie auf dem ehemaligen Gelände einer, Überraschung, Kofferfabrik wohl der Ort, den jede städtische Kulturszene gerne vorweisen würde.



Vanja Sky besticht mit einer Mischung aus modernem Electric-Blues und klassischem Rock'n'Roll, Foto © Peter Schepers

Präsentieren wird Vanja Sky ihr neues, drittes Album „reborn“. Bereits der Blick auf das Cover transportiert im Retro-Style mit rotem Antennen-Fernseher ein gewisses Blues-Feeling. Neben dem Fernseher, welches ein Bild im Kindesalter zeigt, sitzt die Musikerin selbst, womit wohl der Bezug zum Titel des Albums

bereits hergestellt wäre. Die noch recht junge Bluesrocksängerin aus Kroatien präsentiert dabei acht eigene Originale sowie zwei Coverversionen allseits bekannter Bluesklassiker, darunter „I don't need a doctor“.

Dass sie bei dem Album mit bekannten Musiker:innen wie unter anderem Cyndi Lauper, Udo Lindenberg und dem Gitarristen Günter Haas zusammengearbeitet hat, zeigt: Vanja Sky ist voll und ganz angekommen

im europäischen Rock, und zwar ohne ihre bluesigen Wurzeln zu verlieren. Die Lieder klingen vintage und sind, ausgestattet mit einer gewissen Härte im Sound, wohl nur für die konzentrierten Hörer:innen noch im Sitzen „auszuhalten“, zu viel Eindringlichkeit, zu viel Energie steckt in den Noten. Besser ist, man steht auf und lässt sich einfach von der Musik leiten.

Die Schnelligkeit, oder auch den Drive ihrer Musik findet sich auch in Vanja Skys Biografie und somit ebenfalls in ihrer Person wieder. Bereits fünf Jahre, nachdem sie mit dem Gitarrenspiel begonnen hatte, kamen die ersten Auftritte und das erste Album, aufgenommen mit namenhaften Musiker:innen. Sie gilt als eine, die ihr musikalisches Können gekonnt auf die Bühne bringt, immer präsent ist und überzeugen kann. Nicht zu vergessen ist bei dem Konzert natürlich die großartig besetzte Band von Vanja Sky. Neben dem bereits erwähnten Günter Haas an der Gitarre, komplettieren Werner Kolb am Bass und Hannes Hoffmann an den Drums die Zusammensetzung.

Linus Kallender

KULTURFABRIK	04.12. BLÖZINGER ERICH	
	07.12. SIMON PEARCE Hybrid	
	17.01. STARBUGS COMEDY JUMP! Reloaded	
	19.01. JAN & HENRY Familienmusical Theater Lichtermeer	
	23.01. VIVA VOCE 24.01. Premiere „DITO“	
01.12. - 15.01. JAHRESAUSSTELLUNG FOTOCUB ROTH 06.12. HEAVYSAURUS 08.12. DJANGO ASÜL /// 10.01. HELMUT BINSER /// 12.01. HAGEN RETHER		
WWW.KULTURFABRIK.DE KARTENINFO 09171 848-714 Stieberstraße 7, 91154 Roth		

KULTURELLER TAUSENDSASSA

STIPPVISITE KULTUR IN DER LANDESHAUPTSTADT ERFURT

Am ersten Novembermorgens am Erfurter Hauptbahnhof angekommen. Pünktlich befreit sich die beschauliche Kulturmetropole von der Feuchtigkeit der Nacht und zeigt sich, bei strahlendem Sonnenschein, zunehmend von ihrer besten Seite. Der baulich eindrucksvolle Bahnhofplatz ist sehr belebt. Die Menschen divers und umtrieblich, aber gediegen. Zu Fuß vom Bahnhof Richtung Zentrum, vorbei an historischer, schmuckvoller Architektur und auffällig schönen Fassaden. Die Freisitze werden aufbereitet. Die Menschen genießen jeden Sonnenstrahl im öffentlichen Treiben der Altstadt. Die Straßen,

anderem Medium und mit dem Augenmerk auf die Natur. Eindrucksvoll beispielsweise ihre farblich nuancierte Differenzierung von ausgewählten Gewässern, aufgenommen zu unterschiedlichen Zeiten am jeweils selben Ort. Ab 1. Dezember sind dann Thüringer Kunstschaffende unter dem Titel „Next Generation #2“ zu sehen.

Im Umgriff der Kunsthalle schließen sich einige interessante Galerien an, die das Feld der Bildenden Kunst in Erfurt vielfältig bestellen. Mit dem Titel „Intense“ machte die Galerie Löser zuletzt auf sich und die Werke von Christiane Awe und Nicholas Bodde aufmerksam. Abstraktion, Form, Textur und Licht sind die von den Künstlern bespielten Themen. Noch bis 27. Januar ist die Werk-

schau „Erfurt blüht“ statt. Entsprechend sind auch die architektonischen Schätze des Parks augenfällig. Auch das Deutsche Gartenbaumuseum befindet sich hier. Erfurts gartenbauliche Tradition währt folglich weit länger, als die Bundesgartenschau auf dem Areal Petersberg im Jahr 2021 uns gelehrt hat. Der wiederum ist ebenso weitläufig und gut geeignet für lange Aufenthalte und Spaziergänge im Freien.

Weniger einzigartig war die Messe für ostdeutsche Marken auf dem Gelände des egapark. Genau genommen enttäuschend und mit allzu wenigen Ausnahmen. Der Park als solcher allerdings entschädigt für den Weg raus aus der Stadt. Den Besuchenden öffnet sich ein Garten- und Freizeitparadies mit Tropenhalle und riesigen Flächen zum Flanieren und Spielen. Bereits 1950 fand dort die große Gar-

nachtsmarkt vorbereitet wird, der von 26. November bis 22. Dezember geöffnet sein wird. Direkt im Umfeld der eindrucklichen Kathedrale, die vor allem auch durch Erfurts kulturelles Vorzeigeprojekt Nummer Eins weite Kreise zieht, nämlich im Zuge der populären DomStufen-Festspiele. Jeden Sommer verwandelt das Theater Erfurt die 70 Stufen der historischen Kulisse aus Dom und Severikirche in eine opulente Opern- oder Musicalbühne und hat damit bisher hunderttausende Besucher:innen erreicht. Die Premiere von Puccinis Oper Bohème wird am 8. August 2025 stattfinden und die Theaterspielzeit 2024/2025 krönen, die in Erfurt in vollem Gange ist. Das Haus, eine der modernsten Spielstätten Europas, mit immerhin 800 Plätzen im Großen Haus, zeigt anspruchsvolles Musiktheater und

Bummeln und Verweilen ein. Bereits seit 1975 veranstaltet die Stadt jährlich am dritten Juni-Wochenende das Krämerbrückenfest. Über drei Tage zeigt Erfurt dann, was es zu bieten hat: Musik, Straßenkunst, Attraktionen, Handwerk, Speis und Trunk und natürlich ganz viel Kultur.

Die Stadtkarte für Neugierige, die in der Tourist Information gratis ausliegt, war ein impulsreicher Führer durch das Wochenende in Erfurt, für dessen Ausklang spontan die Entscheidung für Erfurts vermutlich charmantester Kleinkunst-Gastronomie „Franz Mehlhose“ getroffen wurde. Einem durchweg bezaubernden Ort, der Dora Morelenbaum in Duobesetzung zu Gast hatte. Die junge Brasilianerin performte die Kompositionen ihres kürzlich erschienenen ersten Albums „Pique“ und markierte damit eine neue Ära zwischen Bossa Nova und Musica Brasileira in bezauberndster Weise. Kongenial unterstützt von ihrem Gitarristen Guilherme Garcia Lirio,

Erfurts Kulturtreiben einzutauchen. Vielmehr empfiehlt sich ein Besuch in unregelmäßigen oder gar regelmäßigen Abständen. Mindestens die große Ausstellung „Friedrich Nerly – Von Erfurt In Die Welt“, die noch bis zum 23. Februar im Angermuseum zu sehen sein wird, ist bereits als Pflichttermin notiert. Nerly ist nicht nur Gründungsgrund für das Städtische Museum, sein Status als früher deutscher Freilichtmaler ist längst entschlüsselt und reiht ihn gebührend in die Kunstgeschichte ein. Seine venezianischen Mondscheinbilder und ihr Bezug zur deutschen Romantik machen überaus neugierig. Der reiche Erfurter Nachlass ist nur Grundstein der Ausstellung, die mit zahlreichen Leihgaben thematisch diversifiziert sein wird und daher in ihrer Dimension sehr vielversprechend.

Am 22. November startet unter dem Motto „Bach Forward“ die Konzertreihe der Thüringer Bachwochen mit einem ausgezeichneten und ausgesprochen offenem Programm. Die



Erfurter Domplatz mit Obelisk im Vordergrund, Mariendom und Severikirche im Hintergrund, Foto © Stadtverwaltung Erfurt, Vitalik Gürtler



Die drei Bischöfe auf dem Erfurter Petersberg, Foto © Oliver Will

bis auf wenige Verkehrsachsen, kaum bis nicht befahren. Die Stadt gehört den Fußgängern und Tram-Fahrern. So legt sich Erfurt den Besuchenden zu Füßen und versetzt seine Gäste blitzartig in Wohlfühlatmosphäre, vermittelt unmittelbar das Gefühl willkommen und mitten im Geschehen zu sein. Nach knapp zehn Minuten geht es direkt in die gut aufgestellte Tourist Information mit Ticketbüro, auf der Suche nach den richtigen Kulturinformationen für die Planung des Wochenendes in der Kulturstadt Erfurt. Konzertantes, Literartage, Thüringens Messe der Bildenden Kunst auf Erfurts Messegelände. Ein Markt für starke Ostmarken ist angekündigt, inmitten des egaparks. Bildende Kunst in öffentlichen Vitrinen, den so genannten Stadtraumboxen, am Kulturquartier Schauspielhaus. Bis zum 5. Januar ist dort die Installation „Sitzen lassen“ von Inken Reinert zu sehen.

Die Auswahl für den spontanen Kulturgenuss in Erfurt ist überraschend groß. Unweit des Tourist Service, am Fischmarkt, im Haus zum Roten Ochsen, direkt gegenüber dem architektonisch herausragenden Rathaus, lädt die Kunsthalle Erfurt prominent zu ausgewählten Ausstellungen zeitgenössischer Kunst. Fotografien von Herlinde Koelbl waren bis 10. November zu sehen. Der Erfurter Kunstverein zeigte parallel künstlerische Positionen von Lena Kaapke unter dem Titel „spacial notations“. Auch Kaapke forscht. Ebenso filigran und durchdringend. Doch mit

miho in der Galerie niza in Zusammenarbeit mit dem Dorint Hotel am Dom zu sehen. In der städtischen Galerie am Waidspeicher bis 15. Dezember die Ausstellung „Uta Hünninger. Déjà-vu“. Die Graphikerin und Malerin Uta Hünninger (*1954, Weimar), gehörte zu den wichtigsten systemunabhängigen Akteurinnen im Untergrund-Kunstabetrieb Ost-Berlins während der DDR. Unter dem Pseudonym Viola Blum veranstaltete sie intermediale Happenings in ihrem Atelier, die bildende Kunst, Literatur und Musik miteinander verbinden sollten.

Mit der umfangreichen Messe „artthuer“, der 14. Kunstmesse Thüringens vom 8. bis 10. November, schließt sich der große Kreis an zeitgenössischen Kunstpräsentationen in Erfurt. Die zweijährige Produzentmesse, die seit 1998 vom Verband Bildender Künstler Thüringen e.V. veranstaltet wird, zeigte über 150 Künstler:innen aus Thüringen mit ihrer jeweiligen Werkauswahl und lud zum Kennenlernen und Kauf gleichermaßen ein. Malerei, Skulptur, Grafik, Illustrationen, Schmuck und Objekte aus Keramik, Glas, Holz, Metall und Textil waren zu sehen. Das zeitgemäße Highlight war die Präsentation des Weimarer Künstlers Benedikt Braun mit seinem KI-affinen Mammutprojekt KI-nchen. Er generierte mehrere hundert Abbildungen, zaubert Kaninchen mit KI, um sie handwerklich nachzubauen. So öffnen sich in diesem umfangreichen Projekt sämtliche Fragen der künstlerischen Entwicklung und der veränderten Realität-Virtualität-Relationen, die die Gegenwart uns zunehmend zur Aufgabe macht. Brauns Kaninchen speisen sich aus Alice im Wunderland



Die Krämerbrücke in Erfurt, Foto © Stadtverwaltung Erfurt, Vitalik Gürtler

der innerhalb der Liveperformance einen unglaublich guten Job machte und auch für alle aufgenommenen Gitarren des Albums verantwortlich zeichnet. So wurde Erfurt bis zum letzten Event eine überaus positive Überraschung.

Die Fläche, die Erfurt zu bieten hat, scheint schier unerschöpflich. Die Entwicklung des Petersbergs allerdings wird noch immer nur zögerlich und maximal im Rhythmus von Dekaden sichtbar. Trotz seiner unmittelbaren Nachbarschaft zum Platz der Plätze in Erfurt. Den groß dimensionierten Domplatz, der bereits für den Weih-

bereichert mit Opern, Musicals und Konzerten den Status Erfurts als Kulturstadt. Und auch der Tanz ist in voller Vielfalt auf den Bühnen zu sehen. Das Opernhaus liegt nur einen Steinwurf vom einzigartigen architektonischen Wahrzeichen der Stadt – dem mittelalterlichen Ensemble aus Marien-Dom und Severikirche – entfernt. Seit 2018 entfaltet sich mit der STUDIO.BOX eine Modellbühne des künftigen Theaterbetriebs.

Nicht weit von dem Domplatzes befindet sich auch die Krämerbrücke, die längste durchgehend bebaute und bewohnte Brücke Europas und eines der bekanntesten Wahrzeichen der thüringischen Landeshauptstadt. Buntes Treiben, viele kleine regionale Lädchen und Galerien laden hier zum

der innerhalb der Liveperformance einen unglaublich guten Job machte und auch für alle aufgenommenen Gitarren des Albums verantwortlich zeichnet. So wurde Erfurt bis zum letzten Event eine überaus positive Überraschung.

Diese „cozy“ Stadt, architektonisch, historisch, künstlerisch auf verschiedensten Ebenen am Puls der Zeit, mit einer Fülle an Angeboten und einer stattlichen Anzahl wunderbarer Spielstätten. Historisch bedeutungsvoll und nicht nur gut erhalten, sondern wahrlich fein gepflegt. Sie ist gerüstet für spontane Visiten und lange geplante kulturelle Highlights gleichermaßen. Und definitiv weit mehr als ein Wochenende wert. Denn zwei bis drei Tage sind bei weitem nicht genug, um angemessen in

Bachwochen selbst sind für 11. April bis 4. Mai datiert. Den nächsten Besuchen in Erfurt steht also nichts im Wege. Neben den Höhepunkten des Erfurter Kulturjahres bieten sich zahlreiche Impulse Erfurts Geschichte zu erleben und sich ihrer Erinnerungskultur zu widmen. Der egapark im Frühjahr und Sommer wird ein Muss sein. Und sobald in dem reichen Schatzkästchen der Erfurter Kleinkunst- und Livemusikbühnen weitere Diamanten ins Auge fallen, wird auch das ein Anlass sein, die Landeshauptstadt Thüringens in ihrer ausgesprochen kulturellen Ausprägung wieder und wieder zu besuchen. Auch das Barfüßer Open Air in der eindrucksvollen Kulisse der hochaufragenden Barfüßerruine, vom 20. Juni bis 13. Juli, wird ein Grund für einen weiteren Besuch sein.

Oliver Will

WEITERFÜHRENDE LINKS

- www.erfurt.de
- www.domstufen-festspiele.de
- www.kunstmuseen.erfurt.de
- www.kunstmesse-thueringen.de
- www.erfurter-kunstverein.de
- www.egapark-erfurt.de
- www.weihnachtsmarkt.erfurt.de
- www.theater-erfurt.de
- www.thueringer-bachwochen.de
- www.sokoerfurt.de
- www.ki-nchen.de

ON YOUR MARK, SET, GO!

CHEMNITZ – DIE KULTURHAUPTSTADT EUROPAS 2025

Von Bad Ischl-Salzkammergut (Österreich), Tartu (Estland) und Bodø (Norwegen) war nur bedingt zu hören. Die Kulturhauptstädte 2024 sind, zumindest in der Außenwahrnehmung, wenig auffällig geworden. Chemnitz und Nova Gorica mit Gorizia (Slowenien/Italien) übernehmen nun die Zepher ihrer Vorgängerinnen. Und die drittgrößte Stadt Sachsens hat sich ihre Sichtbarkeit ganz explizit und dick auf die Fahnen geschrieben: „C the unseen“. So lauten Auftrag und Versprechen gleichermaßen. Und meinen den reflexiven, partizipativen Binnenblick auf sich selbst ebenso wie die Perspektive Richtung Europa und umgekehrt. Kultur und Industrie sind seit Deutschlands letzter Kulturhauptstadt Essen ein bekanntes Paar für gezielte Wechselwirkungen. Doch mehr denn je ist der Kulturhauptstadt-Auftrag zur Aufgabe geworden, Kultur und Demokratie in Personalunion für die gesellschaftliche Stadt- und Regionalentwicklung einzusetzen. Chemnitz, als diesbezüglicher Brennpunkt auffällig geworden, birgt hierin großes Potenzial – stellvertretend für die aktuellen Herausforderungen an unsere Demokratien weltweit. Die Ent-

scheidung der Kulturhauptstadtjury fiel nicht ohne Grund auf die vermeintlich unscheinbare Stadt und ihre Bedürfnisse, aber vor allem auch Möglichkeiten.

Und ein kleiner Ritterschlag war es dann schon, als sich die Bundesrepublik Deutschland dafür entschieden hat, Chemnitz als Kandidatin für die Kulturhauptstadt Europas zu benennen. Allerdings einer, der die Stadt in

chen. Ob eine dynamische Transformation des Unscheinbaren zu einer selbstbewussten und gerne besuchten Region stattfinden wird, ist noch zu beweisen. Die Agenda der Kulturhauptstadt Europas 2025 ist entsprechend vielversprechend: „Die europäische Kulturhauptstadt Chemnitz soll für alle ein besonderes Erlebnis werden, und zwar in einer bunten, welt-offenen und angstfreien Stadt.“ Aufkleber mit dem Slogan „Hier findest

Denn bei aller Exzellenz in einigen Projekten (Edvard Munch-Ausstellung, Henry Van de Velde, Karl Schmidt-Rottluff, Ernst Ludwig Kirchner und andere Exponate der klassischen Moderne, John Cage, Erik

erinnert ein wenig an Essen und ihre Zeche Zollverein – oder die Garagenkultur, die sich in über 30.000 Garagen ausdrückt und die vermutlich größte Sammlung von mentalitätsgeschichtlichen Zeugnissen der Chemnitzer Bevölkerung und ihrer Umland-Bewohnerschaft birgt. Die Standard-Formate von Chemnitz 2025 reichen somit weit in die Felder Sport, Handwerk, Industriekultur, Industrieerbe, Unternehmensgeschichte und Zivilgesellschaft hinein. Sie zielen natürlich auch auf Kunst und künstlerische Programmatik ab, haben allerdings vor allem Narrative, Talente, Biografien, Menschen, Traditionen, Innovationen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede im Visier. Befördern idealerweise Macher:innen, Initiativen, Menschen, Nachbarschaft, Helfer:innen und Minderheiten. Die Vision und Intention einer aktivierten, aufbrechenden und stolzen Gesellschaft wird darin greifbar. Und von künstlerischen Interventionen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene unterstrichen. Tango, Graffiti, Skulptur, Musik, Tanz, Kirche und Theater, Architektur und Werkstatt. Das Besteck der Chemnitzer Kulturlandschaft ist vielfältig. Die kulturfrohe Kommune ist ausgerichtet. Die Botschaft klar. Der Aufruf zum Mitmachen und Verändern auch. Chemnitz will und wird Gesicht zeigen, von ihrer besten Seite. Die „Industriestadt mit Herz, Charme und Verstand“, so der Slogan der Chem-

nitzer Schokolade, kann damit beides gleichzeitig schaffen: Prominenter Kunststandort mit Willkommenskultur UND Kulturhauptstadt der Herzen sein. Dies gilt für Chemnitz als Herzstück der Region ebenso, wie für den 38 Städte und Gemeinden fassenden Ballungsraum Europas mit rund einer halben Million Einwohnerinnen und Einwohnern. Dabei sind die Nuancen und Eigenheiten jeder Kommune bereits jetzt deutlich erkennbar. Zwickau beispielsweise geht mit seinem Motto „ungeahnt sehenswert“ in das Kulturhauptstadtjahr und unterstreicht den Chemnitzer Slogan auf eigenständige Weise.

Am 18. Januar 2025 feiert die Kulturhauptstadtregion ihren offiziellen Auftakt in das Kulturhauptstadtjahr. Knapp 900 Initiatoren und Initiativen stellen in 2025 mehr als 1.000 Veranstaltungen auf die Beine. Orientierung gibt der gigantische Vorbote, die Esse, das mit 302 Metern vermutlich höchste Kunstwerk der Welt. Der von Daniel Buren gestaltete Heizkraftwerk-Schornstein in Chemnitz weist mit seinen 168 LED-Leuchten von Aquamarin bis Verkehrsgelb prominent und bunt den Weg in die deutsche Kulturhauptstadt Europas 2025 – Chemnitz.

Oliver Will

Mehr Informationen finden Interessierte unter www.chemnitz2025.de.



Chemnitz Esse des ehemaligen Heizkraftwerk Chemnitz Nord, bunte Bemalung ist Kunstwerk des französischen Künstlers Daniel Buren, Foto © Johannes Richter



Chemnitz Industriekultur mit der historischen Markthalle und der Fluss Chemnitz, Foto © Ernesto Uhlmann

Satie, Olga Tokarczuk) ist der Großteil dessen, was Bewerbungsbücher und Projektkataloge vorwegnehmen, eine tiefe soziokulturelle Durchdringung der Stadt und Region, eine nie dagewesene Politur dessen, was bereits da ist und offenkundig bereit ist, mehr Aufmerksamkeit zu genießen. Beleuchtet werden beispielsweise wichtige Phänomene wie der traditionsreiche Bergbau der Region – das

Zugzwang bringt. Denn es werden sich in 2025 viele Augen auf die sächsische Metropole richten und neugierig genauer hinsehen, was Chemnitz und die Region ausmacht – und was Chemnitz und die Region daraus ma-

du Verbündete“ sollen Läden, Büros, Kneipen, Vereinen und anderen Orten bekennendes Aushängeschild werden lassen. Zahlreiche „Demokratiestützpunkte“ dem Extremismus gemeinschaftlich Paroli bieten.

ANZEIGE

DIE ERFOLGREICHSTEN DEUTSCHEN MUSICALS
SCHON ÜBER 1 MILLION BESUCHER!

Das ideale WEIHNACHTS GESCHENK

DIE PÄPSTIN DAS MUSICAL
NACH DEM WELTBESTSELLER VON DONNA W. CROSS
13.06.–20.07.25
SCHLOSSTHEATER FULDA

ROBIN HOOD DAS MUSICAL
VON CHRIS DE BURGH UND DENNIS MARTIN
01.08.–07.09.25
SCHLOSSTHEATER FULDA

Tickets: 0661 2500 8090 • www.spotlight-musicals.de

ANZEIGE

Porzellanikon

Staatliches Museum für Porzellan
in Selb & Hohenberg a.d. Eger

MISSION: KERAMIK

DIE NEUE
DAUERAUSSTELLUNG
IN SELB

Illustration: Albert Hulm



Porzellanikon Selb · Werner-Schürer-Platz 1 · 95100 Selb
Eintritt sonntags nur 1,00 € · Kinder bis 18 Jahre kostenlos

53 KULTURELLE HÖHEPUNKTE

AUSSERHALB UNSERES VERTEILGEBIETES

HALLE (SAALE)

FRÜHRENAISSANCE IN MITTELDEUTSCHLAND

MACHT. REPRÄSENTATION. FRÖMMIGKEIT.

Die Welt ist im Wandel und ein neuer Stil kommt! Ein großer Umbruch vollzieht sich in einer der bewegendsten Epochen der deutschen Geschichte: Neue Impulse verändern Kunst und Kultur am Vorabend von Reformation und Bauernkrieg nachhaltig. Es entsteht die mitteldeutsche Frührenaissance!

Vor Ort in Mitteldeutschland hat sich von der Kunst jener Zeit nur wenig erhalten, sodass die Sonderausstellung eine seltene Zusammenschau der Kunst der Frührenaissance in der Region bietet. Vieles kehrt nach Jahrhunderten erstmals wieder in die Region der einstigen Bestimmung zurück. Hierfür stellt die Moritzburg als just in dieser Zeit errichtete erz-

bischöfliche Residenz in einer selbstbewussten bürgerlichen Handelsstadt den idealen Rahmen dar.

Die Ausstellung liefert einen umfassenden Blick auf die Kunst und Kultur in der mitteldeutschen Region während einer der aufregendsten Epochen deutscher Geschichte. Zentrale Person ist Ernst II. von Sachsen (1464–1513), Erzbischof von Magdeburg und Administrator des Bistums Halberstadt. Ehrgeizig war seine Ausgestaltung Halles zur herrschaftlichen Residenzstadt mit der Moritzburg, einem der frühesten Schlossbauten in Mitteldeutschland, wo im ausgehenden 15. Jahrhundert immer noch der spätgotische Stil dominierte. Der Landesherr und Kirchenfürst steht mit den anderen Bischöfen und Fürsten, auch mit seinen Brüdern Friedrich dem Weisen und Johann dem Beständigen, in produktiver Konkurrenz.



Lucas Cranach d. Ä.: Der Selbstmord der Lucretia, um 1518, Hessen Kassel Heritage, Gemäldegalerie Alte Meister, Foto © Ute Brunzel

Die gesellschaftlichen und künstlerischen Prozesse der Zeit um 1500 finden in einem Spannungsfeld zwischen bewährten Traditionen und gravierendem Modernisierungs- und Veränderungsdruck der Gesellschaft statt, was zu den beiden Großreig-

nissen Reformation und Bauernkrieg führte. Der damit einhergehende Wandel von spätmittelalterlicher Kontinuität zu frühneuzeitlichem Aufbruch ist eng mit dem kulturellen Transfer des neuen Stils der Renaissance aus Italien nach Mitteldeutschland verbunden.

Neue Residenzen entstehen, Heilrümer werden gesammelt und in kostbare Reliquiare gehüllt, die Geschichte wird entdeckt und Wissen angereichert. Die Fürsten beauftragen namhafte Künstler aus Italien und Süddeutschland, die neue Impulse in die Region bringen. So wird in Wittenberg der Venezianer Jacopo de' Barbari Hofkünstler. Sein Nachfolger Lucas Cranach der Ältere wird den neuen Stil prägen. Viele weitere Künstler greifen die Impulse auf und schaffen zusammen einen ganz eigenen Stil: die mitteldeutsche Frühre-



Adriano Fiorentino: Kurfürst Friedrich III. von Sachsen, gen. der Weise, 1498, Skulpturensammlung, Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Foto © Jürgen Karpinski

naissance. Sie befassen sich mit Fragen der Komposition und Perspektive, schaffen große Altartafeln und intime Porträts, erkunden den menschlichen Körper und stehen dank der neuen Möglichkeiten der Druckgrafik in einem regen Austausch.

Es erwarten Sie etwa 250 Werke von Künstlern wie Albrecht Dürer, Martin Schongauer, Jacopo de' Barbari und natürlich Lucas Cranach dem Älteren aus 70 öffentlichen und privaten Sammlungen ebenso wie selten gezeigte Grafiken und kostbare Preziosen.

Die Ausstellung ist Teil der dezentralen Landesausstellung zum Gedenkjahr „Thomas Müntzer & 500 Jahre Bauernkrieg“ – Gerechtigkeit 1525.

INFOS & TERMINE:

24. November 2024 bis 2. März 2025
Mo, Di, Do bis So & Feiertage von 10.00 bis 18.00 Uhr
Mi sowie 24. & 31.12. geschlossen

Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale)
Friedemann-Bach-Platz 5
06108 Halle (Saale)

Telefon 0345 212590

www.kunstmuseum-moritzburg.de

QUEDLINBURG

T. LUX FEININGER

MAGIC MOMENTS

Perry Comos Songtitel „Magic Moments“ steht Pate für die Ausstellung zu Theodore Lukas (bekannt als T. Lux) Feininger (1910 - 2011) im Museum Lyonel Feininger. Das vielfältige Werk des deutsch-US-amerikanischen Künstlers, das Fotografie, Malerei und Grafik umfasst, ist ein eindrucksvolles Erbe eines Künstlers, der sich zwischen den Welten und Kulturen bewegte und dabei stets seine künstlerische Unabhängigkeit bewahrte. Als jüngstes Kind von Julia und Lyonel Feininger und Bruder des bekannten Fotografen Andreas Feininger, wurde T. Lux in eine bedeutende Künstlerfamilie hineingeboren, aus deren Schattentönen er zeitlebens herauszutreten



T. Lux Feininger, New York City, 1948, Stiftung Bauhaus Dessau, Estate of T. Lux Feininger, Foto © Siegfried B. Schäfer

strebt. Seinen Bildern liegt daher ein unverwechselbar eigener Stil zugrunde, der sich durch einen Hang zur Neoromantik auszeichnet, wodurch er sich klar vom Vater als Vorbild lossagt. Traumbilder – so nennt T. Lux sie, die aus Realem genauso wie aus dem Fantastischem oder Imaginärem erwachsen. Gemäß der Liedzeile „[...] Magic moments |

Memories we've been sharin', | Magic moments | [...]“ zeigt die Ausstellung einen Querschnitt durch das umfangreiche Oeuvre T. Lux Feiningers und rückt dabei vor allem Bilder in den Fokus, die magische Augenblicke beleuchten – von fast unwirklich anmutenden Landschaften, über raue Straßenszenen bis hin zu ätherisch schönen Frauen. Beeinflusst durch seine Lehre am Bauhaus, sowie in Folge der Emigration in die USA 1936 fanden Motive aus seinem unmittelbaren Umfeld, genauso wie aus seiner Imagination und auch nicht selten aus der Literatur Einzug in seine Bildwelten. Fasziniert vom pulsierenden Leben der modernen Großstadt, des American Way of Life, bildet er fortan Straßenszenen und Architektur des 19. Jahrhunderts in seinen Gemälden ab. Eine Ausstellung innerhalb

des Kooperationsprojekts „T. Lux Feininger – Moderne Romantik“ mit der Stiftung Bauhaus Dessau (T. Lux Feininger Estate), dem Kunstmuseum Ahrenshoop sowie dem Kunstmuseum Erfurt, Angermuseum. In den vier aufeinanderfolgenden Ausstellungen wird zum ersten Mal die Kunst von T. Lux Feininger aus allen Schaffensphasen vermittelt.

INFOS & TERMINE:

29. September 2024 bis 13. Januar 2025
Mi bis Mo von 10.00 bis 18.00 Uhr
Di geschlossen

Museum Lyonel Feininger
Schloßberg 11
06484 Quedlinburg

Telefon 03946 689593-80

museum-feininger@kulturstiftung-st.de
www.museum-feininger.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Ludwig Märthesheimer (v.i.S.d.P),
Oliver Will

REDAKTION:

Andreas Bär, Barbara Pittner,
Charlotte Heß, Elke Wälder,
Emma Hasse, Linus Kallender,
Ludwig Märthesheimer,
Hannah Manson, Martin Köhl,
Nele Wicher, Oliver Will

ANZEIGEN:

Katrin Dittmann
Tel.: (0951) 700 56–20
E-Mail: anzeigen@art5drei.de

COPYRIGHT © 2024

2mcon GmbH & Co. KG
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, Vervielfältigung und elektronische Speicherung (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung der Redaktion.

KONZEPT, GESTALTUNG, GESAMTHERSTELLUNG:

2mcon GmbH & Co. KG

BILDQUELLEN:

Sofern nicht anders angegeben:
2mcon GmbH & Co. KG, teilw.
FreeImages / pixabay

DRUCK:

NOZ Druckzentrum
Weiße Breite 4
49084 Osnabrück

BANKVERBINDUNG:

Sparkasse Bamberg
IBAN: DE64 7705 0000 0302 9854 03
BIC: BYLADEM1SKB

VR-Bank Bamberg-Forchheim
IBAN: DE38 7639 1000 0001 6667 11
BIC: GENODEF1FOH

ART. 5|III IST EIN PROJEKT DER



2mcon GmbH & Co. KG

2mcon GmbH & Co. KG
Kapellenstraße 11, 96103 Hallstadt
Tel.: (0951) 700 56–20
E-Mail: info@art5drei.de
Web: www.art5drei.de

www.facebook.com/art5drei
www.twitter.com/art5III
www.instagram.com/art5drei

DAS KREUZ MIT DEN NAMEN

MARTINS SPRACHECKE

Was haben die Namen Theophilus, Gottlieb und Amadeus gemein? Ganz einfach: es ist ein und dasselbe, nur halt in griechischer, deutscher und lateinischer Sprache. Wer einen weltläufigen Eindruck machen will, entflieht gerne der bieder klingenden Muttersprache und schmückt sich mit etwas Fremdländischem. Wolfgang Gottlieb Mozart ist zwar das Original, klingt aber etwas provinziell. Da nimmt sich die Latinisierung in 'Amadeus' erheblich vornehmer aus. Mozart fügte seinem Namen einen französischen Touch hinzu und unterschrieb mit 'Amadé'. Das wirkt noch eine Spur distinguierter.

Neuerdings gibt es eine Art Ge-

genbewegung, nämlich ein Zurück zu den Wurzeln, zumindest zu den vermeintlichen Wurzeln. Schrieben wir noch jüngst die famose Tondichtung „Moldau“ einem gewissen Friedrich Smetana zu, so ist neuerdings grundsätzlich von Bedřich Smetana die Rede. Das ist auch sinnvoll, war der Komponist doch – trotz seines deutschsprachigen Umfelds – ein stolzer Tscheche und wählte selbst diese Namensvariante. Ganz anders ist das bei Franz Liszt, dem man jetzt gerne den Vornamen „Ferenč“ verpasst. Er wurde zwar in Ungarn geboren, doch zu Hause sprach man deutsch.

Erheblich heikler wird der Umgang mit Ortsnamen, für die es eine einheimische und eine „ausländische“ Bezeichnung gibt. Neuerdings wagt man kaum noch den angestammten Namen Lemberg für die

Stadt in Ostgalizien zu verwenden. Jetzt muss es 'Lwiw' heißen, was sich ziemlich umständlich anfühlt, aber vielleicht mehr Respekt vor den Ukrainerinnen und Ukrainern ausdrückt. Dabei war die Stadt bis 1918 österreichisch.

Dort, wo sich das territoriale Geschichtsverständnis zweier Länder überlappt, wird es besonders schwierig. Breslau beispielsweise liegt auf urpolnischem Territorium, war aber über Jahrhunderte hinweg deutsch. Müssen wir jetzt Wrocław sagen und schreiben? Ob sich für Kiew auf Dauer die neuere Schreibweise Kyjiw wird durchsetzen lassen, wage ich ebenfalls zu bezweifeln.

Einfacher ist es bei den alten Städten des römischen Reiches. Kein Mensch aus Regensburg wird beleidigt sein, wenn eine Französin sich in der Do-



Das Kreuz mit den Namen, Foto © pixabay.com, wilhei

naustadt in „Ratisbonne“ wähnt. Im Gegenteil, denn diese französische Version lässt noch die lateinische Bezeichnung ahnen. Ähnliches gilt für andere Städte römischen Ursprungs

wie Mayence oder Cologne. Ein Sonderfall ist München, wo einst der „Monaco-Franze“ sein sympathisches Unwesen trieb und uns auf den Ursprung des Stadtnamens hinwies.

Wer am Hbf Mailand den Zug nach München sucht, sollte genau hinschauen, will er nicht versehentlich im Fürstentum Monaco landen. „Monaco di Bav.“ heißt die Destination nach München, „Monaco di Lev.“ geht an die Côte d'Azur. Die Kürzel für „di Baviera“ und „di Levante“ sind sehr klein geschrieben, also aufgepasst! Ein sehr spezielles Problem bei Ortsnamen haben übrigens fränkische Landsleute, denen der Unterschied zwischen b und p nicht über die Lippen kommt. Unvergessen ist das Missgeschick einer Fränkin, die einen Flug nach Porto gebucht hatte – und in Bordeaux landete.

Martin Köhl

WENN WÜNSCHE WAHR WERDEN

WEIHNACHTSZAUBER IN DEN KINDERTHEATERN DER REGION

Das **Theater Mumpitz in Nürnberg** spielt am 1. Dezember „Memories“ für Kinder ab 8 Jahren. Am selben Tag findet „Jazz für Kinder“ statt. Am 15. Dezember geht es weiter mit „Klassik für Kinder“. Den ganzen Dezember über wird das Weihnachtsstück „Ox und Esel“ für Kinder ab 6 Jahren gespielt – am 24. Dezember mit einem Heiligabend-Special: Es gibt Kekse und Punsch! Im Januar ist „Schneewittchen“ für alle ab 6 auf der Bühne. Am 19. Januar geht „Klassik für Kinder“ in die nächste Runde.

Im **Theater Salz und Pfeffer in Nürnberg** steht „Der Billabongkönig“ am 1. Dezember für Kinder ab 5 Jahren auf der Bühne. Am 7. Dezember gibt es den Theaterworkshop „Die Bremer Stadtmusikanten“ für Kinder von 6 bis 10 Jahren. Am 8. Dezember wird „Der Regenbogenfisch“ für Kinder ab 3 Jahren gezeigt. Weiter geht es am 14. und 15. Dezember sowie am 21. und 22. Dezember mit „Das beste Brot der Welt“ für Kinder ab 3 Jahren.

Das **Theater Pfützte in Nürnberg** spielt am 1., 7. und 8. Dezember „Ronja Räubertochter“ für Kinder ab 9 Jahren. An den Adventssonntagen im Dezem-

ber steht der beliebte „Waffelsonntag“ für Kinder ab 3 Jahren auf dem Programm. Den ganzen Dezember über können Kinder ab 6 zudem das Stück „Der große, böse Fuchs“ erleben. Ab dem 10. Januar geht es mit dem Stück „Wie der Wahnsinn mir die Welt erklärte“ für Kinder ab 10 Jahren weiter.



Das Theater Pfützte spielt „Wie der Wahnsinn mir die Welt erklärte“, Foto © Marian Lenhard

Das **ETA-Hoffmann Theater in Bamberg** zeigt ab dem 16. November das Weihnachtsmärchen „Die Schöne und das Biest“ für Theaterbegeisterte ab 6 Jahren.

Das **Kinder- und Jugendtheater Chapeau Claque** hat im Dezember und Januar „Das kleine Ich bin Ich“ für Kinder ab 3 Jahren im Programm.

Im **Theater Erlangen** ist im Dezember das Stück „Die Leiden des jungen Werther“ ab 14 Jahren zu sehen. Den ganzen Dezember spielt zudem „Hugo, das Kind in den besten Jahren“ ab 6. Am 26. Januar feiert das Stück „Spring doch“ seine Premiere für Kinder ab 6 Jahren.

Im **Mainfrankentheater Würzburg** erwartet das junge Publikum ab 6 zur Weihnachtszeit im Dezember und Januar das Familienstück „Die Schneekönigin“. Außerdem ist das Familienkonzert „Peer Gynts Reise“ am 7. und 8. Dezember für Kinder ab 7 Jahren zu sehen.

Im **Theater Hof** können Kinder ab 4 Jahren „Peterchens Mondfahrt“ erleben, mit Vorstellungen am 17., 18., 19., 20. und 29. Dezember. Das Klassenzimmerstück „Paul“ ist für Familien und Jugendliche ab 13 Jahren am 1. Dezember zu sehen. Ab dem 1. Januar wird „Dornröschen“ für Kinder ab 6 Jahren gezeigt. Am 11. und 24. Januar ist das Familienstück „Gespenster“ für Jugendliche ab 14 Jahren zu sehen.

Im **Theater Schloss Maßbach** wird „Rico, Oskar und die Tieferschatten“ für Kinder ab 6 wiederaufgenommen. Die Aufführungen vom 17. November bis 21. Dezember 2024 statt.

Die **Studiobühne Bayreuth** präsentiert an den Adventssonntagen im Dezember das musikalische Kobold-

Märchen „Ein Hauch von Winterwetter“, das besonders für Kinder ab 4 Jahren empfohlen wird.

Das **Theater Ansbach** spielt im Dezember das Weihnachtsmärchen „An der Arche um Acht“ für Kinder ab 5 Jahren.

Im **Landestheater Dinkelsbühl** erwartet das junge Publikum im Dezember die Aufführung von „Zwerg Nase“ für Kinder ab 4 Jahren.

Im Kulturforum Fürth ist am 8. und 9. Dezember das Kindertheater „Der gestiefelte Kater“ für Kinder ab 4 Jahren zu sehen. Am 15. und 16. Dezember folgt das Stück „Edgar unterwegs nach Weihnachten“ für Kinder ab 4 Jahren. Am 19. und 20. Januar wird das Kindertheater „Hase und Igel“ für Kinder ab 3 Jahren aufgeführt. Das Kinderkonzert „Der Tag des Kinderliedes“ findet am 26. und 27. Januar für alle ab 4 statt.

Das **Landestheater Coburg** zeigt im Dezember und Januar das Familienstück „Meister Eder und sein Pumuckl“. Ab dem 6. Dezember 2024 wird die Oper „Hänsel und Gretel“ für Kinder ab 6 Jahren gezeigt. Das Musiktheaterstück „Santa Baby!“ für ein Publikum ab 10 Jahren spielt bis zum 12. Januar. Das Schauspielstück „Where is Dylan?“ richtet sich an Kinder ab 10 und wird ab dem 17. Januar aufgeführt.

Im **Staatstheater Weimar** ist vom 12. Januar bis 4. Dezember das Weihnachtsstück „A Christmas Carol“ für Kinder ab 6 Jahren zu sehen. Am 22. und 29. Dezember spielt „Die Königin der Farben“ für Kinder ab 4 Jahren.

Am 29. Dezember spielt im **Staatstheater Nürnberg** das Weihnachts-Kinderkonzert „Der Nussknacker“. Ab dem 9. Januar ist „Kinder im Glück: Jonas kleine Oma“ für Vorschulkinder wieder im Programm. Am 26. Januar ist das 2. Kinderkonzert „Die Nachtigall“ zu hören.

Im **Landestheater Eisenach** können Kinder ab 6 Jahren den ganzen Dezember und bis 15. Januar das Weihnachtsstück „Die Weihnachtsgans Auguste“ erleben. Ab dem 26. desselben Monats steht „Hase Primel“ für Kinder ab 4 Jahren auf dem Programm.

Das **Theater Meiningen** findet jeweils an den Adventssonntagen das „Adventskalendertürchen“ statt – eine Überraschung des Jungen Staatstheaters. Ebenso im Dezember spielt „Der Lebkuchenmann“ für Kinder ab 6 Jahren. Ab Januar ist „Hexe Hillary geht in die Oper“ für Kinder ab 6 Jahren sowie „Man vergisst nicht, wie man schwimmt“ für Jugendliche ab 14 Jahren zu sehen. Ebenfalls neu im Januar sind „Das Sams“ für Kinder ab 6 Jahren sowie „Die Bremer Stadtmusikanten“ für Kinder ab 4 Jahren. Am 22. Januar

findet das Jugendkonzert „Tastenspiele“ für Kinder ab 11 Jahren statt.

Das **Stadttheater Fürth** spielt vom 1. bis 28. Dezember „Annelieses und Peterchens Mondfahrt“ für alle ab 5. Am 19. Januar prämiiert das Kindertheaterstück „Das Ei mit dem Knacks“ für Kinder ab 4 Jahren. Für Jugendliche ab 14 Jahren wird „Woyzeck“ als Musical nach dem Stück von Georg Büchner am 30. Januar im Großen Haus aufgeführt.

Im **Theater Regensburg** gibt es im Dezember für kleine Theaterfans „Disney & Co“, ein Familienkonzert mit Filmmusik für Kinder ab 6 Jahren, „Peterchens Mondfahrt“, ein Familienstück für Kinder ab 6 Jahren, „Der kleine Prinz“ für Kinder ab 8 Jahren, „Rührt Euch!“, für Jugendliche ab 12 Jahren, „Die Reise zum Mond“ ab 12 Jahren zu sehen. Das 2. Krabbelkonzert findet am 22. Dezember für die Kleinsten ab 0 Jahren statt. Im Januar spielt das Theater Regensburg weiterhin „Der kleine Prinz“ und „Die Reise zum Mond“. Neu hinzu kommt „next to me“ ab 12. Weiter geht es mit „Ratte Rudi geht von Bord“ für alle ab 5 sowie „I am what I am“ ab 12 und „Ruf der Wildnis“ ab 10. Im Januar steht am 18. das 2. Familienkonzert „Once around the world“ ab 6 auf dem Programm.

Hannah Manson

ANZEIGE

PROFESSOR BUMMBASTIC

Die interaktive Wissenschaftsshow für Kinder von 5 - 99 Jahren

Tickets



Stadthalle | Fürth
Freitag, 31. Januar 2025 | 16:00 Uhr

Meistersingerhalle | Nürnberg
Samstag, 1. Februar 2025 | 15:30 Uhr

Freiheitshalle | Hof
Sonntag, 02. Februar 2025 | 15:00 Uhr

Konzert & Kongresshalle | Bamberg
Samstag, 22. März 2025 | 15:30 Uhr

Heinrich-Lades-Halle | Erlangen
Sonntag, 23. März 2025 | 14:30 Uhr

WWW.BUMMBASTIC.DE/TICKETS

Veranstalter: Hotz'n'Platz Entertainment

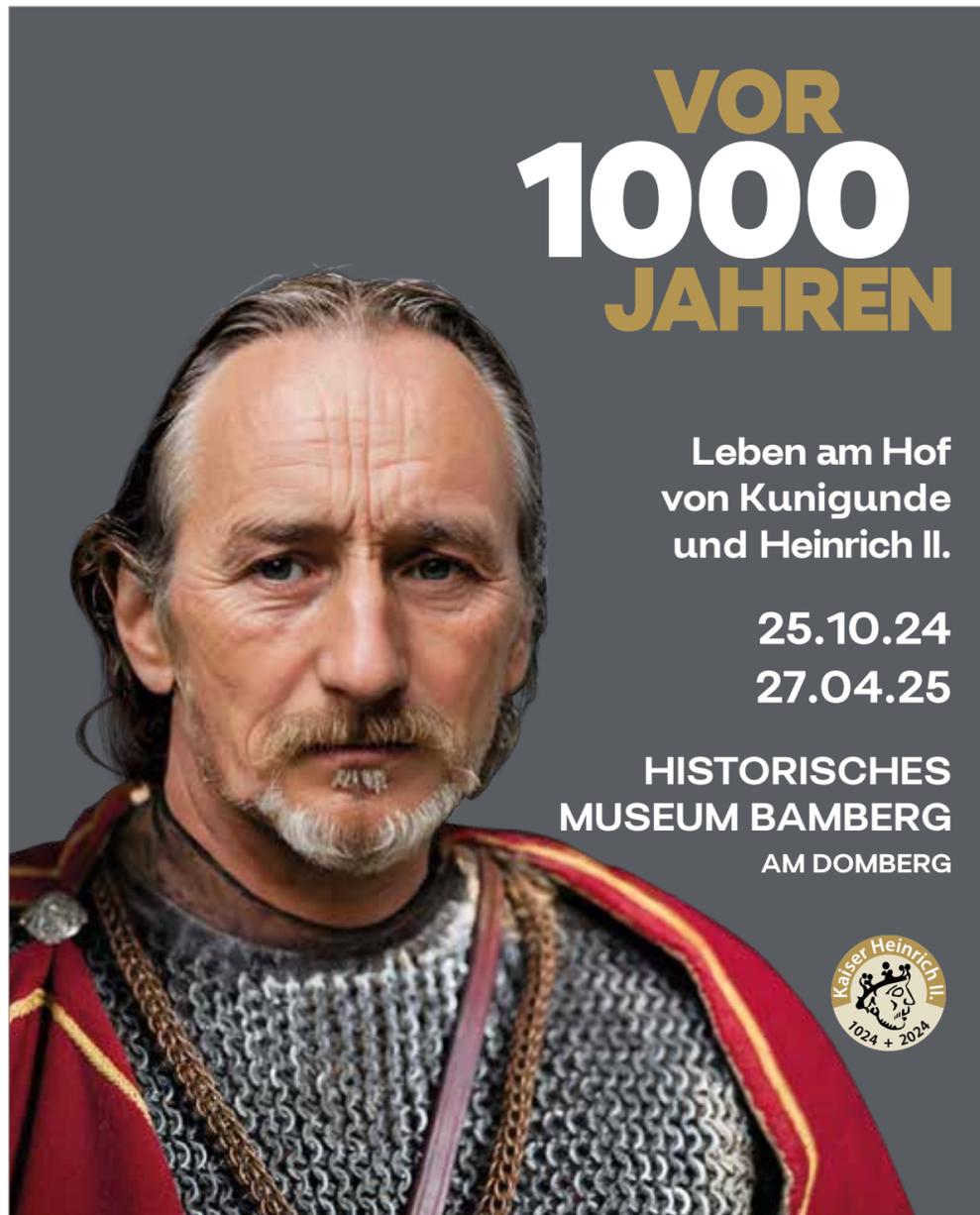
ANZEIGE

VOR
1000
JAHREN

Leben am Hof
von Kunigunde
und Heinrich II.

25.10.24
27.04.25

HISTORISCHES
MUSEUM BAMBERG
AM DOMBERG



MUSEEN DER STADT BAMBERG · www.museum.bamberg.de
Di-So u. feiertags 10-17 Uhr | 24.12. 11-16 Uhr | 1.1. 13-17 Uhr



DIE MÄRCHENWELT ERWACHT

TAUCHE EIN IN ZAUBERHAFTE ABENTEUER MIT FEEN, KOBOLDEN UND MAGISCHEN TEEKANNEN

ETA-HOFFMANN THEATER BAMBERG

„DIE SCHÖNE UND DAS BIEST“ – EIN WEIHNACHTSMÄRCHEN IM DEUTSCHEN VON KATHARINA SCHMITT, AB 6 JAHREN

Eines Nachts verirrt sich ein Mann in einem düsteren Wald und findet Zuflucht in einem verlassenem Schloss. Als er versucht, eine Rose für seine Tochter Belle zu stehlen, wird er von einer schrecklichen Kreatur, halb Mensch, halb Tier, überrascht. Das Biest, das allein im Schloss haust, lässt den Mann nur gehen, wenn seine Tochter Belle im Gegenzug bei ihm einzieht. Denn nur durch die Liebe eines Mädchens kann das Biest in seine wahre Gestalt zurückverwandelt werden. Belle und das Biest kommen sich näher und schließlich erkennt sie, welch sanfter Kern in dem haarigen Biest steckt. Die beiden kommen sich näher. Unter anderem tanzen sie gemeinsam auf dem Tisch, den das

Biest immer wieder für das gemeinsame Abendessen herbeizaubert. Die Schöne, Belle, ist eine junge Frau, die sich für Astronomie interessiert, sie ist klug, abenteuerlustig und bietet dem Biest, dem verzauberten Prinzen, die Stirn.

Mit sprühendem Humor und liebevollen Details führen die Feen Pink und Cécile, ein ungleiches Moderatorduo, durch die Geschichte. Cécile ist, passend zum Märchen, Französin und würde zu gerne ihr Chanson zum Besten geben, doch Pink und sie geraten immer wieder aneinander – wie es bei eingespielten Showteams oft der Fall ist. In dieser modernen Adaption des französischen Volksmärchens erzählen



Foto © Martin Kaufhold

die beiden Feen ihre Version der Liebesgeschichte zwischen der schönen Belle und dem Biest, das durch einen Fluch zur Hässlichkeit verdammt ist. Über den Ausgang des Märchens sind sich die beiden allerdings nicht ganz ei-

nig ... Mit ihrem Schattentheater und einem Insektenorchester sorgen sie für märchenhafte Momente. Außerdem haben sie einen „Gedankenfänger“ dabei, mit dem sie die Gedanken des Publikums (und anderer) lesen können. Unter der Regie von Philine Bühner wird die Geschichte spannend und humorvoll erzählt, während ein zauberhaftes Bühnenbild und Kostüme im Stil des 18. Jahrhunderts das Publikum in die Märchenwelt entführen.

Anstehende Termine: 3. bis 8.12.24, 10.12.24, 11.12.24, 17. bis 22.12.24, 26.12.24, 8.01.25, 9.01.25

Weitere Informationen und Tickets unter theater.bamberg.de

STUDIOBÜHNE BAYREUTH

„EIN HAUCH VON WINTERWETTER“ – EIN MUSIKALISCHES KOBOLD-MÄRCHEN VON CHARLES WAY, AB 4 JAHREN

Die kleine Holly bringt mit Hilfe des Kobolds Tomas Trickman Schwung in das eintönige Leben ihrer Verwandten auf dem Land. Ihre Tante Betty und ihr Onkel Bob kümmern sich Tag für Tag um den kleinen Bauernhof und haben darüber die schönen und fröhlichen Seiten des Lebens vergessen. Sogar das Weihnachtsfest haben sie verpasst! Der gute Kobold wird schon lange nicht mehr gesehen und die Haustiere werden sehr schlecht behandelt. Als Holly auf den Hof kommt, ändert sich alles: Sie freundet sich mit Tomas Trickman an und gemeinsam mit ihm wird so einiges auf den Kopf gestellt. Der lebenswerte Kobold Tomas kann zwar nicht mit Holly sprechen, aber er findet einen ganz eigenen Weg, mit seiner neuen Freundin zu kommunizieren: Musik! Mit seinem Instrument schafft er es, sich mit den unterschiedlichsten Klängen und Tönen lebendig und mitreißend zu verständigen. Obwohl er nicht mit Worten spricht, können Holly und



Foto © Thomas Eberlein

die Zuschauer:innen ihn so verstehen und in seine magische Welt eintauchen. Der kleine Kobold schafft es, die Magie durch eine andere Ausdrucksweise spürbar zu machen. Und auch Betty und Bob erinnern sich an ihr früheres Singen, Tanzen und Spielen. Der gute Hausgeist Tomas sorgt sogar für sprechende Tiere und eine wunderbar bunte Silvesterparty!

Nächste Termine: 1.12.24, 8.12.24, 15.12.24, 22.12.24, 26.12.24

Weitere Informationen unter www.studiobuehne-bayreuth.de

STAATSTHEATER MEININGEN

„DER LEBKUCHENMANN“ – EIN FAMILIENSTÜCK MIT MUSIK NACH DAVID WOOD, DEUTSCH VON MARIA HARPNE UND ANATOL PREISSLER, AB 6 JAHREN

Ein wunderschöner Küchenschrank steckt voller Magie: Hier wohnen nicht nur die Gewürzstreuer Frau Pfeffer und Herr Salz, sondern auch der alte Teebeutel, der sich in einer Teekanne versteckt. Und dann ist da noch Herr Kuckuck, der in der Kuckucksuhr die Zeit verkündet. Nachts, wenn alle schlafen, erwachen die Bewohner des Küchenschrancks zum Leben, es wird gesungen und getanzt, was das Zeug hält. Und heute hat es sogar ein frisch gebackener Lebkuchenmann in den Schrank geschafft! Doch in dieser Nacht ist alles anders: Herr Kuckuck hat seine Stimme verloren und schwebt in Lebensgefahr! Wer braucht schon eine

Uhr, die die Zeit nicht mehr ansagen kann? Wenn Herr Kuckuck morgen nicht wieder funktioniert, landet er im Müll. Doch Hilfe ist möglich, wenn es den Schrankbewohnern gelingt, den goldenen Honig für Herrn Kuckuck zu stehlen. Was für ein Abenteuer für den kleinen Lebkuchenmann! Vorbei am ubellaunigen Gangstermaus Schleck muss er sich auf eine gefährliche und lustige Verfolgungsjagd begeben.

„Der Lebkuchenmann“ (Uraufführung 1976 in London) schafft es mit Tempo, Witz und Märchenpoesie, das junge Publikum in ein rasan-



Foto © Christina Iberl

tes musikalisches Abenteuer über Freundschaft und Nachhaltigkeit zu entführen. Das Thema Nachhaltigkeit spiegelt sich nicht nur in der Geschichte wider. Das komplette

Bühnenbild wurde vom Staatstheater Saarbrücken übernommen. Die aufwendigen Kostüme und Bühnenelemente, die oft weggeworfen werden, wenn sie nicht mehr gebraucht werden, bekommen so ein neues Leben. Doch das Staatstheater Meiningen fügt dem Ganzen seinen eigenen Zauber hinzu. Ein Riesenspaß für Groß und Klein!

Anstehende Termine: 07.12.24, 09.12.24, 10.12.24, 11.12.24, 13.12.24, 25.12.24, 27.12.24, 19.1.25, 20.1.25

Weitere Informationen unter www.staatstheater-meiningen.de

THEATER MUMMPITZ

„SCHNEEWITTCHEN“ – EINE ENSEMBLEPRODUKTION VON ANDREA MARIA ERL NACH BRÜDER GRIMM, AB 6 JAHREN

„Es war einmal mitten im Winter, und die Schneeflocken fielen wie Federn vom Himmel...“ So beginnt eines der schönsten und tiefgründigsten Märchen der Gebrüder Grimm. Weiß wie Schnee, rot wie Blut und das Haar schwarz wie Ebenholz. Schneewittchen. Ein Königskind. Doch die neue Königin mit dem Zauberspiegel an ihrer Seite kann es nicht ertragen, dass Schneewittchen schöner ist als sie. Zwar schenkt der Jäger dem Kind das Leben. Doch von nun an muss sich Schneewittchen allein in der Welt zurechtfinden. Sie beginnt zu laufen. Immer weiter. Endlich findet sie Zuflucht bei den rauen Zwergen. Doch das eifersüchtige Herz der Königin und der Zauberspiegel geben keine Ruhe. Aber das Glück ist auf der Seite des Kindes, zumindest im Märchen. Ein Märchen? Und wenn alles wahr wäre?



Foto © Michael Zanghellini

In dieser besonderen Version wird das Märchen durch Originalobjekte wie Leder, Holz und antike Instrumente zum Leben erweckt. Die Musik wird hauptsächlich von zwei Musikern gespielt, die am Rande auch szenische Aufgaben übernehmen. Das Ensemble – nur eine Schauspieler:in und vier Schauspieler – setzt die Figuren mit ungewöhnlichen Mitteln in Szene: Die fünf Zwerge erscheinen mit über-

großen Bärten, während die gefährliche Eitelkeit der bösen Königin eine humorvolle Note erhält. Schattenspiel, Figurenspiel, Figuren in allen Variationen ... Die Schaustellertruppe erzählt das Märchen von Schneewittchen neu: eine spannende, tragikomische Geschichte voller verrückter Einfälle und musikalischer Überraschungen ist garantiert! Die gefeierte Regisseurin Andrea Maria Erl wurde für ihre fantasievolle Umsetzung von „Schneewittchen“ für den Theaterpreis FAUST nominiert, was die Qualität und Kreativität der Inszenierung unterstreicht.

Anstehende Termine: 8.1.25, 9.1.25, 10.1.25, 11.1.25, 12.1.25, 13.1.25, 14.1.25

Weitere Informationen unter www.theater-mummpitz.de

MAINFRANKENTHEATER WÜRZBURG

„DIE SCHNEEKÖNIGIN“ – EIN FAMILIENSTÜCK NACH MOTIVEN VON HANS CHRISTIAN ANDERSEN, AB 6 JAHREN

Gerda und Kay sind zusammen aufgewachsen. Nichts kann ihre Freundschaft trennen. Gerdas Großmutter erzählt ihnen die Geschichte der legendären Schneekönigin: Sie ist die Herrscherin über alle Schneeflocken. Sie ist reich, schön, eiskalt und ihr Kuss kann die wärmsten Herzen zu Eis gefrieren lassen. Die Schneekönigin erscheint tatsächlich in der Wohnung von Gerda und Kay und gibt Kay einen Kuss. Mit vereistem Herzen sieht Kay nur noch das Schlechte in der Welt. Er folgt der Schneekönigin in ihr Schloss und lässt Gerda und die Großmutter allein zurück. Doch Gerda gibt nicht auf und macht sich auf die Suche nach ihrem Freund.



Foto © Mainfranken Theater

Die Figuren spielen auf einer kunstvoll gestalteten Bühne, die aus zwei beweglichen Teilen besteht und den Wechsel der Jahreszeiten unterstreicht. Ein zweistöckiges turmartiges Objekt symbolisiert die städtische Umgebung, in der die Kinder leben – eine Hochhauskulisse, die

das Gefühl der Einsamkeit inmitten einer anonymen Gesellschaft widerspiegelt. Der Verlust von Kai an die Schneekönigin ist der Auslöser für Gerdas Reise durch verschiedene symbolische Räume, vom dichten Wald bis zum eisigen Palast. Dabei erlebt sie viele Abenteuer und schließt neue Freundschaften: mit einem Prinzen und einer Prinzessin, einem Raben, einem Rentier und einem Räuberkind. Und Gerda kann jede Hilfe gebrauchen, denn der finstere Kommerzienrat, ein Verbündeter der Schneekönigin, setzt alles daran, ihre Reise zu vereiteln. Kann es Gerda gelingen, Kay zurückzuholen?

Das Märchen „Die Schneekönigin“

von Hans Christian Andersen behandelt zeitlose Themen: Einsamkeit, Kälte und die Sehnsucht nach Nähe in einer oft gefühlskalten Welt. In der Geschichte von Gerda und Kai geht es darum, wie Freundschaft und Liebe helfen, die Kälte der Isolation zu durchbrechen. Damit bleibt die Inszenierung ganz nah an Andersens ursprünglicher Idee und zeigt, dass Andersens Botschaft heute aktueller denn je ist.

Anstehende Termine: 3.12.24, 4.12.24, 5.12.24, 6.12.24, 9. bis 13.12.24, 16. bis 20.12.24, 26.12.24, 4. bis 6.1.25

Weitere Informationen und Termine unter www.mainfrankentheater.de

NATIONALTHEATER WEIMAR

„HÄNSEL UND GRETEL IM MÄRCHENWALD“ – EINE MÄRCHENOPER VON ENGELBERT HUMPERDINCK MIT DICHTUNGEN VON ADELHEID WETTE, AB 8 JAHREN

Die weltberühmten Märchenfiguren Hänsel und Gretel kehren in Engelbert Humperdincks klassischer Oper auf die Weimarer Bühne zurück – und versprechen ein zauberhaftes Theatererlebnis für die ganze Familie! Intendant und Regisseur Hasko Weber und Bühnenbildner Thilo Reuther, die bereits mit ihrer erfolgreichen Inszenierung von „Der Räuber Hotzenplotz“ das Publikum begeisterten, lassen sich von den traumhaft-mystischen Aspekten der Märchenwelt inspirieren und greifen gleichzeitig auf die moderne Fantasy-Ästhetik von Gothic und Graphic Novel zurück.

Die Geschichte folgt Hänsel und Gretel, die in ihrem Übermut das Spielen der Arbeit vorziehen und schließlich von ihrer Mutter zum Beerensammeln

in den Wald geschickt werden. Schnell bricht die Nacht herein und die Kinder haben sich verirrt. Verloren und erschöpft schlafen sie unter dem Schutz einer Engelschar ein. Am nächsten Tag entdecken sie das verlockende Knusperhäuschen der Hexe. Humperdincks eingängige Melodien und romantische Klänge treffen in dieser Neuinszenierung auf märchenhafte Bühnenbilder mit zeitgemäßen Lichtinstallationen, die den Wald und das Knusperhäuschen märchenhaft zum Leben erwecken. Gemeinsam mit der Staatskapelle Weimar inszeniert Weber die Spannung und den Zauber des Märchens in der originalen Klangwelt von Humperdincks opulenter Spätromantik. Die Weihnachtsklassiker erwachen vor der Bühne am Ort ihrer Uraufführung, die am 23. Dezember 1893 un-



Foto © Candy Welz

ter der Leitung von Richard Strauss in Weimar stattfand, zum Leben.

Anstehende Termine: 1.12.24, 6.12.24, 9.12.24, 18.12.24, 26.12.24, 10.12.24, 19.01.25, 25.01.25

Weitere Informationen und Termine unter www.nationaltheater-weimar.de

THEATER HOF

„DORNRÖSCHEN“ – EINE MÄRCHENOPER VON ENGELBRECHT HUMPERDINCK, AB 6 JAHREN

Der König und die Königin geben ein rauschendes Fest zu Ehren der Geburt ihrer langersehnten Tochter. Auch die Feen sind eingeladen, allerdings nicht alle. Als die Fee Dämonia voller Wut erscheint, legt sie einen Fluch über das Kind: An ihrem fünfzehnten Geburtstag werde es sich an einer Spindel stechen und in einen tiefen Schlaf fallen... Das Märchen um die verzauberte Prinzessin, die hundert Jahre in einem von Dornen umwachsenen Schloss schläft und auf den Prinzen wartet, um von ihrem Fluch erlöst zu werden, begeistert Jung und Alt seit Generationen. Engelbert Humperdinck gilt vor allem durch seine international beliebte Oper „Hänsel und Gretel“ als der Märchenoperkomponist schlechthin. Seine erst seit wenigen Jahren wiederentdeck-

te Märchenoper „Dornröschen“ verspricht ein bezauberndes und opulentes Musiktheatererlebnis mit Solist:innen, Opernchor, Orchester und viel Poesie.

Das Bühnenbild entführt das Publikum in ein magisches Schloss: Die kunstvolle Gestaltung der Wände lässt das Märchenzimmer der Prinzessin ebenso erahnen wie die steinernen Mauern der Schlossfassade. Dunkelheit wie Licht flutet durch das Schloss und spiegelt das Schicksal der schlafenden Prinzessin wider. Die prachtvollen Kostüme ergänzen dieses Setting perfekt. In farbenfrohen, detailreich gestalteten Roben erscheinen die Charaktere wie Figuren aus einem Märchenbuch – von der Sonne über den Mond bis zur Prinzessin, alle tragen atemberau-



Foto © H. Dietz Fotografie

benden Kopfschmuck und zauberhafte Stoffe, die das Publikum in die Geschichte ziehen.

Anstehende Termine: 1.12.24, 15.12.24, 18.12.24, 25.12.24, 19.01.25

Weitere Informationen und Termine unter www.theater-hof.de

PROFESSOR BUMMBASTIC DECKT DIE MAGIE DER NATURWISSENSCHAFTEN AUF

DIE INTERAKTIVE WISSENSCHAFTSSHOW „KNALLEGRA“ FÜR KINDER VON 5-99 JAHREN

Spännendes Wissen, abwechslungsreiche Showeinlagen und aufregende Wow-Effekte: Die erfolgreiche Wissenschaftsshow von Professor Bumbastic geht in diesem Jahr in die 3. Runde ihrer Tournee mit vielen Stationen in ganz Deutschland. Die Show bietet 90 Minuten spannende Experimente, lehrreiche Einblicke und ästhetische Wow-Effekte und ist für Kinder ab fünf Jahren und Erwachsene gleichermaßen geeignet. Mit einer Mischung aus Chemie, Physik und interaktiven Einlagen zeigt Professor Bumbastic mit seinem Programm „Knallegra“, dass Naturwissenschaften alles andere als trocken sind.

Hinter der Figur des Professors steckt der Schweizer Lehrer Raphael Oldani, der die Show vor einigen Jahren entwickelt hat und damit in der Schweiz bereits große Erfolge feierte. Mit seiner humorvollen Art begeistert er sein Publikum und weckt Begeisterung für die Wissenschaft. In Deutschland verkörpert der Schauspieler Crisjan Zöllner Professor Bumbastic. Der gebürtige Dortmunder studierte Anfang der 90er Jahre Schauspiel an der Hochschule für Film und Fernsehen. Nach seinem Studium war er am Stadttheater Koblenz engagiert und spielte dort den Puck in „Ein Sommernachtstraum“,



Hinter Professor Bumbastic steckt der Schweizer Lehrer Raphael Oldani, Foto © Hotz'n'plotz Entertainment GmbH

den Struwelpeter in „Shockheaded Peter“, die Hauptrolle in „Mephisto“ und viele andere Rollen. Heute arbeitet er hauptsächlich für Film und Fernsehen. Mit „Knallegra“ feiert Zöllner seine Rückkehr auf die Bühne, führt als Professor Bumbastic mit viel Witz und Charme durch das Programm und entführt sein Publikum auf eine Reise der Sinne.

Unterstützt wird Bumbastic dabei von Mozart, einem humanoiden Roboter, der nicht nur wissenschaftliche Zusammenhänge erklärt, sondern auch tanzt und singt. Während der Show erlebt das Publikum außergewöhnliche Effekte: Rauchkringel ziehen durch die Luft, Wolken entstehen scheinbar aus dem Nichts und Laserstrahlen erzeugen Töne. Ist das Magie? Professor Bumbastic enthüllt die wissenschaftlichen Prinzipien hinter diesen Phänomenen und erklärt,

warum und wie sie funktionieren. Dabei vermittelt er Wissen auf eine Art und Weise, die Spaß macht und zum Nachdenken anregt. Er schafft es sogar komplexe Zusammenhänge verständlich zu vermitteln und Jung und Alt gleichermaßen zu unterhalten.

Wer jetzt so richtig Lust auf die Welt der Wissenschaft bekommen hat, kann sich auf die Show in Fürth am 31. Januar 2025 freuen. Am 1. Februar geht es dann in Nürnberg explosiv-spannend weiter. In Hof lehrt Professor Bumbastic die Magie der Wissenschaft am 2. Februar und am 22. März ist er zu Besuch in Bamberg. Am 23. März begeistert er in Erlangen das Publikum.

Hannah Manson

Weitere Informationen und Tickets gibt es unter www.bumbastic.de.

ROCKSTARS AUFGEPASST!

HEAVYSAURUS BRINGT DINOSTARKEN METAL-SPASS AUF DIE BÜHNE

Dinosaurier, die nicht nur brüllen, sondern auch rocken – und das mit E-Gitarren und genialen Outfits? Das kann nur eines bedeuten: Dino-Rock mit Heavy-saurus, der wohl wildesten und coolsten Band der Welt. Mit donnernden Riffs und witzigen Songs gehen die fünf musikalischen Urzeitmonster im Jahr 2025 auf große „Pommesgabel Reload“-Tour und bringen eine Mischung der beliebtesten Songs ihres aktuellen Albums „Pommesgabel“ sowie acht brandneuen Tracks mit. Heavy-saurus verbindet Heavy Metal mit Dinosaurier-Themen und garantiert jede Menge Spaß für große und kleine Metal-Fans.

Seit 2009 lautet das Motto der Dino-Rockband „Abrocken und Krachmachen ausdrücklich erwünscht!“ Jedes Bandmitglied bringt seine eigene Persönlichkeit ein: Mr. Heavy-saurus, der singende Tyrannosaurus rex, ist loyal, charismatisch und sprüht vor Energie. Er glaubt an die Band und lässt sich immer wieder etwas Neues einfallen. Als Songwriter und charmanter Frontmann begeistert er das Publikum. Milli Pilli, das innovative Mädchen unter den Dinosauriern, eine Ceratopsia, ist mutig, innovativ und experimentierfreudig. Sie ist immer



Mit ihrer Pommesgabel Reload“-Tour fahren die Rockstars verschiedene Städte in ganz Deutschland an, Foto © Sony Music

auf der Suche nach neuen Klängen und ist auch diejenige, die alles reparieren kann. Außerdem liebt sie Mode und hat sogar ihren eigenen Blog. Riffi Raffi, der Gitarre spielende Drache, ist sensibel und schätzt die Wunder der Natur. Seine Worte berühren alle, wenn er auf der Bühne steht. Komppi Momppi, der liebevolle Riese mit dem Schlagzeug, bringt Größe und Lautstärke auf die Bühne und ist gleichzeitig Gourmet und Papa der Band. Muffi Puffi, der junge Stegosaurus am Bass, kennt keine Grenzen, wenn es darum geht, Spaß zu haben, und bringt mit seinem Charme und seiner Unschuld die Herzen zum Schmelzen. Zusammen bilden sie die einzigartige Heavy-saurus-Familie.

Die Band hat in den letzten Jahren mehrere Alben veröffentlicht

und tourt regelmäßig im In- und Ausland. Ihre Auftritte sind voller Energie und laden ein, zur Musik zu tanzen, mitzusingen und sogar die metal-typische „Pommesgabel“-Geste zu zeigen. Am 2. Februar 2025 rocken die fünf Dinorocker in Lohr am Main. Am 7. Februar bringen die Dinos die Hallen in Haßfurt zum Beben und am 15. März geht es in Hallstadt wild weiter. Am 16. März sind die Rockstars in Würzburg zu sehen und am 30. April geht die Reise weiter nach Nürnberg. Doch das ist nur ein Bruchteil der Tourdaten – Heavy-saurus ist mit seiner mitreißenden Show im ganzen Land unterwegs.

Hannah Manson

Weitere Informationen zu Tourdaten und Tickets gibt es unter www.heavysaurus.store.

SANDMANN, LIEBER SANDMANN

„65 JAHRE UNSER SANDMÄNNCHEN – DIE KULTFIGUR ALS SPIELZEUG“ IM DEUTSCHEN SPIELZEUGMUSEUM SONNEBERG

Ein freches Bärtchen, ein spitzer Hut, kantige Stiefelchen und Umhang – wer kennt ihn nicht? Bereits seit 1959 begleitet „Unser Sandmännchen“ Kinder beim täglichen Zubettgehen. Zum 65. Geburtstag widmet ihm das Deutsche Spielzeugmuseum eine Sonderausstellung, bei welcher die Umsetzung der Kultfigur als Spielpuppe in den Fokus genommen wird.



Sandmännchen verschiedener Hersteller, Sammlung Gerhard Wilski, Foto © Deutsches Spielzeugmuseum, Carl-Heinz Zitzmann

Was zeichnet die Figur aus? Wo werden die Puppen hergestellt? Wie viele Varianten gibt es? Obwohl die Kultfigur Generationen von Familien begleitet, gleicht keine Sandmann-Figur der anderen. Dies beschäftigt Heidrun Wilkening, die Kuratorin der Ausstellung. Als Film- und Fernsehwissenschaftlerin beschäftigt sie sich bereits seit mehr als 30 Jahren mit dem Fernseh-Sandmann in Ost und West. Als die Witwe des Sammlers Gerhard Wilski ihr 2010 seine große Sammlung übergab, fing sie an zu sortieren. Es folgten Recherchen in Sonneberg und der Vergleich mit anderen Sammlungen. Viele Gespräche und seltene Internet-Funde mit Verpackungen und Etiketten ermöglichen diese umfangreiche Ausstellung, in der rund 450

Sandmännchen von 40 Herstellern aus 20 Orten in Deutschland zu sehen sind. Dank der Unterstützung des Sandmännchen-Archivs der rbb media GmbH können die Besucherinnen und Besucher sich auf vier Original-Szenen mit Fernseh-Sandmännchen und Requisiten aus den Fernsehproduktionen der Jahre 1959, 1965, 1970 und 1999 sowie zwei Filme freuen!

Noch bis zum 9. März 2025 kann die Sonderausstellung im Deutschen Spielzeugmuseum Sonneberg besucht werden. Das Begleitprogramm enthält tolle Angebote für Groß und Klein. So zum Beispiel eine „Sandmann-Fachrunde“, angeleitet von Kuratorin Heidrun Wilkening, welche am 26. Januar dazu einlädt, eigene Puppen mitzubringen und

bestimmen zu lassen. Dabei muss man, wenn man möchte, nicht unbedingt mit der eigenen Puppe nach Hause gehen, denn es kann wild getauscht werden. Ab 15 Uhr geht es dann mit Wissen und Geschichten der Kuratorin weiter. Für die kleinen Gäste – obwohl diese bei der Sandmann-Fachrunde auch nicht zu kurz kommen dürften – findet am 6. Februar und einen Monat darauf, am 6. März, jeweils von 13 bis 16 Uhr ein offener Workshop statt. Gebastelt werden eigene Sandmann-Handspielpuppen! Das sollte man sich nun wirklich nicht entgehen lassen.

Nele Wicher

Mehr Informationen zur Ausstellung und zum Begleitprogramm finden Interessierte unter www.spielzeugmuseum-sonneberg.de.

Sonderausstellung

Unser Sandmännchen

05.11.2024 bis 09.03.2025

65 Jahre UNSER SANDMÄNNCHEN
Die Kultfigur als Spielzeug



DEUTSCHES SPIELZEUGMUSEUM

Beethovenstraße 10 • 96515 Sonneberg
Telefon: 03675 422634 - 0
Di - So sowie an Feiertagen 10 - 17 Uhr
www.deutschesspielzeugmuseum.de